

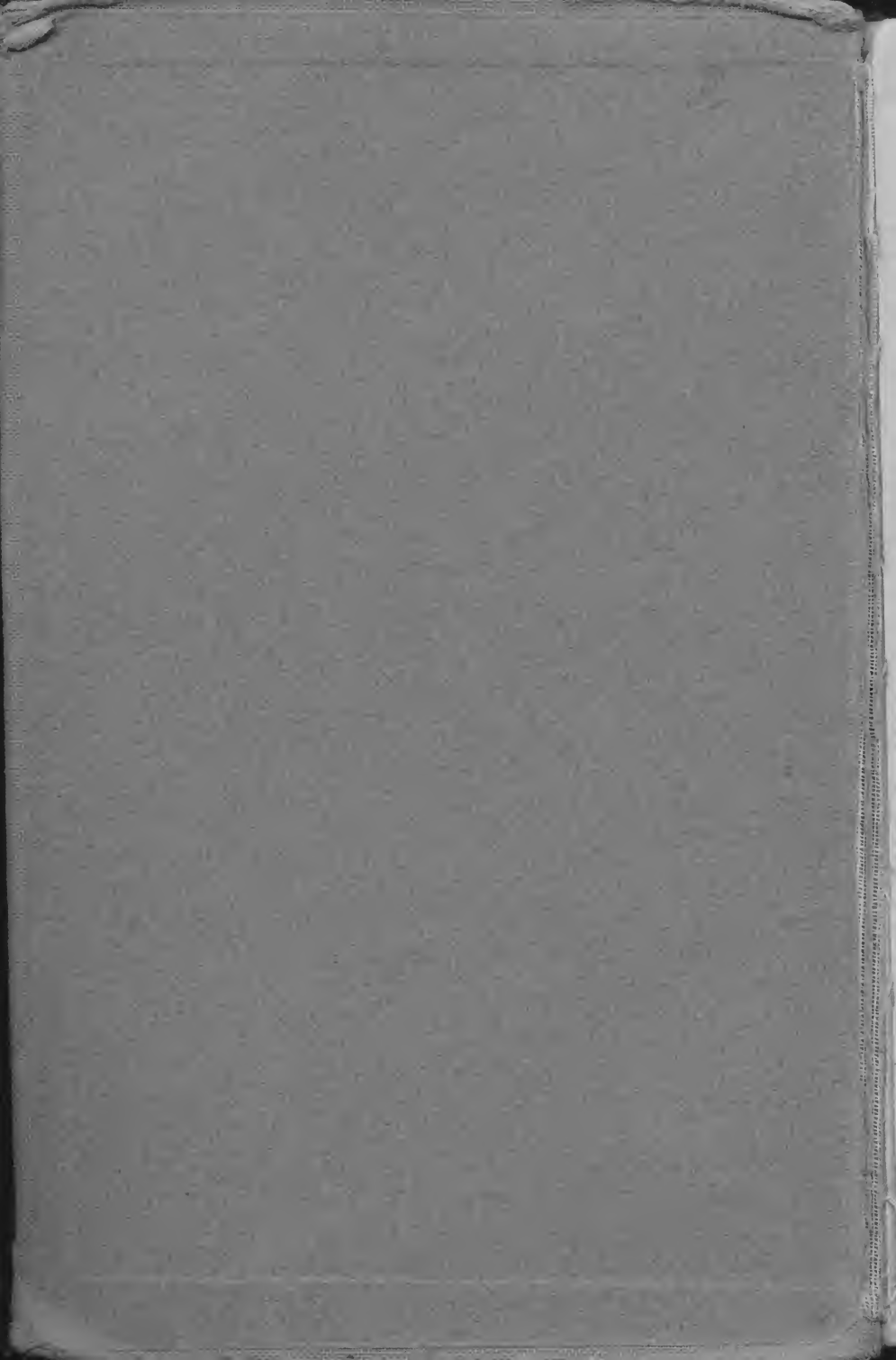
Deutsches Jugend-Liederbuch



Bearbeitet von
Simon Bren

Offen
E. D. Bader, C. m. d. B.
Verlagsanstalt

Weyburg
Hanserstr. 1. Drucker:
H. C. H. C.



Vorwort zur neunten Auflage.

Eine neue Zeit ist angebrochen und alte liebe Lieder sind verstummt. Der Verfasser des „Jugendliederbuches“ sah sich daher vor die Notwendigkeit gestellt, eine Umarbeitung des Werkes vorzunehmen. An Stelle nicht mehr zeitgemäßer Lieder wurde eine größere Anzahl anderer wirkungsvoller Gesänge dem Bestande einverleibt, insbesondere haben die dreistimmigen Sätze eine wesentliche Bereicherung erfahren. Gleichzeitig wurden die Tonalitätsübungen einfacher und zweckmäßiger gestaltet, die Textstrophen der Lieder direkt unter die Noten gesetzt, sowie die Ordnung aller Gesänge nach Tonarten vollzogen. Dadurch glaubt der Verfasser den Wert und die Brauchbarkeit des „Deutschen Jugendliederbuches“ für den Unterricht erhöht zu haben.

Um die alten Auflagen unbehindert weiterbenützen zu können, wurde die frühere Numerierung in Klammern beigelegt.

Möge mein Lehrmittel, das sich bisher einer so überaus guten Aufnahme erfreuen durfte, auch in seiner neuen zeitgemäßen Fassung freundliche Beurteilung finden!

Würzburg 1919.

S. B.

Bemerkung:

Ein den Bestimmungen der Lehrordnung entsprechender Arbeitsplan für die einzelnen Gesangsklassen und Trimester ist jederzeit unentgeltlich vom Verlag zu erhalten. Man verlange entweder

Ausgabe A (Arbeitsplan für höhere männliche Lehranstalten)
oder

Ausgabe B (Arbeitsplan für höhere weibliche Lehranstalten).

Inhalt.

I. Ein- und zweistimmige Lieder.

C-dur.

No.	Titel des Liches.	Textanfang.
1.	Loblied,	Lobt froh den Herrn.
2.	Glaube, Liebe, Hoffnung,	Einen goldnen Wanderstab.
3.	Die heilige Nacht,	Stille Nacht, heilige Nacht!
4.	Ich bete an die Macht der Liebe,	Ich bete an die Macht der Liebe.
5.	Heimweh nach dem himmlischen Jerusalem,	Läßt mich geh'n.
6.	Sehnsucht nach dem Frühling	Schöner Frühling, komm' doch wieder.
7.	Turnerfahrt,	Turner zieh'n.
8.	Jägerlied,	Im Wald und auf der Heide.
9.	Matrosenlied,	Lustiger Matrosenlied!
10.	Blaue Luft,	Blaue Luft.
11.	Froh herbei,	Froh herbei!
12.	Die Lorelei,	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
13.	Der Soldat,	Es geht bei gedämpfter Trommel Klang.
14.	Wanderlied,	Wohlauf! noch getrunken.
15.	Marchlied der Jäger,	Auf und an! Spannt den Hahn!
16.	Um Friede,	Der du von dem Himmel bist.
17.	Wenn ich den Wand'rer frage,	Wenn ich den Wand'rer frage.
18.	Der frohe Wandersmann,	Wem Gott will rechte Gunst erweisen.

G-dur.

19.	Abendlied,	Abend wird es wieder.
20.	Trost für mancherlei Tränen,	Warum sind der Tränen.
21.	Das Kirchlein,	Ein Kirchlein steht im Blauen.
22.	Weihelied,	Stimmt an mit hellem, hohem Klang.
23.	Deutscher Trost,	Deutsches Herz, verzage nicht.
24.	Barbarossa,	Der alte Barbarossa.
25.	Reiters Morgenlied,	Morgenrot! Morgenrot!
26.	Soldaten-Marchlied,	Hinaus in die Ferne.
27.	Ausfahrt,	Berggipfel erglänzen.
28.	Wanderlied,	Vögel singen, Blumen blühen.
29.	Der alte Landmann an seinen Sohn,	Üb' immer Treu' und Redlichkeit.
30.	Waldblied,	Wie herrlich ist's im Wald.
31.	Das Waldhorn,	Wie lieblich schallt durch Busch und Wald.
32.	O Straßburg, o Straßburg,	O Straßburg, o Straßburg.
33.	Sandmännchen,	Die Vögelein, sie sangen so süß.

7a.

Titel des Liedes.

34. Ein lust'ger Musikante,
35. Guter Mond,
36. Das treue deutsche Herz,
37. Was soll ich in der Fremde tun,
38. Der gute Kamerad,
39. Die deutsche Arbeit,
40. Frisch gesungen,
41. Andreas Hofer,

Textansang.

Ein lust'ger Musikante.
 Guter Mond, du gehst so stille.
 Ich kenn' ein'n hellen Edelstein.
 Was soll ich in der Fremde tun?
 Ich hatt' einen Kameraden.
 So weit wie Falken fliegen.
 Hab' oft im Kreise der Lieben.
 Zu Mantua in Banden.

D-dur.

42. Abendlied,
43. Weihnachtspruch,
44. Preisgesang,
45. Das stille Tal,
46. Lieb' Heimatland, ade,
47. Mandelbäumchen,
48. In der Heimat ist es schön,
49. Abschied von der Heimat,
50. Dantgebet,
51. Kein schön'rer Tod ist in der Welt,
52. O du fröhliche Weihnachtszeit,
- 52a. O du fröhliche Osterzeit,
53. Lied der Treue,
54. Der Mai ist gekommen,
55. Genügsamkeit,
56. Aus der Jugendzeit,
57. Warnung vor dem Rhein,
58. Dögelein im Tannenwald,
59. Frühlingsgruß,
60. Es ist bestimmt in Gottes Rat,
61. Wiegenlied,
62. Morgen muß ich fort von hier,
63. Drüben am Wiesenrand,

Gottes Sternlein glänzen.
 Am Weihnachtsbaum.
 Schönster Herr Jesu.
 Im schönsten Wiesenrunde.
 Nun ade, du mein lieb' Heimatland.
 Mandelbäumchen, Mandelbäumchen.
 In der Heimat ist es schön!
 Tränen hab' ich viele, viele vergossen.
 Wir treten zum Beten vor Gott.
 Kein schön'rer Tod ist in der Welt.
 O du fröhliche Weihnachtszeit.
 O du fröhliche Osterzeit.
 Ein getreues Herze wissen.
 Der Mai ist gekommen.
 Ja, ich bin zufrieden.
 Aus der Jugendzeit.
 An den Rhein.
 Dögelein im Tannenwald.
 Leise zieht durch mein Gemüt.
 Es ist bestimmt in Gottes Rat.
 Guten Abend, gut' Nacht.
 Morgen muß ich fort von hier.
 Drüben am Wiesenrand.

A-dur.

64. Christ, ein Gärtner,
65. Wiegenlied in der Weihnacht,
66. Freiheit,
67. Siegfrieds Schwert,
68. Heut' muß geschieden sein,
69. Ein Sträußchen am Hute,
70. Dorffrühling,
71. Maifried,
72. Maienlust,
73. Mein Lebenslauf,
74. Doktor Eisenbart,
75. Das Lied vom Wasser,

Ein Gärtner geht im Garten.
 Kindelein zart.
 Freiheit, die ich meine.
 Jung Siegfried war ein stolzer Knab'.
 Heut' muß geschieden sein.
 Ein Sträußchen am Hute.
 Nun fangen die Weiden zu blühen an.
 Wenn des Frühlings Zauberfinger pochet.
 Was kann schöner sein.
 Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.
 Ich bin der Doktor Eisenbart.
 Das Wasser ist so hell und klar.

E-dur.

76. Das Lied der Deutschen,
77. Wächterruf,

Deutschland, Deutschland über alles.
 Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen.

Nr. Titel des Liedes.

Textanfang.

78. Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön,
 79. Schützenlied,
 80. Auf dem Rasen,

Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön.
 Mit dem Pfeil, dem Bogen.
 Auf dem Rasen.

F-dur.

81. Des Knaben Berglied,
 82. Gelübde,
 83. Hingabe an Gott,
 84. Morgenlied,
 85. In der Fremde,
 86. Die Kapelle,
 87. Leb wohl, du schöner Wald,
 88. Mein Vaterhaus,
 89. Wie ist doch die Erde so schön,
 90. Gold'ne Abendsonne,
 91. Der Jäger aus Kurpfalz,
 92. Sommerlied,
 93. Der Deserteur,
 94. Auf dem Marsche,
 95. Lieschen, was fällt dir ein,
 96. Weiß nit, wo,
 97. Der Wanderer in der Sägemühle,

Ich bin vom Berg der Hirtentnab'.
 Ich hab mich ergeben.
 So nimm denn meine Hände.
 Die Sterne sind erblichen.
 Traute Heimat meiner Lieben.
 Droben steht die Kapelle.
 So scheiden wir mit Sang und Klang.
 Wo's Dörflein dort zu Ende geht.
 Wie ist doch die Erde so schön!
 Gold'ne Abendsonne, wie bist du so schön!
 Ein Jäger aus Kurpfalz.
 Geh' aus, mein Herz.
 Zu Straßburg auf der langen Brüd'.
 O, wie lustig läßt sich's marschieren.
 Lieschen, was fällt dir ein.
 Mein Sohn, der war ein Reiter.
 Dort unten in der Mühle.

B-dur.

98. Danklied,
 99. Wohlauf, Kameraden,
 100. Waldkonzert,
 101. Die Wacht am Rhein,
 102. Im Unterland,
 103. Wohl sehr glücklich ist,
 104. Mein Herz ist im Hochland,
 105. Noch ist die blühende, goldene Zeit,
 106. Tanzlied im Mai,
 107. Sehnsucht nach dem Rhein,
 108. Schön ist die Jugend,
 109. Ariens Reise um die Welt,

Danket dem Herrn!
 Wohlauf, Kameraden.
 Konzert ist heute angesagt.
 Es braust ein Ruf.
 Drunten im Unterland.
 Wohl sehr glücklich ist.
 Mein Herz ist im Hochland.
 Noch ist die blühende, goldene Zeit.
 Juchheißa, juchhei!
 Dort, wo der alte Rhein.
 Schön ist die Jugend.
 Wenn jemand eine Reise tut.

Es-dur.

110. Eh' noch der Lenz beginnt,
 111. Bergmannslied,
 112. Der Lindenbaum,
 113. Freut euch des Lebens,
 114. Heidenröslein,
 115. Zu Straßburg auf der Schanz,
 116. Sehnsucht,
 117. Abendglöcklein,

Eh' noch der Lenz beginnt.
 Glüd auf! Ihr Bergleut'.
 Am Brunnen vor dem Tore.
 Freut euch des Lebens.
 Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.
 Zu Straßburg auf der Schanz.
 Es schienen so golden die Sterne.
 Seht, wie die Sonne dort sinket.

As-dur.

118. Nordisches Schifferlied,
 119. Die Königskinder,
 120. Mein Vaterland,
 121. Abschied,
 122. Rausche, froher Bach,

Nach dem Sturme fahren wir.
 Es waren zwei Königskinder.
 Treue Liebe bis zum Grabe.
 Heut' noch sind wir hier zu Haus
 Rausche, rausche, froher Bach.

a-moll.

123. Im Herbst,

Nun wird so braun und falbe.

e-moll.

124. Der Sämann,

Still streut der Sämann.

125. Herbstlied,

Das Laub fällt von den Bäumen.

d-moll.

126. Es geht eine dunkle Wolf' herein,

Es geht eine dunkle Wolf' herein.

g-moll.

127. Der Schnitter Tod,

Es ist ein Schnitter.

c-moll.

128. Es kommt ein Schiff,

Es kommt ein Schiff.

Erklärung der gebräuchlichsten musikalischen Vortragszeichen für Conforte.

II. Drei- und vierstimmige Gesänge.**A. Für drei gleiche Stimmen.****C-dur.**

129. Friedensliedchen,

Friedlich wandelt Stern an Stern.

130. Matrosenlied,

Auf, Matrosen.

131. Döglein im grünen Wald,

Döglein im grünen Wald.

132. Frühlingsahnung,

O sanfter, süßer Hauch!

G-dur.

133. Susani, Susani,

Dem Himmel kommt.

134. Kommet, ihr Hirten,

Kommet, ihr Hirten.

135. Des Kindes Engel,

Und auf a jed's Kindel.

136. Frühlingsgruß,

So sei begrüßt.

D-dur.

137. Ein geistlich Abendlied,

Es ist so still geworden.

138. Sonntag ist's,

Sonntag ist's!

139. Unser Vaterland,

Kennt ihr das Land.

A-dur.

140. Es ist ein Reis entsprungen,

Es ist ein Reis entsprungen.

141. Wohin,

Ich hört ein Bächlein.

142. Wiegenlied,

Schlafe, schlafe.

143. Was Gott tut, das ist wohlgetan,

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

E-dur.

144. Befiehl du deine Wege,

Befiehl du deine Wege.

H-dur.

145. Osterlied,

Nun sing', erlösetes Israel!

F-dur.

146. Mutterauge,

Es steht ein Haus.

147. So leb' denn wohl,

So leb' denn wohl.

Nr.

Titel des Liedes.

Textanfang.

148. Abschied,
149. Schäferlied,
150. Muttersprache,

Morgen müssen wir verreisen.
Schäferle, sag', wo willst du weiden?
Muttersprache, Mutterlaut!

B-dur.

151. Frühjahrsliedchen,
152. Der Gottesader,
153. Forschen nach Gott,
154. Durch Feld und Wald,
155. Heimwärts,
156. Wanderers Nachtlied,

Die Lust hat mich gezwungen.
Wie sie so sanft ruh'n.
Ich suche dich.
Durch Feld und Wald.
Weit hinaus zum Meeresstrande.
Über allen Gipfeln ist Ruh'.

Es-dur.

157. Der Abend,
158. Auf dem Wasser,
159. Feiertag,

Wie herrlich sind.
Es murmeln die Wellen.
Still die Lust.

As-dur.

160. All' mein' Gedanken,
161. Weihnacht,
162. Waisenklage,
163. Mag auch die Liebe weinen,
164. In dem Herren bin ich still,

All' mein' Gedanken.
Zu Bethlehem geboren.
Ach Gott! Wem soll ich's klagen.
Mag auch die Liebe weinen.
Wenn der Herr ein Kreuze schickt.

a-moll.

165. Es ging wohl über die Heide,
166. Auswandererlied,

Es ging wohl über die Heide,
Nach Ostland wollen wir fahren.

h-moll.

167. Marias Wanderschaft,

Maria, die wollt' wandern geh'n.

fis-moll.

168. Der Hirt,
169. Das Leiden des Herrn.

Bin ich im Wald.
Da Jesus in den Garten ging.

g-moll.

170. Legende,
171. Spinnerlied,

Maria durch 'nen Dornwald ging.
Knurre, schnurre.

B. Für gemischte Stimmen.**C-dur.**

172. Frühlings Einzug,
173. Im Wald,
174. Still ruht der See,
175. Das Lied,
176. O wunderse!ge Frühlingszeit,
177. Ewig liebe Heimat,
178. Der Jäger Abschied,

Die Fenster auf.
Im Wald, im Wald.
Still ruht der See.
Wie ein stolzer Adler.
Wenn der Lenz beginnt.
Deine Wälder hör' ich rauschen.
Wer hat dich, du schöner Wald.

G-dur.

179. Alles mit Gott,
180. Blümlein auf der Heide,
181. Schwefelhölzle,

Mit dem Herrn fang' alles an.
So viel der Mai.
Schwefelhölzle, Schwefelhölzle.

D-dur.

- | | |
|---|------------------------------------|
| 182. Abendfeier, | Schon die Abendglocken klingen. |
| 183. Comitat, | Nun zu guterleht. |
| 184. Vom Himmel hoch, da komm' ich her, | Vom Himmel hoch, da komm' ich her. |

E-dur.

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 185. Gottes Macht und Vorsehung, | Gott ist mein Lied! |
| 186. Glück auf, | Glück auf, Glück auf. |
| 187. Liebe zu Jesus, | Mein Herz entzündt. |
| 188. Der furchtarme Jäger, | Ein Jäger längs dem Weiher ging. |
| 189. Ewiger Wechsel, | Es kann ja nicht immer so bleiben. |

E-dur.

- | | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| 190. Sonntags am Rhein, | Des Sonntags in der Morgenstund'. |
|-------------------------|-----------------------------------|

F-dur.

- | | |
|----------------------------|-------------------------------------|
| 191. Weibnachtslied, | Schlaß, schlaß, schlaß. |
| 192. Bundeslied, | Reichet euch die Hand zum Bunde! |
| 193. Das hungernde Kind, | Ach Mutter, ach Mutter. |
| 194. Tragische Geschichte, | 's war einer, dem's zu Herzen ging. |
| 195. Wanderlust, | Das Wandern bringt groß' Freud'. |

B-dur.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 196. Schottisches Bardenlied, | Stumm schläft der Sänger. |
| 197. Frühling am Rhein, | Was singt es und klingt es. |
| 198. Ins Freie, | Auf ihr Brüder. |

Es-dur.

- | | |
|---|-------------------------------|
| 199. Aus der deutschen Messe I (Zum Eingang), | Wohin soll ich mich wenden. |
| 200. Gebet während der Schlacht, | Vater, ich rufe dich! |
| 201. In stiller Nacht, | In stiller Nacht. |
| 202. Und die Blümlein, sie blühen, | Und die Blümlein, sie blühen. |

As-dur.

- | | |
|--|-------------------|
| 203. Aus der deutschen Messe II (Zum Sanctus). | Heilig, heilig. |
| 204. Über den Sternen, | Über den Sternen. |

Des-dur.

- | | |
|--------------------------|---------------------|
| 205. Harre, meine Seele, | Harre, meine Seele. |
|--------------------------|---------------------|

f-moll.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| 206. Das Leben welkt wie Gras, | Das Leben welkt wie Gras. |
|--------------------------------|---------------------------|

Anhang.

(Fortsetzung des Ergänzungsheftes „Das elementare Notensingen“.)
(Seite 231—258.)

I. Die Tonworte von Carl Eich.

II. Elementarübungen zur Einführung in die gebräuchlichsten Tonarten.



Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Für die mit * bezeichneten Lieder findet sich zur einstimmigen Ausführung eine Klavierbegleitung in den „Deutschen Liedern“ von Dr. Karl Reiser, Herders Verlag, Freiburg i. B.

	Seite		Seite
Abend wird es wieder	18	Es ging wohl über die Heide . . .	168
Ach Gott, wem soll ich's klagen . .	165	*Es ist bestimmt in Gottes Rat . .	56
Ach Mutter, es hungert mich . . .	208	Es ist ein Reis entsprungen	135
All' mein' Gedanken	163	Es ist ein Schnitter	119
*Am Brunnen vor dem Tore	105	Es ist so still geworden	130
Am Weihnachtsbaum die Lichter . .	39	*Es kann ja nicht immer so bleiben	203
*An den Rhein	53	Es kommt ein Schiff	120
Auf dem Rajen	76	*Es murmeln die Wellen	158
*Auf, ihr Brüder.	216	*Es schienen so golden	108
*Auf, Matrosen	122	Es steht ein Haus	142
Auf und an!	15	*Es waren zwei Königskinder . .	112
Aus der Jugendzeit.	52	*Freiheit, die ich meine	62
Befiehl du deine Wege	140	*Freut euch des Lebens.	106
Berggipfel erglühn.	24	Friedlich wandelt.	121
*Bin ich im Wald	171	Froh herbei!	11
Blaue Luft	10	Geh aus, mein Herz	85
Da Jesus in den Garten	172	*Glück auf, Glück auf.	198
Danket dem Herrn	91	Glück auf! Ihr Bergleut'	104
*Das Laub fällt :	118	Gold'ne Abendsonne	83
Das Leben weilt wie Gras	230	Gottes Sternlein glänzen	38
*Das Wandern bringt	211	Gott ist mein Lied	197
*Das Wasser ist so hell	71	Guten Abend, gut' Nacht	57
Deine Wälder hör' ich rauschen . .	184	Guter Mond.	31
*Der alte Barbarossa	21	Hab' oft im Kreise der Lieben. . .	36
Der du von dem Himmel bist . . .	16	Harre, meine Seele.	228
*Der Mai ist gekommen.	50	heilig, heilig.	226
*Des Sonntags in der	204	*Heut' muß geschieden sein	64
*Deutsches Herz, versage nicht . .	20	Heut' noch sind wir hier zu Haus. .	114
*Deutschland, Deutschland	72	*Hinaus in die Ferne.	23
Die Fenster auf	176	Hört ihr Herren	73
Die Lust hat mich gezwungen . . .	148	Ich bete an die Macht der Liebe . .	4
Die Sterne sind erblichen	79	*Ich bin der Doktor Eisenbart . . .	70
Die Vögelein, sie sangen	29	*Ich bin vom Berg.	77
*Dort unten in der Mühle	90	*Ich hab' mich ergeben	78
*Dort, wo der alte Rhein	100	*Ich hatt' einen Kameraden.	34
Droben stehet die Kapelle	80	*Ich hör' ein Bächlein rauschen . .	136
*Drüben am Wiesenrand	59	*Ich kenn' ein'n hellen Edelstein. .	32
*Drunten im Unterland.	95	Ich suche dich	150
Oh' noch der Lenz beginnt	103	*Ich weiß nicht, was soll	12
Einen gold'nen Wanderstab	2	*Im schönsten Wiesengrunde. . . .	41
Ein Gärtner geht im Garten	60	*Im Wald, im Wald	178
*Ein getreues Herze wissen	49	*Im Wald und auf der Heide. . . .	8
*Ein Jäger aus Kurpfalz	84	*In der Heimat ist es schön. . . .	44
Ein Jäger längs dem Weiher ging . .	201	In stiller Nacht	222
*Ein Kirchlein steht im Blauen . .	19	Ja, ich bin zufrieden	51
*Ein lust'ger Musikante	30	Juchheißa, juchhei! Wie schön . .	99
*Ein Sträußchen am Hute.	65	Jung Siegfried war	63
*Es braut ein Ruf.	94	*Kein schön'rer Tod ist in der Welt	47
*Es geht bei gedämpfter	13	*Kennt ihr das Land	134
Es geht eine dunkle Wolf'	118	Kindelein zart	61



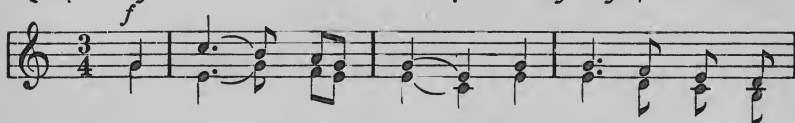
I. Ein- und zweistimmige Lieder.

C-dur.

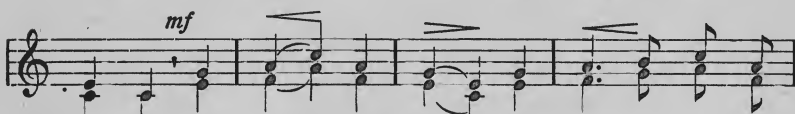
1. Loblied.

Froh bewegt.

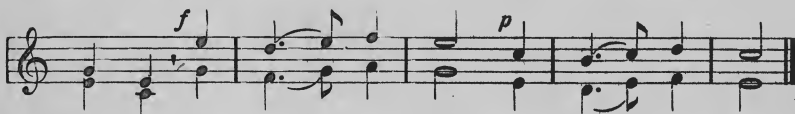
Hans Georg Nägeli, 1773—1836.



1. Lobt froh den Herrn, ihr Ju = gend = li = chen
2. Es schallt em = por zu dei = nem Hei = lig =
3. Vom Frei = se voll laß un = ser Herz dir



1. Chö = re, er hö = ret gern ein Lied zu sei = ner
2. tu = me aus un = serm Chor ein Lied zu dei = nem
3. sin = gen! Das Lob = lied soll zu dei = nem Thro = ne



1. Ch = re. Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!
2. Ruh = me, du, der sich Kin = der aus = er = for.
3. drin = gen, das Lob, das un = ser Seel' ent = quoll.

4. (p) Wir stammeln hier, doch hörst du unser Lallen zum Preise dir
mit Vaterwohlgefallen, (f) dir jauchzen wir, dir singen wir.

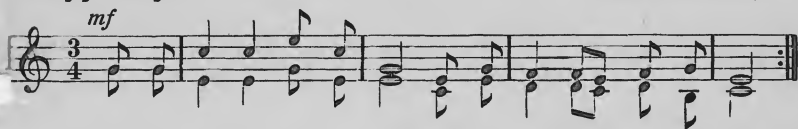
5. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tausend Weisen, — o Seligkeit!
— dich, unsern Vater, preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Georg Gehner, 1765—1843

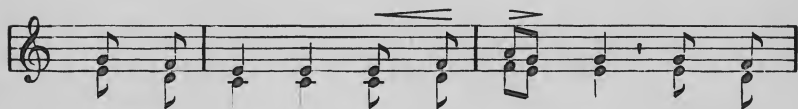
2. (3.) Glaube, Liebe, Hoffnung.

Mäßig bewegt.

Neuere Volksweise.



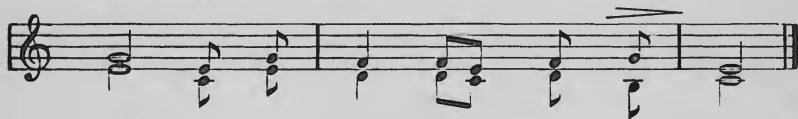
1. { Ei-nen gold-nen Wan-der-stab ich in mei-nen Hän-den hab'; }
2. { aus dem Him-mel ist er her, nach dem Him-mel zei-get er. }
3. { Und ein En-gel, freundlich mild, mei-nes Got-tes E-ben-bild, }
4. { wohnt in mei-ner See-le still, len-ket mich, wie Gott es will. }
5. { Und am Him-mel, hell und rein, steht ein Stern-lein, das ist mein; }
6. { winkt und lä-chelt mir mit Lust, füllt mit Won-ne mei-ne Brust. }



1. Die-ser Stab, seht, ist mein Gla-u-be, stark und
2. Die-ser En-gel ist die Lie-be; al-le
3. Die-ses Stern-lein ist die Hoff-nung; durch der



1. mäch-tig stützt er mich; trennt auch Leib und See-le
2. Men-schen macht sie reich, al-le Brü-der, al-le
3. Grä-ber Nacht und Grau'n — führt es die, die ihm ver-



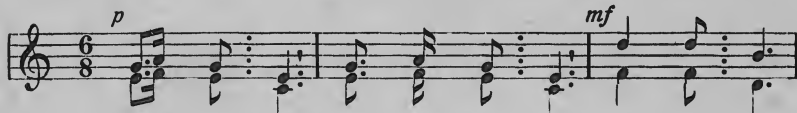
1. sich, auf ihn trau' und bau-e ich.
2. gleich, führt sie all' zu Got-tes Reich.
3. trau'n, zu des Him-mels sel'-gen Au'n.

Gedeon von der Heide (J. W. Berger).

3. (6.) Die heilige Nacht.

Langsam und sanft.

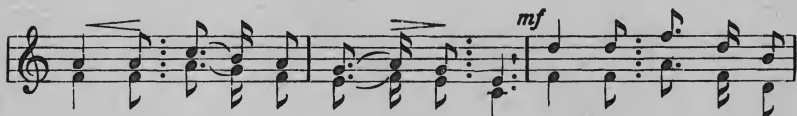
Franz Gruber, 24. Dez. 1818. (1787—1863.)



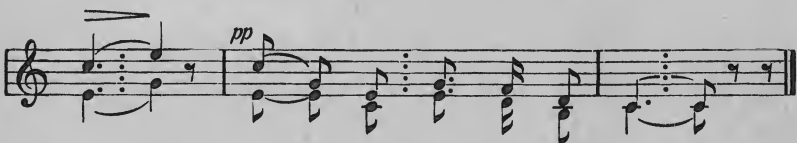
1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft,
2. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst
3. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn,



1. ein = sam wacht nur das trau = te hoch = hei = li = ge Paar.
2. fund ge = macht, durch der En = gel hal = le = lu = ja
3. o wie lacht Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund,



1. Hol = der Kna = be im lof = fi = gen Haar, schlaf in himm = li = scher
2. tönt es laut von fern und nah: „Christ, der Ret = ter, ist
3. da uns schlägt die ret = ten = de Stund', Christ, in dei = ner Ge =



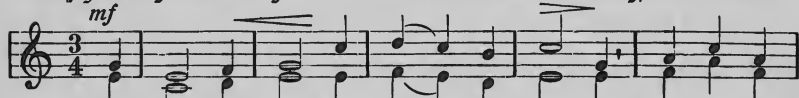
1. Ruh', — schlaf in himm = li = scher Ruh'!
2. da! — Christ, der Ret = ter, ist da!"
3. burt! — Christ, in dei = ner Ge = burt:

Joh. Mohr, 1818. (1792—1848.)

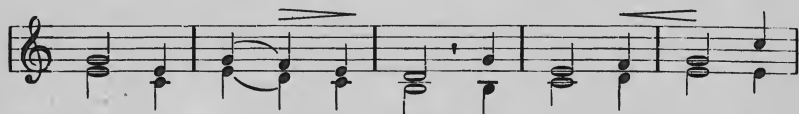
4. (9.) Ich bete an die Macht der Liebe.

Mäßig bewegt und innig.

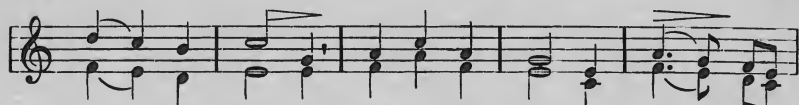
Demetrius Bortniansky, 1751—1825.



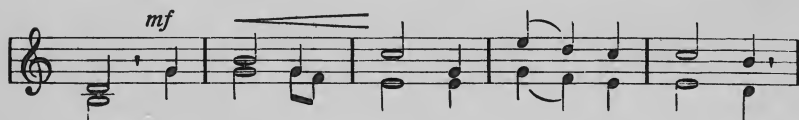
1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in
2. Wie bist du mir so sehr ge = wo = gen und wie ver =
3. O Je = su, daß dein Na = me blie = be im Geist mir!—



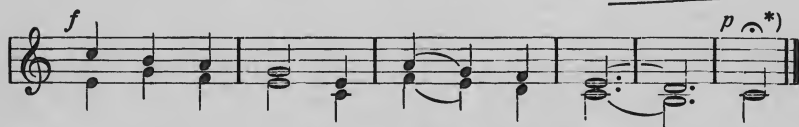
1. Je = su of = fen = bart. Ich geb' mich hin dem
2. langt dein Herz nach mir! Durch Lie = be sanft und
3. drück' ihn tief hin = ein! Laß dei = ne sü = ße



1. frei = en Trie = be, mit dem ich Wurm ge = lie = bet
2. stark ge = so = gen, neigt sich mein al = les auch zu
3. Je = sus = lie = be in Herz und Sinn ge = prä = get



1. ward. Ich will, an = statt an mich zu den = fen,
2. dir. Du trau = te Lie = be, gu = tes We = sen,
3. sein! In Wort und Werk, in al = lem We = sen



1. ins Meer der Lie = be mich ver = sen = = fen.
2. du hast mich, ich hab' dich er = le = = sen.
3. sei Je = sus und sonst nichts zu le = = sen!

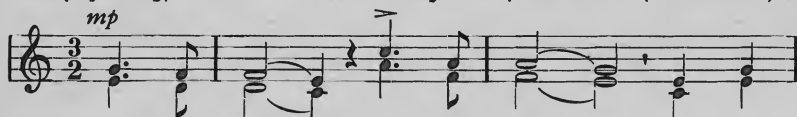
Um 1750. Gerhard Tersteegen. (1697—1769.)

*)  = Germate = Haltezeichen; Ruhepunkt.

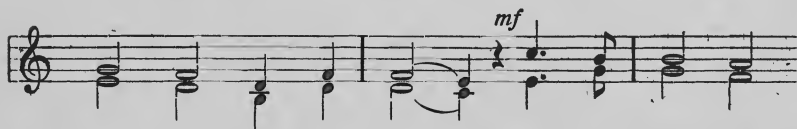
5. (12.) Heimweh nach dem himmlischen Jerusalem.

Nicht zu langsam.

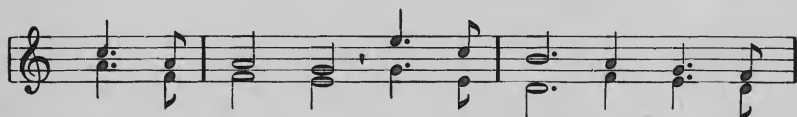
Karl Voigtländer, um 1854. (1827—1858.)



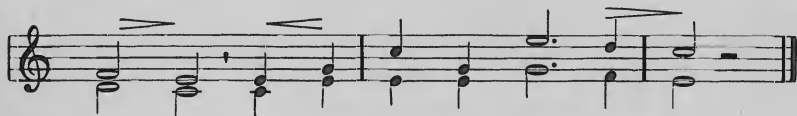
- | | | |
|---------------------|------------------|-----------|
| 1. Laßt mich geh'n, | laßt mich geh'n, | daß ich |
| 2. Sü = ßes Licht, | sü = ßes Licht, | Son = ne, |
| 3. Ach wie schön, | ach wie schön | ist der |



- | | |
|--------------------------------|----------------------|
| 1. Je = sum mö = ge seh'n! | Mei = ne Seel' ist |
| 2. die durch Wol = fen bricht! | O wann werd' ich |
| 3. En = gel Lob = ge = tön! | hätt' ich Glü = gel, |



- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. voll Der = lan = gen, | ihn auf e = wig zu um = |
| 2. da = hin kom = men, | daß ich dort mit al = len |
| 3. hätt' ich Glü = gel, | flög ich ü = ber Tal und |



- | |
|--|
| 1. fan = gen und vor sei = nem Thron zu steh'n! |
| 2. From = men schau' dein hol = des An = ge = sicht? |
| 3. Hü = gel heu = te noch nach Zi = ons Höh'n! |

4. |: Wie wird's sein, :| wenn ich zieh' in Salem ein, in die Stadt der gold'nen Gassen! Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen, was das wird für Wonne sein!

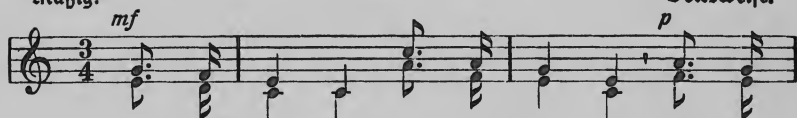
5. |: Paradies, :| wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen wird uns sein, als ob wir träumen. Bring' uns, Herr, ins Paradies!

Gustav Knaß, 1843. (1806—1878.)

6. Sehnsucht nach dem Frühling.

mäßig.

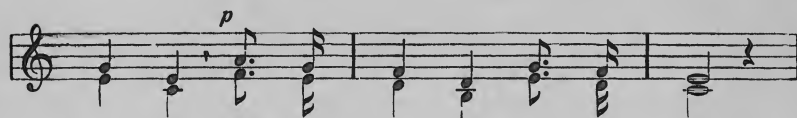
Doltswaise.



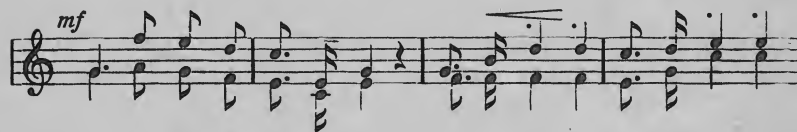
1. Schö = ner Früh = ling, komm' doch wie = der; lie = ber
2. Auf die Ber = ge möcht' ich flie = gen, möcht = te
3. Möcht = te hō = ren die Schäl = mei = en und der
4. Ja, du bist uns treu ge = blie = ben, kommst nun



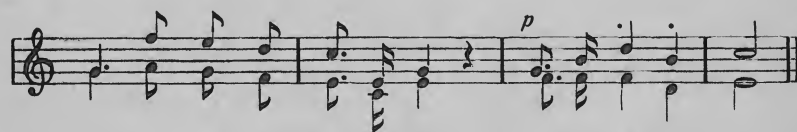
1. Früh = ling, komm' doch bald! Bring' uns Blu = men, Laub und
2. seh'n ein grü = nes Tal, möcht' in Gras und Blu = men
3. Her = den Glö = ßen = sang, möch = te freu = en mich im
4. bald mit Pracht und Glanz, bringst nun bald all dei = nen



- | | | | | |
|---------------|-------------|------------|-------------|---------|
| 1. Sie = der, | Schmüt = fe | wie = der | Geld und | Wald! |
| 2. lie = gen | und mich | freu'n am | Son = nen = | strahl! |
| 3. Frei = en | an der | Dö = gel | sü = hem | Sang! |
| 4. Sie = ben: | Sang und | Freu = de, | Spiel und | Tanz. |



1—4. Σα la la la la la la la la la la la la la la la,



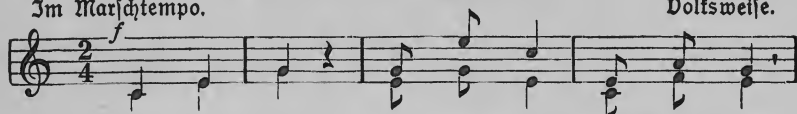
1—4. la la la la la la la la la la la.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

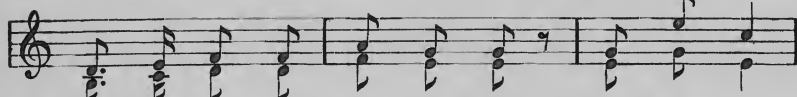
7. (106.) Turnerfahrt.

Im Marschtempo.

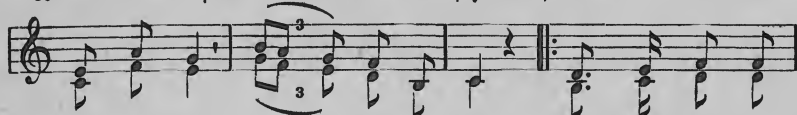
Volksweise.



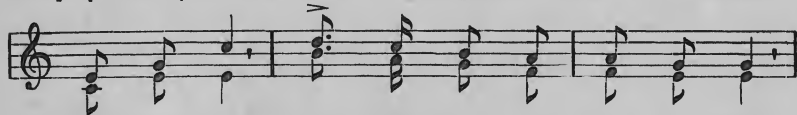
1. Tur = ner zieh'n, Tur = ner zieh'n froh da = hin,
2. Braut der Tag, graut der Tag ins Ge = mach,
3. Arm in Arm, Arm in Arm son = der Harm



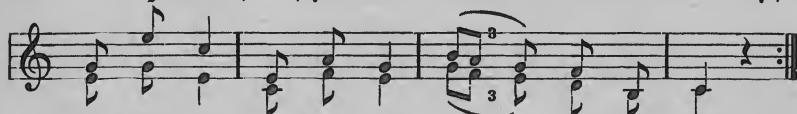
1. wenn die Bäu = me schwel = len grün; Wan = der = fahrt,
2. dann ist auch der Tur = ner wach; wird's dann hell,
3. wan = dert fort der Tur = ner = schwarz; weit und breit



1. streng und hart, das ist Tur = ner = art! Tur = ner = sinn ist
2. rasch und schnell ist er auf der Stell'; wan = dert hin zum
3. zieh'n wir heut' bis zur A = bend = zeit. Und der Tur = ner



1. wohl be = stellt, Tur = nern Wan = dern wohl ge = fällt;
2. Sam = mel = ort und dann zieh'n die Tur = ner fort;
3. fla = get nie, scheu = et nim = mer Wan = der = müß';



- 1—6. da = rum frei Tur = ne = rei stets ge = prie = sen sei!

4. |: Sturmesaus, :| Wettergraus hält den Turner nicht zu Haus; frischer Mut rollt im Blut, deucht ihm alles gut. |: Singt 'nen lust'gen Turnersang, bleibt froh sein Leben lang! darum frei &c.

5. |: Stubenwacht, :| Ofenpacht hat die Herzen feig gemacht; lust'ger Sang, Wandergang macht sie frei und frank. |: Und dem Turner wohlbekannt wird das deutsche Vaterland; darum frei &c.

6. |: Lebensdrang, :| Todesgang findet einst uns nimmer bang; frisches Blut, Männermut ist dann Wehr und Gut. |: Braust der Sturm uns auch zu Grund, fall'n wir doch zu guter Stund'; darum frei &c.

Hans Gerb. Maßmann, 1813. (1797—1874.)

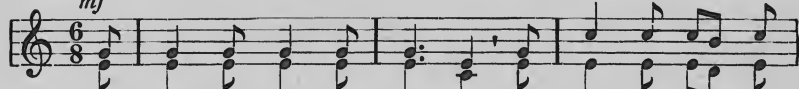
Anmerkung: Diese Melodie wird auch für Nr. 15 verwendet.

8. (108.) Jägerlied.

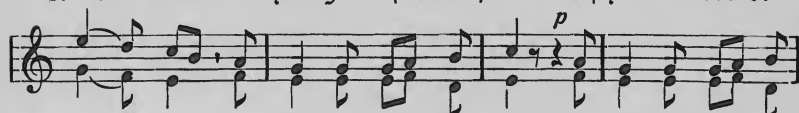
Heiter.

Volksweise. (1827.)

mf

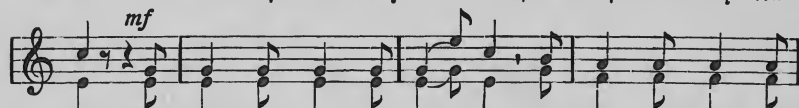


1. Im Wald und auf der Hei = de, da such' ich mei = ne
2. Trag' ich in mei = ner Ta = sche ein Schlüs = lein in der
3. Im Wal = de hin = ge = stref = fet, den Tisch mit Moos be =

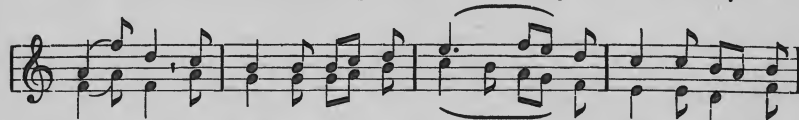


1. Freu = de, ich bin ein Jä = gers = mann, ich bin ein Jä = gers =
2. Sla = sche, ein Stüd = chen schwarzes Brot, ein Stüd = chen schwarzes
3. deß = fet die freundli = che Na = tur, die freundli = che Na =

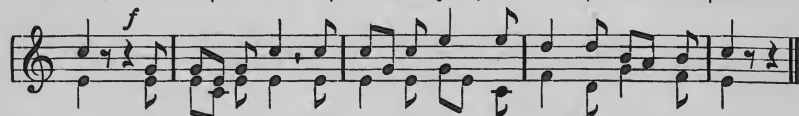
mf



1. mann. Den Wald und Forst zu he = gen, das Wild = bret zu er =
2. Brot, brennt lu = stig mei = ne Pfei = fe, wenn ich den Forst durch =
3. tur; den treu = en Hund zur Sei = te, ich mir das Mahl be =



1. le = gen, hab' mei = ne Freud' dar = an, — hab' meine Freud' dar =
2. strei = fe, dann hat es fei = ne Not, — dann hat es fei = ne
3. rei = te auf Got = tes frei = er Glur, — auf Got = tes frei = er



1. an; hal = li, hal = lo, hal = li, hal = lo, hab' mei = ne Freud' daran.
2. Not, hal = li, hal = lo, hal = li, hal = lo, dann hat es fei = ne Not.
3. Glur, hal = li, hal = lo, hal = li, hal = lo, auf Got = tes frei = er Glur.

4. Das Huhn im schnellen Zuge, die Schnepf' im Zickzackfluge |: treff' ich mit Sicherheit. :| Die Sauen, Reh' und Hirsche erleg' ich auf der Birsche, | : der Fuchs läßt mir sein Kleid; : || : halli, hallo, :| der Fuchs läßt mir sein Kleid.

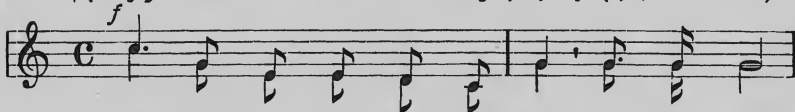
5. Und streif' ich durch die Wälder, und zieh' ich durch die Felder | : einsam den ganzen Tag; :| doch schwinden mir die Stunden gleich flüchtigen Sekunden, | : tracht' ich dem Wilde nach; : || : halli, hallo, :| tracht' ich dem Wilde nach.

6. Wenn sich die Sonne neiget, der feuchte Nebel steigt, |: mein Tagwerk ist getan; :| dann zieh' ich von der Heide zur häuslich stillen Freude, : ein froher Jägersmann; :| |: halli, hallo, :| ein froher Jägersmann.
W. Bornemann, 1816. (1766—1851.)

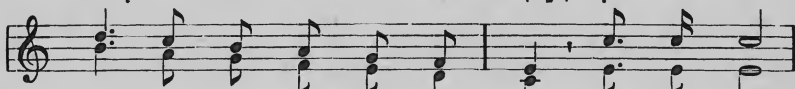
9. (111.) Matroienlied*).

Marchmäßig.

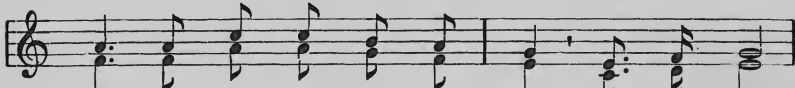
Aug. Pohlenz. (?) (1790—1843.)



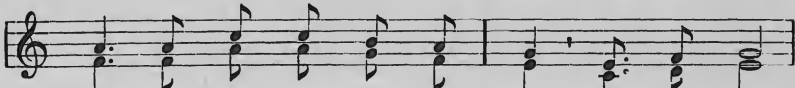
1. Zu = sti = ger Ma = tro = sen = sang! Hol = di = o!
2. In der Wo = ge naß = sen Bauch, hol = di = o!
3. Hat der Sturm den Kiel er = faßt, hol = di = o!



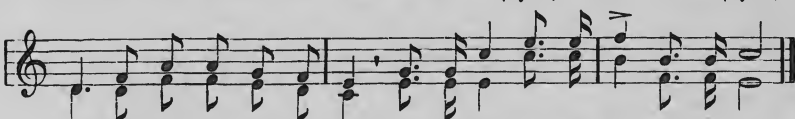
1. Tö = ne laut das Meer ent = lang! Hol = di = o!
2. blaß' ich mei = nes Pfeif = chens Rauch, hol = di = o!
3. Klettr' ich auf den höch = sten Mast, hol = di = o!



1. Bald im Sü = den, bald im Nord, bald im Nord,
2. Siß = lein springt im Son = nen = schein, Son = nen = schein,
3. Seid nicht ban = ge, Ka = pi = tän, Ka = pi = tän,



1. sing' ich hier und sin = ge dort, sin = ge dort,
2. See = hund schwimmt uns hin = ter = drein, hin = ter = drein,
3. Wind und Wet = ter wer = den schön, wer = den schön,



1. werf' die Gril = len ü = ber Bord, hol = di = o, hol = di = o, hol = di = o!
2. und die wil = den Mö = ven schrei'n. Hol = di = o, hol = di = o, hol = di = o!
3. laßt die Flag = ge lu = stig weh'n! Hol = di = o, hol = di = o, hol = di = o!

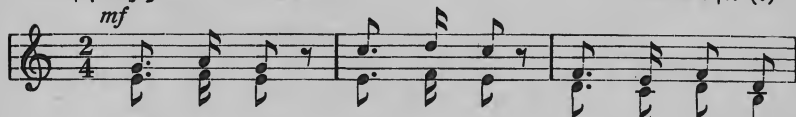
Wilh. Gerhard, vor 1826. (1780—1858.)

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Greiburg).

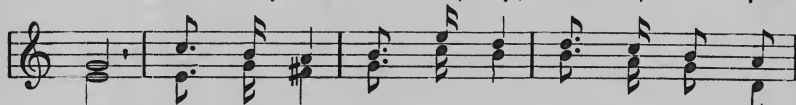
10. (78.) Blaue Luft.

Marchmäßig.

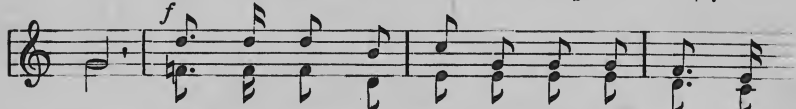
Volkweise. (?)



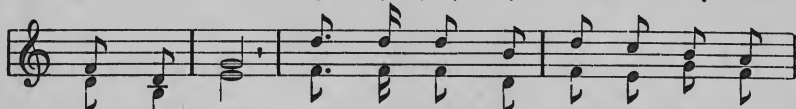
1. Blau = e Luft, Früh-ling=duft und der Win = de
2. Wal = des=nacht, Blät = ter=pracht, das ist mein Pa=



1. Weh'n! Im = mer zu, oh = ne Ruh' ü = ber Tal und
2. laßt! Hel = ler Schall ü = ber = all flingt aus Busch und



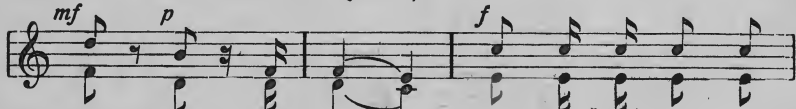
1. Hö'h'n! Hei = sa! wie die Pul = se schla=gen! In der
2. Aft. Und so zieh' ich fröh = lich wei = ter durch die



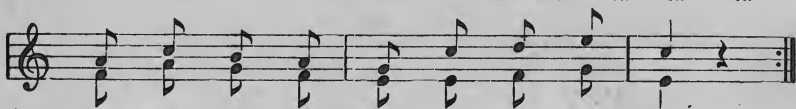
1. Dö = gel Sang mi = schet sich, vom Wind ge = tra = gen,
2. schö = ne Welt, schau = e von den Ber = gen hei = ter



1. fer = ner Glot = ten = flang. } La la la la —
2. ü = ber Tal und Feld. }



1. u. 2. la la la la la la la la la



1. u. 2. la la la la la la la la la

Dichter unbekannt.

12. (119.) Die Lorelei.

Mäßig langsam.

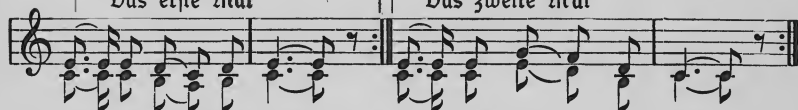
Friedrich Silcher, 1838. (1789—1860.)



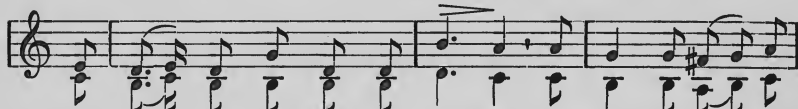
1. { Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß
ein Mär = chen aus al = ten Zei = ten, das
2. { Die schön = ste Jung = frau sit = zet dort
ihr gold' = nes Ge = schmei = de blit = zet, sie
3. { Den Schif = fer im flei = nen Schif = fe er =
er schaut nicht die Sel = sen = rif = fe, er

Das erste Mal

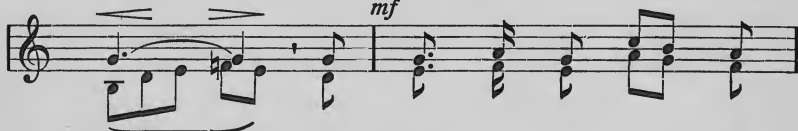
Das zweite Mal



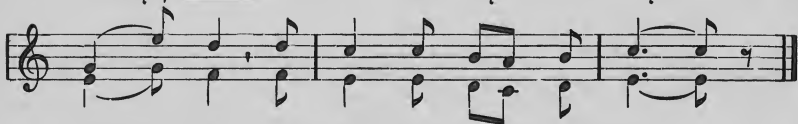
1. ich — so trau = rig bin; kommt mir nicht aus dem Sinn.
2. o = ben wun = der = bar; kämmt ihr gold' = nes Haar.
3. greift es mit wil = dem Weh; schaut nur hin = auf in die Höh'.



1. Die Luft ist kühl und es dun = kelt und ru = hig fließt der
2. Sie kämmt es mit gol = de = nem Kam = me und singt ein Lied da =
3. Ich glau = be, die Wel = len ver = schlin = gen am En = de Schiffer und



1. Rhein; — der Gip = fel des Ber = ges
2. bei; — das hat ei = ne wun = der =
3. Kahn, — und das hat mit ih = rem



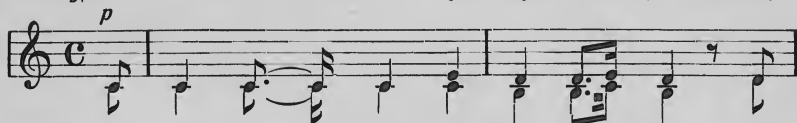
1. fun = kelt im A = bend = son = nen = schein. —
2. sa = me, ge = walt' = ge Me = lo = dei. —
3. Sin = gen die Lo = re = lei ge = tan. —

Heinr. Heine, 1822/23. (1797—1856.)

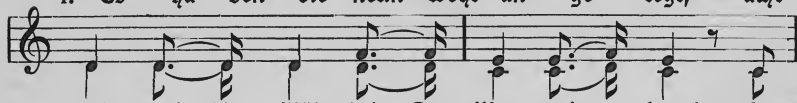
13. (57.) Der Soldat.

Langsam.

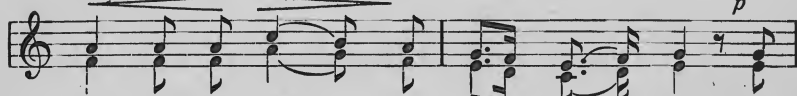
Fr. Silcher, 1837. (1789—1860.)



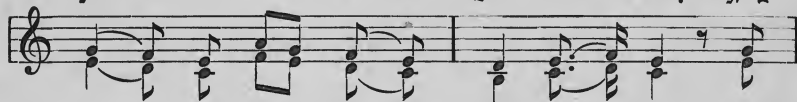
1. Es geht bei ge = dämp = ter Trom = mel Klang; wie
2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur
3. Nun schaut er — auf zum leß = ten = mal in
4. Es ha = ben die neun wohl an = ge = legt, acht



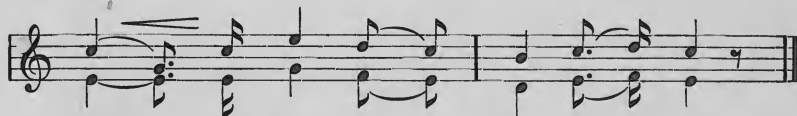
1. weit noch die Stät = te! Der Weg wie — lang! O
2. ihn, dem — jezt man den Tod doch — gibt. Bei
3. Got = tes — Son = ne — freu = di = gen Strahl, nun
4. Ku = geln — ha = ben vor = bei = ge = segt; sie



1. wär' er zur Ruh' — und al = les vor = bei! Ich
2. Hin = gen = dem Spie = le wird pa = ra = diert, da =
3. bin = den sie ihm — die Au = gen — zu, — dir
4. zit = ter = ten al = le vor Jam = mer und Schmerz, 2



1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei! Ich
2. zu bin auch ich, auch — ich kom = man = diert. Da =
3. schen = te Gott die — e = wi = ge Ruh'. Dir
4. ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz. 2



1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei!
2. zu bin auch ich, auch — ich kom = man = diert.
3. schen = te Gott die — e = wi = ge Ruh'!
4. Ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz.

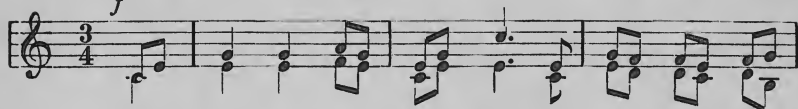
Adalb. v. Chamisso, 1832. (1781—1838.)

Nach dem Dänischen des Hans Christian Andersen, 1805—1875.

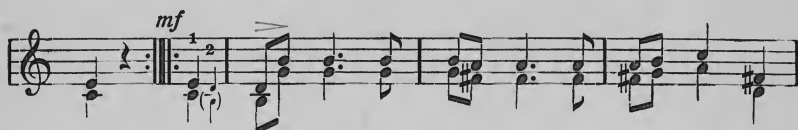
14. (87.) Wanderlied.

Ziemlich bewegt.

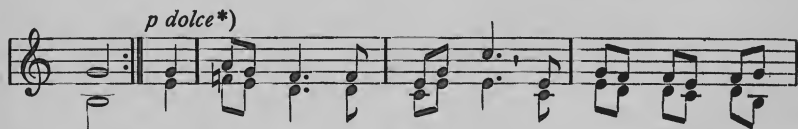
Tiroler Volksmelodie; vor 1826.



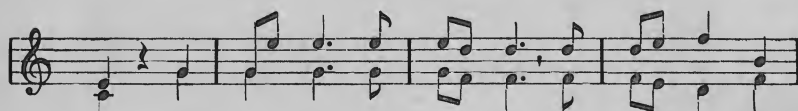
1. { Wohl = auf! noch ge = trun = ken den fun = feln = den
A = de nun, ihr Lie = ben! Ge = schie = den muß
2. { Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht
es treibt sie durch Län = der und Mee = re zu
3. { Mit ei = len = den Wol = ken der Do = gel dort
und singt in der Ser = ne ein hei = mat = lich



1. { Wein! } { A = de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich
sein. } { Es treibt in die Ser = ne mich mäch = tig hin =
2. { steh'n, } { Die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men
geh'n. } { die Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das
3. { zieht } { So treibt es den Bur = schen durch Wäl = der und
Lied. } { zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den

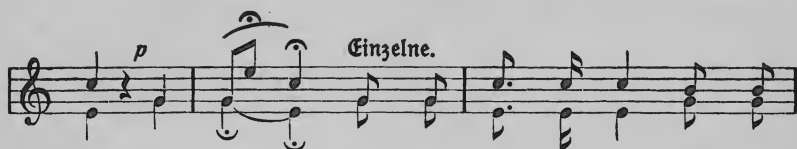


1. { Haus! } { A = de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich
aus. }
2. { Strand, } { die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men
Land, }
3. { Feld, } { so treibt es den Bur = schen durch Wäl = der und
Welt, }

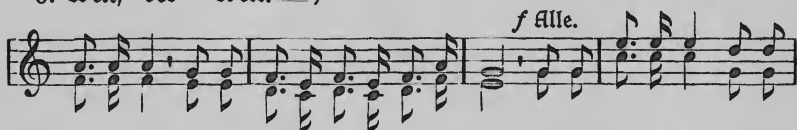


1. Haus! Es treibt in die Ser = ne mich mäch = tig hin =
2. Strand, die Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das
3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den

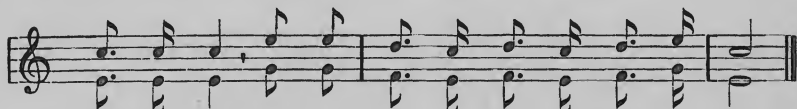
*) dolce = sanft.



1. aus! hin = aus. —
 2. Land, das Land. — } Ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
 3. Welt, der Welt. — }



- 1—5. val=le-ra, ju=vi= val=le=ral=le=ral=le=ra, ju=vi= val=le=ra, ju=vi=



- 1—5. val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra.

4. Da grüßen ihn Vögel, bekannt überm Meer, sie flogen von Fluren der Heimat hierher; |: da duften die Blumen vertraulich um ihn, sie trieben vom Lande die Lüfte dahin, :| dahin. Juivallera &c.

5. Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus. Die Blumen einst pflanzt' er der Liebe zum Strauß, |: und Liebe, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Heimat das fernste Land, :| das Land. Juivallera &c.

Justinus Kerner, 1809. (1786—1862.)

15. (107.) Märchlied der Jäger.

(Melodie wie bei 7 oder „Alles neu macht der Mai“.)

1. |: Auf und an! :| Spannt den Hahn! Lustig ist der Jägersmann! Büchsenknall, Hörnerschall über Berg und Tal. |: Ja, wir ziehen in das Feld, Kampf allein befreit die Welt. Darum frei Jägerei stets gepriesen sei! :|

2. |: Wo er hält :| in dem Feld, haben wir den Feind gestellt; aus dem Wald, wenn es knallt, treiben wir ihn bald. |: Auf, trara! Durch Dorn und Korn schallt das muntre Jägerhorn! Darum frei &c.

3. |: Nebenbei :| frank und frei schießen wir mit unserm Blei; im Revier manches Tier, das erlegen wir. |: Hirsche, Füchse, Dachse, Füchse schießen wir mit unsrer Büchse. Darum frei &c.

4. |: Auf und an! :| Spannt den Hahn! Lustig ist der Jägersmann! Büchsenknall, Hörnerschall über Berg und Tal. |: Und ich sag's und bleib' dabei: Lustig ist die Jägerei! Darum frei &c.

Neueres Volkslied. 1813.

16. (17.) Um Friede.

Langsam, gebunden.

Ph. Chr. Kayser, 1777. (1755--1823.)

p

Der du von dem Him-mel bist, al-les Leid und Schmer-zen
**) cresc. (wachsend)*
 stil-lest, den, der dop-pelt e = lend ist, dop = pelt mit Er=
f quie = lung fül = lest. *p* Ach, ich bin des Trei-bens mü = de;
mf was soll all' der Schmerz und Lust? *p* Sü = = ßer
f Srie = de! Komm, ach komm in mei = ne Brust.
 Johann Wolfgang v. Goethe, 1765. (1749—1832.)

17. (64.) Wenn ich den Wandrer frage.

Mäßig langsam.

Nach Friedr. Brüdner, 1837. (1811—1894.)

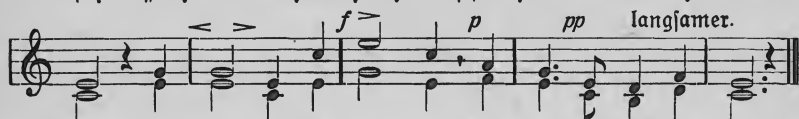
mf

1. Wenn ich den Wand' = rer fra = ge: „Wo kommst du
f 2. Wenn ich den Land-mann fra = ge: „Wo gehst du
ff 3. Wenn ich den Freund nun fra = ge: „Wo blüht dein
pp 4. So hat man mich ge = fra = get: „Was quält dich

*) Tonworte: fis = pa, be = ke.



1. her?" „Don Hau = se, von Hau = se," spricht er und seuf = zet
2. hin?" „Nach Hau = se, nach Hau = se," spricht er mit leich = tem
3. Glück?" „Zu Hau = se, zu Hau = se," spricht er mit fro = hem
4. sehr?" „Ich kann nicht nach Hau = se, hab' hei = ne hei = mat



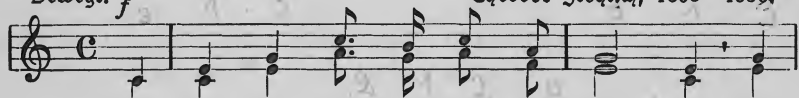
1. schwer. „Don Hau = se, von Hau = se," spricht er und seuf = zet schwer.
2. Sinn. „Nach Hau = se, nach Hau = se," spricht er mit leich = tem Sinn.
3. Blic. „Zu Hau = se, zu Hau = se," spricht er mit fro = hem Blic.
4. mehr. „Ich kann nicht nach Hau = se, hab' hei = ne hei = mat mehr."

Nach Herm. v. Hermannsthal, 1837. (1799—1875.)

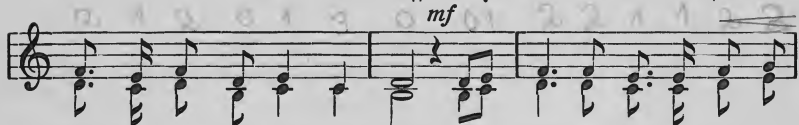
18. (79.) Der frohe Wandersmann.

Bewegt. *f*

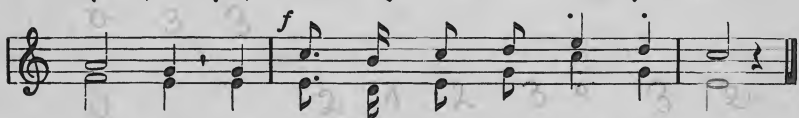
Theodor Strohlich, 1803—1836.



1. Wem Gott will reich = te Gunst er = wei = sen, den
2. Die Bäch = lein von den Ber = gen sprin = gen, die
3. Den lie = ben Gott lass' ich nur wal = ten; der



1. schickt er in die wei = te Welt; dem will er sei = ne Wunder
2. Ler = chen schwirren hoch vor Lust: wie sollt' ich nicht mit ih = nen
3. Bäch = lein, Ler = chen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will er =



1. wei = sen in Berg und Wald und Strom und Feld.
2. sin = gen aus vol = ler Kehl' und fri = scher Brust?
3. hal = ten, hat auch mein' Sach' aufs best' be = stellt!

Jos. Greih. von Eichendorff, 1788—1857.

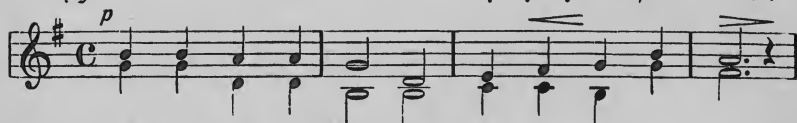
*) ^ oder > = *sforzando* (*sfz*) = mit Nachdruck.

G-dur.

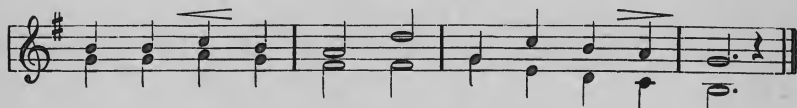
19. (13.) Abendlied.

Ruhig.

Nach Chr. H. Rind, 1770—1846.



1. A = bend wird es wie = der ü = ber Wald und Feld
2. Nur der Bach er = gie = ßet sich am Sel = sen dort
3. Und kein A = bend brin = get Grie = den ihm und Ruh',
4. So in dei = nem Stre = ben bist, mein Herz, auch du;



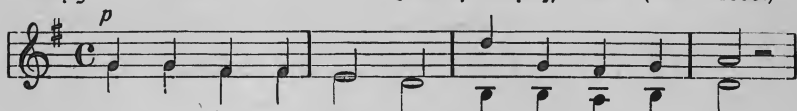
1. säu = felt Grie = den nie = der und es ruht die Welt.
2. und er braust und flie = ßet im = mer, im = mer = fort.
3. kei = ne Glos = fe klin = get ihm ein Raft = lied zu.
4. Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend = ruh'.

Heinrich Hoffmann von Sallersleben, 1798—1874.

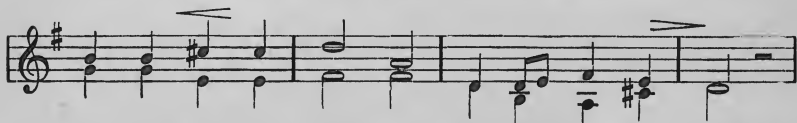
20. (16.) Trost für mancherlei Tränen.

Ruhig.

J. A. P. Schulz, 1782. (1747—1800.)

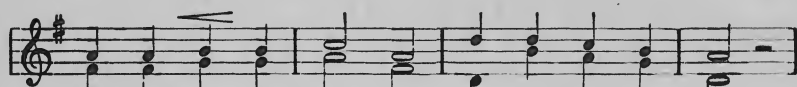


1. Wa = rum sind der Trä = nen un = term Mond so viel,
2. Auf = ge = schaut mit Freu = den, him = mel = auf zum Herrn!
3. Der ist bis zum Gra = be wohl be = ra = ten hie,

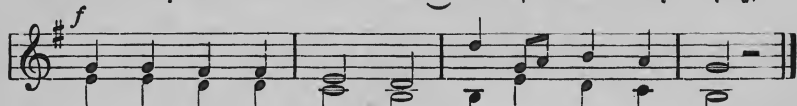


1. und so man = ches Seh = nen, das nicht laut sein will?
2. Sei = ner Kin = der Lei = den sieht er gar nicht gern.
3. wel = chem Gott die Ga = be des Ver = trau = ens lieb.

Tonworte: fis = pa, cis = ro.



1. Nicht doch, lie = be Brü = der! ist dies un = ser Mut!
2. Er will gern er = freu = en und er = freut so sehr;
3. Den macht das Ge = tūm = mel die = ser Welt nicht heiß,



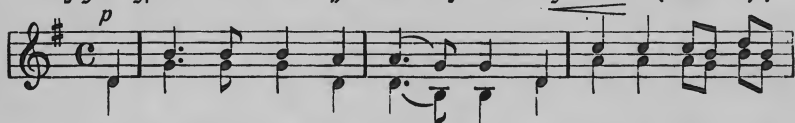
1. Schlägt den Kum = mer nie = der; es wird al = les gut!
2. sei = ne Hän = de streu = en Se = gens g'nug um = her.
3. wer ge = trost zum Him = mel auf = zu = schau = en weiß.

Ch. A. Overbeck, 1780. (1755—1821.)

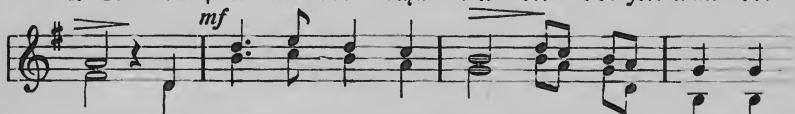
21. (18.) Das Kirchlein.

Mäßig langsam.

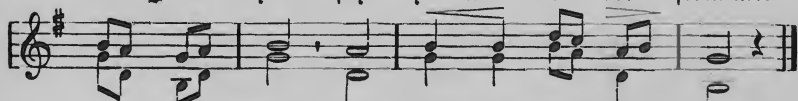
Volkweise des 18. Jahrhunderts:
„Es waren zwei Königskinder“. (Nr. 119.)*



1. Ein Kirch = lein steht im Blau = en auf stei = ler Ber = ges =
2. Der = ö = det steht es dro = ben, ein Denkmal früh' = rer
3. Und wenn die Glö = fen klin = gen im frischen Mor = gen =
4. Es weßt sein mil = des Schal = len die Vor = zeit wun = der =



1. höh' und mir wird beim Be = schau = en des Kirch = leins
2. Zeit. Vom Mor = gen = rot ge = wo = ben wird ihm sein
3. hauch, dann regt mit zar = ten Schwin = gen sich dort ein
4. bar. Zum Kirch = lein seh' ich wal = len der from = men



1. wohl und weh, des Kirch = leins wohl und weh.
2. Sonn = tags = fleid, wird ihm sein Sonn = tags = fleid.
3. Glöck = chen auch, sich dort ein Glöck = chen auch.
4. Be = ter Schar, der from = men Be = ter Schar.

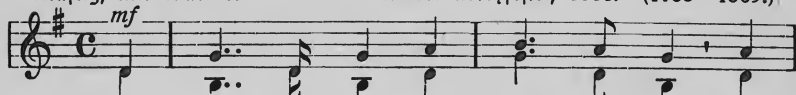
Wilhelm Kilzer, 1824. (1799—1864.)

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Freiburg)
Deutsches Jugendliedebuch.

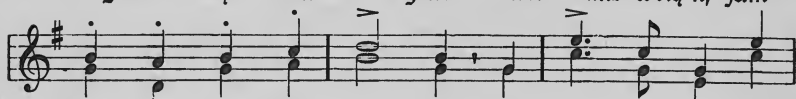
22. (28.) Weihelied.

Kräftig, mit Wärme.

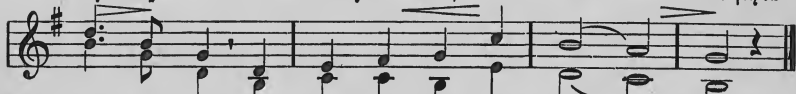
Albert Methfessel, 1811. (1785—1869.)



1. Stimmt an mit hel = lem, ho = hem Klang, stimmt
2. Der al = ten Bar = den Da = ter = land, dem
3. Zur Ah = nen = tu = gend wir uns weih'n, zum



1. an das Lied der Lie = der, des Da = ter = lan = des
2. Da = ter = land der Treu = e, dir, frei = es, un = be =
3. Schut = ze dei = ner Hüt = ten, wir lie = ben deut = sches



1. Hoch = ge = sang! Das Wald = tal hall' es wie = = der!
2. zwung = nes Land, dir weih'n wir uns aufs neu = = e.
3. Größ = lich = sein und al = te deut = sche Sit = = ten.

4. Die Barden sollen Lieb' und Wein, doch öfter Tugend preisen und sollen biedre Männer sein in Taten und in Weisen!

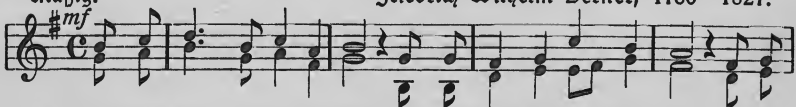
5. Ihr Kraftgesang soll himmelan mit Ungestüm sich reißen und jeder echte deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen!

Nach Matthias Claudius, 1772. (1740—1815.)

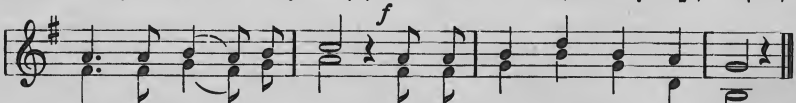
23. Deutscher Trost.

Mäßig.

Friedrich Wilhelm Berner, 1780—1827.



1. Deutsches Herz, verza = ge nicht; tu', was dein Ge = wis = sen spricht, die = ser
2. Bau = e nicht auf bunten Schein, Lug und Trug ist dir zu fein, schlecht ge =
3. Doch die Treu = e, eh = ren = fest, und die Lie = be, die nicht läßt, Einfalt,



1. Strahl des Him = mels = licht's! Tu = e recht und fürch = te nichts!
2. rät dir List und Kunst, Fein = heit wird dir ei = tel Dunst.
3. De = mut, Red = lich = keit steh'n dir wohl, du Sohn vom Teut.

4. Deutsche Freiheit, deutscher Gott, deutscher Glaube ohne Spott, deutsches Herz und deutscher Stahl sind vier Helden allzumal.

5. Diese steh'n wie Felsenburg, diese fochten alles durch, diese halten tapfer aus in Gefahr und Todesbraus.

6. Deutsches Herz, verzage nicht; tu', was dein Gewissen spricht; redlich folge seiner Spur, redlich hält es seinen Schwur!

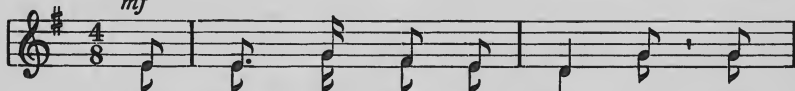
Ernst Moriz Arndt, 1813 (1769—1860).

24. (33.) Barbarossa.

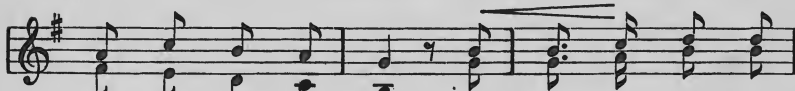
Mäßig.

mf

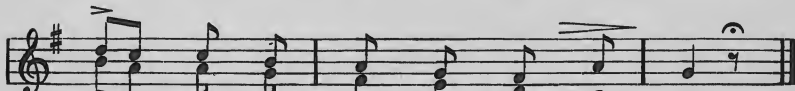
J. Hersbach, 1787—1830.



1. Der al = te Bar = ba = roß = sa, der
2. Er ist nie = mals ge = stor = ben, er
3. Er hat hin = ab = ge = nom = men des



1. Kai = ser Srie = de = rich, im un = ter = ird' = schen
2. lebt dar = in noch jezt, er hat im Schloß ver =
3. Rei = ches Herr = lich = feit und wird einst wie = der =



1. Schloß = se hält er ver = zau = bert sich.
2. bor = gen zum Schlaf sich hin = ge = setzt.
3. kom = men mit ihr zu sei = ner Zeit.

4. Der Stuhl ist elfenbeinern, darauf der Kaiser sitzt, der Tisch ist marmelsteinern, worauf sein Haupt er stützt.

5. Sein Bart ist nicht von Glachse, er ist von Feuersglut, ist durch den Tisch gewachsen, worauf sein Kinn ausruht.

6. Er nickt als wie im Traume, sein Aug' halb offen zwinkt und je nach langem Raume er einem Knaben winkt.

7. Er spricht im Schlaf zum Knaben: „Geh' hin vors Schloß, o Zwerg, und sieh, ob noch die Raben herfliegen um den Berg!

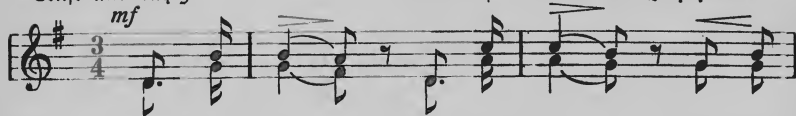
8. Und wenn die alten Raben noch fliegen immerdar, so muß ich auch noch schlafen verzaubert hundert Jahr'."

Fr. Rüdert, 1788—1866.

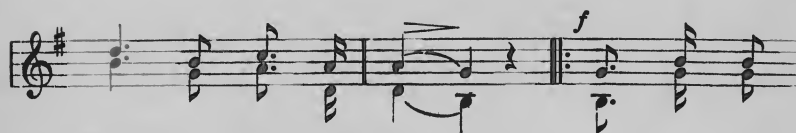
25. (54.) Reiters Morgenlied.

Ernst und ruhig.

Volksweise aus dem 18. Jahrhundert.



- | | | |
|---------------------|------------------|--------------|
| 1. Mor = gen = rot! | Mor = gen = rot! | Leuch = test |
| 2. Kaum ge = dacht, | kaum ge = dacht, | wird der |
| 3. Ach, wie bald, | ach, wie bald | schwin = det |
| 4. Da = rum still, | da = rum still | füg' ich |



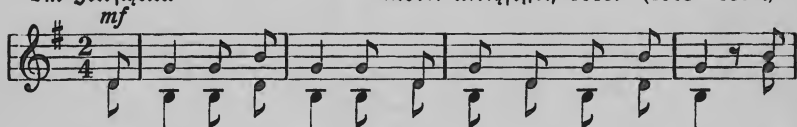
- | | |
|---------------------------------|-------------------|
| 1. mir zu frü = hem Tod? | Bald wird die |
| 2. Luft ein End' ge = macht. | Ge = stern noch |
| 3. Schön = heit und Ge = stalt! | Prahlst du gleich |
| 4. mich, wie Gott es will. | Nun so will |



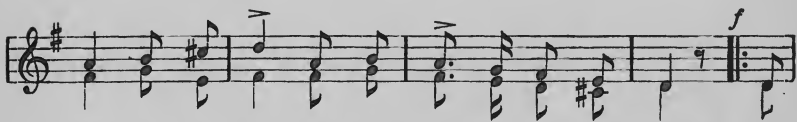
26. (59.) Soldaten=Marchlied.

Im Feldschritt.

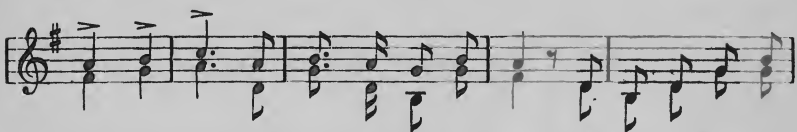
Albert Methfessel, 1813. (1785—1869.)



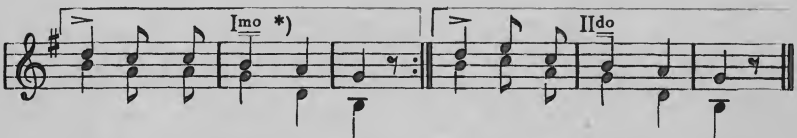
1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem Hör = ner = sang! Die
2. Wir hal = ten zu = sammen, wie treu = e Brü = der tun, wenn
3. Der Hauptmann, er le = be, er geht uns fühn vor = an; wir
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge = fahr? Vor



1. Stim = men er = he = = bet zum freu = di = gen Ge = sang! Der
2. Tod uns um = to = bet und wenn die Waf = sen ruh'n. Uns
3. fol = gen ihm mu = tig auf blut' = ger Sie = ges = bahn. Er
4. Feig = heit und Schan = de er = blei = chet unj' = re Schar. Und



1. Frei = heit Hauch weht mäch = tig durch die Welt; ein frei = es, fro = hes
2. al = le treibt ein rei = ner, frei = er Sinn; nach ei = nem Zie = le
3. führt uns jetzt zu Kampf und Müh' hin = aus; er führt uns einst, ihr
4. wer den Tod im heil' = gen Kam = pfe fand, ruht auch in fremder



- | | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| 1. Le = ben uns wohl = ge = fällt! | Le = ben uns wohl ge = fällt. |
| 2. stre = ben wir al = le hin. | stre = ben wir al = le hin. |
| 3. Brü = der, ins Va = ter = haus. | Brü = der ins Va = ter = haus. |
| 4. Er = de im Va = ter = land. | Er = de im Va = ter = land. |

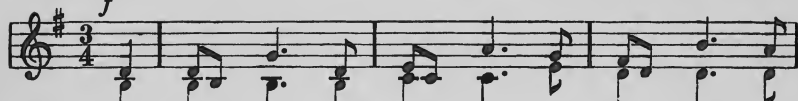
Albert Methfessel, 1813. (1785—1869)

*) Imo = primo = das erste Mal, II do = secundo = das zweite Mal.

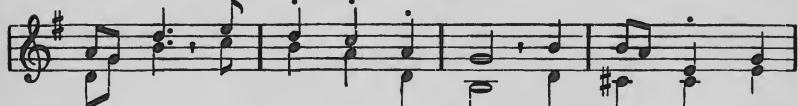
27. (80.) Ausfahrt.

Sehr fröhlich.

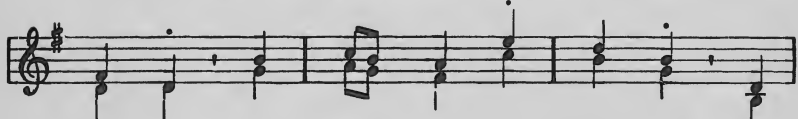
1906. Simon Breu, geb. 1858.



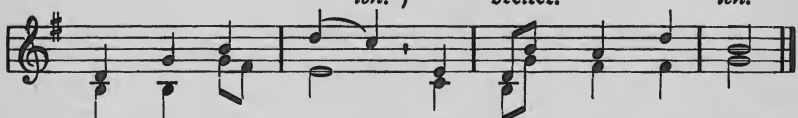
1. Berg = gip = fel er = glü = hen, Wald = wip = fel er =
 2. Mir ist zum Ge = lei = te in licht = gold' = nem
 3. Mein Hut = schmut die Ro = se, mein La = ger im



1. blü = hen, vom Lenz = hauch ge = schwellt. Zug = vo = gel mit
 2. Klei = de Frau Son = ne be = stellt; sie wirft ih = re
 3. Moo = se, der Him = mel mein Zelt; mag lau = ern und



1. Sin = gen er = hebt sei = ne Schwin = gen; ich
 2. Schat = ten auf blu = mi = ge Mat = ten; ich
 3. trau = ern, wer will, hin = ter Mau = ern; ich
 (ten.*) breiter. (ten.)



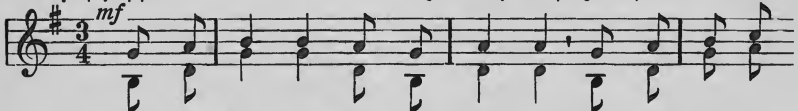
- 1—3. fahr' in die Welt, ich fahr' in die Welt.

Dittor Scheffel, 1826—1886.

28. (88.) Wanderlied.

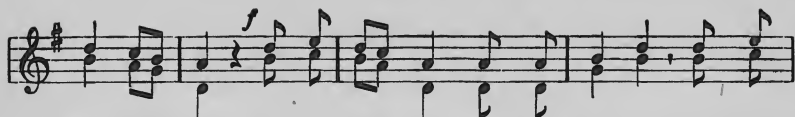
Nicht schleppen.

Friedrich Ernst Fesca, 1789—1826.

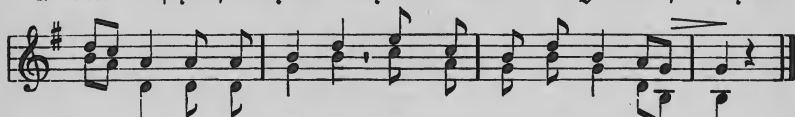


1. Dö = gel sin = gen, Blu = men blü = hen, grün ist wie = der
 2. Wie im Bau = er sitzt der Do = gel, sa = ben wir noch
 3. Freu = de lebt auf al = len We = gen, um uns, mit uns,
 4. Nun so laßt uns zieh'n und wan = dern durch den neu = en

*) ten. = tenuto = gehalten.



1. Wald und Feld. O, so laßt uns zieh'n und wan=dern von dem
2. jüngst zu Haus. Auf = ge = tan ist jetzt das Bau = er, hin ist
3. ü = ber = all. Freu = de säu = felt aus den Lüf = ten, hau = chet
4. Son = nen[s]chein, durch die lich = ten Au'n und Sel = der, durch die



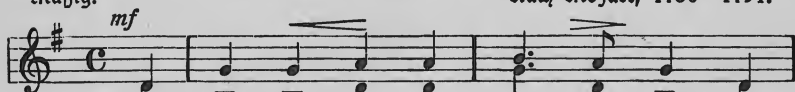
1. ei = nen Ort zum an=dern durch die wei=te, grü = ne Welt!
2. Win = ter, Kält' und Trau = er und wir flie = gen wie = der aus.
3. aus den Blu = men = düf = ten, tönt im Sang der Nach = ti = gall.
4. dun = fel = grü = nen Wäl = der in die neu = e Welt hin = ein!

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

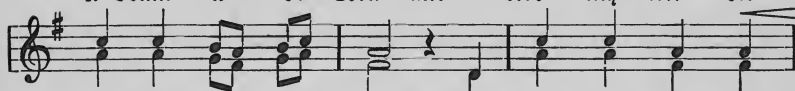
29. (94.) Der alte Landmann an seinen Sohn.

Mäßig.

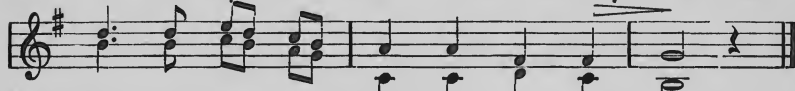
Nach Mozart, 1756—1791.



1. Üb' im = mer Treu' und Red = lich = feit bis
2. Dann wirfst du wie auf grü = nen Au'n durchs
3. Dann wird die Si = chel und der Pflug in
4. Drum ü = be Treu' und Red = lich = feit bis



1. an dein küß = les Grab und wei = che fei = nen
2. Pil = ger = le = ben geh'n; dann kommst du oh = ne
3. dei = ner Hand so leicht; dann sin = geßt du beim
4. an dein küß = les Grab und wei = che fei = nen



1. Sin = ger breit von Got = tes We = gen ab!
2. Furcht und Grau'n dem Tod ins Ant = lich seh'n!
3. Was = ser = frug, als wär' dir Wein ge = reicht.
4. Sin = ger breit von Got = tes We = gen ab!

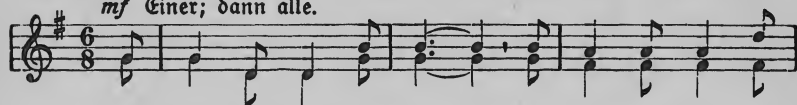
Ludwig Höltz, 1748—1776.

30. (89.) Waldluft.

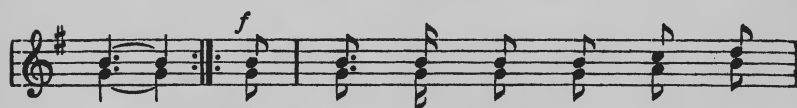
Fröhlich und lebhaft.

mf Einer; dann alle.

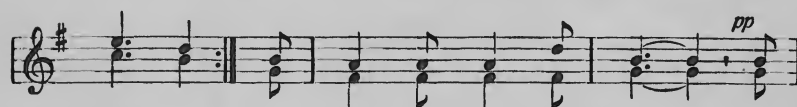
Wenzel Wilh. Würfel, 1824. (1791—1832.)



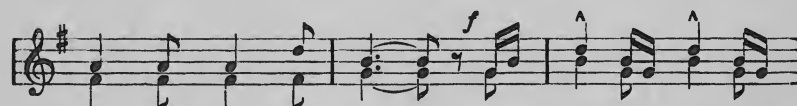
1. Wie herr = lich ist's im Wald, im grü = nen, grü = nen
2. Der Jä = ger Auf = ent = hält, der grü = ne, grü = ne
3. Wie rings = um al = les hält im grü = nen, grü = nen



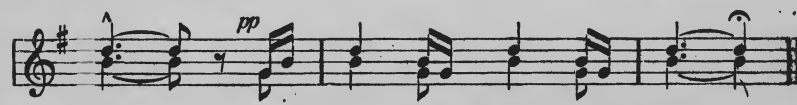
1. Wald! { Wenn fröh = lich die Hör = ner er =
wie regt sich die Luft hier zu
2. Wald! { Es rauscht mit ge = wal = ti = gen
die al = le zum Gru = ße sich
3. Wald! { Das E = cho gibt al = le dir
der fröh = li = chen Jä = ger dann



1. { flin = gen, } im grü = nen, grü = nen Wald, im
sin = gen }
2. { Zwei = gen, } im grü = nen, grü = nen Wald, im
nei = gen }
3. { Sie = der } im grü = nen, grü = nen Wald, im
wie = der }



- 1—3. grü = nen, grü = nen Wald! Hal = lo, hal = lo, hal =



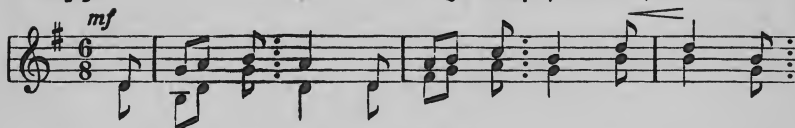
- 1—3. lo! Hal = lo, hal = lo, hal = lo!

Wilhelm v. Marsano, 1823. (1797—1871.)

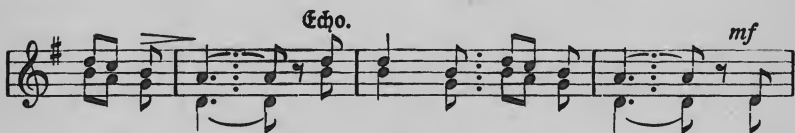
81. (91.) Das Waldhorn.

Mäßig.

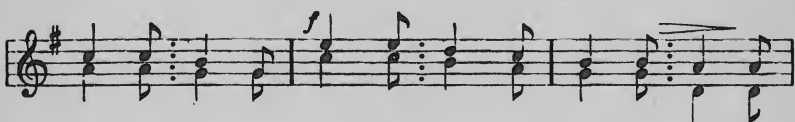
Fr. Silcher, 1816. (1789—1860.)



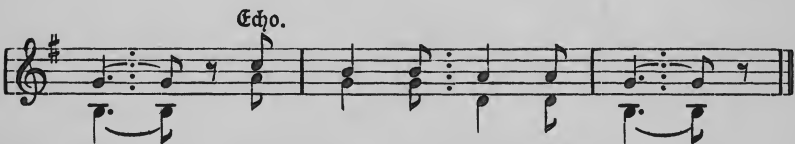
1. Wie lieb = lich schallt durch Busch und Wald des Wald = horns
2. Und je = der Baum im wei = ten Raum dünkt uns wohl
3. Und je = de Brust fühlt neu = e Luft beim fro = hen



1. sü = ßer Klang, — des Waldhorns sü = ßer Klang! — Der
2. noch so grün, — dünkt uns wohl noch so grün; — es
3. Zwilling = ton, — beim fro = hen Zwilling = ton; — es



1. Wi = der = hall im Ei = chen = tal hallt's nach so lang, so
2. wallt der Quell wohl noch so hell durchs Tal da = hin, da =
3. flieht der Schmerz aus je = dem Herz so = gleich da = von, da =



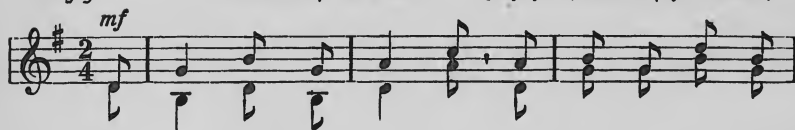
1. lang, — hallt's nach so lang, so lang. —
2. hin, — durchs Tal da = hin, da = hin. —
3. von, — so = gleich da = von, da = von. —

Christoph von Schmid, 1816. (1768—1854.)

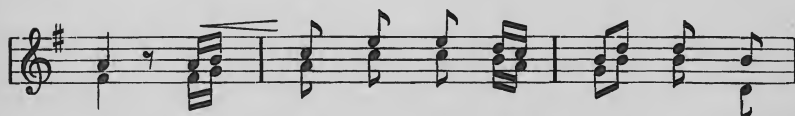
32. (104.) O Straßburg, o Straßburg.

Mäßig.

Volksweise aus dem 18. Jahrh. (Süddeutsche Lesart.)



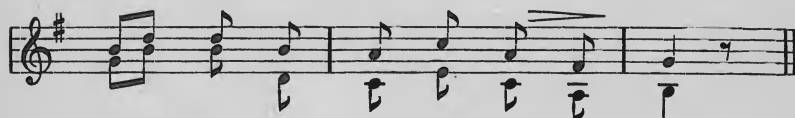
1. O Straß-burg, o Straß-burg, du wun= der = schön = ne
2. So man = cher und schön = ner, auch tap = fer = er Sol =
3. Der = laß = sen, ver = laß = sen, es kann nicht an = ders



1. Stadt! Dar = in = nen liegt be = gra = ben so
2. dat, der Da = ter und lieb' Mut = ter böse
3. sein; zu Straß-burg, ja, zu Straß-burg Sol =



1. ma = ni = cher Sol = dat, dar = in = nen liegt be =
2. lich ver = laß = sen hat, der Da = ter und lieb'
3. da = ten müß = sen sein, zu Straß-burg, ja zu



1. gra = ben so ma = ni = cher Sol = dat.
2. Mut = ter böse lich ver = laß = sen hat.
3. Straß = burg, Sol = da = ten müß = sen sein.

4. Die Mutter, die Mutter, die ging vors Hauptmanns Haus: |: „Ach Hauptmann, lieber Hauptmann, gebt mir den Sohn heraus!“ :|

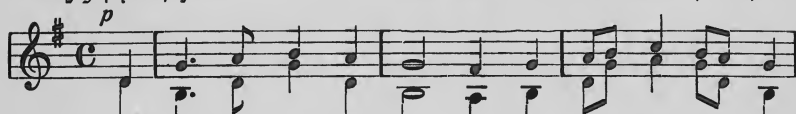
5. „Eur'n Sohn kann ich nicht geben für noch so vieles Geld; |: eu'r Sohn und der muß sterben im weit und breiten Feld.“ :|

Dor 1771.

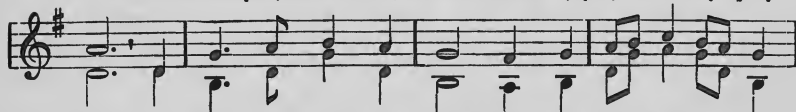
33. (117.) Sandmännchen.

Nach einer niederrheinischen Volksweise
aus dem 17. Jahrhundert. (1678.)

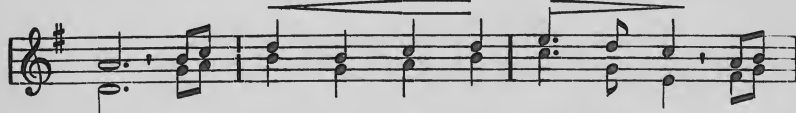
Mäßig schnell, zart.



1. Die Dö = ge = lein, sie san = gen so süß im Son = nen =
2. Die Blü = me = lein, sie schla = fen schon längst im Mon = den =
3. Sand = männ = chen kommt ge = schli = chen und guckt durch's Fen = ster =
4. Sand = männ = chen, aus dem Zim = mer! Es schläft mein Herz = chen



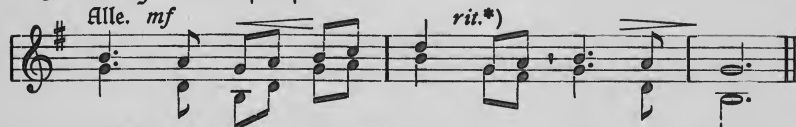
1. schei, sie sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Ne = ste =
2. schei, sie nit = fen mit dem Köpf = chen auf ih = ren Sten = ge =
3. lein, ob ir = gend noch ein Kind = chen nicht mag zu Bet = te
4. fein, hat schon gar fest ver = schlo = sen sein lieb' Gud = äü = ge =



1. lein. Das Heim = chen in dem Äh = ren = grund, es
2. lein. Es rüt = telt sich der Blü = ten = baum, er
3. fein. Und wo er nur ein Kind = chen fand, in die
4. lein! Es leuch = tet mor = gen mir: „Willkomm!“ das



1. tut al = lein sich fund: }
2. säu = selst wie im Traum: } Schla = fe, schla = fe, schla = fe,
3. Au = gen streut er Sand: }
4. Äu = ge = lein so fromm: }



- 1—4. schla = fe du, mein Kind = lein, schla = fe ein!

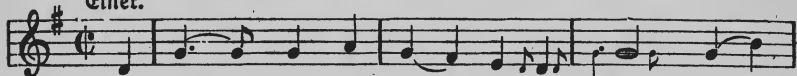
Wilhelm von Zuccamaglio, 1839. (1803—1869.)

*) rit. = *ritardando* (auch *ritenuto*, *rallendando*) = langsamer werdend.

34. (126.) Ein lust'ger Musikante.

Weise zur älteren Form des Volksliedes: „Die Binschgauer wollten wallfahrten
gehn u.“ (1807.)

Munter. Mel. mit dem Text verbunden 1840 (wahrscheinl. vom Dichter.)
Einer.



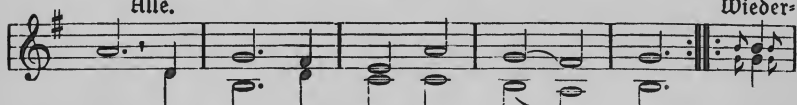
1. { Ein lust'ger Mu = si = tan = te mar = schier = te am
Da froch aus dem Was = ser ein gro = ßer Kro = fo =

2. { Da nahm der Mu = si = tan = te sei = ne al = te Gei =
und tät mit sei = nem Bo = gen gar fein drü = ber strei =

3. { Und wie der Mu = si = tan = te den er = sten Strich ge =
da fing der Kro = fo = di = le gar schön zu tan = zen

Alle.

Wieder =

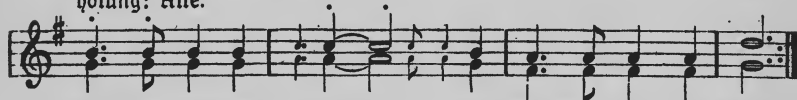


1. { Nil, o tem - po - ra, o mo - res! * } { Der
dil, o tem - po - ra, o mo - res! } { Juch =

2. { gen, o tem - po - ra, o mo - res! } { Al =
chen, o tem - po - ra, o mo - res! } { Juch =

3. { tan, o tem - po - ra, o mo - res! } { Menu =
an, o tem - po - ra, o mo - res! } { Juch =

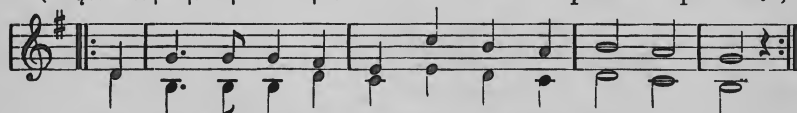
holung: Alle.



1. { wollt' ihn gar ver = schluß = fen, wer weiß, wie das ge = schah? }
hei = ras = sa = sa = sa! O tem - po - tem - po - ra! }

2. { le - gro, dol - ce, pre - sto, wer weiß, wie das ge = schah? }
hei = ras = sa = sa = sa! O tem - po - tem - po - ra! }

3. { ett, Ga = lopp und Wal = zer, wer weiß, wie das ge = schah? }
hei = ras = sa = sa = sa! O tem - po - tem - po - ra! }



1—5. Ge = lo = bet seist du je = der = zeit, Frau Mu = si = ta!

4. Er tanzte wohl im Sande im Kreise her = um, o tem - po - ra, o
mores! und tanzte sieben alte Pyramiden um, o tempora, o mores!
Denn die sind lange wacklicht, wer weiß usw.

*) o tempora, o mores = die Zeiten ändern sich und die Sitten.

5. Und als die Pyramiden das Teufelsvieh erschlagen, o tempora, o mores! da ging er in ein Wirtshaus und sorgt' für seinen Magen, o tempora o mores! Tokaierwein, Burgunderwein, wer weiß usw.

Emanuel Geibel, 1840. (1815—1884.)

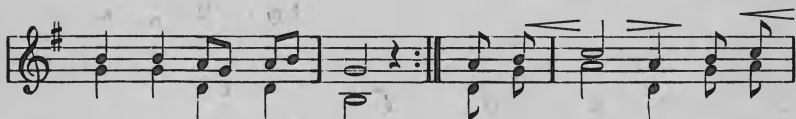
35. (123) Guter Mond.

Langsam.

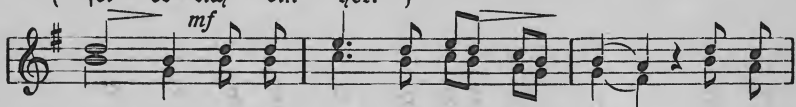
Vollweise, um 1780.



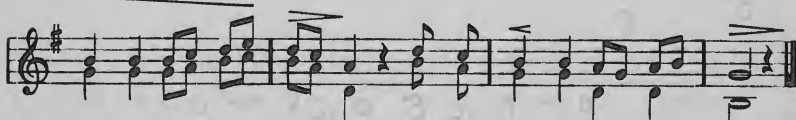
1. { Gu = ter Mond, du gehst so stil = le durch die
dei = nes Schöp = fers wei = ser Wil = le hieß auf
2. { Gu = ter Mond, du wan = delst lei = se an dem
wo dich Gott zu sei = nem Prei = se hat als
3. { Gu = ter Mond, so sanft und mil = de glän = zelt
wal = lezt in dem Licht = ge = fil = de hehr und



1. { A = bend = wol = fen hin;
je = ner Bahn dich zieh'n. } Leuch = te freund = lich je = dem
2. { blau = en Him = mels = zelt,
Leuch = te hin = ge = stellt. } Blit = te treu = lich zu uns
3. { du im Ster = nen = meer,
fei = er = lich ein = her. } Men = schen = trö = ster, Got = tes =



1. Mü = den in das stil = le Käm = mer = lein und dein
2. nie = der durch die Nacht aufs Er = den = rund! Als ein
3. bo = te, der auf Grie = dens = wol = fen thront: zu dem



1. Schim = mer gie = be Grie = den ins be = dräng = te Herz hin = ein.
2. treu = er Men = schen = hü = ter tußt du Got = tes Lie = be kund.
3. schön = sten Mor = gen = ro = te führst du uns, o gu = ter Mond.

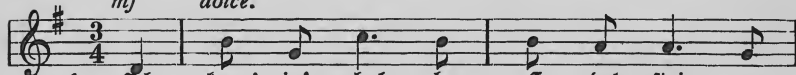
Karl Enslin, 1844. (1819—1875.)
(Nach einem Lied des 18. Jahrh.)

36. (44.) Das treue deutsche Herz*).

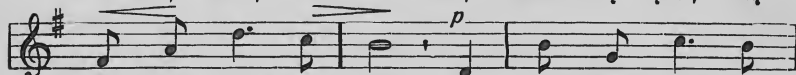
Mäßig.

Ernst Jul. Otto d. A., 1849. (1804—1877.)

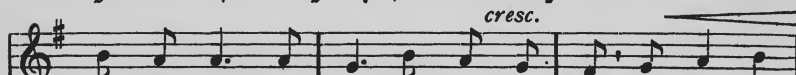
mf dolce.



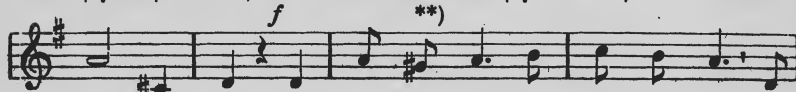
1. Ich kenn' ein'n hel = len E = del = stein von
2. Für Pflicht und Recht, für Wahr = heit, Ehr' flammt
3. Wohl weiß ich noch ein gu = tes Wort, für
4. Nimm, Gott, mir al = les, was ich hab', ich



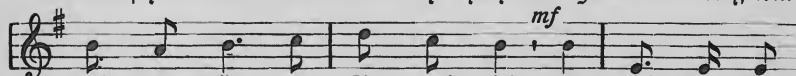
1. köst = lich ho = her Art; in ei = nem stil = len
2. heiß es al = le Zeit, voll Kraft und Mut schlägt's
3. das es heiß ent = brannt, das ist sein höch = ster
4. geb' dir's freu = dig hin; nur laß mir dei = ne



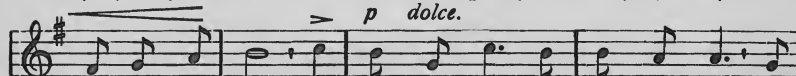
1. Käm = mer = lein, da liegt er gut ver = wahr't, da liegt er
2. hoch und hehr, für Tu = gend, Fröm = mig = fei't, für Tu = gend,
3. heil' = ger Hort: das teu = re Va = ter = land, das teu = re
4. schön = ste Gab', den treu = en deut = schen Sinn, den treu = en



1. gut ver = wahr't. Kein De = mant ist, der die = sem gleicht, so
2. Fröm = mig = fei't. Nicht schref = fet es der Men = schen Spott, es
3. Va = ter = land. Treu hängt's an ihm, ver = rät es nicht, selbst
4. deut = schen Sinn! Dann bin ich hoch = be = glückt und reich, kein



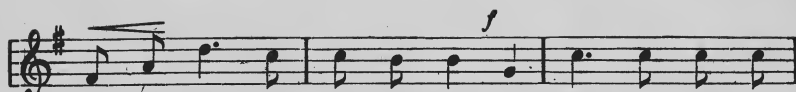
1. weit der lie = be Him = mel reicht, so weit der lie =
2. traut al = lein dem lie = ben Gott, es traut al = lein
3. wenn's in To = des = schmer = zen bricht, selbst wenn's in To =
4. Fürst auf Er = den kommt mir gleich, kein Fürst auf Er =



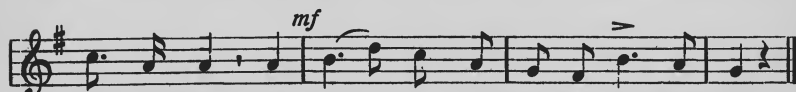
1. be Him = mel reicht; die Men = schen = brust ist's Käm = mer = lein, da
2. dem lie = ben Gott; der gan = ze Him = mel klar und rein, er
3. desschmerzen bricht, kein schön' = rer Tod auch kann es sein, als
4. den kommt mir gleich! Und soll mein Leib be = gra = ben sein, dann

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reißert (Herder, Greiburg).

**) Tonwort: gis = de.



1. Ieg = te Gott so tief hin = ein den schö = nen, hel = len
2. spie = gelt sich mit lich = tem Schein im schö = nen, hel = len
3. froh dem Da = ter = land zu weih'n den schö = nen, hel = len
4. seh' in dei = nen Him = mel ein den schö = nen, hel = len



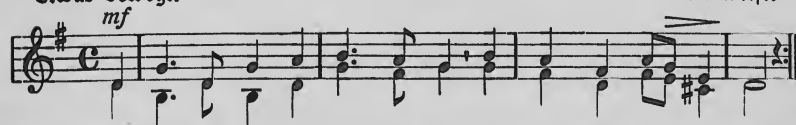
1. E = del = stein, das treu = e, das treu = e deut = sche Herz.
2. E = del = stein, im treu = en, im treu = en deut = schen Herz.
3. E = del = stein, das treu = e, das treu = e deut = sche Herz.
4. E = del = stein, mein treu = es, mein treu = es deut = sches Herz!

Ernst Jul. Otto d. J. 1849. (1825—1849.)

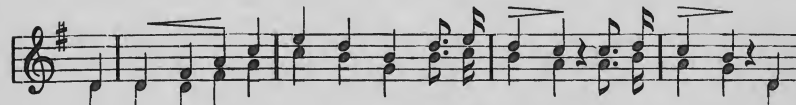
37. Was soll ich in der Fremde tun?

Etwas bewegt.

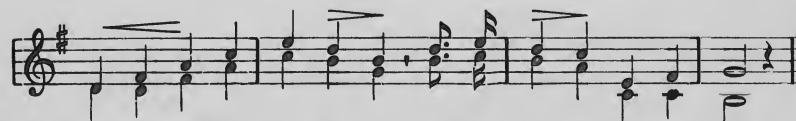
Volksweise.



1. { Was soll ich in der Frem-de tun? Hier ist es ja so schön!
Der Winter stürmt und brauset nun, be-schneit sind Thal und Höhn. }
2. { Was soll ich in der Frem-de tun? Hier ist es ja so schön!
Die Frem-de ist so win-ter = kalt, wo Lüf-te schneidend weh'n. }
3. { Was soll ich in der Frem-de tun? Hier ist es ja so schön!
Hier schaut das Herz zum Aug' her-aus; wer mag mich drauß' versteh'n? }



- 1 u. 2. Und hier ist's ja so schön, so schön, in der Heimat, in der Heimat, und
3. Ja hier ist es so schön, so schön, in der Heimat, in der Heimat, und



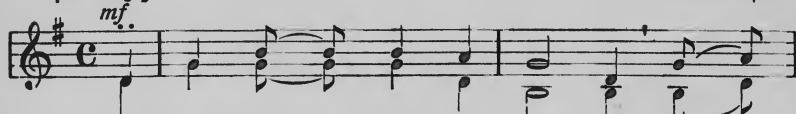
- 1—3. hier ist's ja so schön, so schön, in der Hei-mat ist es schön!

J. D. Adrian, 1823 (1793—1864.)

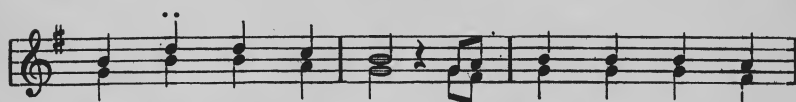
38. (73.) Der gute Kamerad.

Schrittmäßig.

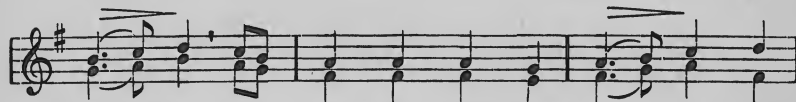
Volksweise.



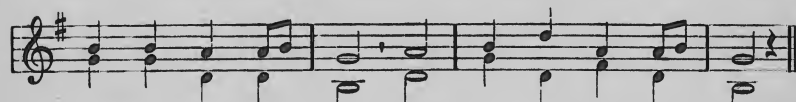
1. Ich hatt' ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen
2. Eine Ku = gel kam ge = flo = gen: gilt es
3. Will mir die Hand noch rei = chen, der=



1. be = fern find'st du nit. Die Trom = mel schlug zum
2. mir oder gilt es dir? Ihn hat es weg = ge=
3. weil ich e = ben lad'. „Kann dir die Hand nicht



1. Strei = te: er ging an mei = ner Sei = te in
2. riß = sen; er liegt mir vor den Fü = ßen, als
3. ge = ben, bleib' du im ew' = gen Le = ben, mein



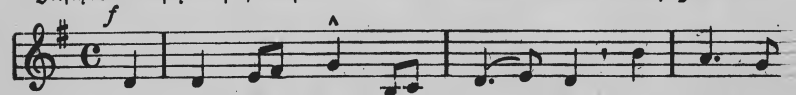
1. gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad!"

Ludwig Uhland, 1809. (1787—1862.)

39. (70.) Die deutsche Arbeit.

Frisches Marschtempo, kraftvoll.

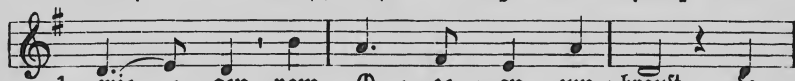
1905. Simon Breu, geb. 1858.



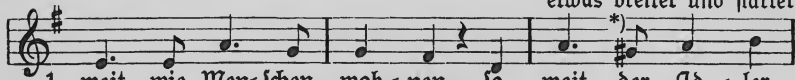
1. So weit wie Sal = ten flie = gen, vom frei = en
2. Wo deut = sche Schlo = te rau = chen, wo sich der
3. Ob sie mit Zang' und Ham = mer das Glüd zu
4. So lang nach ed = len Zie = len sie strebt mit



1. Sturm um = saust, so weit sich Schif = fe
2. Ham = mer hebt, wo die Ma = schi = nen
3. Schmie = den strebt, ob sie in stil = ler
4. Ernst und Kraft, so lang in Schweiß und

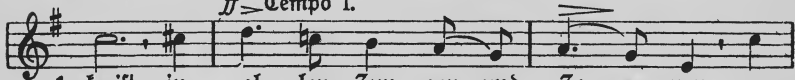


1. wie = gen, vom O = ze = an um = braust, so
2. sau = chen, daß selbst die Er = de hebt, wo
3. Kam = mer die Gei = stes = schät = ze hebt, ob
4. Schmie = len sie Glück und Se = gen schafft, sie,

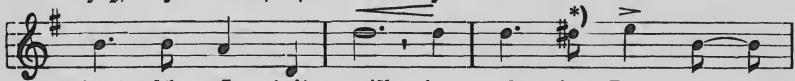


1. weit wie Men = schen woh = nen, so weit der Ad = ler
2. un = ter deut = schen Hän = den ein Pflug die Sur = che
3. Ei = sen sie, ob Koh = len ans Licht der Son = ne
4. die da heil' = ge Ban = de um al = le Döl = fer

ff = Tempo I.

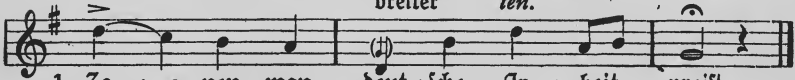


1. freist, in al = len Zun = gen und Zo = nen man
2. zog, in al = len Wei = ten und Wen = den die
3. zog, bei Bal = ten und bei — Boh = len, die
4. zog, zu Waß = ser und zu — Lan = de: die



1. deut = sche Ar = beit preist, in al = len Zun = gen und
2. deut = sche Ar = beit hoch, in al = len Wei = ten und
3. deut = sche Ar = beit hoch, bei Bal = ten und bei
4. deut = sche Ar = beit hoch, zu Waß = ser und zu

breiter ten.



1. Zo = = nen man deut = sche Ar = beit preist.
2. Wen = den die deut = sche Ar = beit hoch!
3. Boh = len, die deut = sche Ar = beit hoch!
4. Lan = de, die deut = sche Ar = beit hoch!

1905. Hans Eichelbach, geb. 1868.

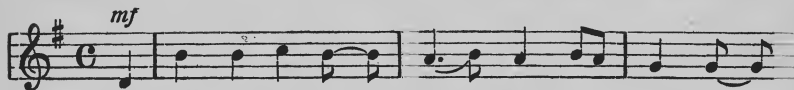
Originalverlag der Universitätsdruckerei H. Stürck A. G., Würzburg. — Klaviarausgabe 1,50 Mk. und Teuerungszuschlag.

*) Tonworte: gis = de, dis = mu.

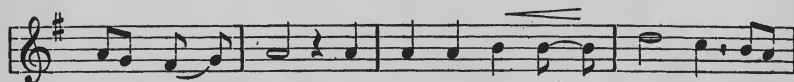
40. (99.) Frisch gelungen!

Lebendig.

Griedrich Silcher. (1789—1860.)



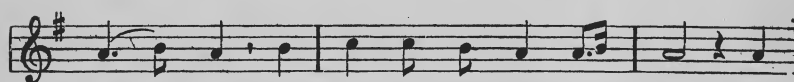
1. Hab oft im Krei=se der Lie = ben in du= ti = gem
2. (p) Hab ein = sam auch mich ge = här = met in ban = gem,
3. (f) Und man=ches, was ich er = sah = ren, ver = köcht' ich in
4. (f) Sollst uns nicht lan = ge fla = gen, was al = les dir



1. Gra = se ge = ruht und mir ein Liedlein ge = sun= gen, und
2. dü = ste= rem Mut, und ha = be wie= der ge = sun= gen, und
3. stil = ler — Wut, und kam ich wie = der zu sin= gen, war
4. we = he — tut: nur frisch, nur frisch ge sun= gen, und



1. al = les war hübsch und gut, und mir ein Lied = lein ge =
2. al = les war wie = der gut, und ha = be wie = der ge =
3. al = les auch wie = der gut, und kam ich wie = der zu
4. al = les wird wie = der gut, nur frisch, nur frisch ge =



1. sun = gen und al = les war hübsch und gut, und
2. sun = gen und al = les war wie = der gut, und
3. sin = gen, war al = les auch wie = der gut, und
4. sun = gen, und al = les wird wie = der gut, und



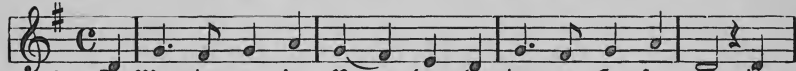
1. al = les, al = les, und al = les war hübsch und gut.
2. al = les, al = les, und al = les war wie = der gut.
3. al = les, al = les, war al = les auch wie = der gut.
4. al = les, al = les, und al = les wird wie = der gut!

Adalb. v. Chamisso, 1829. (1781—1838.)

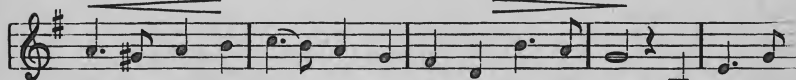
41. (39.) Andreas Hofer*).

Langsam.

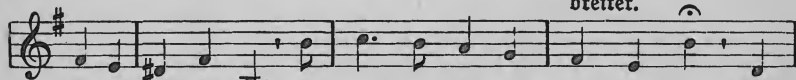
Volksweise, um 1844. Von dem Tirolerlänger Rainer (?).



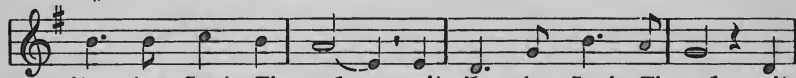
1. Zu Man-tu = a in Ban = den der treu = e Ho = fer war, in
2. Die Hän = de auf dem Rük = ten, An = dre = as Ho = fer ging mit
3. Doch als aus Ker = ter = git = tern im fe = sten Man-tu = a die



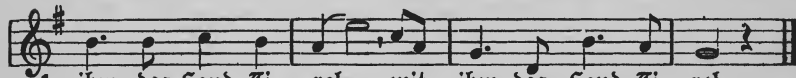
1. Man-tu = a zum To = de führt ihn der Fein = de Schar; es blu = te =
2. ru = hig fe = sten Schritten, ihm schien der Tod ge = ring; der Tod, den
3. treu = en Waf = fen = brü = der die Händ' er strek = ten sah, da rief er
breiter.



1. te der Brüder Herz, ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz! Mit
2. er so manchesmal vom I = sel = berg ge = schickt ins Tal im
3. aus: „Gott sei mit euch, mit dem ver = rat' = nen deut = schen Reich und



1. ihm das Land Ti = rol, — mit ihm das Land Ti = rol, mit
2. heil' = gen Land Ti = rol, — im heil' = gen Land Ti = rol, im
3. mit dem Land Ti = rol, — und mit dem Land Ti = rol und



1. ihm das Land Ti = rol, — mit ihm das Land Ti = rol.
2. heil' = gen Land Ti = rol, — im heil' = gen Land Ti = rol.
3. mit dem Land Ti = rol — und mit dem Land Ti = rol!“

4. Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlegel vor, als nun Andreas Hofer schritt durch das finst're Thor; — Andreas, noch in Banden frei, dort stand er fest auf der Bastei |: der Mann vom Land Tirol. :|

5. Dort soll er niederknien, er sprach: „Das tu' ich nit! Will sterben, wie ich stehe und wie ich stand und schritt, so wie ich steh' auf dieser Schanz; es leb' mein guter Kaiser Franz, |: mit ihm sein Land Tirol!“ :|

6. Und von der Hand die Binde nimmt ihm ein Grenadier, Andreas Hofer betet zum letztenmal allhier; dann ruft er laut: „So trifft mich recht! Gebt Feuer! — ach, wie schießt ihr schlecht! |: Ade, mein Land Tirol!“ :|

Jul. Mosen, 1831. (1803—1867.)

Tonworte: gis = de, dis = mu.

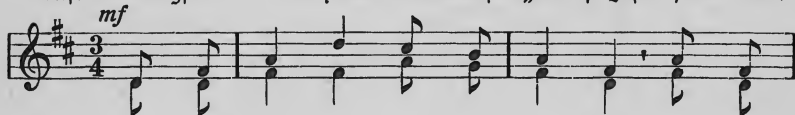
* Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reisert (Herder, Greiburg).

D=dur.

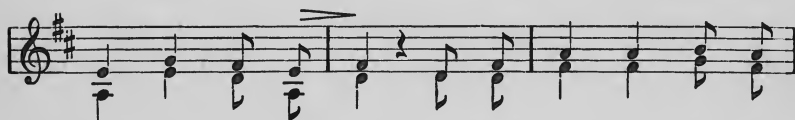
42. (14.) Abendlied.

Sanft und langsam.

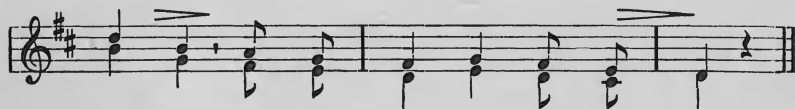
Nach einer Volksweise: „Wo ist Jesus“; um 1736.



1. Got = tes Stern = lein glän = zen wie = der still und
2. Wa = chet, Stern = lein! Ich will schla = fen, bis die
3. Schif = fe mir dein Eng = lein nie = der, daß es



1. schön in ih = rer Pracht; lie = ber Gott, im Him = mel
2. schön = ne Son = ne lacht; lie = ber Gott, dein Kind = lein
3. mir am Bet = te wacht! Gib auch mei = nen lie = ben



1. o = ben, gib mir ei = ne gu = te Nacht!
2. hü = te! Gib mir ei = ne gu = te Nacht!
3. El = tern ei = ne gu = te, gu = te Nacht!

4. Hüte auch die müden Kinder, nimm sie väterlich in acht! Lieber Herrgott, gib uns allen eine sanfte, gute Nacht!

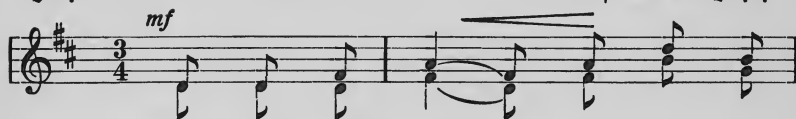
5. Glänzet hell, ihr lieben Sternlein, haltet alle gute Wacht! Ich will schlummern; ich will schlafen. Sternlein, Sternlein, gute Nacht!

Robert Reinid, 1805—1852.

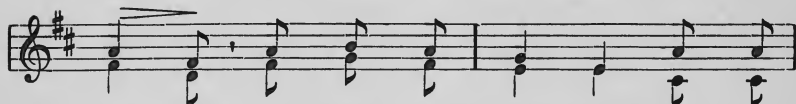
43. (5.) Weihnachtspruch.

Groß.

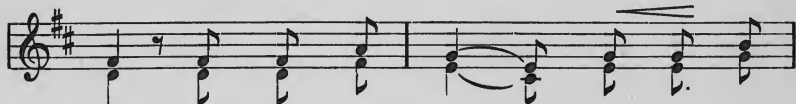
Volkweise des 19. Jahrh.



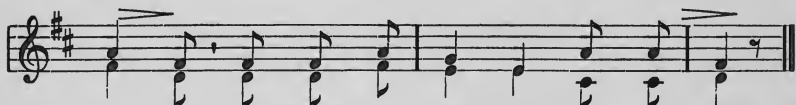
1. Am Weih = nachts = baum — die Lich = ter
2. Die Kin = der steh'n — mit hel = len
3. (p) Zwei En = gel sind — her = ein = ge =



1. bren = nen; wie glänzt er fest = lich, lieb und
2. Bliß = fen, das Au = ge lacht, es lacht das
3. tre = ten, fein Au = ge hat sie kom = men



1. mild, als sprach' er: „Wollt in mir er =
2. Herz; o fröh = lich' se = li = ges Ent =
3. seh'n; sie geh'n zum Weih = nachts-tisch und



1. fen = nen ge = treu = er Hoff = nung stil = les Bild!“
2. züß = fen! Die Al = ten schau = en him = mel = wärts.
3. be = ten und wen = den wie = der sich und geh'n.

4. (Zwei Kinder.) „Gefegnet seid, ihr alten Leute, gefegnet sei, du kleine Schar! Wir bringen Gottes Segen heute dem braunen wie dem weißen Haar.

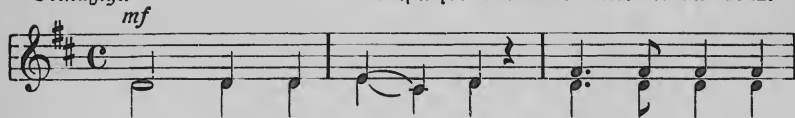
5. Zu guten Menschen, die sich lieben, schickt uns der Herr als Boten aus, und seid ihr treu und fromm geblieben, wir treten wieder in dies Haus.“

6. (Chor.) Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen; unsichtbar jedes Menschen Blick sind sie gegangen wie gekommen; doch Gottes Segen blieb zurück.

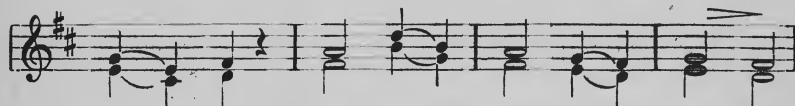
44. (2.) Preisgefang.

Gemäßigt.

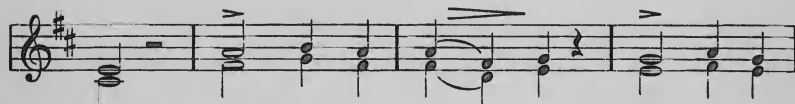
Geistliches Volkslied. Melodie um 1842.



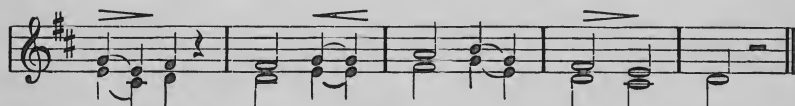
- | | | | | |
|------------------|------|--------------|--------------|-------------|
| 1. Schön = ster | Herr | Je = su, | Herr = scher | al = ler |
| 2. Schön sind | die | Wäl = der, | schö = ner | sind die |
| 3. Schön leucht' | die | Son = nen, | schö = ner | leucht' der |
| 4. Al = le | die | Schön = heit | Him = mels | und der |



- | | | |
|--------------|-----------|-----------------|
| 1. En = den, | Got = tes | und Ma = ri = ä |
| 2. Sel = der | in der | schö = nen |
| 3. Mon = den | und die | Stern = lein |
| 4. Er = den | ist nur | ge = gen |



- | | | | |
|------------|------------------|-------------|------------------|
| 1. Sohn, | diß will ich | lie = ben, | diß will ich |
| 2. zeit. | Je = sus ist | schö = ner, | Je = sus ist |
| 3. mal. | Je = sus leucht' | schö = ner, | Je = sus leucht' |
| 4. Schein. | Kei = ner auf | Er = den | uns lie = ber |



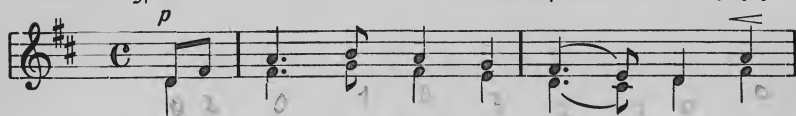
- | | | | | |
|---------------|--------------|-------------|--------------|--------|
| 1. eh = ren, | du mei = ner | See = len | Freud' und | Kron'. |
| 2. rei = ner, | der un = ser | trau = rig' | Herz er = | freut. |
| 3. rei = ner, | als die — | En = gel im | Him = mels = | saal. |
| 4. wer = den | kann als der | schön = ste | Je = sus | mein. |

Geistliches Volkslied, um 1600.

45. (62.) Das stille Tal.

Etwas langsam.

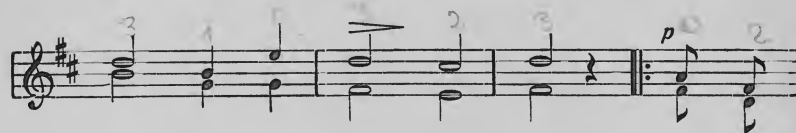
Volksweise aus dem 17. Jahrh.



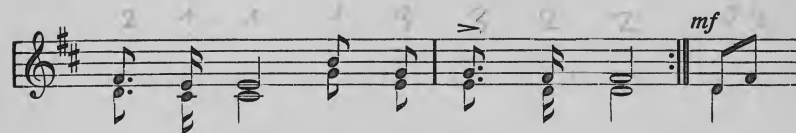
1. Im schön = sten Wie = sen = grun = de ist
2. Muß aus dem Tal jetzt schei = den, wo
3. Sterb' ich: in Ta = les Grun = de will



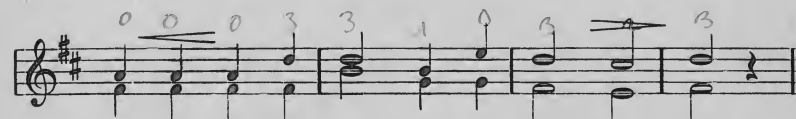
1. mei = ner Hei = mat Haus, da zog ich man = che
2. al = les Lust und Klang; das ist mein herb = stes
3. ich be = gra = ben sein; singt mir zur leß = ten



1. Stun = de ins Tal hin = aus. Dich, mein
2. Lei = den, mein leß = ter Gang. Dich, mein
3. Stun = de beim A = bend = schein: Dir, mein



1. still = les Tal, — grüß' ich tau = send = mal! Da
2. still = les Tal, — grüß' ich tau = send = mal! Das
3. still = les Tal, — Gruß zum leß = ten = mal! Singt



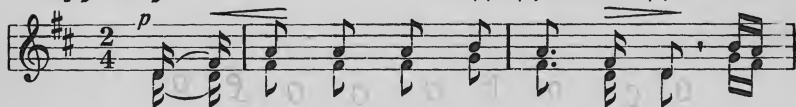
1. zog ich man = che Stun = de ins Tal hin = aus.
2. ist mein herb = stes Lei = den, mein leß = ter Gang.
3. mir zur leß = ten Stun = de beim A = bend = schein!

Wilh. Ganzhorn, um 1850. (1818—1880.)

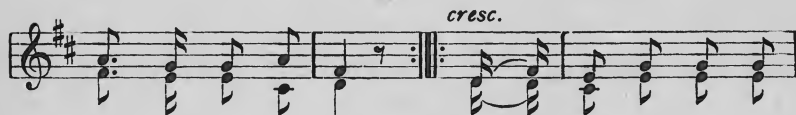
46. (67.) Lieb' Heimatland, ade!

Mäßig bewegt.

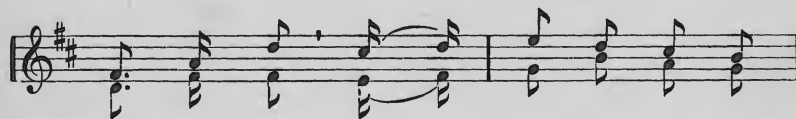
Westfälische Volksweise, vor 1851.



1. { Nun a = de, du mein lieb' Hei = mat = land, lieb'
Es — geht jetzt fort zum frem = den Strand, lieb'
2. { Wie du lachst mit dei = nes Him = mels Blau, lieb'
Wie du grü = ßest mich mit Feld und Au, lieb'
3. { Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb'
Bist — trau = rig, daß ich wan = dern muß, lieb'



1. Hei = mat = land, a = de! Und so sing' ich denn mit
2. Hei = mat = land, a = de! Gott — weiß, zu dir stehst
3. Hei = mat = land, a = de! (*pp*) Dom — moos' = gen Stein am



1. fro = hem Mut, wie man sin = get, wenn man
2. stets mein Sinn, doch — jetzt zur Fer = ne
3. Wal = des = tal, da — grüß' ich dich zum



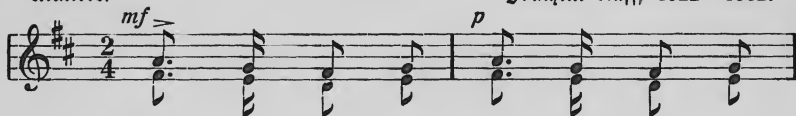
1. wan = dern tut: Lieb' Hei = mat = land, a = de!
2. zieht's mich hin, lieb' Hei = mat = land, a = de!
3. leß = ten = mal, lieb' Hei = mat = land, a = de!

1851. Aug. Diefelhoff, 1829—1903.

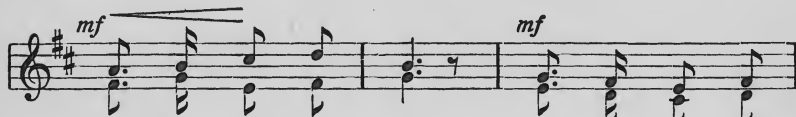
47. (125.) Mandelbäumchen.

Munter.

Joachim Raff, 1822—1882.



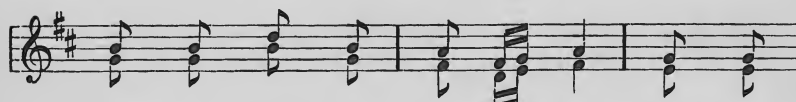
1. u. 2. Man = del = bäum = chen, Man = del = bäum = chen,



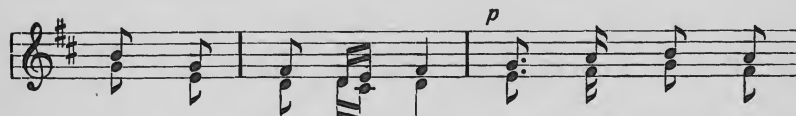
1. komm' her = ein ge = schwind! Hier im Bett = chen,
2. blü = heft schle = hen = weiß! In dem Gar = ten,



1. hier im Bett = chen liegt ein art' = ges Kind.
2. in dem Gar = ten ist die Son = ne heiß.



1. Heb' die Füß = chen leiß' und fein aus der
2. Schütt = le ab die Man = del = fern', Kind = chen



1. Er = de; komm her = ein, Man = del = bäum = chen,
2. ist sie gar so gern, Man = del = bäum = chen,

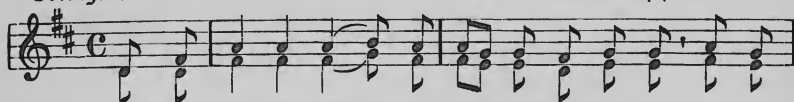


1. Man = del = bäum = chen, komm her = ein ge = schwind!
2. Man = del = bäum = chen, schütt = le flei = ßig dich!

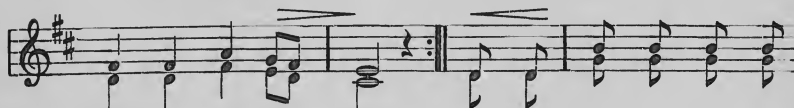
49. (63.) Abschied von der Heimat.

Getragen.

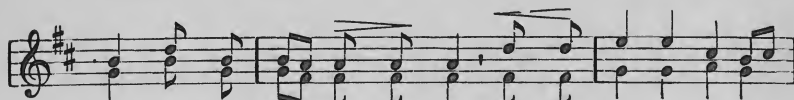
Volksweise, um 1850.



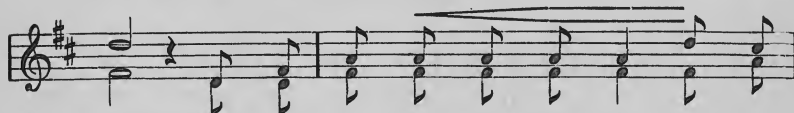
1. { Trä = nen hab' ich vie = le, vie = le ver = gos = sen, daß ich
doch mein lie = ber Da = ter hat es be = schlossen, aus der
2. { Le = bet wohl, ihr mei = ne Ro = sen im Gar = ten und ihr
darf euch jetzt nicht wei = ter pfle = gen und war = ten, denn es



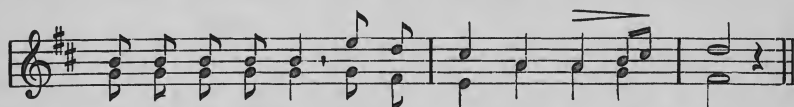
1. { scheid = den muß von hier; } Hei = mat, heu = te wan = dern
Hei = mat wan = dern wir. }
2. { mei = ne Blü = me = lein, } Sie = be Blüm = lein, weint mit
muß ge = scheid = den sein. }



1. wir, heut' auf e = wig von dir;
 2. mir, heu = te scheid' ich von hier;
- drum a = de, so le = be



- 1—4. wohl! Drum a = de, a = de, a = de, drum a =



- 1 4. de, a = de, a = de, drum a = de, so le = be wohl!

3. Lebet wohl, ihr grünen blumigen Felder, wo ich manches Sträußlein fand! Lebet wohl, ihr Büsche, Lauben und Wälder, wo ich kühlen Schatten fand. Berg und Täler, stille Au'n, werd' euch nimmermehr schau'n; drum ade usw.

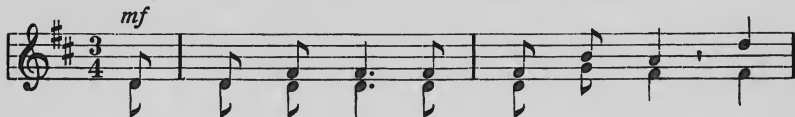
4. Lebe wohl, so ruf' ich traurig hernieder, ruf's vom Berg hinab ins Tal. Heimat, Heimat, seh' ich nimmer dich wieder, seh' ich dich zum letztenmal! Dunkel wird es rings umher und mein Herz ist so schwer; drum ade usw.

Heinrich Hoffmann von Sallersleben (1798—1874).

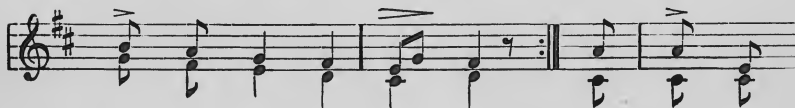
51. (42.) Kein schön'rer Tod ist in der Welt.

Nicht zu langsam.

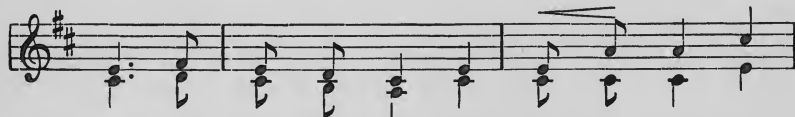
Friedrich Silcher, 1789—1860.



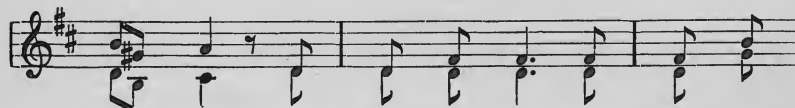
1—3. { Kein schön' = rer Tod ist in der Welt als
auf grü = ner Heið', im frei = en Feld darf



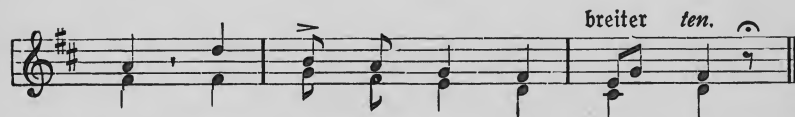
1—3. { wer vom Feind er = schla = gen } 1. Im en = gen
nicht hör'n groß' Weh = fla = gen. } 2. Manch from = mer
3. Mit Trom = mel =



1. Bett nur ein'r al = lein muß an den To = des =
2. Held mit Freu = dig = keit hat zu = g'seht Leib und
3. Klang und Pfei = fen = g'tön manch fromm' Held ward be =



1. rei = hen, hier fin = det er — Ge = sell = schaft
2. Blu = te, starb sel' = gen Tod auf grü = ner
3. gra = ben, auf grü = ner Heið' ge = fall'n so



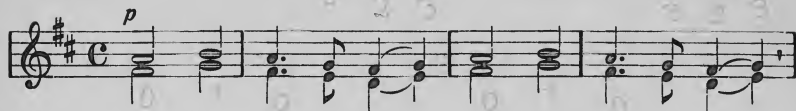
1. fein, fall'n mit wie Kräut'r im Mai = en.
2. Heið', dem Da = ter = land zu gu = te.
3. schön, tut gro = ßen Ruhm er ha = ben.

Nach einem Meistergesang des 16. Jahrh.

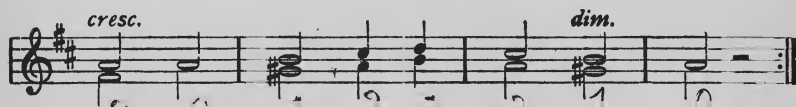
52. (7.) O du fröhliche Weihnachtszeit.

Mäßig.

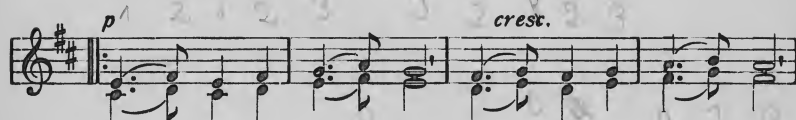
Sizilianische Volksweise, vor 1803.



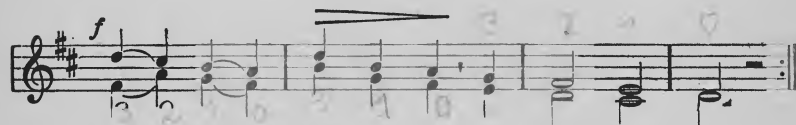
1—3. O du fröh = li = che, o du se = li = ge,



1—3. gna = den = brin = gen = de Weih = nachts = zeit!



1. Welt ging ver = lo = ren, Christ ist ge = bo = ren.
2. Christ ist er = sche = nen, uns zu ver = süß = nen.
3. Himm = li = sche Hee = re jauch = zen dir Eh = re.



1—3. Freu = e, freu = e dich, o Chri = sten = heit!

Johannes Salt, 1816. (1768—1826.)

52a. (7a.)

(Nach voriger Singweise.)

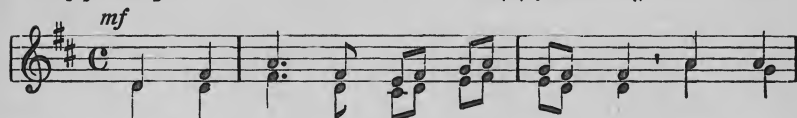
1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden! |: Freue :| dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ, unser Meister, heiligt die Geister! |: Freue :| dich, o Christenheit!

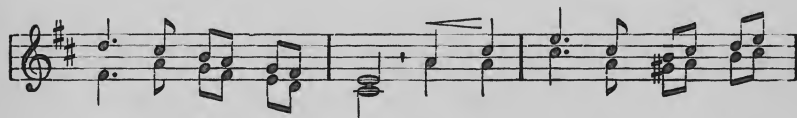
53. Lied der Treue.

Mäßig bewegt.

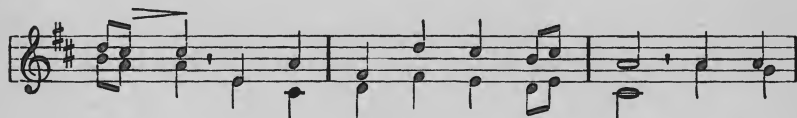
Joseph Gersbach, 1787—1830.



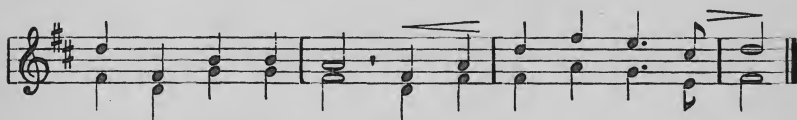
1. Ein ge = treu = es Her = ze wiß = sen, hat des
2. Lläuft das Glük = te gleich zu = ze = ten an = ders,
3. Sein Ver = gnü = gen steht al = lei = ne in des



1. höch = sten Schat = zes Preis; der ist se = lig zu be =
2. als man will und meint: ein ge = treu = es Herz hilft
3. an = dern Red = lich = feit; hält des an = dern Not für



1. grü = ßen, der ein sol = ches Klein = od weiß. Mir ist
2. frei = ten wi = der al = les, was ist feind. Mir ist
3. sei = ne, weicht nicht, auch bei bö = ser Zeit. Mir ist



1—4. wohl beim höch = sten Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glücke, Geld und Reichtum, das zer = stäubt; Schönheit läßt uns bald zurücke, ein getreues Herze bleibt. Mir ist wohl usw.

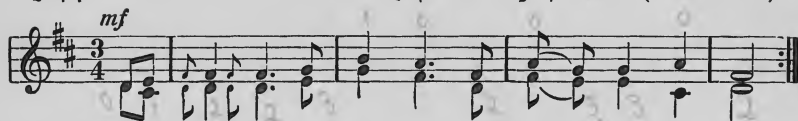
5. Eins ist, dasein und geschieden; ein getreues Herze hält, gibt sich alle = zeit zufrieden, steht auf, wenn es niederfällt. Ich bin froh beim höch = sten Schmerz usw.

Paul Fleming, 1609—1640.

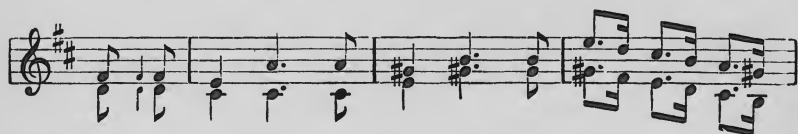
54. (81.) Der Mai ist gekommen.

Frisch.

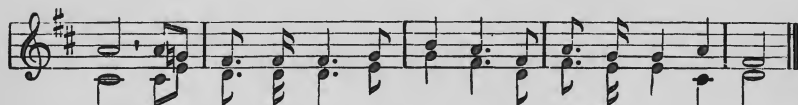
Justus W. Lyra, 1842. (1822—1882.)



1. { Der Mai ist ge = kom-men, die Bäu-me schla-gen aus, }
2. { da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus; }
3. { Herr Da = ter, Frau Mut-ter, daß Gott euch be = hüt! }
4. { Wer weiß, wo in der Fer-ne mein Glück mir noch blüht! }
5. { Frisch aufdrum, frisch aufdrum im hel-len Son-nen-strahl! }
6. { Wohl ü = ber die Ber-ge, wohl durch das tie-fe Tal! }
7. { O Wan-dern, o Wan-dern, du frei = e Bur-schen-lust! }
8. { Da wehet Got = tes O = dem so frisch in die Brust; }



1. wie die Wol-fen dort wan-dern am himm = li = schen
2. Es gibt so man = che Stra-ße da nim = mer ich mar-
3. Die Quel-len er = flin = gen, die Bäu-me rau = schen
4. da sin = get und jauch = zet das Herz zum Him-mels-



1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei-te Welt.
2. schiert, es gibt so man-chen Wein, den ich nim-mer noch pro-biert.
3. all'; mein Herz ist wie 'ne Ler = che und stimmt ein mit Schall.
4. zelt: Wie bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt!

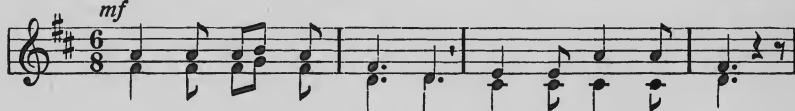
Emanuel Geibel, 1841. (1815—1884.)

Originalausgabe bei Breitkopf und Härtel in Leipzig.

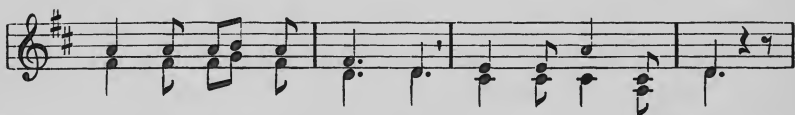
55. (124.) Genügsamkeit.

Sehr mäßig.

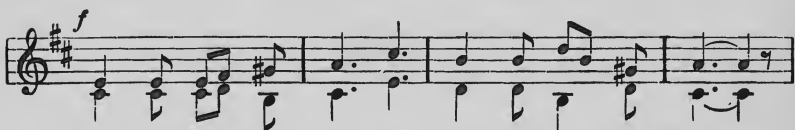
Volksweise. Um 1800.



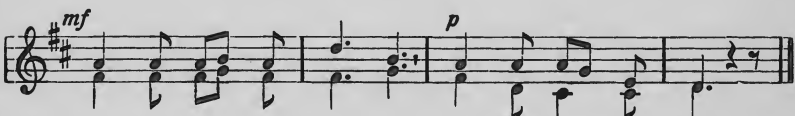
1. Ja, ich bin zu = frie = den, geh' es, wie es will;
2. Leuch=ten bei = ne Ker = zen um mein A = bend= mahl,
3. Ge = ben auch Pa = lä = ste mir mein Ob = dach nicht,
4. Kei = ne Py = ra = mi = de zie = ret einst mein Grab



1. un = ter mei = nem Da = che leb' ich froh und still.
2. fun = feln frem = de Wei = ne nicht im Gold = po = tal,
3. auch in mei = ne Hüt = te scheint der Son = ne Licht.
4. und auf mei = nem Sar = ge prangt kein Mar = schalls = stab:



1. Man=cher Mensch hat al = les, was sein Herz be = gehrt;
2. fin = det sich doch im = mer, was man braucht, zur Not;
3. Wo die Freu = de woh = net, wohnt und schläft man froh,
4. Grie = de a = ber we = het um mein Lei = den = tuch;



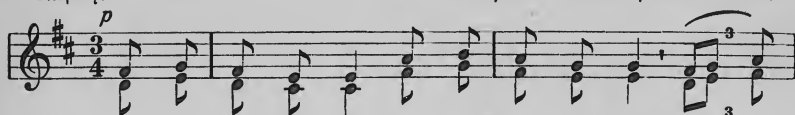
1. doch ich bin zu = frie = den, das ist Gol = des wert.
2. sü = ßer schmeckt im Schwei = ße mir mein Stük=chen Brot.
3. ob auf Ei = der = du = nen o = der auf dem Stroß.
4. ein paar Freun = de wei = nen und das ist ge = nug.

J. h. W. Wittschel (1769—1847).

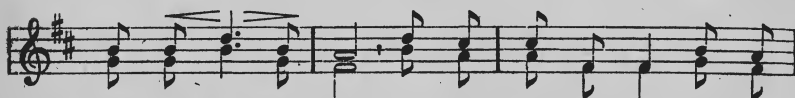
56. (65.) Aus der Jugendzeit.

Einfach.

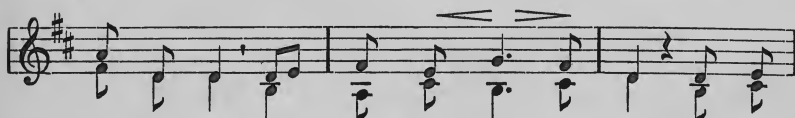
1859, Rob. Radede, 1830—1911.



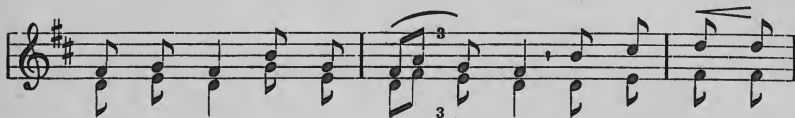
1. Aus der Ju = gend = zeit, aus der Ju = gend = zeit klingt ein
2. O du Hei = mat = flur, o du Hei = mat = flur, laß zu
3. Wohl die Schwal = be kehrt, wohl die Schwal = be kehrt und der



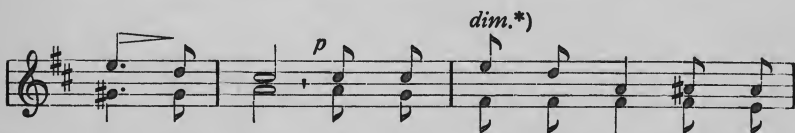
1. Lied mir im = mer = dar; o wie liegt so weit, o wie
2. dei = nem sel' = gen Raum mich noch ein = mal nur, mich noch
3. lee = re Ka = sten schwoll. Ist das Herz ge = leert, ist das



1. liegt so weit, was mein, was mein einst war! Was die
2. ein = mal nur ent = flieh'n, ent = flieh'n im Traum! Als ich
3. Herz ge = leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Kei = ne

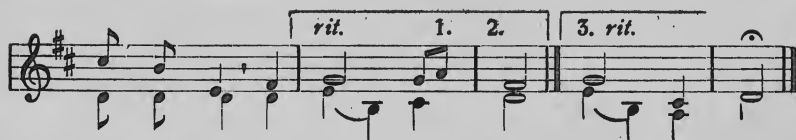


1. Schwal = be sang, was die Schwal = be sang, die den Herbst und
2. Ab = schied nahm, als ich Ab = schied nahm, war die Welt mir
3. Schwal = be bringt, kei = ne Schwal = be bringt dir zu = rüd, wo =



1. Früh = ling bringt, ob das Dorf ent = lang, ob das
2. voll so sehr, als ich wie = der = kam, als ich
3. nach du weinst, doch die Schwal = be singt, doch die

*) *diminuendo* = abnehmend.



1. Dorf ent = lang das jezt noch flingt?

2. wie = der = kam, war al = les leer.

3. Schwalbe singt im

Dorf wie einst.

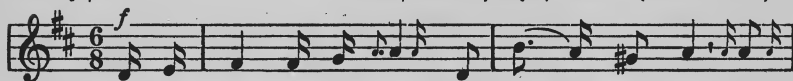
§. Rüdert, 1830. (1788—1866.)

Original-Verlag v. M. Bahn, Berlin.

57. (66.) Warnung vor dem Rhein*.)

Lebhaft.

Gust. Ew. Pöthke, 1848. (1821—1857.)

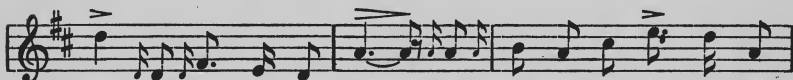


1. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein

2. Und zu Schif = fe, wie grü=ßen die Bur=gen so schön und die

3. (pp) Und im Stro = me, da tau=chet die Nir' aus dem Grund, und

4. Dich be = zau = bert der Laut, dich be = tört — der Schein, Ent=

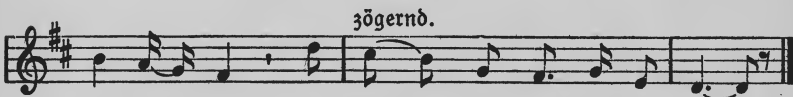


1. Sohn, ich ra = te dir gut! Da geht dir das Le = ben zu

2. Stadt mit dem e = wi=gen Dom! In den Ber=gen, wie kimmst du zu

3. hast du ihr Lächeln ge = seh'n und sang dir die Lur = lei mit

4. züt = fen faßt dich und Graus. Nun singst du nur im = mer: Am



1. lieb = lich ein, da blüht dir zu freu = dig der Mut.

2. schwindelnden Höh'n und blickst — hin = ab in den Strom!

3. bleichem Mund, (cresc.) mein Sohn, so ist es ge = seh'n:

4. Rhein, am Rhein, und kehrest — nicht wie = der nach Haus.

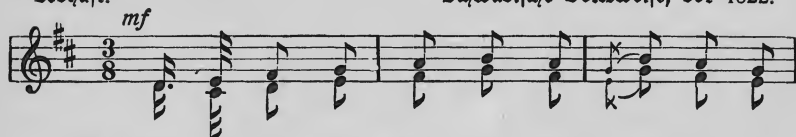
Karl Simrod, 1836. (1802—1876.)

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Greiburg).

58. (90.) Vögelein im Tannenwald.

Lebhaft.

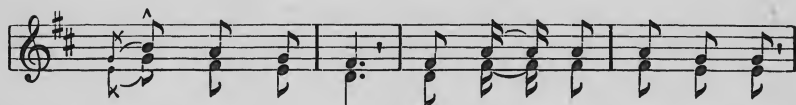
Schwäbische Volksweise, vor 1822.



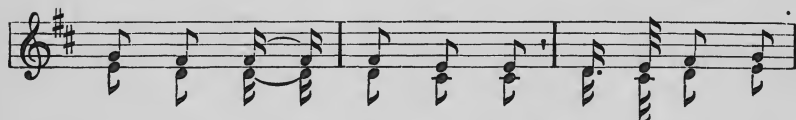
1. Dö = ge = lein im Tan = nen = wald pfei = fet so
2. Dö = ge = lein am küh = len Bach pfei = fet so
3. Dö = ge = lein im war = men Nest zwi = schert so



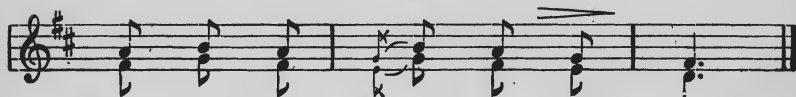
1. hell: ti = ri = li; Dö = ge = lein im Tan = nen = wald
2. süß: ti = ri = li; Dö = ge = lein am küh = len Bach
3. traut: ti = ri = li; Dö = ge = lein im war = men Nest



1. pfei = fet so hell. Pfei = fet — Wald aus und ein,
2. pfei = fet so süß. Pfei = fet de Bach auf und ab,
3. zwi = schert so traut. Pfeift, wenn die Son = ne schied,



1. wo werd' ü = ber's Jahr i sein? Dö = ge = lein im
2. i nehm' den — Wan = der = stab. Dö = ge = lein am
3. selbst sich sein — Wie = gen = lied. Dö = ge = lein im



1. Tan = nen = wald pfei = fet so hell.
2. küh = len Bach pfei = fet so süß.
3. war = men Nest zwi = schert so traut.

4. (*pp*) Vögelein im Schläfe pfeift, man hört es kaum: tirili; Vögelein im Schläfe pfeift, man hört es kaum. Schautelt so sanft der Baum, hat's gar so süßen Traum. Vögelein im Schläfe pfeift, man hört es kaum.

5. (*f*) Vögelein auf schlanternem Zweig den Morgen grüßt: tirili; Vögelein auf schlanternem Zweig den Morgen grüßt. Redet die Flügelein, wehet das Schnäblein fein. Vögelein auf schlanternem Zweig den Morgen grüßt.

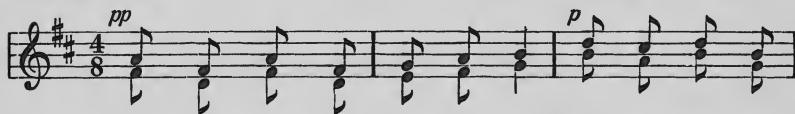
6. Vögelein vom Kirchendach zum Abschied ruft: tirili; Vögelein vom Kirchendach zum Abschied ruft: Schenk' euch Gott Heil und Glück, komm' mit dem Mai zurück! Vögelein vom Kirchendach zum Abschied ruft.

Dichter unbekannt.

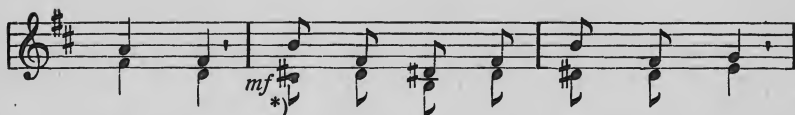
59. (77.) Frühlingsgruß.

Mäßig langsam.

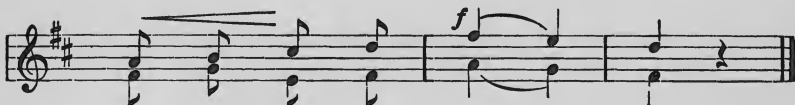
Selig Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.



1. Sei = se zieht durch mein Ge = müß - lieb = li = ches Ge =
2. Kling' hin = aus bis an das Haus, wo die Blu = men



1. läu = te. Klin = ge, flei = nes Früh = lings = lied,
2. sprie = ßen; wenn du ei = ne Ro = se schaußt,



1. kling' hin = aus ins Wei = = = te!
2. sag', ich laß' sie grü = = ßen!

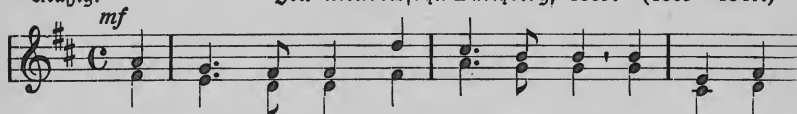
Heinrich Heine, 1797—1856.

*) Tonwort: dis = mu.

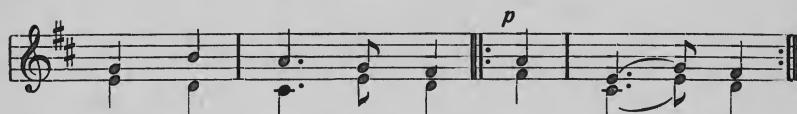
60. (102.) Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Mähig.

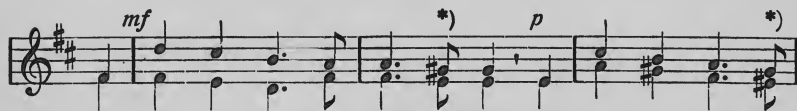
Sel. Mendelssohn-Bartholdy, 1839. (1809—1847.)



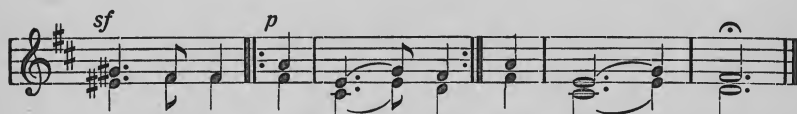
1. Es ist bestimmt in Got=tes Rat, daß man vom
2. So dir ge=schenkt ein Knös=plein was, so tu' es



1. Lieb = sten, was man hat, muß Schei = den;
2. in ein Waß = ser = glas — doch wiß = se,



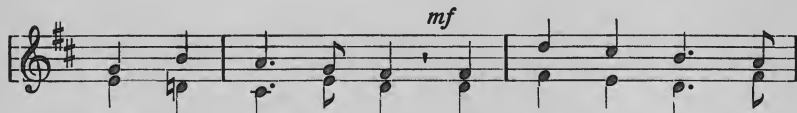
1. wie= wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her=zen, ach! so
2. blüht mor=gen dir ein Rös=lein auf, es welkt wohl noch die



1. sau = er fällt als Schei = den, ja Schei = den!
2. Nach't dar=auf, das wiß = se, ja wiß = = se!



3. Nur mußt du mich auch recht ver=stehn, nur mußt du



- mich auch recht ver = steh'n! Wenn Men = schen aus = ein =

*) Tonworte: gis = de, eis = sa.

f *mf*

an = der = geh'n, so sa = gen sie: auf Wie = der = seh'n,

p *pp*

auf Wie = der = seh'n, auf Wie = der = seh'n!

Ernst Schr. v. Jugendtersleben, vor 1826. (1806—1849.)

61. (116.) Wiegenlied.

(Originalausgabe bei N. Simrod in Berlin.)

Zart bewegt.

Johannes Brahms, 1833—1897.

p

1. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, mit Ro = sen be = dacht, mit
2. Gu = ten A = bend, gut' Nacht, von Eng = lein be = wacht, die

1. Näg = lein be = steckt, schlupf' un = ter die Deck'; mor = gen
2. zei = gen im Traum dir Christ = kind = leins Baum. Schlaf nur

1. früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge = weßt, mor = gen
2. se = lig und süß; schau' im Traum's Pa = ra = dies, schlaf' nun

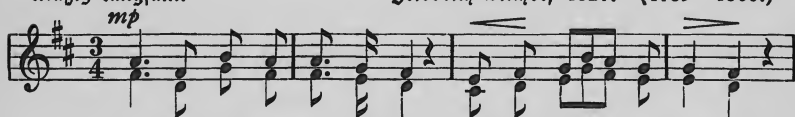
1. früh, wenn Gott will, wirst du wie = der ge = weßt.
2. se = lig und süß, schau' im Traum's Pa = ra = dies!

1. Str. alter Volkspruch. Aus „Des Knaben Wunderhorn“, 1808.
2. Str. Georg Scherer, geb. 1828.

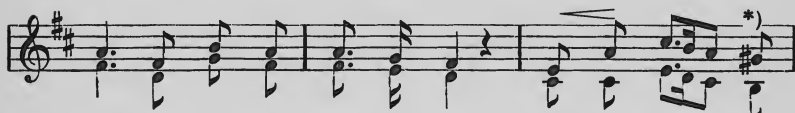
62. (101.) Morgen muß ich fort von hier.

Mäßig langsam.

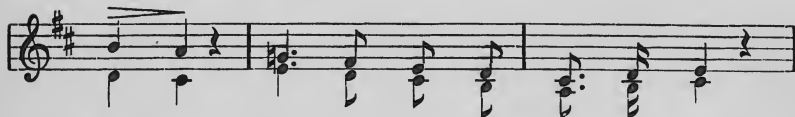
Friedrich Silcher, 1827. (1789—1860.)



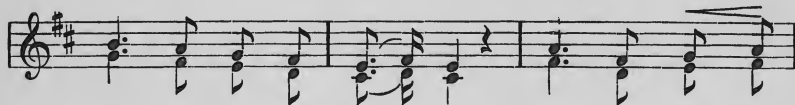
1. Mor=gen muß ich fort von hier und muß Ab=schied neh=men.
2. Wenn zwei gu=te Freunde sind, die ein=an=der ken=nen:
3. Küß=et dir ein Luf=te=lein Wan=gen o=der Hän=de,



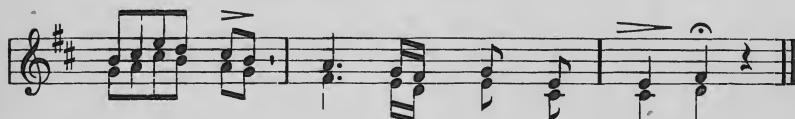
1. O du al=ler=schön=ste Zier, Schei=den, das bringt
2. Sonn' und Mond be=geg=nen sich, e=he sie sich
3. den=ke, daß es Seuf=zer sein, die ich zu dir



1. Grä=men! Da ich dich so treu ge=liebt
2. tren=nen; noch viel grö=ßer ist der Schmerz,
3. sen=de! Tau=send schid' ich täg=lich aus,



1. ü=ber al=le Ma=ßen, soll ich dich ver=
2. wenn ein treu ge=lieb=tes Herz in die Frem=de
3. die da we=hen um dein Haus, weil ich dein ge=



1. las=sen, soll ich dich ver=las=sen!
2. zie=het, in die Frem=de zie=het.
3. den=ke, weil ich dein ge=den=ke.

Aus „Des Knaben Wunderhorn“, 1808.
(Schon um 1690 bekannt.)

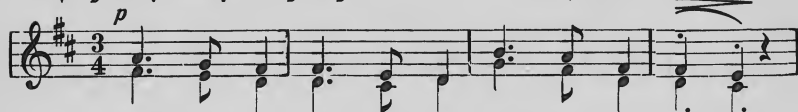
*) Tonwort: gis = de.

63. (49.) Drüben am Wiesenrand.

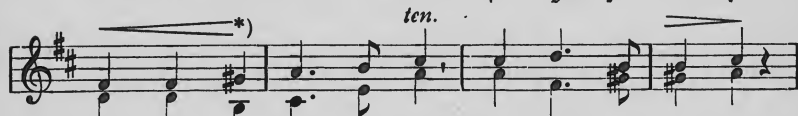
(Österreichisches Reiterlied.)

Anfangs recht weich und getragen.

1914, Simon Breu, 1858.

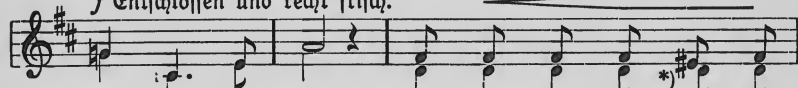


1. Drü = ben am Wie = sen = rand hoß = ten zwei Doh = len —
2. Drü = ben am Aß = ter = rain schrei = en zwei Ra = ben —
3. Drü = ben im A = bend = rot flie = gen zwei Krä = hen —

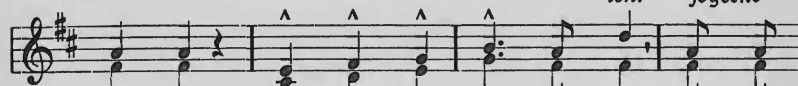


1. Gall' ich am Do = nau = strand? Sterb' ich in Po = len?
2. Werd' ich der er = ste sein, den sie be = gra = ben?
3. Wann kommt der Schnit = ter Tod, um uns zu mä = hen?

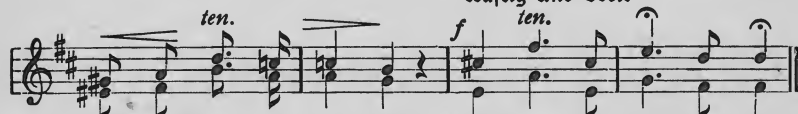
f Entschlossen und recht frisch.



1. Was liegt dar = an? Eh' sie mei = ne See = le
2. Was ist da = bei? Die = le Hun = dert = tau = send
3. Es ist nicht schäd'! Seh' ich uns = re Sah = nen



1. ho = len, kämpf' ich als Rei = ters = mann, eh' sie
2. tra = ben in Öst = reichs Rei = te = rei, vie = le
3. we = hen, we = hen auf Bel = ge = rad, seh' ich



1. mei = ne See = le ho = len, kämpf' ich als Rei = ters = mann.
2. Hun = dert = tau = send tra = ben in Öst = reichs Rei = te = rei.
3. uns = re Sah = nen we = hen, we = hen auf Bel = ge = rad!

Hugo Zudermann, gefallen im Okt. 1914 in den Karpaten.

Originalverlag Stürz, Würzburg, Klavierbegleitung 20 Pf.

*) Tonworte: gis = de, eis = sa.

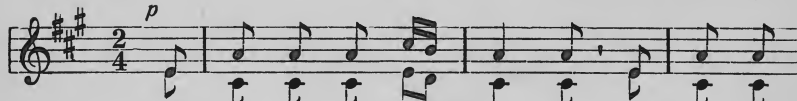
A-dur.

64. (4.) Christ, ein Gärtner.

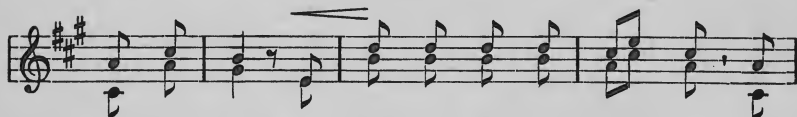
Nach einem alten Bilde.

Sehr mäßig.

Schlesische Volksweise.



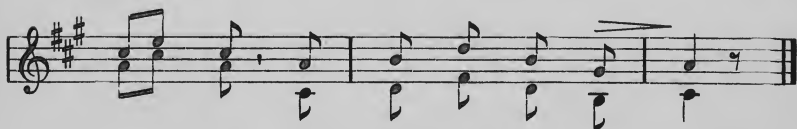
1. Ein Gärt-ner geht im Gar-ten, wo tau-send
2. Der gönnt er sanft-ten Re-gen und je-ner
3. In lie-ben-den Ge-dan-ken sieht man sie
4. Und wann ihr Tag ge-fo-men, legt er sie



1. Blu-men blüh'n, und al-le treu zu war-ten, ist
2. Son-nen-schein; das nenn' ich treu-es Pfle-gen, da
3. fröh-lich blüh'n; sie möch-ten mit den Ran-ken den
4. an sein Herz und zu den Sel'-gen, From-men trägt



1. ein-zig sein Be-müh'n, und al-le treu zu
2. müs-sen sie ge-deih'n, das nenn' ich treu-es
3. Gärt-ner all' um-zieh'n, sie möch-ten mit den
4. er sie him-mel-wärts, und zu den Sel'-gen,



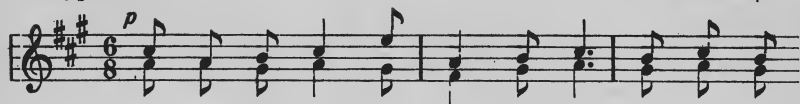
1. war-ten, ist ein-zig sein Be-müh'n.
2. Pfle-gen, da müs-sen sie ge-deih'n.
3. Ran-ken den Gärt-ner all' um-zieh'n.
4. From-men trägt er sie him-mel-wärts.

Mar von Schentendorf, 1814. (1783—1817.)

65. Wiegenlied in der Weihnacht.

Ruhig.

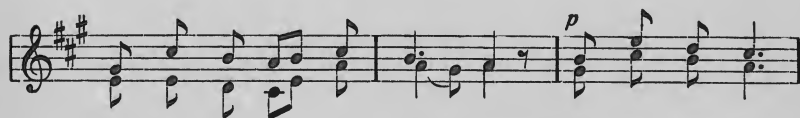
Volksweise.



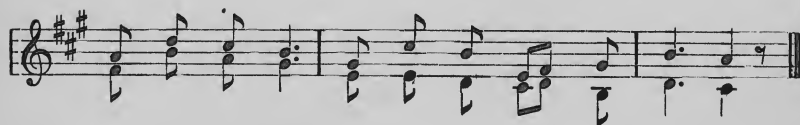
1. { Kin = de = lein zart, von gu = ter Art, schlie = ße die
Drau = ßen im Hain, lieb' Kin = de = lein, zie = hen die
2. { En = ge = lein fein in bun = ten Reih'n schwe = ben vom
im Her = zens = drang mit Har = fen = klang sin = gen sie



1. { Aug = lein, schla = fe! } Schla = fe und tu' dein' Aug = lein zu,
from = men scha = fe.
2. { Him = mel nie = der; } Schla = fe und ruh', En = ge = lein du,
ih = re Lie = der.



1. schla = fe, mein Herz = lein, schla = fe! Schla = fe und tu'
2. schla = fe, mein Herz = lein, schla = fe! Schla = fe und ruh',



1. dein' Aug = lein zu, schla = fe, mein Herz = lein, schla = fe!
2. En = ge = lein du, schließ' dei = ne Aug = lein wie = der!

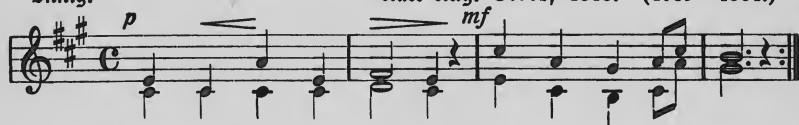
Volkslied.

*) Tonwort: dis = mu.

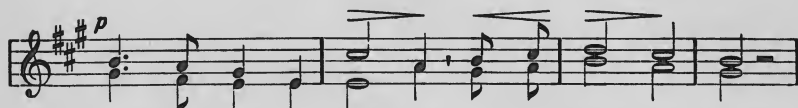
66. (30.) Freiheit.

Innig.

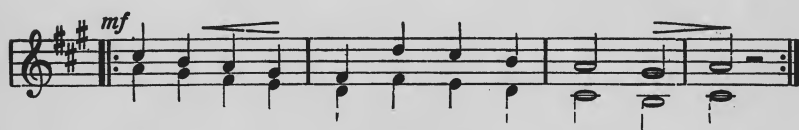
Karl Aug. Groos, 1818. (1789—1861.)



1. { Frei = heit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt, }
 { komm' mit dei = nem Schei = ne, sü = ßes En = gels = bild! }
2. { Auch bei grü = nen Bäu = men in dem lust' = gen Wald, }
 { un = ter Blü = ten = träu = men ist dein Auf = ent = halt. }
3. { Wo sich Got = tes Glam = me in ein Herz ge = senkt, }
 { das am al = ten Stam = me treu und lie = bend hängt; }



1. Magst du nie dich zei = gen der be = dräng = ten Welt?
2. Ach! das ist ein Le = ben, wenn es weht und klingt,
3. wo sich Män = ner fin = den, die für Ehr' und Recht



1. Süß = rest dei = nen Rei = gen nur am Ster = nen = zelt?
2. wenn dein stil = les We = ben won = nig uns durch = dringt.
3. mu = tig sich ver = bin = den, weil ein frei Ge = schlecht.

4. Hinter dunkeln Wällen, hinter eh'rnem Tor kann das Herz noch
schwellen zu dem Licht empor. Für die Kirchenhallen, für der Väter
Grust, |: für die Liebsten fallen, wenn die Freiheit ruft. :|

5. Das ist rechtes Glühen, frisch und rosenrot: Heldenwangen blühen
schöner auf im Tod. Wollest auf uns lenken Gottes Lieb' und Lust,
|: wollest gern dich senken in die deutsche Brust! :|

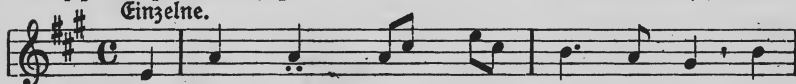
6. Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt, komm' mit deinem
Scheine, süßes Engelsbild! Freiheit, holdes Wesen, gläubig, kühn und
zart, |: hast ja lang erlesen dir die deutsche Art. :|

Max von Schenkenдорf, 1806. (1783—1817.)

67. (31.) Siegfrieds Schwert.

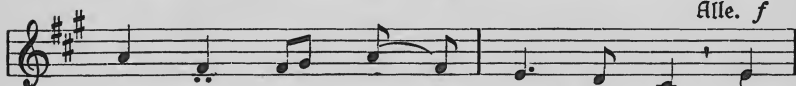
Mäßig bewegt und kräftig.
Einzelne.

Volksweise, 1807.

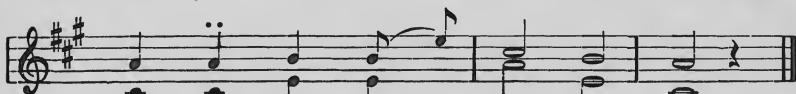


1. Jung Sieg = fried war ein stol = zer Knab', ging
2. Wollt' ra = sten nicht in Da = ters Haus, wollt'
3. Be = geg = net ihm manch Rit = ter wert mit
4. & Sieg-fried nur ei = nen Stef = fen trug, das

Alle. f



1. von des Da = ters — Burg her = ah, ging
2. wan = dern in al = le — Welt hin = aus, wollt'
3. fe = stem Schild und — brei = tem Schwert, mit
4. war ihm bit = ter und leid ge = nug, das



1. von des Da = ters — Burg her = ab.
2. wan = dern in al = le — Welt hin = aus.
3. fe = stem Schild und — brei = tem Schwert.
4. war ihm bit = ter und leid ge = nug.

5. Und als er ging im finstern Wald, |: kam er zu einer Schmiede bald. :|

6. Da sah er Eisen und Stahl genug, |: ein lustig' Feuer Glammen schlug. :|

7. „O Meister, liebster Meister mein, |: laß du mich deinen Gefellen
sein! :|

8. Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht, |: wie man die guten Schwerter
macht!“ :|

9. Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt, |: er schlug den Am-
boß in den Grund. :|

10. Er schlug, daß laut der Wald erklang |: und alles Eisen in Stücke
sprang. :|

11. Und von der letzten Eisenstang' |: macht er ein Schwert, so
breit und lang. :|

12. „Nun hab' ich geschmiedet ein gutes Schwert, |: nun bin ich wie
andre Ritter wert. :|

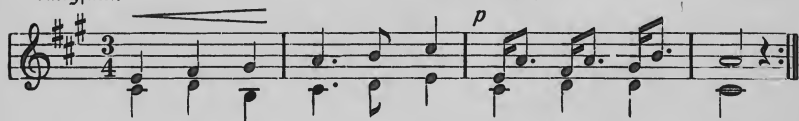
13. Nun schlag' ich wie ein anderer Held |: die Riesen und Drachen
in Wald und Feld.“ :|

£. Uhland, 1787—1862.

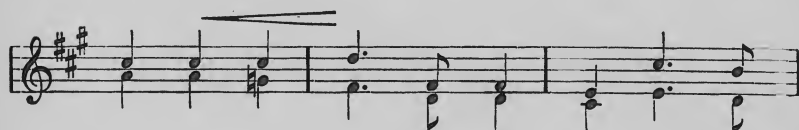
68. (60.) Heute muß geschieden sein.

Irische Volksweise „Treu und herzinniglich, Robin Adair“,
vor 1702.

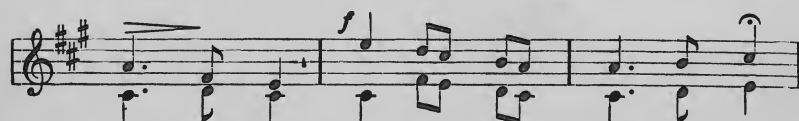
Σανατορίον.



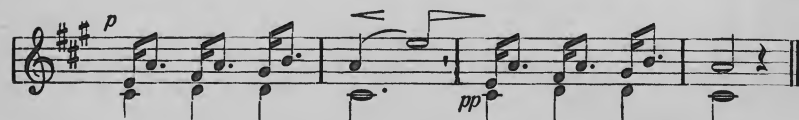
- | | | | | | |
|----|---|----------------|-------------------|------------|---------|
| 1. | { | Heut' muß ge = | schie = den sein, | Hei = mat, | a = de! |
| | | tau = send-mal | den' ich dein, | Hei = mat, | a = de! |
| 2. | { | Dein auch im | fer = nen Land, | Hei = mat, | a = de! |
| | | bleib' ich mit | Herz und Hand, | Hei = mat, | a = de! |
| 3. | { | Die mir so | wie = les gab, | Hei = mat, | a = de! |
| | | reicht mir den | Wan = der = stab, | Hei = mat, | a = de! |



1. Dei = ner in Lust und Schmerz, dei = ner in
2. Hö = her als Gut und Geld preiß ich in
3. Trennt uns auch Land und Meer, ist mir das



1. Ernst und Scherz denkt stets mein treu = es Herz.
2. al = Ier Welt hei = mat = lich Haus und Geld.
3. Herz auch schwer, denk' ich der Wie = der = lehr.



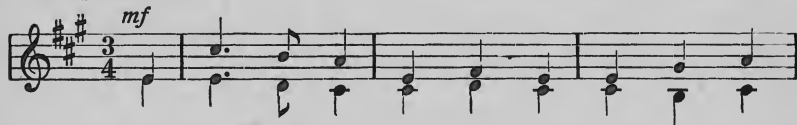
- 1—3. Hei = mat, a = de! Hei = mat, a = de!

Neueres Volkslied.

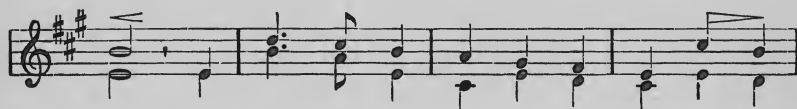
69. (105.) Ein Sträußchen am Bute.

Mäßig bewegt.

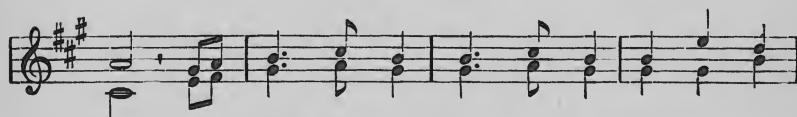
Weise von Rotter—Silcher. (?)



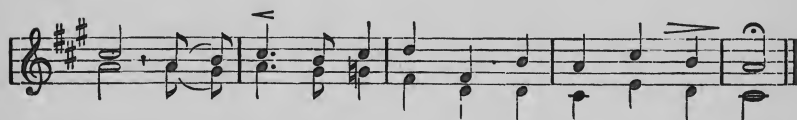
1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der
2. Da sieht er am Ber = ge ein Häus = chen wohl
3. Ein nied = li = ches Mäd = chen, das re = det ihn
4. Da steht er am Gra = be und schau = et zu



1. Hand, geht rast = los ein Wand'rer von Lan = de zu
2. steh'n, von Blu = men um = ge = ben, sie duf = ten so
3. an: „Sei herz = lich will = kom = men, du wan = dern = der
4. rück; nichts hat er ge = noß = sen vom ir = di = schen



1. Land. Er sieht man = ches Städt = chen, er sieht man = chen
2. schön. „Dort könnt's ihm ge = fal = len, dort sehnt er sich
3. Mann! Sie sieht ihm ins Au = ge, sie reicht ihm die
4. Glück. Und hat er voll = en = det die ir = di = sche



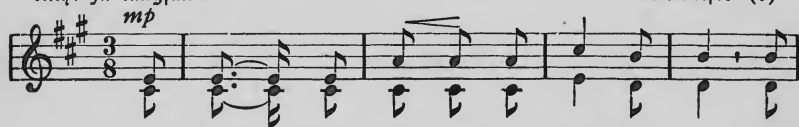
1. Ort, a = ber fort muß er wie = der, ins Wei = te noch fort.
2. hin, a = ber fort muß er wie = der, muß wei = ter noch zieh'n.
3. Hand, a = ber fort muß er wie = der ins fer = ne = re Land.
4. Bah'n, so — tritt er ein' an = de = re Wan = der = schaft an.

Nach Konrad Rotter, 1825. (1801—1851.)

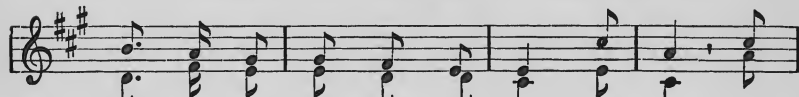
70. (75.) Vorfrühling.

Nicht zu langsam.

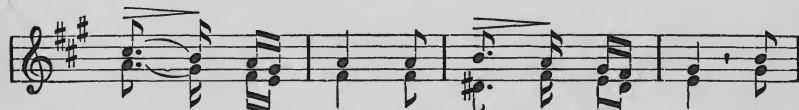
Volkweise. (?)



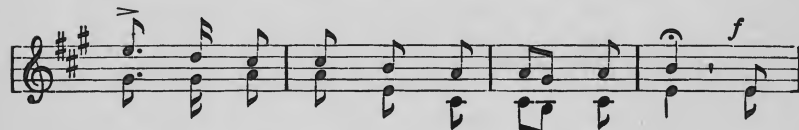
1. Nun fan = gen die Wei = den zu blü = hen an, schon
2. Weiß rau = schen die Bäch = lein her = ab ins Tal, viel
3. Für = wahr, schon spür' ich ein Lüft = chen lau, am



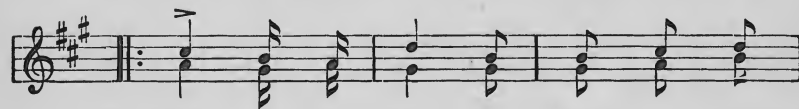
1. zwi = schern die Dö = ge = lein dann und wann, und
2. mu = ti = ger lacht schon der Son = nen = strahl, und
3. Bor = de gar win = fet ein Blüm = chen schlau und



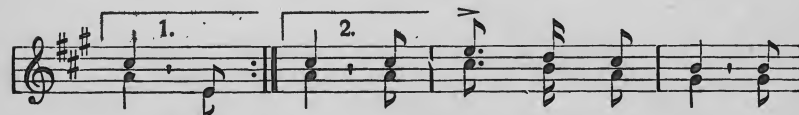
1. ist's auch der hol = de Früh = ling noch nicht mit
2. liegt — auch noch in Sur = chen der Schnee und
3. schwimmt auch noch auf See = en das Eis und



1. lieb = li = chem Grün und mit Blü = ten = licht, wer
2. tä = te der Reif auch dem Früh = ling weh, wer
3. war = tet der Früh = ling noch flu = ger Weiß', wer

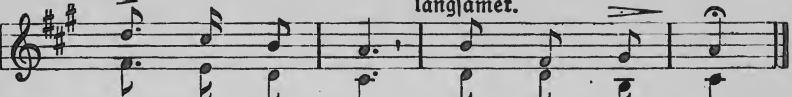


- 1—3. { weiß, ü = ber Nacht, da kommt er mit
all sei = ner Lust und all sei = ner



- 1—3. Macht, mit Pracht. Nun jauch = ze, mein Herz, nun

langamer.



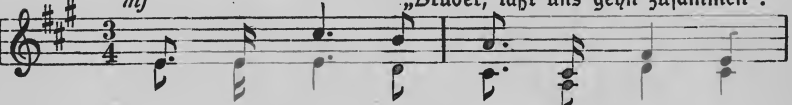
1—3. jauch = ze, mein Herz, jauch = ze, mein Herz!

Fr. Ofser, 1820—1891.

71. Mailed.

Mäßig geschwind.
mf

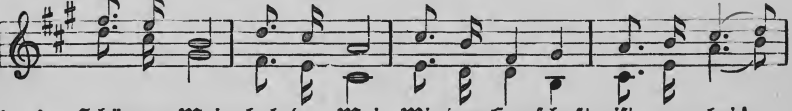
Polnische Volksweise:
„Brüder, laßt uns gehn zusammen“.



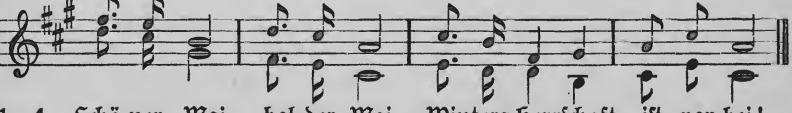
1. { Wenn des Früh = lings Zau = ber = fin = ger
sprin = get auf der dunt = le Zwin = ger
2. { Dög = lein sin = gen sü = ße Lie = der
und das Herz lauscht im = mer wie = der
3. { Und das wun = der = ba = re Re = gen
will auch mir das Herz be = we = gen



1. { po = chet an der Er = de Pfor = ten, }
und es ju = belt al = ler = or = ten: }
2. { in des neu = en Le = bens Dran = ge }
dem ge = heim = nis = pol = len San = ge: }
3. { auf dem wei = ten Er = den = rau = me }
nach dem ban = gen Win = ter = trau = me. }



1—4. Schö=ner Mai, hol=der Mai, Winters Herrschaft ist vor=bei!



1—4. Schö=ner Mai, hol=der Mai, Winters Herrschaft ist vor=bei!

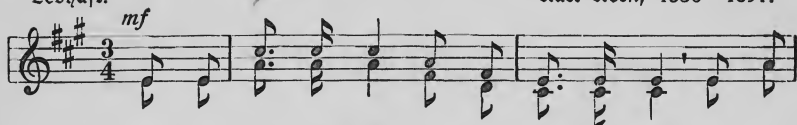
4. Wo Gesang hat eine Stätte, kann das Leben sich verschönen; drum, Genossen, um die Wette singet in den vollsten Tönen: Schöner Mai usw.

Albert Heinrici, geb. 1842.

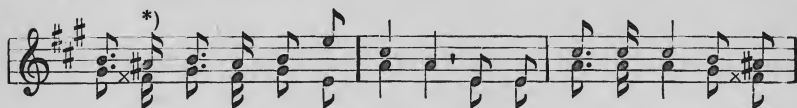
72. Maienluft.

Lebhaft.

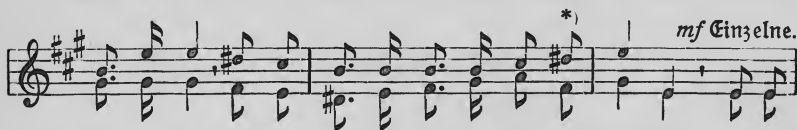
Karl Kern, 1836—1897.



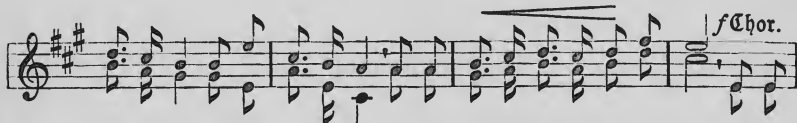
1. Was kann schö = ner sein, was kann mehr er = freu'n, als im
2. Un = term Him = mels = blau la = chet frisch die Au, al = le
3. O wie glänzt und lacht sü = ße Mai = en = pracht, in dem



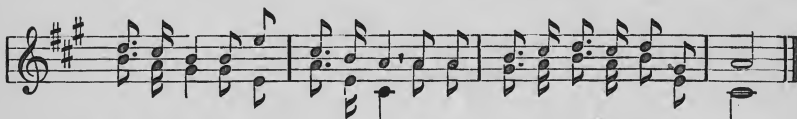
1. wun = der = schönen Mai, dem blau = en, durch das Tal zu geh'n, auf dem
2. Quel = len, al = le Bäch = lein rauschen; al = le Zweige grün, al = le
3. Wal = de und auf al = len We = gen! Was kann schö = ner sein, was kann



1. Berg zu steh'n, in die wei = te, wei = te Welt zu schau = en? La la
2. Bäume blüh'n und den schönsten Liedern muß ich lau = schen! La la
3. mehr er = freu'n als der wun = der = mil = de Mai = en = se = gen? La la



- 1—4. la la la, la la la la la, la la la la la la la la! La la



- 1—4. la la la, la la la la la, la la la la la la la la!

4. Fort mit Sorg' und Leid! Mach' die Seele weit, laß dich ganz von Maienluft durchdringen! Zieh' im Maienstrahl froh durch Wald und Tal und laß Maienlieder laut erklingen! La la usw.

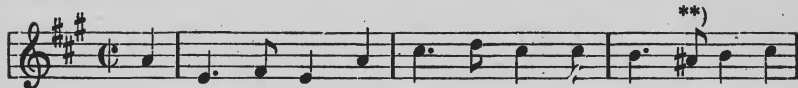
Christian Dieffenbach, 1822—1901.

*) Tonworte: ais = ki, dis = mu, fisis = le.

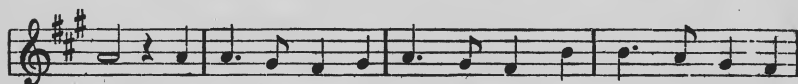
73. (97.) Mein Lebenslauf*).

Frifch.

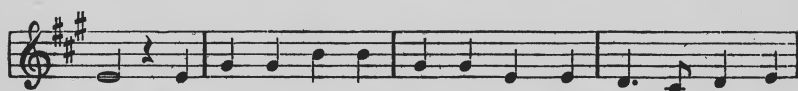
Komponift unbekannt.



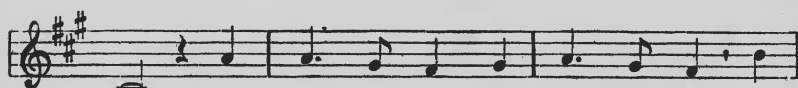
1. Mein Le = bens = lauf ift Lieb' und Luft und lau = ter Lie = der =
2. Die Zeit ift fchlecht, mit Sor = gen trägt fih man = cher oh = ne



1. fang; ein fri = fcher Mut in heit' = rer Bruft macht froh den Le = bens =
2. Mut; doch wo ein Herz voll Freu = de fchlägt, da ift die Zeit noch



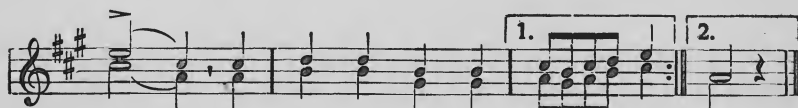
1. gang. Man geht berg = an, man gehtbergein, heut' grad' und mor = gen
2. gut! Her = ein, her = ein, du lie = ber Gaft, du Freu = de, komm zum



1. krumm; durch Sor = gen wird's nicht an = ders fein: drum
2. Mäh! Würz' uns, was du be = fche = ret haft, fre =



1. kümmer' ich mich nicht drum. }
 2. den = ze den po = fal! }
- Hei = di, hei = da, juch =



1. u. 2. he, — drum kümmer' ich mich nicht drum! — drum!

(Gefürzt.) Aug. Mahlmann, 1808. (1771—1826.)

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Freiburg).

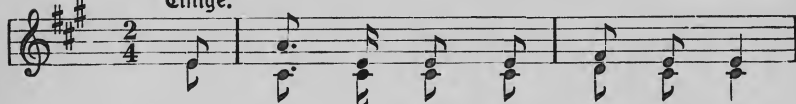
**) Tonwort: ais = ki. C = alla breve = Verkürzung des Tactes (doppelt rafcher $\frac{3}{4}$ -Tact.)

74. (127.) Doktor Eisenbart.

Luftig.

Volksweise des 18. Jahrhunderts.

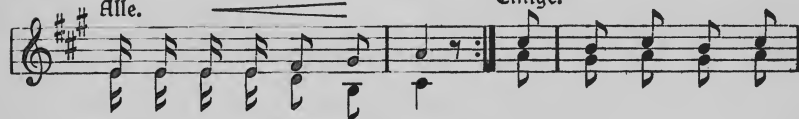
Einige.



1. { Ich bin der Dorf = tor Ei = sen = bart,
fu = rier' die Leut' nach mei = ner Art,
2. { Zu Pots = dam tre = pa = nier = te ich
den Koch des gro = ßen Stie = de = rich:
3. { Zu Ulm fu = riert' ich ei = nen Mann,
daß ihm das Blut vom Bei = ne rann:

Alle.

Einige.



1. { val = le = ral = le = ri juch = he, } Kann ma = chen, daß die
2. { val = le = ral = le = ri juch = he, } ich schlug ihm mit dem
3. { val = le = ral = le = ri juch = he, } er woll = te gern ge =

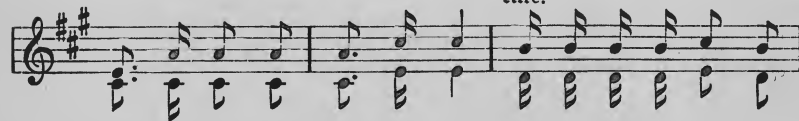
Alle.

Einige.

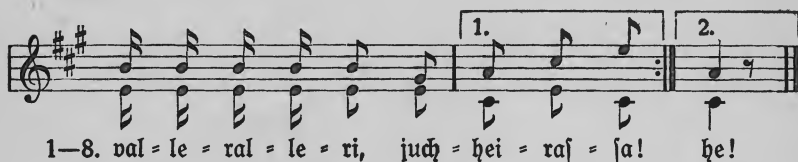
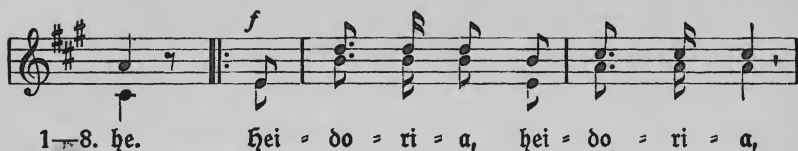


1. Blin = den geh'n, val = le = ral = le = ri juch = hei = ral = sa und
2. Beil vor'n Kopf, val = le = ral = le = ri juch = hei = ral = sa, ge =
3. kuh = poßt sein, val = le = ral = le = ri juch = hei = ral = sa, ich

Alle.



1. daß die Lath = men wie = der = seh n, } val = le = ral = le = ri juch =
2. stor = ben ist der ar = me Trops. }
3. impft's ihm mit dem Brat = spieß ein. }



4. Des Küsters Sohn in Dideldum, dem gab ich zehn Pfund Opium, drauf schlief er Jahre, Tag und Nacht und ist bis jetzt nicht aufgewacht.

5. Es hatt' ein Mann in Langensalz 'nen zentnerschweren Kropf am Hals: den schnürt' ich mit dem Hemmseil zu, probatum est, er hat jetzt Ruh'.

6. Zu Wien kurirt' ich einen Mann, er hatte einen hohlen Zahn; ich schoß ihn aus mit der Pistol'. O Gott, wie ist dem Mann jetzt wohl!

7. Mein allergrößtes Meisterstück, das macht ich einst zu Osnabrück; podagrisch war ein alter Knab': ich schnitt ihm beide Beine ab.

8. Das ist die Art, wie ich kurirt'; sie ist probat, ich bürg' dafür; daß jedes Mittel Wirkung tut, ich schwör's bei meinem Doktorhut.

Teilweise schon um 1745 bekannt. Später vielfach verändert.

75. Das Lied vom Wasser.

(Melodie wie Nr. 74.)

1. Das Wasser ist so hell und klar, gluck, gluck, gluck, gluck, gluck. Sein Alter ist sechstausend Jahr, gluck usw. Man trank es schon im Paradies, gluck usw., im Durste schmeckt es wundersüß, gluck usw. |: Heidoria, heidoria, valleri, juchheirassa! :| he!

2. Im Sommer macht es frisch und kühl, gluck, usw., im Winter macht's ein warm Gefühl, gluck, usw., und immer setzt es gutes Blut, gluck, usw., und tut in allen Gliedern gut, gluck usw.

3. Es ist nicht, daß es trunken macht, gluck usw., es ist, genossen mit Bedacht, gluck, usw., gar heilsam für gesund und krank, gluck, usw. es ist und bleibt der beste Trank, gluck, usw.

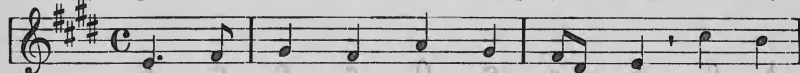
J. M. Seling. (1792—1860.)

E-dur.

76. (27.) Das Lied der Deutschen*).

Mäßig langsam.

Jos. Haydn, 1797. (1732—1809.)



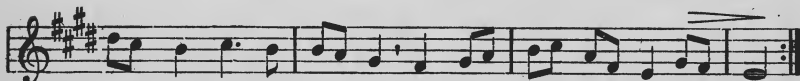
1. { Deutsch=land, Deutsch=land ü = ber al = les, ü = ber
wenn es stets zu Schutz und Trut = ze brü = der=
2. { Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher
sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren
3. { Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das
Da = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der=



1. { al = les in der Welt, } von der Maas bis an die
lich zu = sam = men = hält, }
2. { Wein und deut = scher Sang } uns zu ed = ler Tat be=
al = ten schö = nen Klang, }
3. { deut = sche Da = ter = land! } Ei = nig = keit und Recht und
lich mit Herz und Hand! }



1. Me = mel, von der Elb bis an den Belt — Deutsch=land,
2. gei = stern un = ser gan = zes Le = ben lang — deut = sche
3. Frei = heit sind des Glük = fes Un = ter = pfand — blüh' im



1. Deutsch=land ü = ber al = les, ü = ber al = les in der Welt!
2. Frau = en, deutsche Treu = e, deut = scher Wein und deutscher Sang!
3. Glan = ze die = ses Glük = fes, blü = he, deut = sches Da = ter = land!

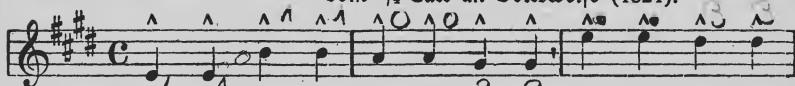
Heinrich Hoffmann v. Fallersleben, 26. Aug. 1841,
auf Helgoland. (1798—1874.)

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reißert (Herder, Greiburg).

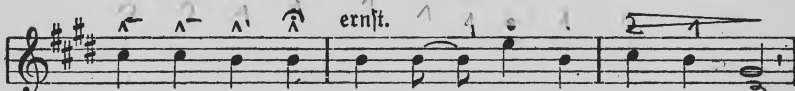
77. (72.) Wächterruf.

Festlich, voll.

Erster Teil Choral: Nürnberger Gesangbuch, 1603 (?);
vom $\frac{3}{4}$ -Takt an Volksweise (1821).



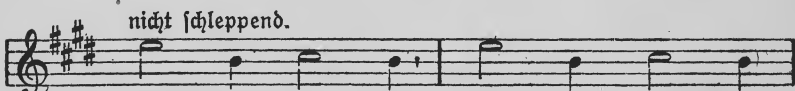
1—4. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sa-gen, un-ſ're Glod' hat



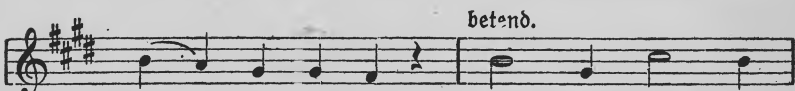
- ernst.
1. zehn ge=schla-gen: Zehn Ge=ho-te ſetzt Gott ein:
 2. elf ge=schla-gen: Elf der Jün-ger blie-ben treu;
 3. zwölf ge=schla-gen: Zwölf, das ist das Ziel der Zeit;
 4. eins ge=schla-gen: Eins ist al-lein der ein'-ge Gott,



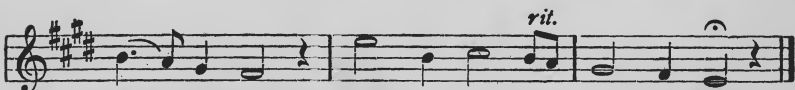
- ruhig, aber eindringlich. *rit.* Innig und fromm, doch
1. Gib, daß wir ge=höt=ſam ſei'n!
 2. hilf, daß wir im Tod ohn' Reu'!
 3. Menſch, be=denk' die E-wig-keit!
 4. der uns trägt aus al-ler Not.
- Men=schen wa=chen
Al-le Stern-lein



- nicht ſchleppend.
- 1—3. kann nichts nüt=zen, Gott muß wa=chen,
 4. müſ=ſen ſchwin=den und der Tag wird



- betend.
- 1—3. Gott muß ſchüt=zen. Herr, durch dei=ne
 4. ſich ein=ſin=den: dan=ket Gott, der

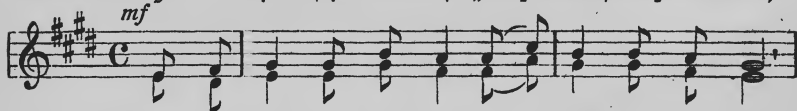


- rit.*
- 1—3. Gü't und Macht, ſchenk' uns ei=ne gu-te Nacht!
 4. uns die Nacht hat ſo vä=ter-lich be-wacht!

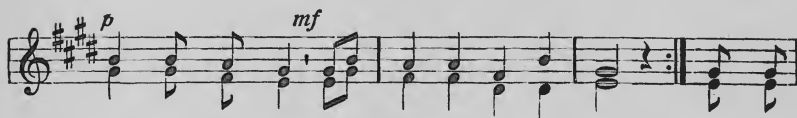
(Gefürzt.) Heinrich Scherer.

78. (100.) Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön.

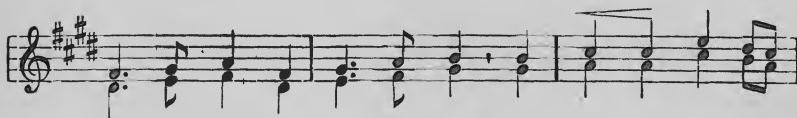
Etwas bewegt. Schwäbische Volksweise „Muß i denn, muß i denn“.*)



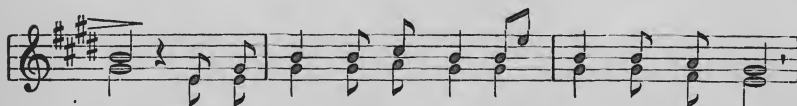
1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie__ sangst du so schön,
Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie__ drang doch dein Lied,
2. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was__ schwei=gest du nun,
War=um willst, war=um willst du__ sin = gen nicht mehr,
3. { Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der lieb=li = che Mai,
ist es mir, ist es mir so__ ei = gen ums Herz,



1. { sangst du so schön vor al = len Vö = ge = lein! } Wenn du
drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein! }
2. { schwei=gest du nun? Du sangst so kur = ze Zeit. } Wenn du
sin = gen nicht mehr? Das tut mir gar zu leid. }
3. { lieb = li = che Mai mit sei = nen Blumen flieht, } Wollt' ich
ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir geschieht. }



1. san = gest, rief die gan = ze Welt: Jetzt muß es Früh=ling
2. san = gest, war mein Herz so voll von Lust und Ströh=lich=
3. sin = gen, ach, ich könnt' es nicht, denn mir ge = lingt kein



1. sein! Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. feit. War=um willst, war=um willst du sin = gen nicht mehr,
3. Lied. Ja, mir ist, ja, mir ist so ei = gen ums Herz,

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reisert (Herder, Greiburg).



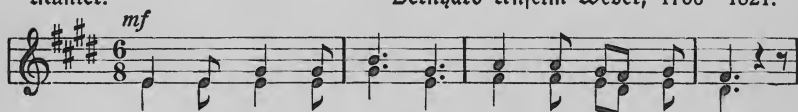
1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. sin = gen nicht mehr? Das tut mir gar zu leid.
3. ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schießt.

Hoffmann von Fallersleben, 1844. (1798—1874.)

79. (109.) Schützenlied.

Munter.

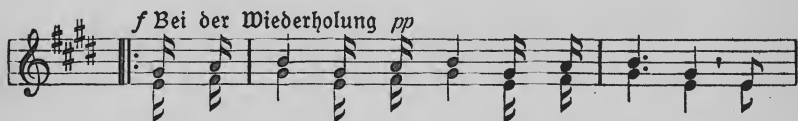
Bernhard Anselm Weber, 1766—1821.



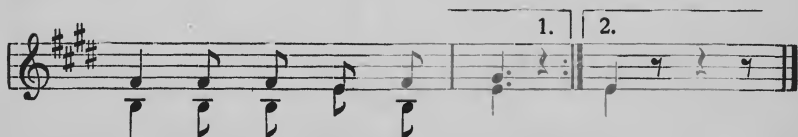
1. Mit dem Pfeil, dem Bo = gen durch Ge = birg und Tal
2. Wie im Reich der Lüf = te Kö = nig ist der Wei ß,
3. Ihm ge = hört das Wei = te, was sein Pfeil er = reicht,



1. kommt der Schütz' ge = so = gen früh beim Mor = gen = strahl.
2. so im Reich der Klüf = te herrscht der Schüt = ze frei.
3. das ist sei = ne Beu = te, was da fleucht und freucht.



- 1—3. La la la la la la la la, la



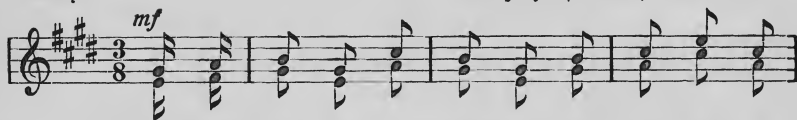
- 1—3. la la la la la la.

Friedrich von Schiller, 1759—1805.

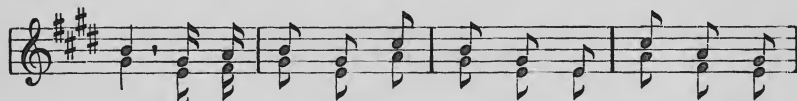
80. Auf dem Raten.

Leicht.

Moriz Hauptmann, 1792—1868.

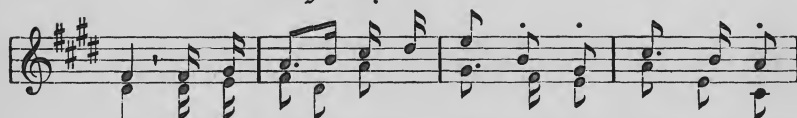


1. Auf dem Ra = sen im Wal = de da lieg' ich so
2. Wenn der Wind durch die Ä = ste recht fürch = ter = lich

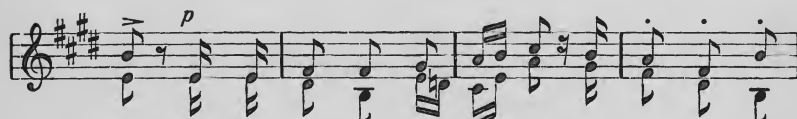


1. gern auf der schat = ti = gen Hal = de, dem Bäch = lein nicht
2. braust und her = nie = der vom Ne = ste der Ad = ler ent =

o = ben im
lieg' ich im



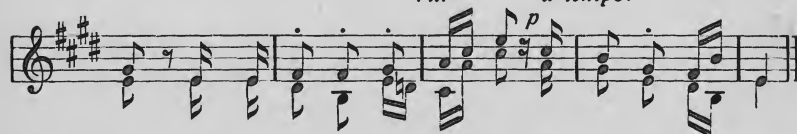
1. fern! Wenn es o = ben im Lau = be recht schau = er = lich
2. laust! O dann lieg' ich im Wal = de so won = nig und



1. rauscht, wenn, ge = rü = stet zum Rau = be, der U = hu schon
2. gern auf der schat = ti = gen Hal = de, dem Bäch = lein nicht

rit.

a tempo.



1. lauscht, wenn, ge = rü = stet zum Rau = be, der U = hu schon lauscht.
2. fern, auf der schat = ti = gen Hal = de, dem Bächlein nicht fern!

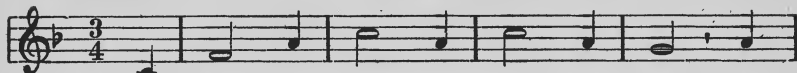
Karl Friedrich Straß, 1803—1864.

F-dur.

81. (92.) Des Knaben Berglied*).

Ruhig, heiter.

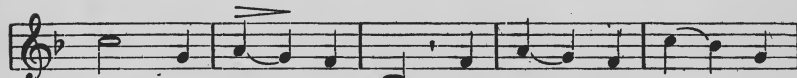
Karl Aug. Groos, 1817. (1789—1861.)



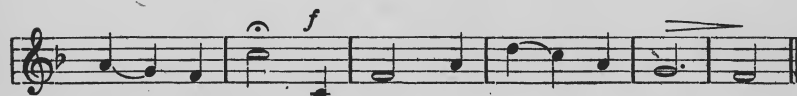
1. Ich bin vom Berg der Hir = ten = knab', seh'
2. Hier ist des Stro = mes Mut = ter = haus, ich
3. Der Berg, der ist mein Ei = gen = tum, da



1. auf die Schlös = ser all' her = ab; die Son = ne
2. trin' ihn frisch vom Stein her = aus; er braust vom
3. zieh'n die Stür = me rings her = um; und heu = len



1. strahlt am er = sten hier, am läng = sten wei = let
2. Fels in wil = dem Lauf, ich fang' ihn mit den
3. sie von Nord und Süd, so ü = ber = schallt sie



1. sie bei mir;
2. Ar = men auf; } ich bin der Knab' vom Ber = ge.
3. doch mein Lied:

4. Sind Blitz und Donner unter mir, so steh' ich hoch im Blauen hier; ich kenne sie und rufe zu: Laßt meines Vaters Haus in Ruh'! Ich bin usw.

5. Und wann die Sturmglod' einst erschallt, manch Feuer auf den Bergen wallt, dann steig' ich nieder, tret' ins Glied und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied: Ich bin usw.

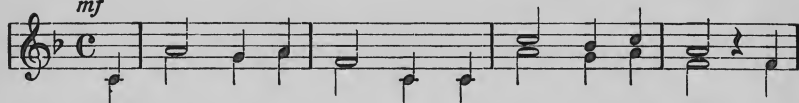
Ludw. Uhland, 1806. (1787—1862.)

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reisert (Herder, Greiburg).
Tonwort: be = ke.

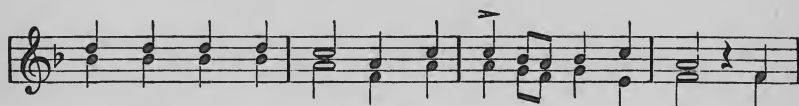
82. (29.) Gelübde.

Innig.
mf

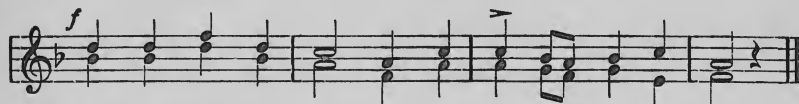
Thüring. Volksweise, vor 1819.



1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand, dir,
2. Mein Herz ist ent = glom = men, dir treu zu = ge = wandt, du
3. Ach Gott, tu er = he = ben mein jung' Her = zens = blut zu
4. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu



1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land, dir,
2. Land der Frei'n und From = men, du herr = lich' Hermannsland, du
3. frischem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, frommem Mut, zu
4. le = ben und zu ster = ben für 's heil' = ge Va = ter = land, zu

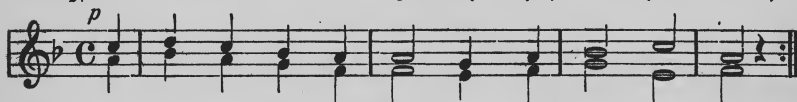


1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land!
 2. Land der Frei'n und From = men, du herr = lich' Her = manns = land!
 3. frischem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, frommem Mut!
 4. le = ben und zu ster = ben für 's heil' = ge Va = ter = land!
- Hans Ferd. Maßmann, 1820. (1797—1874.)

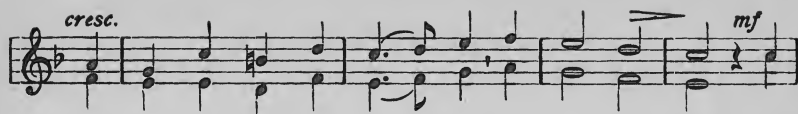
83. (11.) Hingabe an Gott.

Langsam.

Friedrich Silcher, 1842. (1789—1860.)



1. { So nimm denn mei = ne Hän = de und füh = re mich }
 { bis an mein se = lig' En = de und e = wig = lich! }
2. { In dein Er = bar = men hül = le mein schwa = ches Herz }
 { und mach' es gänz = lich stil = le in Freud' und Schmerz! }
3. { Wenn ich auch gleich nichts füh = le von dei = ner Macht, }
 { du führst mich doch zum Zie = le, auch durch die Nacht. }



1. Ich mag al = lein nicht ge = hen, nicht ei = nen Schritt; wo
2. Laßruh'n zu dei = nen Sü = ßen dein ar = mes Kind! Es
3. So nimm denn mei = ne Hän = de und füh = re mich bis



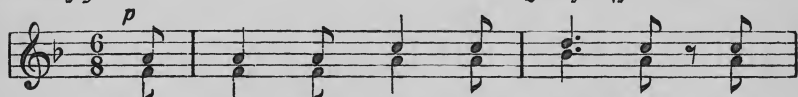
1. du wirst geh'n und ste = hen, da nimm mich mit!
2. will die Au = gen schlie = ßen und glau = ben blind.
3. an mein se = lig' En = de und e = wig = lich!

Julie von Hausmann, 1825—1901.

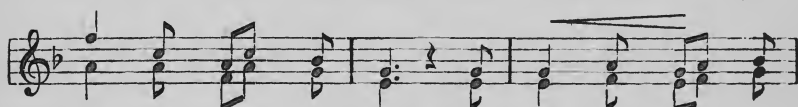
84. Morgenlied.

Mäßig.

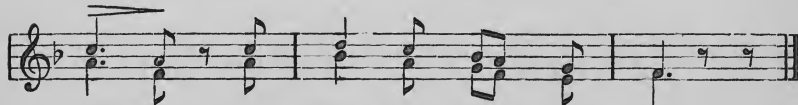
Franz Eisz. 1811—1886.



1. Die Ster = ne sind er = bli = chen mit
2. Noch wal = tet tie = fes Schwei = gen im
3. Sie sin = get Lob und Eh = re dem
4. Er hat die Nacht ver = trie = ben; ihr



1. ih = rem glüd' = nen Schein; bald ist die Nacht ent-
2. Tal und ü = ber = all; auf frisch be = tau = ten
3. ho = hen Herrn der Welt, der ü = berm Land und
4. Kind = lein, fürch = tet nichts; stets kommt zu sei = nen



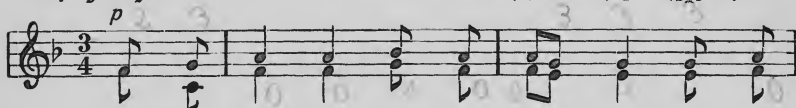
1. wi = chen, der Mor = gen dringt her = ein.
2. Zwei = gen singt nur die Nach = ti = gall.
3. Mee = re die Hand des Se = gens hält.
4. Sie = ben der Va = ter al = les Lichts.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

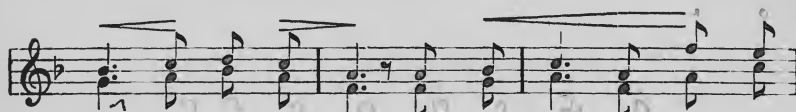
85. (61.) In der Fremde.

Sehr getragen.

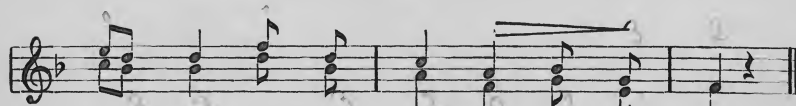
Volkswaise, im Elsaß aufgezeichnet.



1. Trau = te Hei = mat mei = ner Sie = ben, sinn' ich
2. Stil = ler Wei = ler, grün um = fan = gen von be =
3. An die Sen = ster, die mit Re = ben einst mein



1. still an dich zu = rüch, wird's mir wohl | und den = noch
2. schir = men = dem Ge = sträuch, flei = ne Hüt = te, voll Ver =
3. Da = ter selbst um = zog, an den Birn = baum, der da =



1. trü = ben Sehns = suchts = trä = nen mei = nen Blicd.
2. lan = gen den? ich im = mer noch an euch.
3. ne = ben auf das nied = re Dach sich bog.

4. Was mich dort als Kind erfreute, kommt mir wieder lebhaft vor;
das bekannte Dorfgeläute widerhallt in meinem Ohr.

5. Traute Heimat meiner Väter, wird bei deines Friedhofs Tür nur
einst früher oder später auch ein Ruheplätzchen mir!

J. G. von Salis-Seewis, 1788. (1762—1834.)

86. (95.) Die Kapelle.

(Melodie wie Nr. 85.)

1. Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab. Drunten
singt bei Wief' und Quelle froh und hell der Hirtenknab'.

2. Traurig tönt das Glöcklein nieder, schauerlich der Leichenchor.
Stille sind die frohen Lieder und der Knabe lauscht empor.

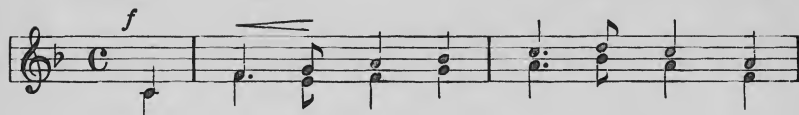
3. Droben bringt man sie zu Grabe, die sich freuten in dem Tal.
— Hirtenknabe, Hirtenknabe! dir auch singt man dort einmal.

Ludwig Uhland, 1787—1862.

87. (93.) Leb wohl, du schöner Wald!

Marchmäßig.

Volksweise, um 1840.



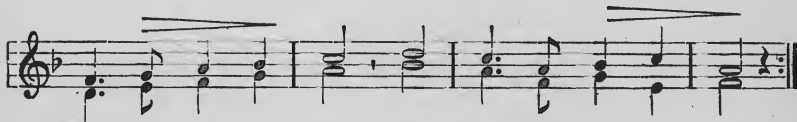
1. So | schei = den | wir mit | Sang und Klang: | Leb'
2. (mf) Wir | sin = gen | auf dem | Heim = weg noch | ein
3. (p) Schaut | hin, von | fern noch | hört's der Wald | in



1. wohl, du | schö = ner | Wald! | Mit | dei = nem füh = len
2. Lied der | Dank = bar = keit: | Lad' | ein wie heut' uns
3. sei = ner | A = bend = ruh'! | Die | Wip = fel möcht' er



1. Schat = ten, | mit | dei = nen | grü = nen | Mat = ten, | du
2. wie = der | auf | Lau = bes = duft und | Lie = der | zur
3. nei = gen, | er | rau = schet mit | den | Zwei = gen, | lebt



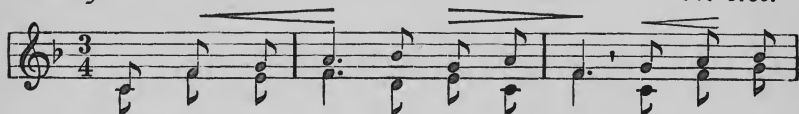
1. sü = ßer Auf = ent = halt, | du | sü = ßer Auf = ent = halt!
2. schö = nen Mai = en = zeit, | zur | schö = nen Mai = en = zeit!
3. wohl! ruft er uns zu, | lebt wohl! ruft er uns zu.

88. (45.) Mein Vaterhaus.

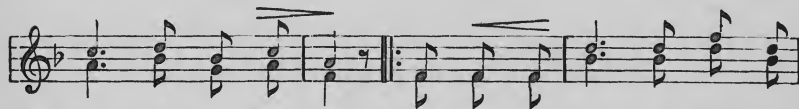
Getragen.

Weise: „Steh' ich in finst'rer Mitternacht“ *).

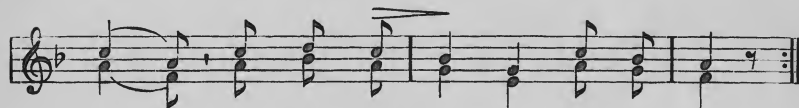
Dor 1780.



1. Wo's Dörf = lein dort zu En = de geht, wo's Müß = len =
2. Dar = in noch mei = ne Wie = ge steht, dar = in lern't
3. Da schla = gen mir zwei Her = zen drin voll Lie = be
4. Drum tauscht' ich für das schön = ste Schloß, wär's fel = sen =



1. rad am Bach sich dreht, da steht im duft' = gen Blü = ten =
2. ich mein erst' Ge = bet; dar = in fand Spiel und Lust stets
3. und voll treu = em Sinn; der Va = ter und die Mut = ter
4. fest und rie = sen = groß, mein lie = bes Hütt = lein doch nicht



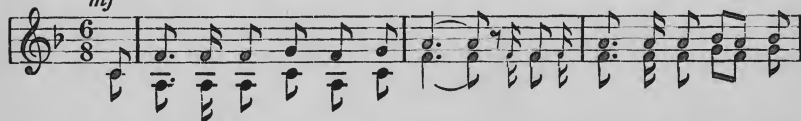
1. strauch ein Hütt = lein klein, mein Va = ter = haus.
2. Raum, dar = in träum't ich den er = sten Traum.
3. mein, das sind die Her = zen, fromm und rein.
4. aus, denn 's gibt ja nur ein Va = ter = haus.

Frantz Wiedemann, 1821—1882.

89. Wie ist doch die Erde so schön!

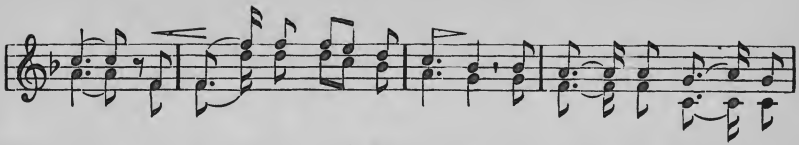
Lebhaft.
mf

Volksweise.

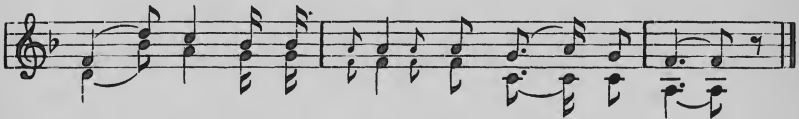


1. Wie ist doch die Er = de so schön! Das wiß = sen die Dö = ge =
2. Wie ist doch die Er = de so schön! Das wiß = sen die Glüß' und
3. Und Sän = ger und Ma = ler, sie wissen's und es wissen's viel ande = re

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reißert (Herder, Greiburg).



1. Iein: sie he=ben ihr leicht Ge=fie=der und sin=gen so fröh=li=che
2. See'n. Sie ma=ren im fla=ren Spie=gel die Gär=ten und Städt' und
3. Leut', und wer's nicht malt, der singt es, und wer's nicht singt, dem



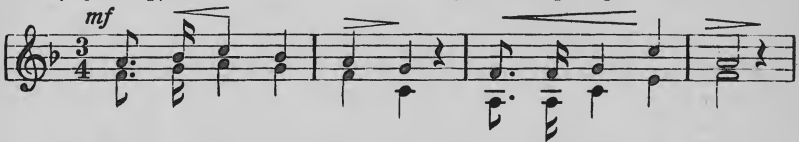
1. Sie = der in den blau = en Him=mel hin = ein!
2. Hü = gel und die Wol = fen, die drü = ber geh'n!
3. klingt es in dem Her = zen vor lau = ter Freud'!

Robert Reinick, 1805—1852.

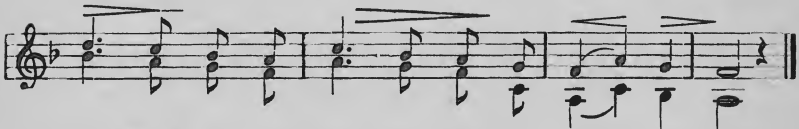
90. (121.) Gold'ne Abendsonne.

Nicht zu langsam.

Hans Georg Nägeli, 1773—1836.



1. Gold'ne A = bend = son = ne, wie bist du so schön!
2. Willst nun, Son = ne, flie = hen mit dem schö = nen Strahl,
3. A = bend = glof = fen sin = gen von der Tür = me Dach



1. Nie kann oh = ne Won = ne bei = nen Glanz ich sehn!
2. nach dem Mee = re zie = hen ü = ber Berg und Thal?
3. mit ge = walt' = gem Schwin = gen dir den Ab = schied nach.

4. Und die Hände heben zum Gebet sich all', die Gebete schweben auf beim Glockenschall.

5. Seht! sie ist geschieden, läßt uns in der Nacht; doch wir sind im Frieden, Gott im Himmel wacht.

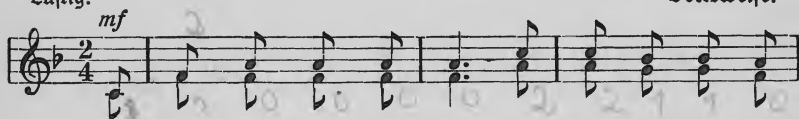
Christ. Gottlob Barth, 1799—1862.

Strophe 1 von Barbara Urner, geb. Welti, († 1862).

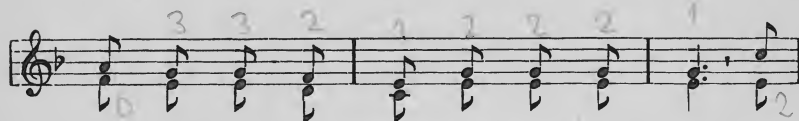
91. (130.) Der Jäger aus Kurpfalz.

Lustig.

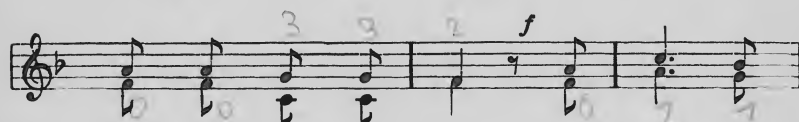
Volkweise.



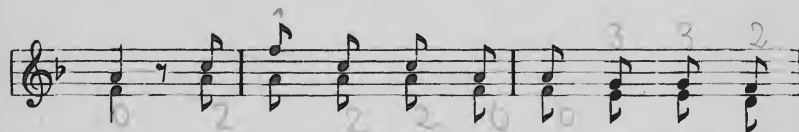
1. Ein Jä = ger aus Kur = pfalz, der rei = tet durch den
2. Auf, sat = telt mir mein Pferd und legt dar = auf den
3. Jetzt reit' ich nim = mer heim, bis daß der Kuß = tuch



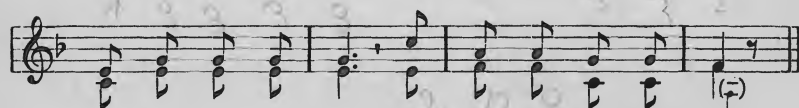
1. grü = nen Wald, er schießt das Wild da = her, gleich
2. Man = tel = sad, so reit' ich hin und her als
3. „Kuß = tuch“ schreit; er schreit die gan = ze Nacht all =



1. wie es ihm ge = fällt.
 2. Jä = ger aus Kur = pfalz.
 3. hier auf grü = ner Heid'.
- } Zu = ja, ju =



- 1—3. ja! Gar lu = stig ist die Jä = ge = rei all =



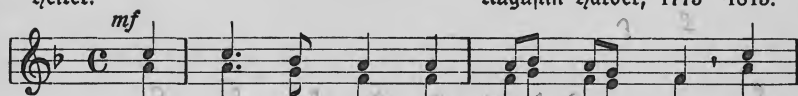
- 1—3. hier auf grü = ner Heid', all = hier auf grü = ner Heid'.

Volkslied des 18. Jahrhunderts

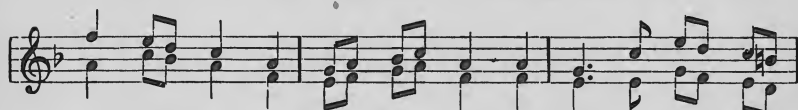
92. Sommerlied.

Heiter.

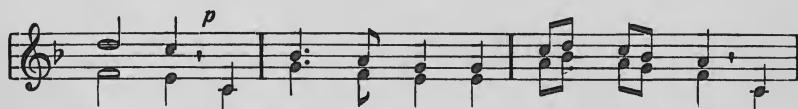
Augustin Harder, 1775—1813.



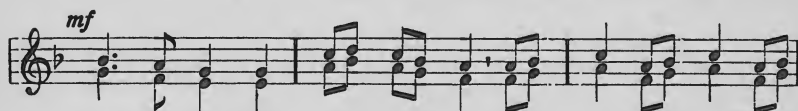
1. Geh' aus, mein Herz, und su = che Freud' in
2. Die Bäu = me ste = hen vol = ler Laub, das
3. Die Ser = che schwingt sich in die Luft, das
4. Ich sel = ber kann und mag nicht ruh'n, des



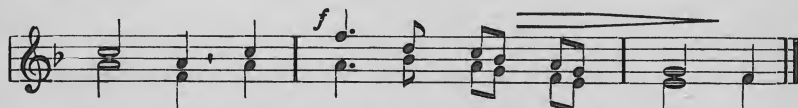
1. die = ser lie = ben Som = mer = zeit an dei = nes Got = tes
2. Erd = reich deß = fet sei = nen Staub mit ei = nem grü = nen
3. Täub = lein fliegt aus sei = ner Kluft und macht sich in die
4. gro = ßen Got = tes gro = ßes Tun er = weßt mir al = le



1. Ga = ben; schau' an der schö = nen Gär = ten Zier und
2. Klei = de; Nar = ziß = sen und die Tu = li = pan, die
3. Wäl = der; die hoch = be = gab = te Nach = ti = gall er =
4. Sin = nen; ich sin = ge mit, wenn al = les singt, und



1. sie = he, wie sie mir und dir sich aus = ge = schmück = fet
2. zie = hen sich viel schö = ner an als Sa = lo = mo = nis
3. gößt und füllt mit ih = rem Schall Berg, Hü = gel, Tal und
4. laß = se, was dem Höch = sten flingt, aus mei = nem Her = zen



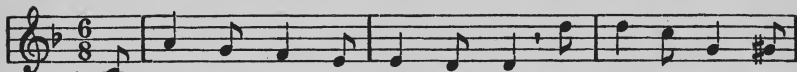
1. ha = ben, sich aus = ge = schmück = fet ha = ben.
2. Sei = de, als Sa = lo = mo = nis Sei = de.
3. Sel = der, Berg, Hü = gel, Tal und Sel = der.
4. rin = nen, aus mei = nem Her = zen rin = nen.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

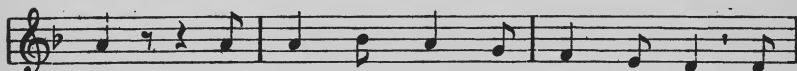
93. (56.) Der Deserteur*).

Wehmütig.

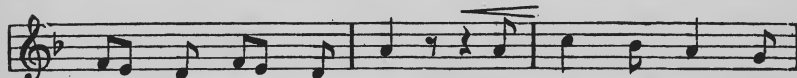
Volkswaise, vor 1873. „Im Deutsch. Kommersb.“, 1876.



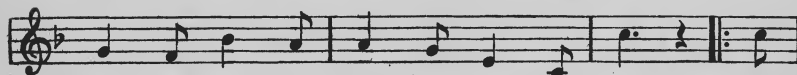
1. Zu Straß-burg auf der lan-gen Brüd', da stand ich ei = nes
2. Und wie ich's dacht' und wie ich's sann, da zog ein Knab' vor =
3. Hätt' mich nicht der Ser-geant ge = seh'n, da hätt' es fei = ne
4. Nun führt hin = aus mich vor das Tor und meßt die fünf = zehn



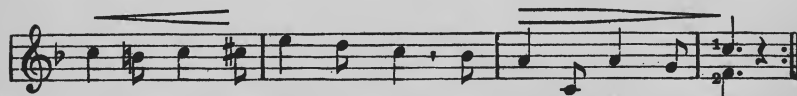
1. Tags, nach Sü = den wandt' ich mei = nen Blic, in
2. bei, der blies ins trau = te Al = pen = horn der
3. Not; jetzt ha = ben sie mich ein = ge-bracht und
4. Schritt' und schie = ßet waß = ter, doch zu = vor ge =



1. grau = em Ne = bel lag's. Da dacht' ich mir: Da =
2. hei = mat Me = lo = dei. Da ward mir's kalt, da
3. schie = ßen heut' mich tot. O lie = be Her = ren,
4. währt mir ei = ne Bitt': Bläst mir das Alp = horn



1. hin = ter liegt in wun = der = ba = rem Reiz mit
2. ward mir's warm, rasch sprang ich in die Glut, hin =
3. glaubt mir dies, mich zog ein sü = ßer Ton; der
4. noch ein = mal in wun = der = ba = rem Reiz und



1. sei = nen Al = men, sei = nen Höh'n dein Va = ter-land, die Schweiz.
2. auf den Rhein mit star = kem Arm schwamm ich mit fri = schem Mut.
3. Kna = be, der das Alp = horn blies, der trägt die Schuld da = von.
4. dann grüßt mir viel = tau = send = mal mein hei = mat-land, die Schweiz!

Sal. Herm. Mosenthäl, vor 1845. (1821—1877).

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reisert (Herder, Greiburg)

94. (86.) Auf dem Marſche.

Schrittmäßig.

Süddeutſche Geſart.

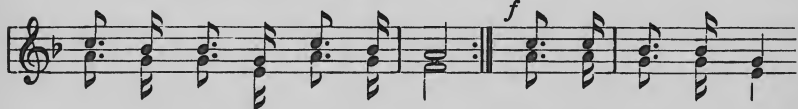
mf Einzelne.



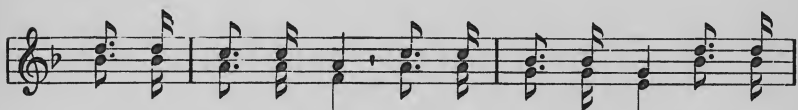
1—2. O, wie luſtig läßt ſich's jezt marſchieren in der

Dom Chor wiederholt.

f Einzelne.

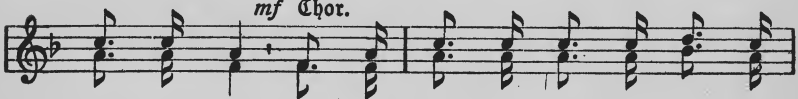


1—2. friſchen, kühlen Maienzeit! { Wald und Feld iſt grün
Und mit Sang und Klang



1. und die Blumen blüh'n und die Vögel ſingen
2. geht's das Thal entlang und im Schritt und Trab friſch berg-

mf Chor.



1. lieblich drein. } O, wie luſtig läßt ſich's jezt marſchieren
2. auf, bergab. }

cresc.



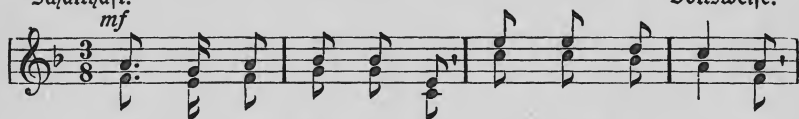
1—2. ſchieren in der friſchen, grünen Maienzeit!

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

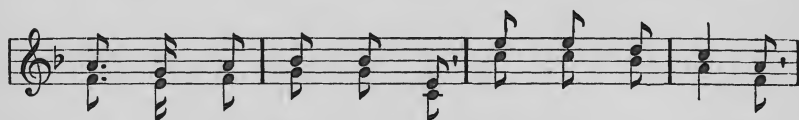
95. (129.) Lieschen, was fällt dir ein?

Schallhaft.
mf

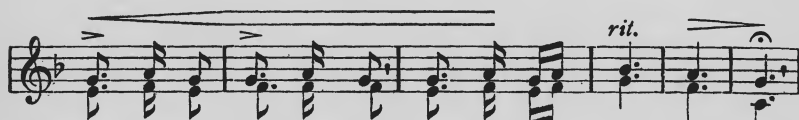
Vollweise.



1. Lies = chen, was fällt dir ein, solch' G'sicht zu ma = chen?
2. Stell' dich in un' = re Reih'n, sollst mit uns sin = gen!
3. Darfst nicht mehr bö = se sein, mußt mit uns sin = gen!

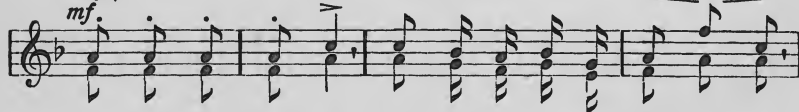


1. Laß doch das Brum = men sein, komm', laß uns la = chen!
2. Willst wohl gar bö = se sein? Wird nicht ge = lin = gen!
3. Lies = chen, komm' wie = der 'rein, komm', laß uns sprin = gen!

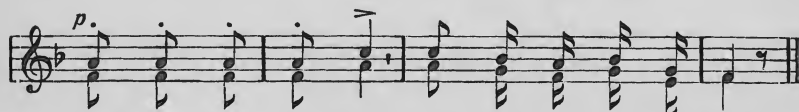


1. Weißt du nicht, wie man lacht, wie man lacht, wie man lacht?
2. Weißt du nicht, wie man singt, wie man singt, wie man singt?
3. Weißt du nicht, wie man springt, wie man springt, wie man springt?

Lebhaft.
mf



1. Ha ha ha ha ha, tra = ri = de = ri = de ral = la = la,
2. La la la la la, tra = ri = de = ri = de ral = la = la,
3. Ei, auf zwei Bei = nen! Hei = di = del = di = del hop = sa = sa!

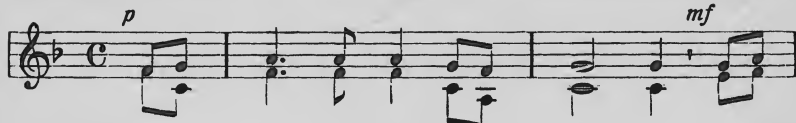


1. ha ha ha ha ha, tra = ri = de = ri = de = ra!
2. la la la la la, tra = ri = de = ri = de = ra!
3. Ei, auf zwei Bei = nen! Hei = di = del = di = del = da!

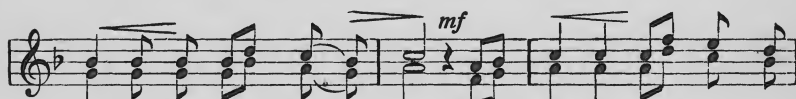
96. (48.) Weiß nit, wo . . .

Wehmütig, getragen.

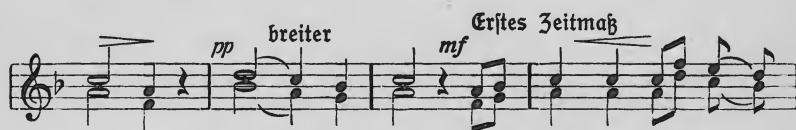
1917, Simon Breu, 1858.



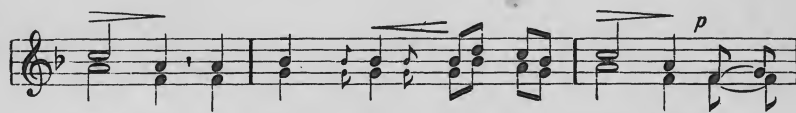
1. Mein Sohn, der war ein Rei = ter, ein
2. Mein Sohn, der war ein Flie = ger, ein
3. Mein Sohn, der war Ma = tro = se, Ma =



1. Rei = ter in Kai = sers Heer. Er liegt in Ruß = land be =
2. Flie = ger für Deutsch = lands Ehr'. Er liegt in Frank = reich be =
3. tro = se auf schwim = men = der Wehr. Er liegt im Mee = re be =



1. gra = ben — weiß nit, wo . . . ich sah sein Röß = lein
2. gra = ben — weiß nit, wo . . . ich seh die Krä = hen und
3. gra = ben — weiß nit, wo . . . ich seh die Schif = fe —



1. tra = ben, den früh = lings = blon = den Kna = ben sah ich
2. Ra = ben, sie flat = tern um ei = nen Gra = ben su = chend
3. ge = hen, ich seh' die Wim = pel we = hen, nun —



1. nim = mer = mehr.
2. hin — und her.
3. hab' ich fei = nen mehr.

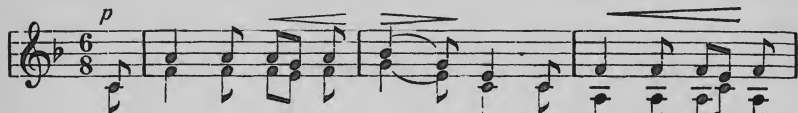
Jörg Rißel, geb. 1864.

Originalverlag Stürz, Würzburg, Klavierbegleit. 80 Pf. u. Teuer.=Zufl.

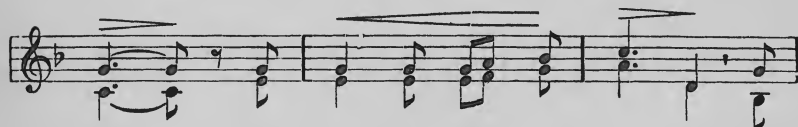
97. (118.) Der Wanderer in der Sägemühle.

Langsam.

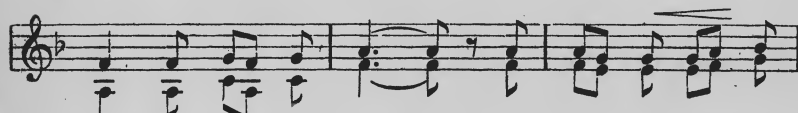
Volksweise nach Friedr. Glüd, 1814. (1793—1840.)



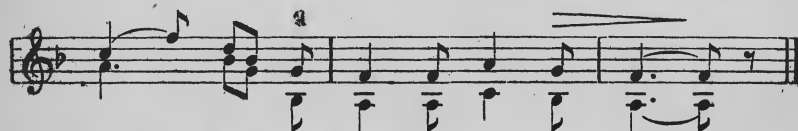
1. Dort un = ten in der Müh = le saß ich in sü = ßer
2. Sah zu der blan = ten Sä = ge, es war mir wie ein
3. Die Tan = ne war wie le = bend; in Trau = er = me = lo =



1. Ruh' — und sah dem Rä = der = spie = le und
2. Traum, die bahn = te lan = ge We = ge in
3. die, — durch al = le Sa = fern be = bend, sang



1. sah den Was = fern zu — und sah dem Rä = der =
2. ei = nen Tan = nen = baum, die bahn = te lan = ge
3. die = se Wor = te sie, — durch al = le Sa = fern



1. spie = = le und sah den Was = fern zu. —
2. We = = ge in ei = nen Tan = nen = baum.
3. be = = bend, sang die = se Wor = te sie: —

4. „Du fährst zur rechten Stunde, o Wanderer, hier ein; |: du bist's, für den die Wunde mir dringt ins Herz hinein! :|

5. Du bist's, für den wird werden, wenn kurz gewandert du, |: dies Holz im Schoß der Erden ein Schrein zur langen Ruh'." :|

6. (pp) Vier Bretter sah ich fallen, mir ward's ums Herze schwer, |: ein Wörtlein wollt' ich lallen, da ging das Rad nicht mehr. :|

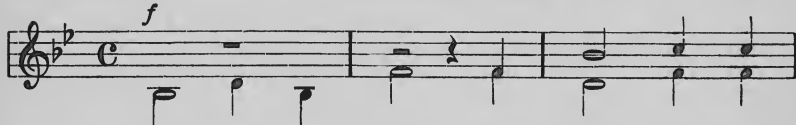
Justinus Kerner, 1830. (1786—1862.)

B-dur.

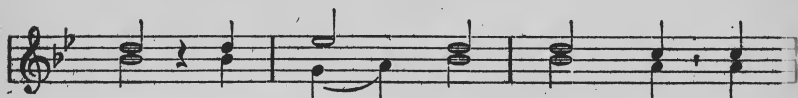
98. (10.) Danklied.

Mäßig bewegt.

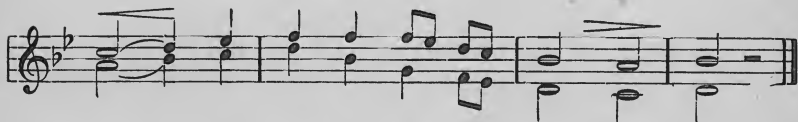
Karl Friedrich Schulz, 1810. (1784—1850.)



1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan = ken dem
2. Lo = bet den Herrn! Ja, lo = be den
3. Sein ist die Macht! All = mäch = tig ist



1. Herrn; denn er — ist freund = lich und
2. Herrn auch mei = ne See = le; ver =
3. Gott; sein Tun — ist wei = se und



1. sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig = lich.
2. giß — es nie, was er dir Gut's ge = tan!
3. sei = ne Huld wird je = den Mor = gen neu.

4. Groß ist der Herr! Ja, groß ist der Herr; sein Nam' ist heilig und alle Welt ist seiner Ehre voll.

5. Betet ihn an! Anbetung dem Herrn! Mit hoher Ehrfurcht werd' auch von uns sein Name stets genannt!

6. Singet dem Herrn! Lobset dem Herrn in frohen Chören, denn er vernimmt auch unsern Lobgesang!

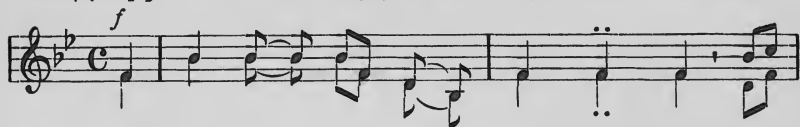
Wilhelm Herrosen, 1812. (1784—1821.)

Tonwort: es = mo.

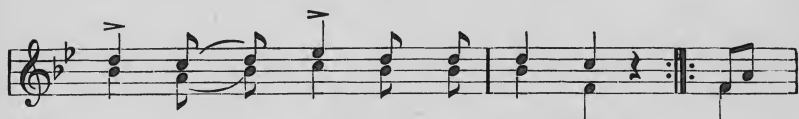
99. (53.) Wohlauf, Kameraden!

Marschmäßig.

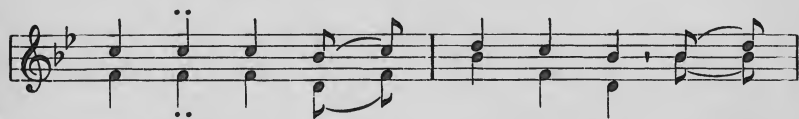
Christian Jakob Zahn, 1797. (1765—1830.)



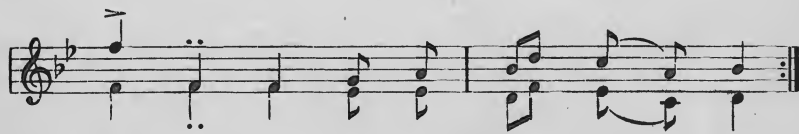
1. { Wohl = auf, Ka = me = ra = den, aufs Pferd, aufs Pferd! Ins
 Im Gel = de, da ist der — Mann noch was wert, da
 2. { Des Le = bens Äng = sten, er wirft sie weg, hat
 er rei = tet dem Schid = sal ent = ge = gen fed, trifft's
 3. { Drum frisch, Ka = me = ra = den, den Rap = pen ge = zäumt! Die
 Die Ju = gend brau = set, das Le = ben schäumt; frisch



- | | | | | | |
|----|---|----------------------------|------------------|---|-----|
| 1. | { | Seld, in die Frei = heit | ge = 30 = gen! | } | Da |
| | | wird das — Herz noch | ge = wo = gen! | | |
| 2. | { | nicht mehr zu fürch = ten, | zu for = gen; | } | und |
| | | heu = te nicht, trifft es | doch mor = gen; | | |
| 3. | { | Bruft im Ge = fed = te | ge = luf = tet! | } | Und |
| | | auf, eh' der Geist noch | ver = düf = tet! | | |



1. tritt fein an = de = rer für ihn ein, auf sich
2. trifft es mor= gen, so laß = set uns heut' noch
3. set = zet ihr nicht das — Se = ben ein, nie —



1. sel = ber steht er da ganz al = lein.
 2. schlür=fen die Nei = ge der föht = li = den Zeit!
 3. wird euch das Se = ben ge = won = nen — sein!

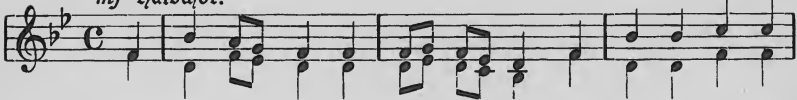
Friedrich von Schiller, 1797. (1759—1805.)

100. (128.) Waldkonzert.

Lebhaft.

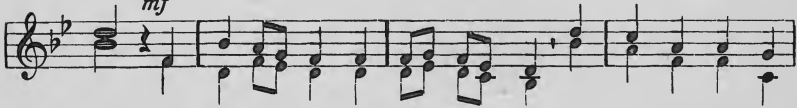
Wilhelm Kothe, 1831—1899.

mf Halbchor.



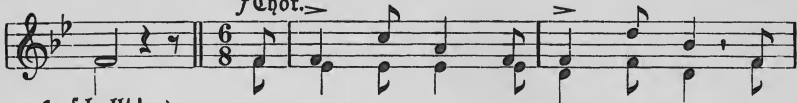
1. Kon= zert ist heu= te an = ge= sagt im fri= schen, grü= nen
2. Der Di = stel = fint spielt fest vom Blatt die er = ste Di = o =
3. Frau Nach = ti = gall, die Sän = ge = rin, die singt so hell und

mf



1. Wald; die Mu = si = tan = ten stim = men schon, hört, wie es lu = stig
2. lin, sein Det = ter Buchfint ne = ben = an be = glei = tet lu = stig
3. zart und Mei = ster Hänf ling bläst da = zu die Flöt' nach be = ster

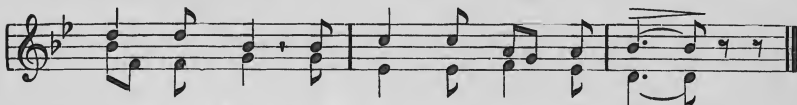
f Chor.



1. schallt!
 2. ihn.
 3. Art.
- } Das ju = bi = liert und mu = si = ziert, das



- 1—7. schmet = tert und das schallt; das geigt und singt und



- 1—7. pfeift und klingt im fri = schen, grü = nen Wald.

4. Die Drossel spielt die Klarinett'; der Rab', der alte Mann, streicht den verstimmten Brummelbaß, so gut er streichen kann. Das jubiliert usw.

5. Der Kuckuck schlägt die Trommel gut; die Lerche steigt empor und schmettert mit Trompetenflang voll Jubel in den Chor. Das jubiliert usw.

6. Musikdirektor ist der Specht; er hat nicht Raß noch Ruh', schlägt mit dem Schnabel spiz und lang gar fein den Takt dazu. Das jubiliert usw.

7. Verwundert hören Haß und Reh' das Siedeln und das Schrei'n und Biene, Müd' und Käferlein, die stimmen surrend ein. Das jubiliert usw.

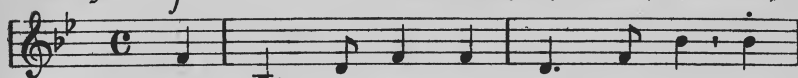
1853, Georg Christian Dieffenbach, 1822—1901.

101. (50.) Die Wacht am Rhein *).

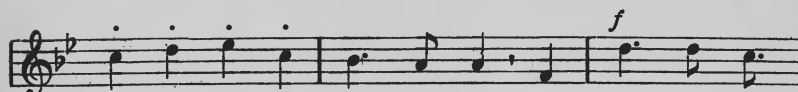
(Nationallied 1870—1918.)

Martig.

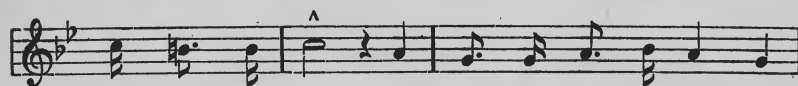
Karl Wilhelm, 1854. (1815—1873.)



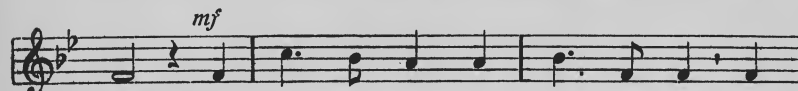
1. Es braußt ein Ruf wie Don = ner = hall, wie
2. Durch Hun = dert = tau = send zucht es schnell und
3. Er blickt hin = auf in Him = mels = au'n, wo



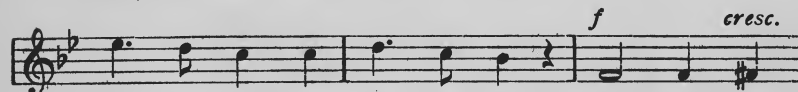
1. Schwert = ge = flirr und Wo = gen = prall: Zum Rhein, zum Rhein,
2. al = ler Au = gen blit = zen hell; der Deut = sche, bie =
3. Hel = den = vä = ter nie = der = schau'n, und schwört mit stol =



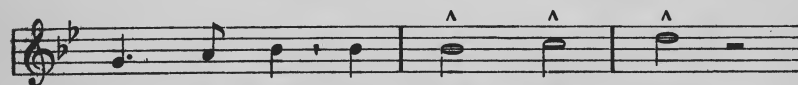
1. zum deut = schen Rhein! Wer will des Stro = mes Hü = ter
2. der, fromm und stark, be = schirmt die heil' = ge Lan = des =
3. zer Kam = pfes = lust: „Du Rhein, bleibst deutsch wie mei = ne



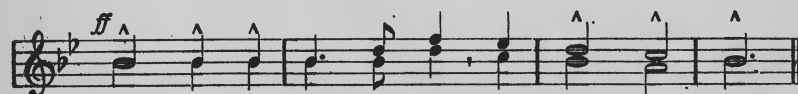
1. sein?
 2. mark.
 3. Brust!“
- Lieb' Da = ter = land, magst ru = hig sein, lieb'



- 1—5. Da = ter = land, magst ru = hig sein! Seht steht und



- 1—5. treu die Wacht, die Wacht am Rhein.



- 1—5. Seht steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Greiburg).

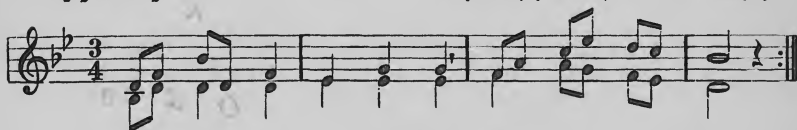
4. „Und ob mein Herz im Tode bricht, wirfst du doch drum ein Welscher nicht. Reich wie an Wasser deine Glut ist Deutschland ja an Heldenblut.“ Lieb' usw.

5. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern hoch im Wind. Am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein wir alle wollen Hüter sein! Lieb' usw. Max Schneckenburger, 1840. (1819—1849.)

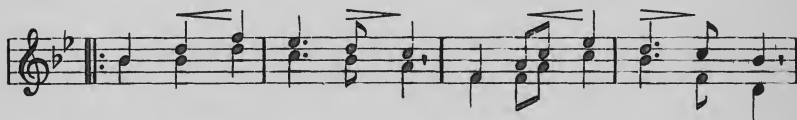
102. (68.) Im Unterland.

Mäßig bewegt.

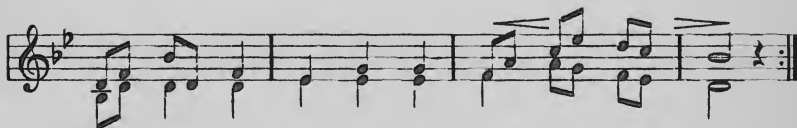
Schwäbische Weise des 18. Jahrh.



1. Drun = ten im Un = ter = land, da ist's halt fein!
2. Drun = ten im Net = far = tal, da ist's halt gut.
3. Kalt ist's im O = ber = land, drun = ten ist's warm;
4. A = ber da un = ten 'rum, da sind d' Leut arm,



1. Schle = hen im O = ber = land, Trau = ben im Un = ter = land;
2. Ist mer's da o = ben 'rum manchmal au no so dumm,
3. o = ben sind d' Leut' so reich, d' Her = zen sind gar net weich,
4. a = ber so froh und frei und auch im Her = zen treu;



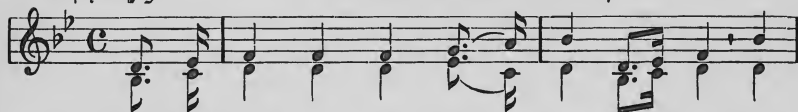
1. drun = ten im Un = ter = land möcht i wohl sein!
2. han i doch al = le = weil drun = ten gut's Blut.
3. seh'n mi net freund = lich an, wer = den net warm.
4. drum sind im Un = ter = land d' Her = zen so warm.

1835. Gottlieb Weigle. (1814—1855.)

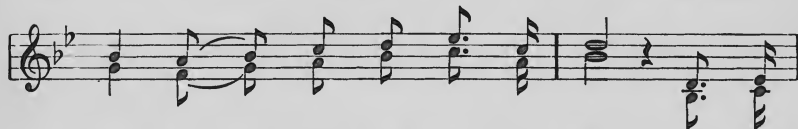
103. (41.) Wohl sehr glücklich ist.

Marschmäßig.

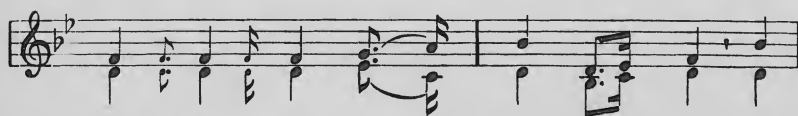
Aus den „Altniederländischen Volksliedern“
des Adrianus Valerius, 1575—1625.



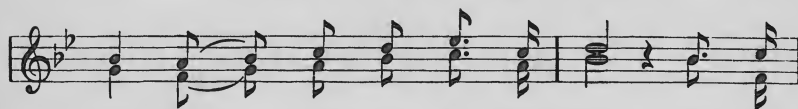
1. *f* Wohl sehr glück = lich ist, wer zu ster = ben weiß für
2. *p* Ja, der Weg zum Herrn ist ein Dor = nen = pfad, doch



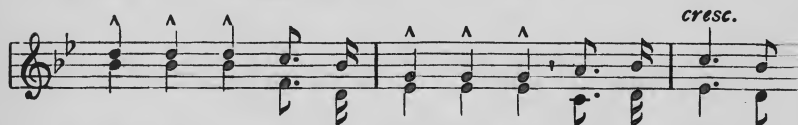
1. Gott und das teu = re Va = ter = land, ihm er =
2. reich lohnt die Ru = he dort am Ziel; nei = dens =



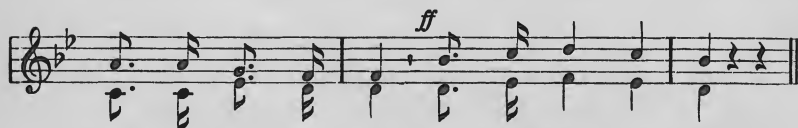
1. blüht so Pal = me als Lor = beer = reis so
2. wert, wer den Kampf be = = = stan = den hat, wer



1. dies = seits — wie am bes = fern Strand. Wer als
2. für die ge = rech = te Sa = che fiel. *f* Sei = nes



1. Held sein Blut für der Frei = heit Gut sei = nem Volk und
2. Dol = fes Schuld zahlt ihm Got = tes Huld und sein ed = ler



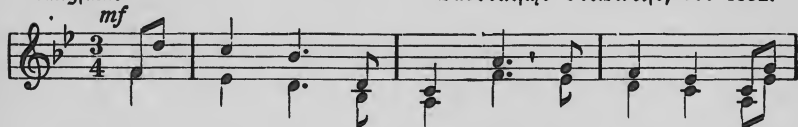
1. sei = nem Lan = de gab, der schläft süß im Grab.
2. Na = me ist ge = weiht der Un = sterb = lich = fei.

Übersetzung von Jos. Weyl, 1821—1895.

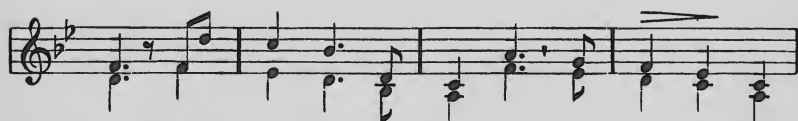
104. (69.) Mein Herz ist im Hochland.

Langsam.

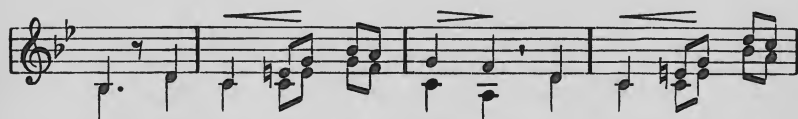
Süddeutsche Volksweise, vor 1852.



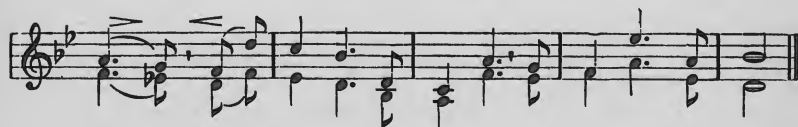
1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor = den, mein Hochland, leb' wohl, ich muß
3. Leb wohl, ihr Ge = bir = ge mit Häu = tern voll
4. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht



1. hier! Mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Re =
2. zieh'n, du Wie = ge von al = lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluch = ten, ihr Tä = ler, du schäu = men = der
4. hier! Mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Re =



1. vier! Da jag' ich das Rotwild, da folg' ich dem
2. fühl'n! Doch wo ich auch wand're und wo ich auch
3. See, ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so grau und be =
4. vier! Da jag' ich das Rotwild, da folg' ich dem



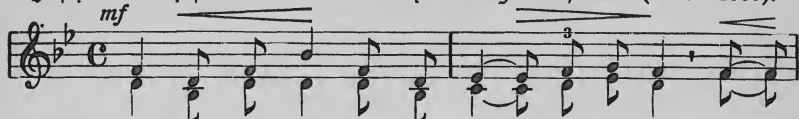
1. Reh. Mein Herz ist im Hochland, wo im = mer ich geh'!
2. bin, nach den Hü = geln des Hochlands steht all = zeit mein Sinn!
3. moost, ihr Strö = me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost!
4. Reh. Mein Herz ist im Hochland, wo im = mer ich geh'!

Aus dem Schottischen übertragen
von Ferdinand Freiligrath, 1835. (1810—1876.)

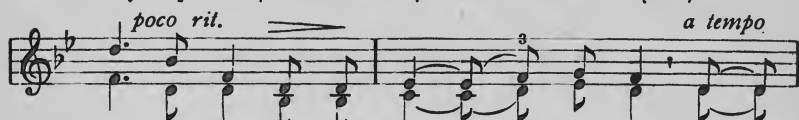
105. (103.) Noch ist die blühende, goldene Zeit.*)

Frisch und lebhaft.

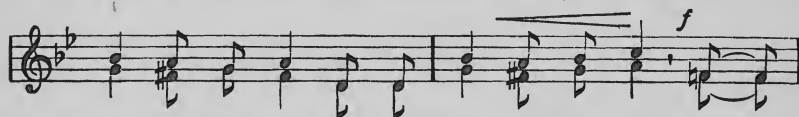
Wilh. Baumgartner, 1863 (1820—1867).



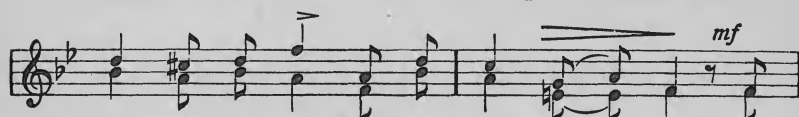
1. Noch ist die blü = hen = de, gol = de = ne Zeit: o du
2. Her = zen tief in = nen ist al = les da = heim, der —



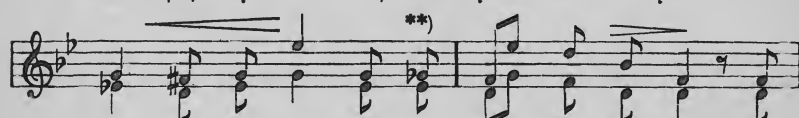
1. schö = ne Welt, o wie bist — du so weit! Und so
2. Freu = de Saa = ten, der Schmer = zen Keim. Drum —



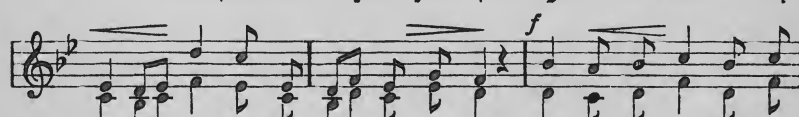
1. weit ist mein Herz und so froh wie der Tag, wie die
2. frisch sei das Herz und le = ben = dig der Sinn, dann —



1. Lüf = te, durch = ju = belt vom Ler = chen = schlag! Ihr,
2. brau = set, ihr Stür = me, da = her und da = hin! Wir



1. Grö ð = li = chen, singt, weil das Le = ben noch mait: noch
2. a = ber sind all = zeit zu sin = gen be = reit: noch

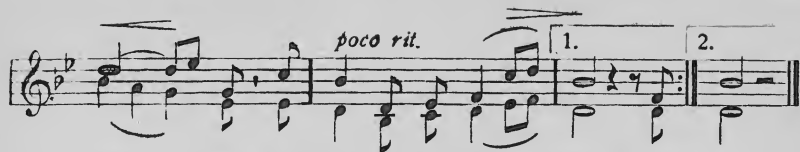


1. ist die schö = ne, die blü = hen = de Zeit, noch sind die Ta = ge der
2. ist die blü = hen = de, gol = de = ne Zeit, noch sind die Ta = ge der

poco rit. = ein wenig langsamer, *a tempo* = im (früheren) Zeitmaß.

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Freiburg).

**) Tonwort: ges = pu.



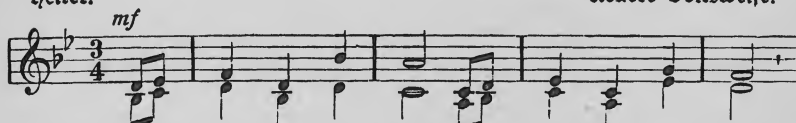
1. Ro = sen, die Ta = ge der Ro = sen! 2. Im
2. Ro = sen, die Ta = ge der Ro = = = sen!

(Gefürzt.) Otto Roquette 1851. (1824—1896.)

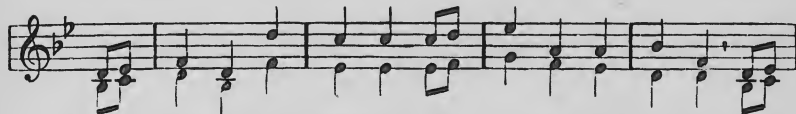
106. Tanzlied im Mai.

Heiter.

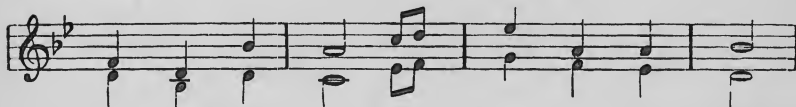
Neuere Volksweise.



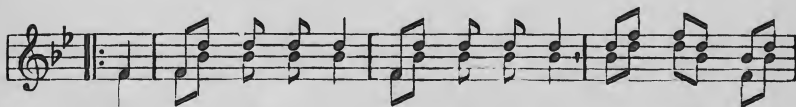
- 1—3. Juch = hei = ba, juch = hei! Wie schön ist der Mai!



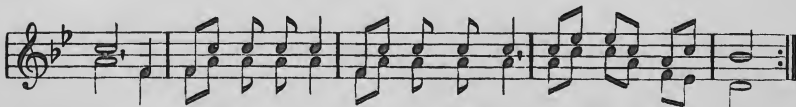
1. Die Dö = gel sich schwin = gen, sie ju = beln und sin = gen; es
2. Es grü = nen die Wäl = der, es blü = hen die Fel = der, es
3. So las = set uns sprin = gen und scher = zen und sin = gen! Zum



1. hal = let und schallt im Feld und im Wald.
2. we = het die Luft von lieb = li = chem Duft.
3. Rei = gen her = bei! Wie schön ist der Mai!



- 1—3. La la la la la, la la la la, la la la



- 1—3. la, la la la la la, la la la la, la la la la!

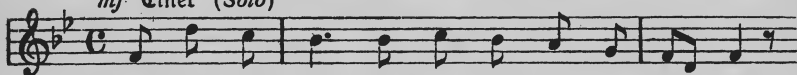
Heinrich Hoffmann von Sallersleben, 1798—1874.

107. (84.) Sehnsucht nach dem Rhein*).

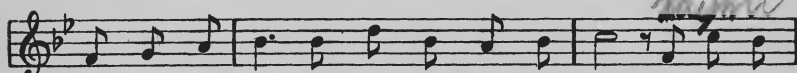
Mäßig.

Gg. Schmitt, 1840. (1821—1900.)

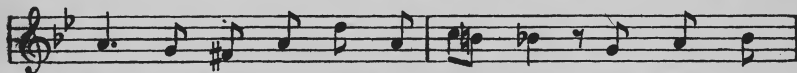
mf Einer (Solo)



1. Dort, wo der al = te Rhein mit sei = nen Wel = len
2. Ach, könnt' ich dort in leich = ter Gon = del schau = feln
3. Dort, wo der grau = en Vor = zeit schö = ne Lü = gen

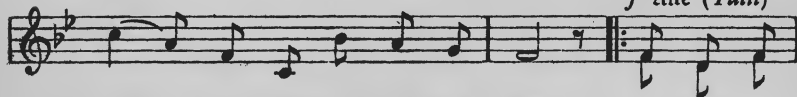


1. so man = cher Burg be = moo = ste Trüm = mer grüßt, dort, wo die
2. und hör = te dann ein schö = nes Win = zer = lied, viel schön = re
3. sich freund = lich drän = gen um die Phän = ta = sie, dort ist, nein,

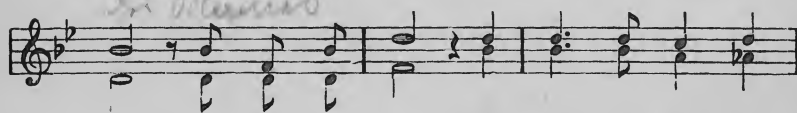


1. blau = en Trau = ben saft' = ger schwel = len und füh = ler
2. Träu = me wür = den mich um = gau = feln, als sie der
3. mei = ne Sehnsucht kann nicht trü = gen, dort ist das

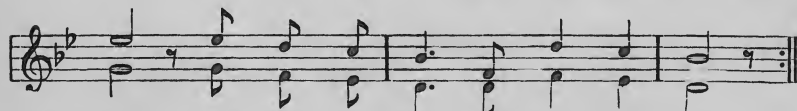
f Alle (Tutti)



1. Moßt des Win = zers Müß' ver = süßt: }
 2. Plei = ße fla = ches U = fer sieht. }
 3. Land der schö = nen Po = e = sie. }
- Dort möcht' ich



- 1—4. sein, dort möcht ich sein, { bei dir, du Da = ter
wo dei = ne Wel = le
bei dir, du Da = ter



1. Rhein, auf dei = nen Ber = gen möcht' ich sein!
2. rauscht, wo's E = cho hin = term Sel = sen lauscht!
3. Rhein, wo Sa = gen sich an Sa = gen reißen!

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reijert (Herder, Freiburg).

4. Wo Burg und Kloster sich aus Nebel heben und jedes bringt die alten Wunder mit: den kräft'gen Ritter seh' ich wieder leben, er sucht das Schwert, mit dem er oftmals stritt; |: dort möcht' ich sein, :| wo Burgen auf den Höh'n wie alte Leichensteine steh'n! :|

5. Ja, dorthin will ich meinen Schritt beflügeln, wohin sich jetzt nur meine Sehnsucht träumt, will freudig eilen zu den Rebenhügeln, wo die Begeist'ung aus Pokalen schäumt. |: Bald bin ich dort :| und du, mein Vater Rhein, stimmst froh in meine Sehnsucht ein! :|

(In der volkstüml. Fassung.)

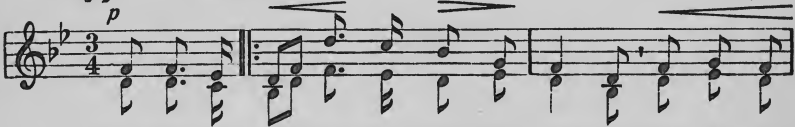
Als „Sehnsucht an den Rhein. Von einem Ungenannten“ in einem dtsh. Leseb., herausgeg. von Lehrern des Gymn. zu Trier 1827.

Originalverlag C. Schotts Söhne in Mainz.

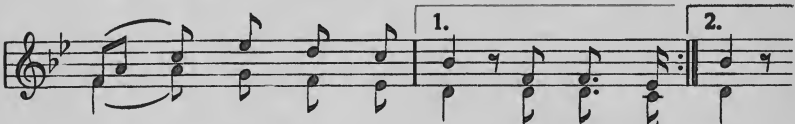
108. Schön ist die Jugend.

Gemäßigt und ausdrucksvoll.

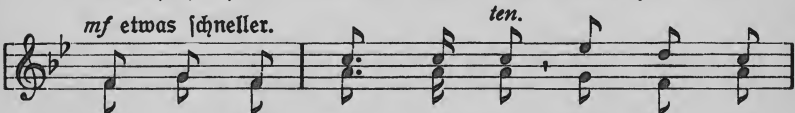
Volksweise.



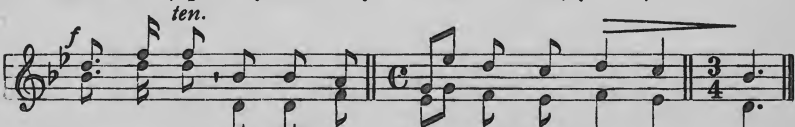
1. Schön ist die Ju=gend bei fro=hen Zei=ten, schön ist die
2. Ver=gang'=ne Zei=ten komm'n nie=mals wie=der, verschwunden
3. Ich hab' ein' Wein=stod und der trägt Re=ben und aus den
4. Es blü=hen Ro=sen, es blü=hen Nel=ken, es blü=hen



1. Ju=gend, sie kommt nicht mehr! Schön ist die mehr!
2. ist — das jun=ge Blut. Ver=gang'=ne Blut.
3. Re=ben fließt ed=ler Wein. Ich hab' ein' Wein.
4. Ro=sen, sie wel=ken ab. Es blü=ken ab.



- 1—4. Drum sag ich's noch ein=mal: schön sind die



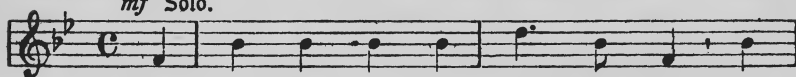
- 1—4. Ju=gendjahr', schön ist die Ju=gend, sie kommt nicht mehr.

Volkslied.

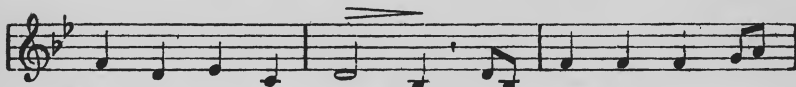
109. (131.) Urians Reise um die Welt.

Scherzhast erzählend.
mf Solo.

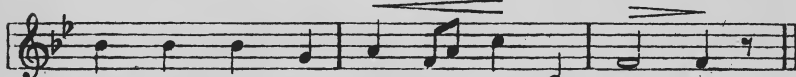
Karl Friedrich Zelter, 1758—1832.



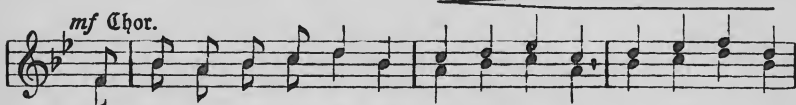
1. Wenn je = mand ei = ne Rei = se tut, so
2. Zu = erst ging's nach dem Nord = pol hin; da
3. In Grön = land freu = ten sie sich sehr, mich



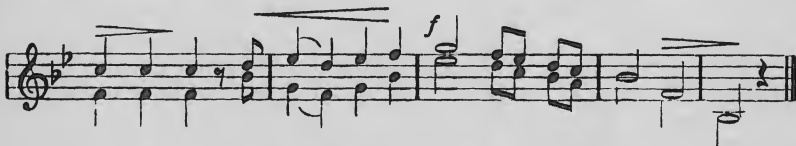
1. kann er was er = zäh = len; drum nahm ich mei = nen
2. war es kalt, bei Eh = re! Da dacht' ich denn in
3. ih = res Orts zu se = hen, und seß = ten mir den



1. Stoß und Hut und tät das Rei = sen wäh = len.
2. mei = nem Sinn, daß es hier wär = mer wä = re.
3. Tran = frug her; ich a = ber ließ ihn ste = hen.



- 1—11. Da hat er gar nicht ü = bel, gar nicht ü = bel, gar nicht ü = bel



- 1—11. dran ge = tan, er = zähl' er nur wei = ter, Herr U = ri = an!

4. Von hier ging ich nach Mexiko, ist weiter als nach Bremen; da, dacht' ich, liegt das Geld wie Stroh, du sollst dir'n Saß voll nehmen. Da hat er gar nicht übel usw.

5. Allein, allein, allein, allein, wie kann der Mensch sich trügen; ich fand da nichts als Sand und Stein und ließ den Saß da liegen. Da hat er gar nicht übel usw.

6. Drauf kauft' ich etwas kalte Kost, dazu ein wenig Kuchen, und setzte mich auf Extrapost, Land Asia zu besuchen. Da hat er gar nicht übel usw.

7. Der Mogul ist ein großer Mann und gnädig sondermaßen und flug; er war jetzt eben dran, sich'n Zahn auszieh'n zu lassen. Da hat er gar nicht übel usw.

8. hm, dacht' ich, der hat Zähnepein bei so viel Größ' und Gaben; was hilft's denn da noch Mogul sein, die kann man so wohl haben. Da hat er gar nicht übel usw.

9. Ich gab dem Wirt mein Ehrenwort, ihn nächstens zu bezahlen, und damit reißt' ich weiter fort nach China und Bengalen. Da hat er gar nicht übel usw.

10. Nach Java und nach Otaheit, nach Afrika nicht minder und sah bei der Gelegenheit viel Städt' und Menschenkinder. Da hat er gar nicht übel usw.

11. Und fand es überall wie hier, fand überall 'nen Sparren, die Menschen g'rade so wie hier und ebensolche Narren. Da hat er gar sehr übel, gar sehr übel, gar sehr übel dran getan, erzähl' er nicht weiter, Herr Urian!

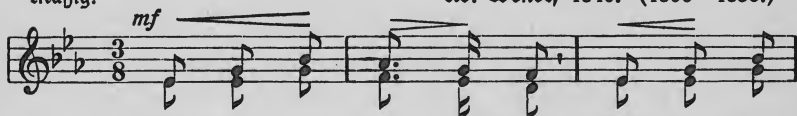
Matthias Claudius, 1785 (1740—1815).

Es-dur.

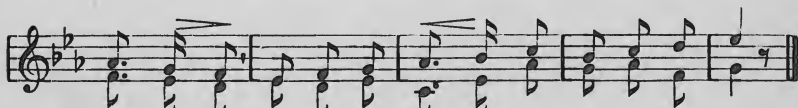
110. (76.) Eh' noch der Lenz beginnt.

Mäßig.

Ad. Wendt, 1840. (1806—1850.)



1. Eh' noch der Lenz be = ginnt, Schnee von den
2. Noch blüht kein Veil = chen blau, noch ist der
3. Wär = me und hel = ler Schein hau = chen ihm
4. Doll die = ser Größ = lich = keit singt's ob der



1. Ber = gen rinnt, sin = get das Vög = lein schon freu = di = gen Ton.
2. Wald so grau, was mag das Vö = ge = lein denn so er = freu'n?
3. Ab = nung ein: bald kommt mit neu = em Glück Frühling zu = rüd.
4. dür = ren Heið', lernt auf den künft' = gen Mai Lie = der sich neu.

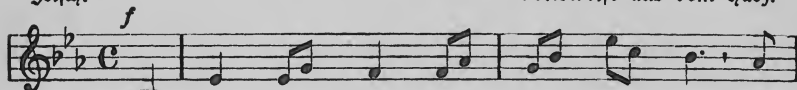
A. E. Gröblich, vor 1830. (1793—1865.)

Tonwort: as = da.

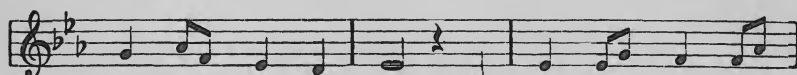
111. (110.) Bergmannslied.

Frifch.

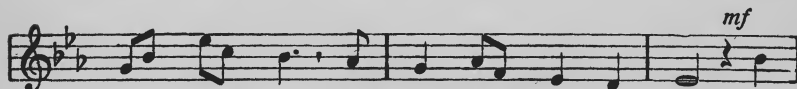
Volksweife aus dem Harz.



1. Glüd auf! Ihr Berg = leut' jung und alt, seid
2. Glüd auf! Dem Stei = ger sei's ge = bracht; sein
3. Auch preift das wer = te = ste Be = mäh'n von



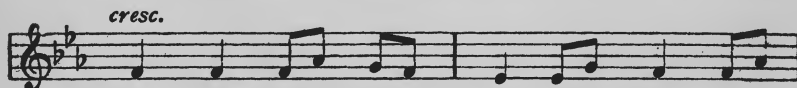
1. frifch und wohl = ge = mut! Er = he = bet eu = re
2. An = bruch wer = de fchön, daß er den O = bern
3. unj = rer Ob = rig = feit, die für uns forgt und



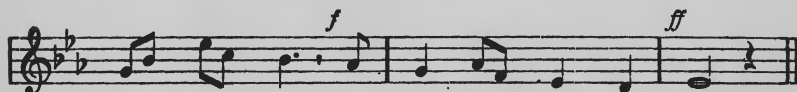
1. Stim = me bald! Es wird noch wer = den gut. Gott
2. Streu = de macht, die es recht ger = ne fehn, wenn
3. fer = ner = hin zu for = gen ift be = reit! Drum



1. hat uns einft die Gnad' ge = geb'n, daß wir vom ed = len
2. man ihn'n fchö = ne Er = ze zeigt an Sil = ber und an
3. tu' ein je = der sei = nen Fleiß und fo = stet es auch



1. Berg = wert leb'n; drum fingt mit uns der
2. Blei = en reich, dann ruft mit ihm der
3. Müß und Schweiß, zu fu = chen neu = e



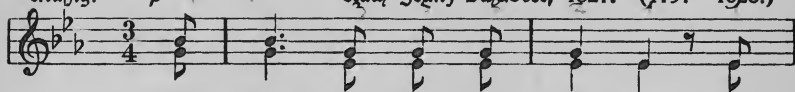
1. gan = ze hauf: Glüd auf, Glüd auf, Glüd auf!
2. gan = ze hauf: Glüd auf, Glüd auf, Glüd auf!
3. Gän = ge auf: Glüd auf, Glüd auf, Glüd auf!

112. (115.) Der Lindenbaum.

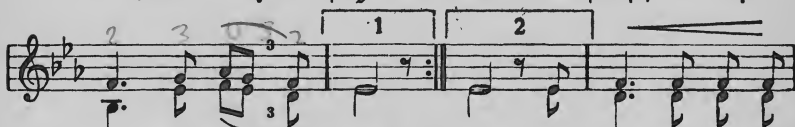
Mäßig.

p

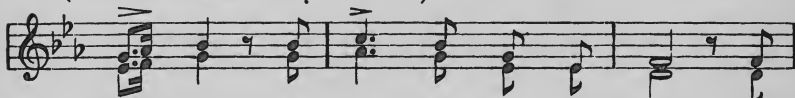
Nach Franz Schubert, 1827. (1797—1828.)



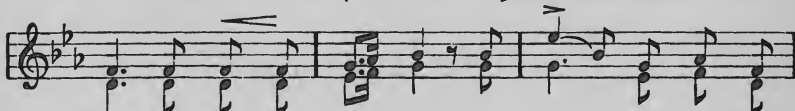
1. { Am Brun = nen vor dem To = re, da
ich träumt' in sei = nem Schat = ten so
2. { Ich muß' auch heu = te wan = dern vor =
da hab' ich noch im Dun = feln die
3. { Die fal = ten Win = de blie = sen mir
der Hut flog mir vom Kop = fe, ich



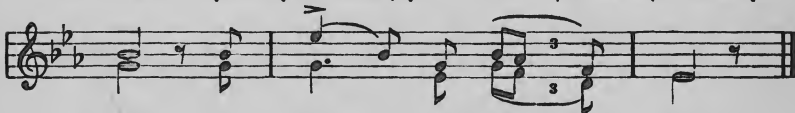
1. { steht ein Lin = den = baum; } Traum. Ich schnitt in sei = ne
man = chen sü = ßen
2. { bei in tie = fer Nacht, } macht. Und sei = ne Zwei = ge
Au = gen zu = ge =
3. { grad' ins An = ge = sicht, } nicht. Nun bin ich man = che
wen = de = te mich



1. Rin = de so man = ches lie = be Wort; es
2. rausch = ten, als rie = fen sie mir zu: Komm'
3. Stun = de ent = fernt von je = nem Ort und



1. zog in Freud' und Lei = de zu ihm mich im = mer
2. her zu mir, Ge = sel = le, hier findst du dei = ne
3. im = mer hör' ich's rauschen: Du fän = dest Ru = he



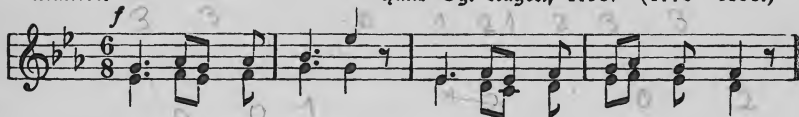
1. fort, zu ihm mich im = mer fort.
2. Ruh', hier findst du dei = ne Ruh'!
3. dort, du fän = dest Ru = he dort!

Wilh. Müller, 1822. (1794—1827.)

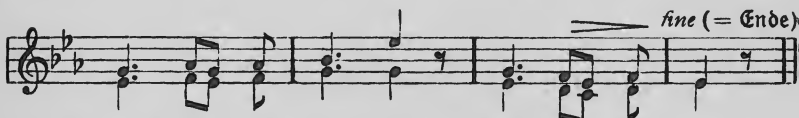
113. (114.) Freut euch des Lebens!

Munter.

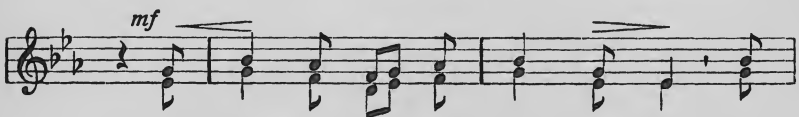
Hans Gg. Nägeli, 1795. (1773—1836.)



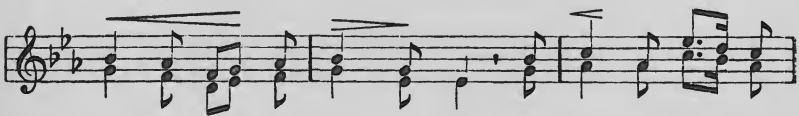
1—7. Freuteuch des Le-bens, weil noch das Lämp-chen glüht;



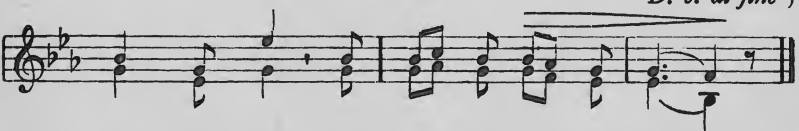
1—7. pflüf = tet die Ro = se, eh' sie ver = blüht!



1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müß', sucht
2. Wenn scheu die Schöp-fung sich ver = hüllt und
3. Wer Neid und Miß-gunst sorg = sam flieht und



1. Dor = nen auf und fin = det sie und läßt das Veil-chen
2. laut der Don = ner ob uns brüllt, dann lacht am A = bend
3. Gnüg=sam = teit im Gärt-chen zieht, dem schießt sie schnell zum



1. un = be = merkt, das uns am We = ge blüht.
2. nach dem Sturm die Son = ne, ach! so schön.
3. Bäum = chen auf, das gold' = ne Fruch = te trägt.

*) da capo al fine (= von vorne bis zum Ende).

4. Wer Redlichkeit und Treue liebt und gern dem ärmern Bruder gibt, bei dem baut sich Zufriedenheit so gern ihr Hüttchen an. Freut usw.

5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt und Mißgeschick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft Schwesterlich dem Redlichen die Hand. Freut usw.

6. Sie trocknet ihm die Tränen ab und streut ihm Blumen bis ins Grab; sie wandelt Nacht in Dämmerung und Dämmerung in Licht. Freut usw.

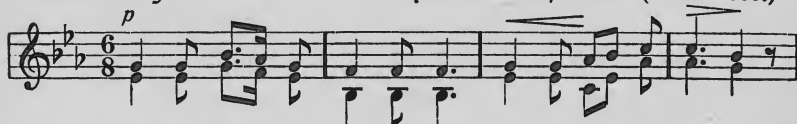
7. Sie ist des Lebens schönstes Band, gibt Brüdern traulich Hand um Hand. So wallt man froh, so wallt man leicht ins bess're Vaterland. Freut usw.

Martin Usteri, 1793. (1763—1827.)

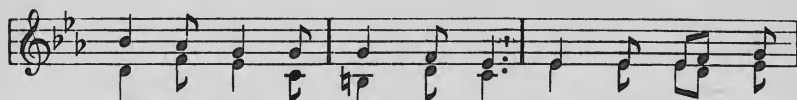
114. (120.) Seidenröslein.

Etwas bewegt.

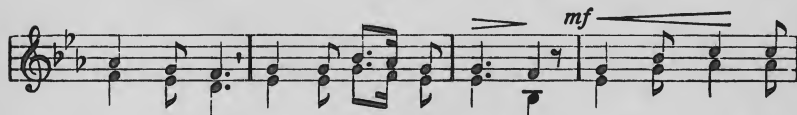
Heinr. Werner, 1827. (1800—1833.)



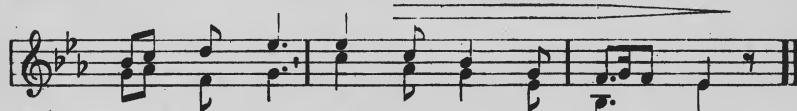
1. Sah ein Knab' ein Rös=lein steh'n, Rös=lein auf der Hei=den;
2. Kna=be sprach: „Ich bre=che dich, Rös=lein auf der Hei=den!“
3. Und der wil = de Kna=be brach's Rös=lein auf der Hei=den;



1. war so jung und mor = gen = schön, lief er schnell es
2. Rös=lein sprach: „Ich ste = che dich, daß du e = wig
3. Rös=lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein



1. nah' zu seh'n, sah's mit vie = len Freu=den.
2. denkst an mich, und ich will's nicht lei=den!“ } Rös=lein, Rös=lein,
3. Weh und Ach, mußt' es e = ben lei = den.



- 1—3. Rös = lein rot, Rös = lein auf der Hei = den!

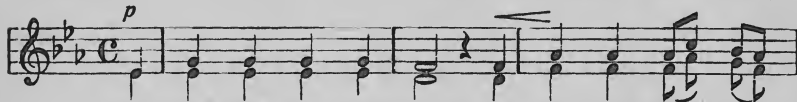
Joh. Wolfg. v. Goethe (nach einem Volkslied des 16. Jahrh.), 1771. (1749—1832.)

115. (55.) Zu Straßburg auf der Schanz.

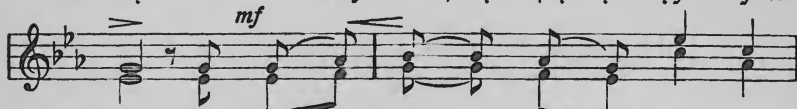
(Der Schwelzer.)

Wehmütig.

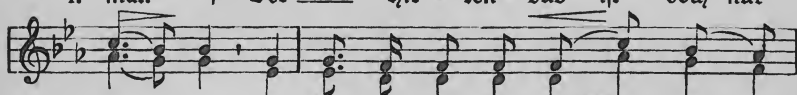
Griedr. Silcher, 1835. (1789—1860.)



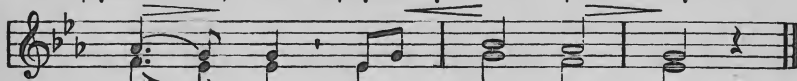
1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau = ern
2. Ein' Stund' wohl in der Nacht sie ha = ben mich ge =
3. Früh mor = gens um zehn Uhr stellt' man mich vor das Re-gi =
4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut' seht ihr mich zum lez-ten =



1. an. Das Alp = horn hört' ich drü = ven wohl an =
2. bracht; 7 sie — führ = ten mich gleich vor des
3. ment; 7 ich — soll — da — bit = ten
4. mal. 7 Der — Hir = ten = bub' ist doch nur



1. stim = men, ins Va = ter = land muß' ich hin = ü = ber =
2. Hauptmanns Haus, ach Gott, sie fisch = ten mich — im —
3. um Par-don und ich be = komm' ge = wiß — doch —
4. schuld dar = an, das Alp-horn hat mir sol = ches —



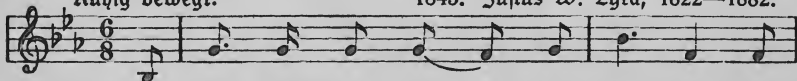
1. schwim = men, das ging nicht an.
2. Stro = me auf, mit mir ist's aus!
3. mei = nen Lohn, das weiß ich schon.
4. an = ge = tan, das flag' ich an.

Volkslied des 18. Jahrhunderts aus:
„Des Knaben Wunderhorn“, 1808.

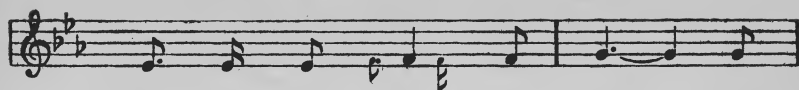
116. (96.) Sehnsucht.

Ruhig bewegt.

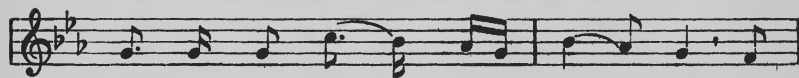
1843. Justus W. Lyra, 1822—1882.



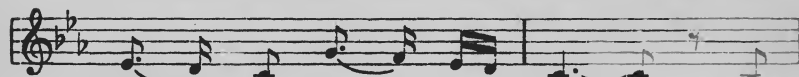
1. Es schie = nen so gol = den die Ster = ne, am
2. Zwei jun = ge Ge = sel = len gin = gen vor =
3. Sie san = gen von Mar = mor = bil = dern, von



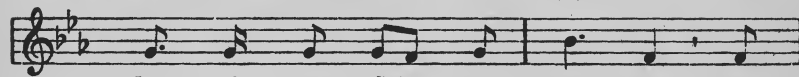
1. Sen = ster ich ein = sam stand — und
 2. ü = ber am Ber = ges = hang, — ich
 3. Gär = ten, die ü = berm Ge = stein — in



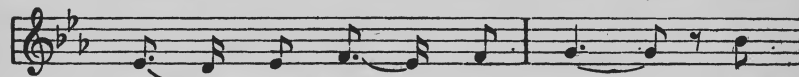
1. hör = te aus wei = ter Ser = ne ein
 2. hör = te im Wan = dern sie sin = gen die
 3. däm = mern = den Lau = ben ver = wil = dern, Pa =



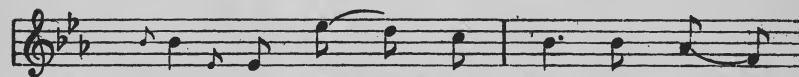
1. Post = horn im stil = len Land. — Das
 2. stil = le Ge = gend ent = lang: — von
 3. lä = sten im Mon = den = schein, — wo



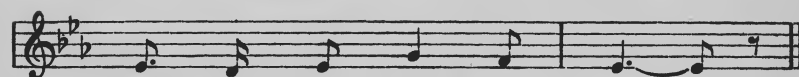
1. Herz mir im Leib ent = brenn = te, da
 2. schwin = deln = den Sel = sen = schlüf = ten, wo
 3. Mäd = chen am Sen = ster lau = schen, wann



1. hab ich mir heim = lich ge = dacht: — Ach,
 2. Wäl = der rau = schen so sacht, — von
 3. Lau = ten = klang — er = wacht, — (pp) und



1. wer da mit = rei = sen könn = te in der
 2. Quel = len, die von — den Klüf = ten sich —
 3. Bron = nen ver = schla = fen rau = schen in der



1. präch = ti = gen Som = mer = nacht! =
 2. stür = zen in Wal = des = nacht. =
 3. präch = ti = gen Som = mer = nacht. =

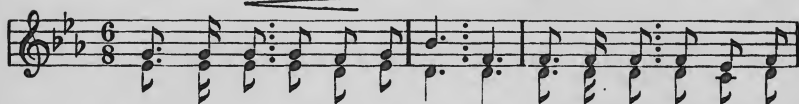
J. v. Eichendorff, 1788–1857.

Klavierbegleitung in „Deutsche Weisen“ von Justus W. Lyra, III. Heft von Carl Weigel (Verlag von Breitkopf u. Härtel, Leipzig) und Reifert „Deutsche Lieder“.

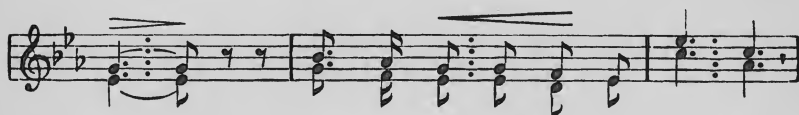
117. (122.) Abendglöcklein.

Mäßig und sanft.

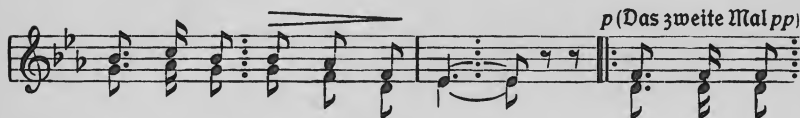
Nach einer Volksweise, vor 1826.



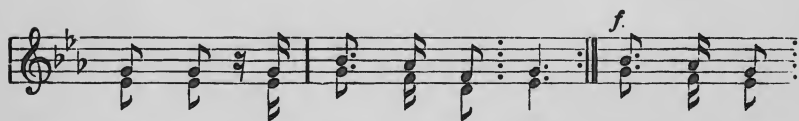
1. Seht, wie die Son-ne dort sin = tet hin-ter dem nächt-li-chen
2. Hört ihr das Blö-ßen der Läm-mer? Küh-len-de Lüf-te schon
3. Dörf-chen, so sei uns willkom-men! Heut' ist die Ar-beit voll-



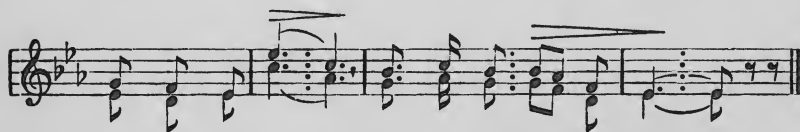
1. Wald!
 2. wehn.
 3. bracht!
- Glöck-chen schon Ru = he uns win = tet,
Se = het, es fängt an zu däm = mern,
Bald, von den Ster-nen um=schworn-men,



1. hört nur, wie lieb = lich es schallt!
 2. laß = set zur Hüt = te uns geh'n!
 3. na = het die fei = ern = de Nacht.
- Trau = li = ches



- 1—3. Glöck-lein, du läu = test so schön! Läü = te, mein



- 1—3. Glöck-lein, nur zu, — läu = te zur sü = ßen Ruh'!

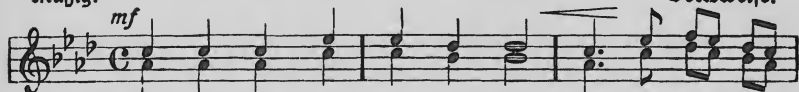
1847. Karl Kummerel, 1822—1847.
(Nach einem Volksliede.)

As-dur.

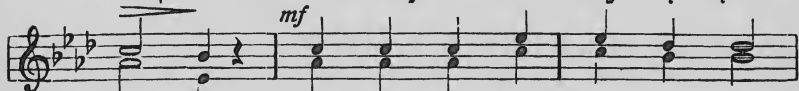
118. (71.) Nordisches Schifferlied *).

Mäßig.

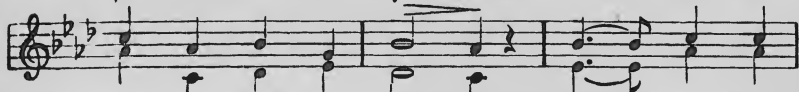
Volltweise.



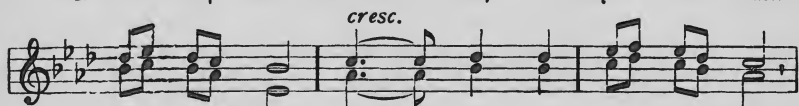
1. Nach dem Stur = me fah = ren wir si = cher durch die
2. Wie mit grim = gem Un = ver = stand Wel = len sich be =
3. Wie vor un = serm An = ge = sicht Mond und Ster = ne
4. Einst in mei = ner leß = ten Not laß mich nicht ver =



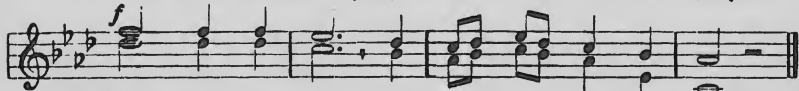
1. Wel = len, las = sen, gro = ßer Schöp = fer, dir
2. we = gen! Nir = gends Ret = tung, nir = gends Land
3. schwin = den! Wenn des Schiff = leins Ru = der bricht,
4. sin = ken! Sollt' ich von dem bit = tern Tod



1. un = ser Lob er = schal = len. Lo = bet ihn mit
2. vor des Sturm = winds Schlä = gen! Ei = ner ist's, der
3. wo nun Ret = tung fin = den! Wo — sonst, als
4. Well' auf Wel = le trin = ken, reich' — mir dann



1. Herz und Mund, lo = bet ihn zu je = der Stund'!
2. in der Nacht, ei = ner ist's, der uns be = wacht.
3. bei dem Herrn. Seht ihr nicht den A = bend = stern?
4. lieb = ent = brannt, Herr, — dei = ne Glau = bens = hand!



1. Christ, Ky = ri = e, komm' zu uns auf der See!
2. Christ, Ky = ri = e, du schlum = merst auf der See.
3. Christ, Ky = ri = e, er = scheine' uns auf der See!
4. Christ, Ky = ri = e, komm' zu uns auf die See!

Tonwort: des = ri.

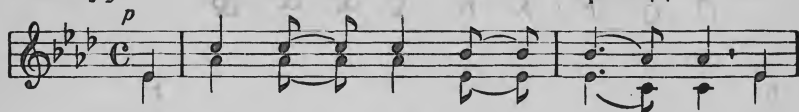
1816. Johannes Salt, 1768—1826.

*) Das Gedicht ist betitelt „Sturmbeschwörung“ und beginnt ursprünglich mit der Strophe: „Wie mit grim = gem Unverstand“.

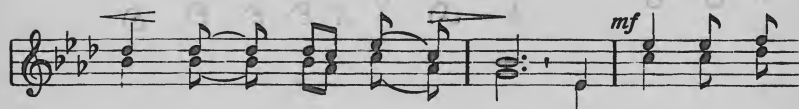
119. (113.) Die Königskinder*).

Gemäßigt.

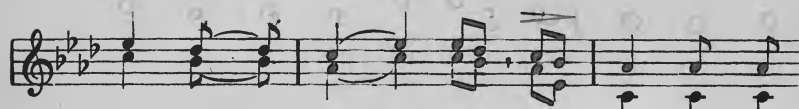
Volksweise, vor 1804.



1. Es wa = ren zwei Kö = nigs = fin = der, die
2. „O Lieb = ster, kannst du nicht — schwim = men? So
3. *f* Da war im — Schloß = se ein Mägd = lein, ein
4. *pp* Da hört man — Glot = ten — läu = ten, da



1. hat = ten ein = an = der so lieb; sie konn=ten zu
2. schwim=me doch her zu — mir! Drei Ker=zen will
3. fal = sches und bö = ses — Kind, die lösch=te gar
4. hört man — Jam=mer und Not. Da lie = gen zwei



1. sam = men nicht kom = men, das Was = ser war
2. ich dir an = zün = den und die sol = len
3. heim = lich die Lich = ter; der Jüng = ling er =
4. Kö = nigs = = fin = der; die sind al = le



1. viel zu tief, das Was = ser war viel zu tief.
2. leuch=ten dir und die sol = len leuch = ten dir!"
3. tranß ge = schwind, der Jüng=ling er = tranß ge = schwind.
4. bei = de tot, die sind al = le bei = de tot.

(Gefürzt.)

Nach einem Volksliede vom Ende des 18. Jahrhunderts (Lieder über die Sage schon seit dem 15. Jahrhundert).

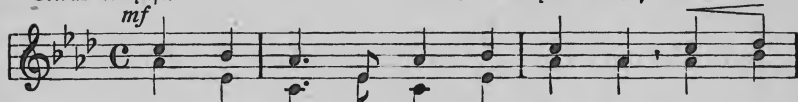
*.) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reißert (Herder, Greiburg).

120. (40.) Mein Vaterland.

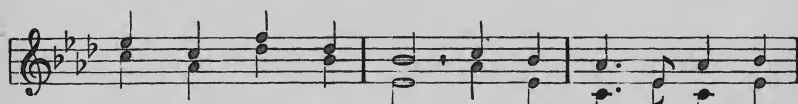
Weise: „Wie mir deine Freuden winken“.*)

Etwas lebhaft.

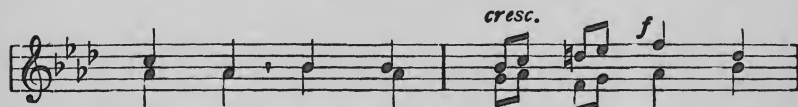
1817. Bernhard Klein, 1793—1832.



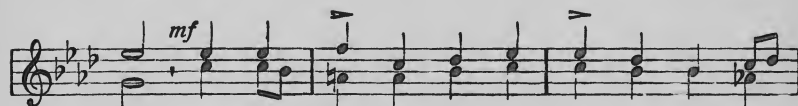
1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's



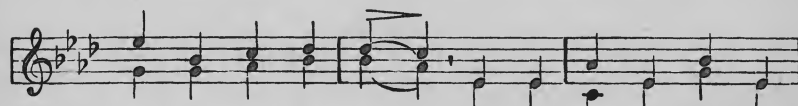
1. dir mit Herz und Hand. Was ich bin und was ich
2. Freund und Sein = den zu: „E = wig sind ver = eint wir



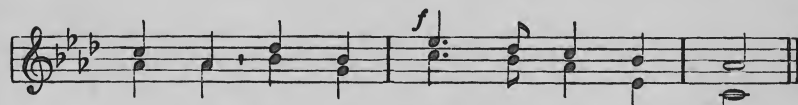
1. ha = be, dank' ich dir, mein Da = ter =
2. bei = de und mein Trost, mein Glück bist



1. land. Nicht in Wor = ten nur und Lie = dern ist mein
2. du!“ Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich



1. Herz zum Dank be = reit, mit der Tat will ich's er =
2. dir mit Herz und Hand; was ich bin und was ich



1. wi = dern dir in Kampf, in Not und Streit.
2. ha = be, dank' ich dir, mein Da = ter = land.

1839. Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reissert (Herder, Freiburg)

121. Abschied.

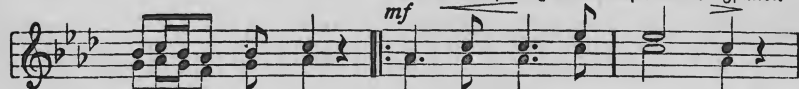
Mäßig. *mf*

Nach einer Volksweise.

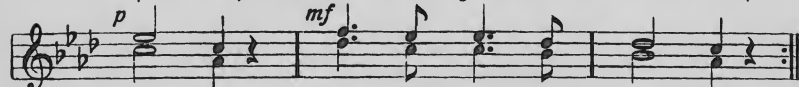


1. Heut' noch sind wir hier zu Haus; mor=gen geht's zum
2. An dem leich=ten Wan=der=stab geht es dann berg=
3. Doch zer=streut in wei=ter Fern', den=ken wir der
4. Brü=der, her die Bru=der=hand! blei=ben auch im

Die Wiederholung etwas leiser und langsamer.



1. Tor hin=aus und wir müs=sen wan=dern,
2. auf, berg=ab in die wei=te Fer=ne,
3. Brü=der gern und die Her=zen schla=gen,
4. fern=sten Land uns ge=treu=e Brü=der,



1. wan=dern; fei=ner weiß vom an=dern.
2. Fer=ne; Grü=ße brin=gen Ster=ne.
3. schla=gen nach den gold'=nen Ta=gen.
4. Brü=der, seh'n uns einst doch wie=der!

Str. 1 von Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

Str. 2—4 von Hermann von Kamp, 1796—1867.

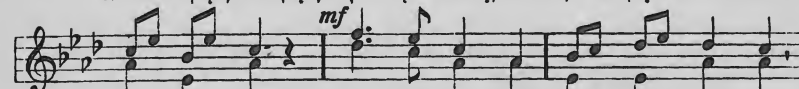
122. Raufche, froher Bach.

Sriß bewegt.

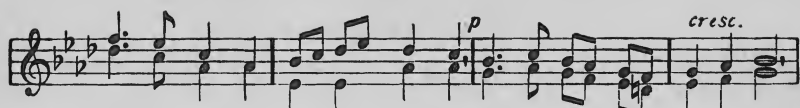
Adolf Kirchl, geb. 1858.



1. Rau=sche, rau=sche, fro=her Bach, küß=se die Blu=men am
2. Hördh, o hördh, mit lau=tem Ton grüßet dich freu=dig die
3. Ach, wie freu=en Busch und Baum sich auf den won=ni=gen
4. Rau=sche, rau=sche, fro=her Bach, bald ist der schlum=mernde

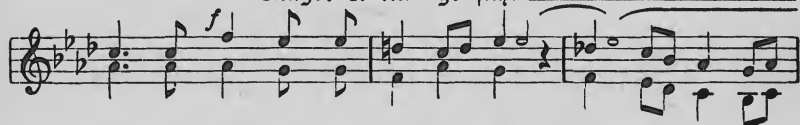


1. U=fer wach! O, wie wer=den sie dir's dan=ken,
2. Am=sel schon! Schau, wie ist's an dei=nen Bor=den
3. Som=mer=traum! O, wie wer=den sie sich nei=gen
4. Früh=ling wach! Ralsch auf dei=nen schö=nen We=gen

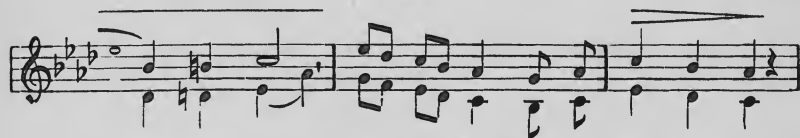


1. hold zu dir sie nie=derschwanken und in dei=nem Wellenlicht
2. ü=ber=al schon grün ge=wor=den, gelt, nun läßt's dir hei=ne Ruh'
3. froh zu dir mit ih=ren Zwei=gen, Er=len, Wei=den all=zu=mal
4. zieh' dem Lieb=li=chen ent=ge=gen, bis im Mai=en dank=er=freut

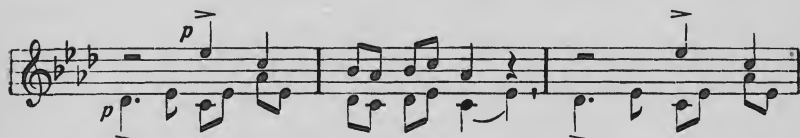
Einige: 1. An = ge = sicht



1. la=chend spie=geln ihr An = ge = sicht und in dei=nem
2. fri=scher, munt'rer Ge = sel = le du, gelt, nun läßt's dir
3. in dem lu = sti = gen Wie=sen = tal, Er = len, Wei=den
4. ganz mit Blü=ten er dich be=streut, bis im Mai=en

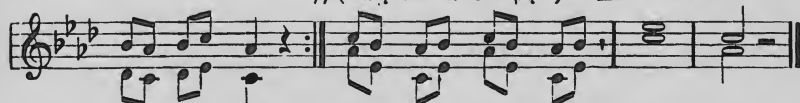


- | | |
|----------------------|---|
| 1. Wel=len = licht | la = chend spie=geln ihr An = ge = sicht. |
| 2. hei = ne Ruh', | fri = scher, munt'rer Ge = sel = le du! |
| 3. all = zu = mal | in dem lu = sti = gen Wie = sen = tal. |
| 4. dank = er = freut | ganz mit Blü=ten er dich be=streut! |



- 1—4. Rau=sche, rau = sche, fro = her Bach, rau = sche, rau = sche,

pp (Nach der 4. Strophe.)



- 1—4. fro = her Bach! Rau = sche, rau = sche, rau = sche!

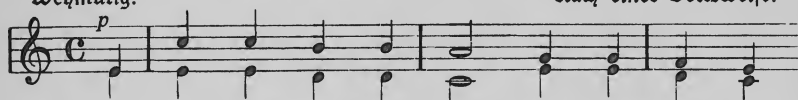
Friedrich Oser, 1820—1891.

a-moll.

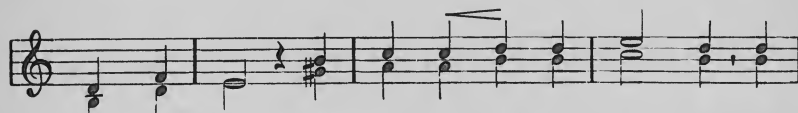
123. (85.) Im Herbste.

Wehmütig.

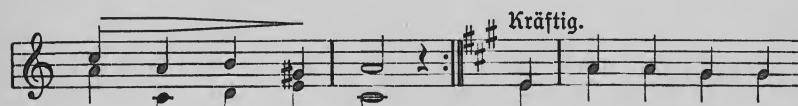
Nach einer Volksweise.



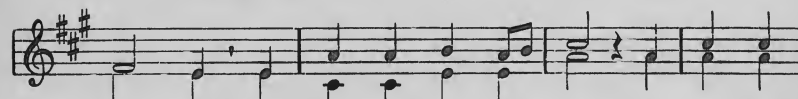
1. Nun wird so braun und fal = be das schö = ne
2. Bald fällt durch kah = le Rei = ser der fal = te
3. Schon sind mit dür = rem Lau = be die Pfad' im



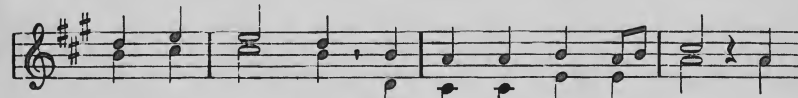
1. Som = mer = laub; schon rauscht es in den Bäu = men und
2. Schnee her = ab; der Wald ist öd' und trau = rig, die
3. Wald be = streut, als soll = ten wir nicht wan = deln, wo



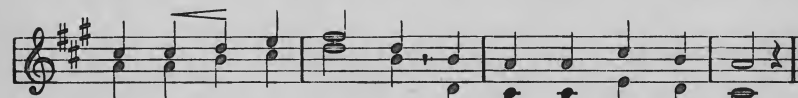
1. ist der Win = de Raub. 4. Saß rau = schen, im = mer
2. Er = de wie ein Grab.
3. wir uns jüngst ge = freut.



4. rau = schen! Die Hoff = nung bleibt be = steh'n, die Hoff = nung



4. auf den Früh = ling, die kann kein Wind ver = weh'n, die



4. Hoff = nung auf den Früh = ling, die kann kein Wind ver = weh'n.

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

*) Vergleiche Nr. 165.

e-moll.

124. Der Sämann.

(Kanon.*)

Ruhig und getragen.

Gustav Schred, 1849—1918.

Still streut der Sä = mann sei = = ne

Still streut der Sä = mann sei = = ne Saa-ten,

Saa-ten, ob sie ge = dei = hen o = der nicht. *dim.*

ob sie ge = dei = hen o = der nicht. *dim.* laß = se dich, o

laß = se dich, o laß dich von ihm be = ra = ten,

laß dich von ihm be = ra = ten und tu = e

und tu = e schwei = gend dei = ne Pflicht, dei = ne Pflicht!

schwei = gend dei = ne Pflicht, tu = e schwei = gend dei = ne Pflicht!

Jul. Sturm, 1816—1896.

Aus Gustav Borchers „Singe vom Blatt“. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

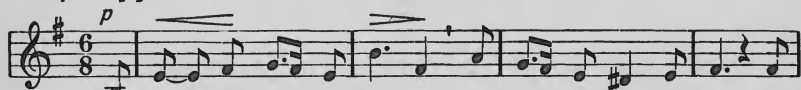
*) Kanon: Die beiden Stimmen machen dieselben Stimmsschritte, aber nicht gleichzeitig sondern nacheinander. Die Oberstimme ahmt die Unterstimme nach; hier um einen Ton höher.

125. (83.) Herblied.

Weise: „Ich hab' die Nacht geträumet“*).

Sehr mäßig.

Um 1810.



1. Das Laub fällt von den Bäumen, das zar = te Sommer = laub; das
2. Die Döglein im Wal = de san = gen; wie schweigt der Wald jetzt still! Die
3. Die Lie = be kehrt wohl wie = der im künft' = gen lie = ben Jahr und
4. (f) Der Win = ter sei will = kommen, sein Kleid ist rein und neu; den



1. Le = ben mit sei = nen Träu = men zer = fällt in Asch' und Staub.
2. Lieb' ist fort = ge = gan = gen, sein Dög = lein sin = gen will!
3. al = les tö = net wie = der, was hier ver = flun = gen war.
4. Schmuck hat er ge = nom = men, den Keim be = wahrt er treu.

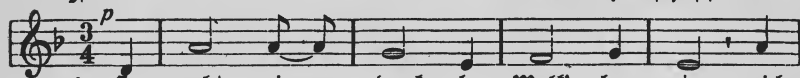
August Mahlmann, 1804. (1771—1826.)

d-moll.

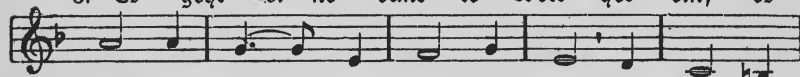
126. Es geht eine dunkle Wolk' herein.

Langsam.

Werlins Handschrift, 1646.



1. Es geht ei = ne dunk = le Wolk' her = ein; mich
2. Und kommst du — lie = be Sonn' nit bald, so
3. Es geht ei = ne dunk = le Wolk' her = ein; es



1. deucht, es wird — ein Re = gen sein, ein Re = gen
2. we = het al = les im grü = nen Wald und all' die
3. soll und muß — ge = schie = den sein; a = de, a =



1. aus den Wol = fen wohl in das grü = ne Gras.
2. mü = den Blu = men, die ha = ben mü = den Tod.
3. de, dein Schei = den macht mir das Her = ze schwer.

Aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

*. Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reißert (Herder, Freiburg)

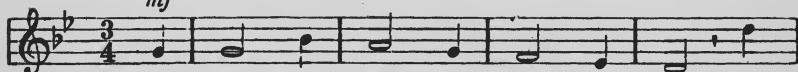
g-moll.

127. Der Schnitter Tod.

Mäßig bewegt und ernst.

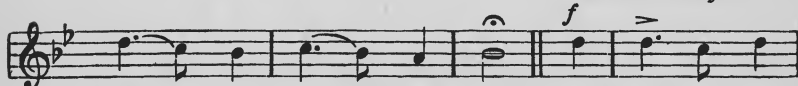
17. Jahrhundert (1638).

mf

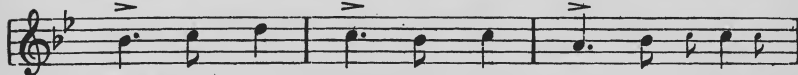


1. Es ist ein Schnit = ter, der heißt Tod, hat
2. Was heut' noch grün und frisch da steht, wird
3. Viel hun = dert = tau = send un = ge = zählt, was
4. Trutz! Tod, komm' her, ich fürcht' dich nicht! Trutz!

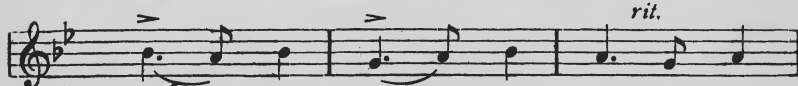
Etwas bewegter.



1. G'walt vom gro = ßen Gott. Heut' weht er das
2. mor = gen schon weg = ge = mäht: Die ed = le Nat =
3. un = ter die Si = chel fällt: Rot' Ro = sen, weiß
4. komm' und tu' — ein' Schnitt! Wird' ich auch ver =

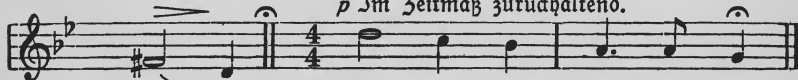


1. Mes = ser, es schneid't schon viel bes = ser, bald
2. zis = sel, die eng = li = sche Schlüs = sel, die
3. Li = lien, beid' wird er aus = til = gen, ihr
4. let = zet, so werd' ich ver = set = zet in den



1. wird er drein schnei = den, wir müs = sen's nur
2. schön' hy = a = zinth, — die tür = fi = sche
3. Kai = ser = fro = nen, man wird euch nicht
4. himm = li = schen Gar = ten, auf den wir all'

p Im Zeitmaß zurückhaltend.



1. lei = den. Hüt' dich, schön's Blü = me = lein!
2. Bind. — Hüt' dich, schön's Blü = me = lein!
3. scho = nen. Hüt' dich, schön's Blü = me = lein!
4. war = ten. *f* Freu' dich, schön's Blü = me = lein!

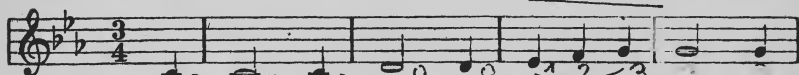
Geistliches Volkslied.

c-moll.

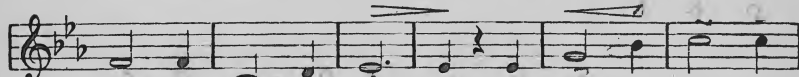
128. Es kommt ein Schiff.

Ruhig gehend.

Dor 1608.



1. *p* Es kommt ein Schiff, ge = la = den bis
 2. *pp* Das Schiff geht still im Trie = be, trägt
 3. *mf* Der An = ter hast't auf Er = den; da



1. an den höch = sten Bord; trägt Got = tes Sohn voll
 2. ei = ne gold = ne Last; *mf* das Se = gel ist die
 3. ist das Schiff am Land. *f* Das Wort soll Fleisch uns



1. Gna = den, des Da = ters ew' = ges Wort.
 2. Lie = be, der heil' = ge Geist der Maßt.
 3. wer = den, der Sohn ist uns ge = sandt.

Aus Sudermanns „Geistliche Gesänge“, Straßburg 1626.

Anmerkung: Weiterer Liedstoff für die Molltonarten findet sich in dem einschlägigen Kirchengesangbuch.



Erklärung der gebräuchlichsten musikalischen Vortrags-
 zeichen für Tonstärke.

p = *piano* = leise.

pp = *pianissimo* = sehr leise.

f = *forte* = stark.

ff = *fortissimo* = sehr stark.

mf = *mezzoforte* = halbstark.

mp = *mezzopiano* halbleise.

< = (*cresc.*) *crescendo* = wachsend.

> { = (*decresc.*) *decrescendo* = } abnehmend.
 { = (*dim.*) *diminuendo* = }

sfz = *sforzando* = } scharf betont.

^ } = *marcato* = }

II. Drei- und vierstimmige Gesänge.


A.


Für drei gleiche Stimmen (entweder drei Kinder-(Frauen-)stimmen oder drei Männerstimmen).


C-dur.

129. (154.) Friedensliedchen.

In ruhiger Bewegung (*Andante tranquillo*). Friedr. Silcher, 1789—1860.

I. 








II. 

III. 

1. Fried = lich wan = delt Stern an Stern dort am
 2. Fried = lich fließt durch jun = ges Grün hier die
 3. Fried = lich wol = len wir auch sein, uns ein =

1. blau = en Him = mel, Zant und Ha = der
 2. Sil = ber = quel = le und die Ster = ne
 3. an = der lie = ben, stets in Ein = tracht

1. ist dort fern, fern das Kriegs = ge = tūm = mel.
 2. spie = geln drin ru = hig sich und hel = le.
 3. uns er = freu'n, and' = re nie be = trü = ben.

Nach Chr. v. Schmid, 1768—1854.

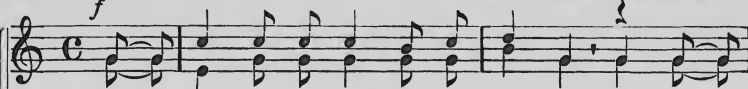
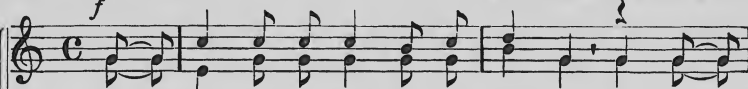
130. (157.) Matrolienlied.

August Pohlenz, 1823 (1790—1843).

Satz von Friedr. Ertl.

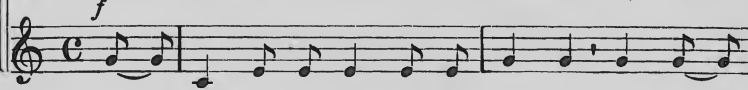
Mäßig (*Moderato*).

f

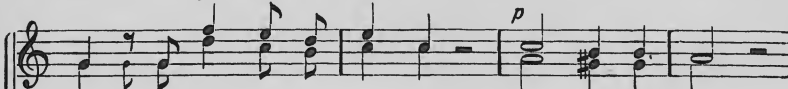
I.  II. 

1. Auf, Ma=tro=sen, die An=fer ge=lich=tet, Se=gel ge=
 2. Dort drau=ßen auf to=ben=den Wel=len[schwan=fen=de
 3. Doch, seh' ich die Hei=mat nicht wie=der, ⁊ und

f

III. 

p

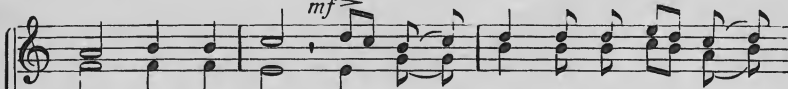


1. spannt und Kom=paß ge=rich=tet! Freun=de, a=de!
 2. Schiff' an Klip=pen zer=schel=len; in Sturm und Schnee
 3. rei=ßen die Flu=ten mich nie=der tief in die See:

p

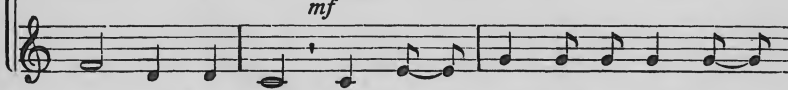


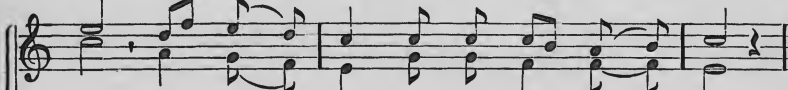
mf



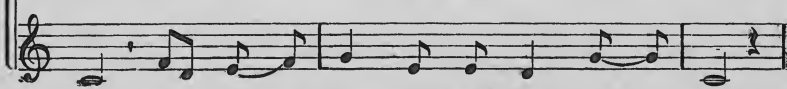
1. Schei=den tut weh; mor=gen da geht's in die wo=gen=de
 2. wird mir so weh. Ob ich, Freun=de, euch wie=der=
 3. Freun=de, a=de! wenn ich euch dro=ben nur wie=der=

mf





1. See, mor=gen da geht's in die wo=gen=de See.
 2. seh'? ob ich, Freun=de, euch wie=der==seh'?
 3. seh'! wenn ich euch dro=ben nur wie=der==seh'!

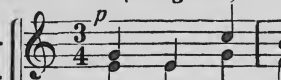


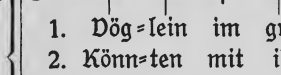
Nach Wilhelm Gerhard, 1817 (1780—1858).

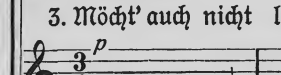
131. (150.) Vöglein im grünen Wald.

Etwas breit (*Larghetto*).

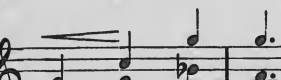
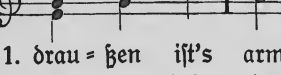
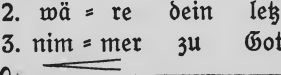
Nach W. Briem, 1859 (geb. 1841).

I. 

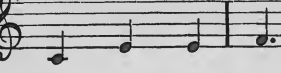
II. 

III. 

1. Vög = lein im grü - nen Wald, flieg' nicht zur Welt hin = aus,
2. Kön = nen mit ih = rem Trug dich auch ver = fühl = ren gar,
3. Möcht' auch nicht le = ben mehr, wenn auch die Vö = ge = lein

1. drau = ßen ist's arm und kalt, Vög = lein bleib z' Haus!
2. wä = re dein leß = ter Flug im Him = mel klar;
3. nim = mer zu Got = tes Ehr' sän = gen so rein;






1. Sing' oh = ne Raß und Ruh', sin = ge nur dei = nem Herrn,
2. wür = de dein Lied ver = wirrt, wür = de dein Glü = gel laßn,
3. sind ja die Einz' = gen nur, prei = send ge = treu den Herrn:






1. ru = fe dir's bit = tend zu: „Men = schen bleib' fern!“
2. flö = gest um = her ver = irrt, stür = best vor Gram.
3. „Bleib' in der Wald = na = tur, Men = schen bleib' fern!“



Osar v. Redwitz, 1823—1891.

Original-Verlag Alfred Coppenrath (H. Pawelek) Regensburg.

132. (142.) Frühlingsahnung.

Heiter bewegt (*Allegro*).

Sr. Silcher, 1789—1860.

dolce

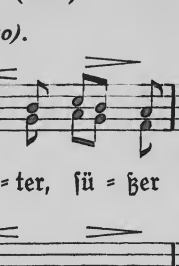
I. 

II. 

III. 

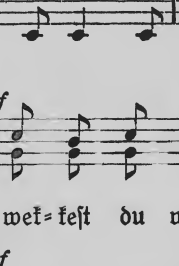
© sanf-ter, sü-ßer Hauch! © sanf-ter, sü-ßer

mf



Hauch! Schon weißt du wie-der mir Früh-lings-lie-der,

mf



cresc.

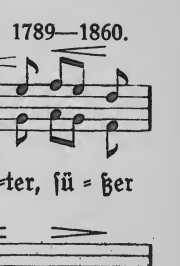


bald, bald, bald blü-ßen die Veil-chen

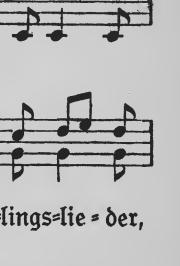
cresc.



auch — bald



auch, bald blü-ßen, bald blü-ßen die Veil-chen auch! ©



auch) bald

dolce *mf Tutti*

sant-ter, sü-ßer Hauch! O sant-ter, sü-ßer Hauch! Schön

mf Tutti

weß-test du wie-der mir Früh-lings-lie=der, bald, bald,

cresc.

cresc.

bald blü=hen die Deil = = chen auch, bald

blü=hen die Deil = = chen auch, bald blü=hen die

die Deil = = chen auch

Deil = = chen

Deil = = chen auch, bald, bald!

4. Das Lautenspiel muß lauten süß, |: eia susani; |: davon das Kind-
lein schlafen müß'. Alleluja usw.

5. Singt Fried' den Menschen weit und breit, |: eia susani, |: Gott
Preis und Ehr' in Ewigkeit! Alleluja usw. Volkslied.

134. Kommet, ihr Hirten.

Schnell, aber nicht zu sehr (*Allegro ma non troppo*). Altböhmische Weise.

I. 

II. 

1. *p* Kom=met, ihr Hir=ten, ihr Män=ner und Frau'n,
2. *mf* Laß = set uns se = hen in Beth = le = hems Stall,
3. *f* Wahr=sich, die En = gel ver = fün = di = gen heut'

III. 



1. kom=met, das lieb = li = che Kind=lein zu schau'n!
2. was uns ver = hei = ßen der himm = li = sche Schall;
3. Beth = le = hems Hir = ten = voll gar gro = ße Freud'.





1. Chri=stus der Herr ist heu = te ge = bo = ren, den Gott
2. was wir dort fin=den, laß = set uns fün = den, laß = set
3. Nun soll es wer=den Grie = de auf Er = den, den Men=





1. zum Hei=land euch hat er = fo = ren. *p* Fürch=tet euch nicht!
2. uns prei=sen in from=men Wei=sen: *f* Hal = le = lu = ja!
3. schen al = len ein Wohl=ge = fal = len. *f* Eh = re sei Gott!









135. (156.) Des Kindes Engel.

Volkswaise: „Jetzt gang i ans Brünnele“, v. Silcher.*) (1789—1860.)
Gehend (*Andante*).

I. 

II. 

1. Und auf a jed's Kin = del ein En = gel gibt
2. Und wenn 'sKin=del grö = ßer wird, fromm, brav und
3. Und wenn's sein Aug' schlie = ßet zur e = wi = gen

III. 

mf 

1. acht und auf a jed's Kin = del ein En = gel gibt
2. treu und wenn's Kin = del grö = ßer wird, fromm, brav und
3. Ruh' und wenn's sein Aug' schlie = ßet zur e = wi = gen



mf 

1. acht und sitzt an sein'm Bet = tel, wenn's schläft bei der
2. treu, so bleibt der = selb' En = gel sein Leb = tag da =
3. Ruh', so trägt's der = selb' En = gel dem Him = mels = saal

mf 



1. Nacht, und sitzt an sein'm Bet = tel, wenn's schläft bei der Nacht.
2. bei, so bleibt der = selb' En = gel sein Leb = tag da = bei.
3. zu, so trägt's der = selb' En = gel dem Him = mels = saal zu.



Stanz von Kobell, 1841 (1803—1882).


*) Klavierbegleitung in „Deutsche Lieder“ von Reifert (Herder, Greiburg).

136. (143.) Frühlingsgruß.

Fröhlich bewegt. (*Allegro con brio.*)

Robert Schumann, 1810—1856.

I. 


II. 

1. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der
 2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der
 3. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der


III. 



1. Früh-ling! Will = kom = men hier in un = serm Tal, hol = der,
 2. Früh-ling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld, hol = der,
 3. Früh-ling! O bleib' recht lang in un = serm Tal, hol = der,




1. hol = der Früh-ling! hol = der Früh-ling, ü = ber = all
 2. hol = der Früh-ling! Zu = bel tönt dir ü = ber = all,
 3. hol = der Früh-ling! Kehr' in al = le Her = zen ein,



1. grü = ßen wir dich laut mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 2. dich be = grü = ßet Lerd' und Nach = ti = gall, und Nach = ti = gall.
 3. laß doch al = le mit uns fröh = lich sein, ja fröh = lich sein!





D-dur.

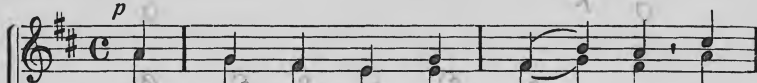
137. (134.) Ein geistlich Abendlied.

Mäßig langsam. (*Andante.*)

Nach Franz Schubert, 1797—1828.

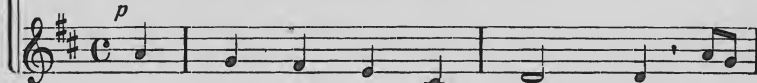
I. *p*

II.

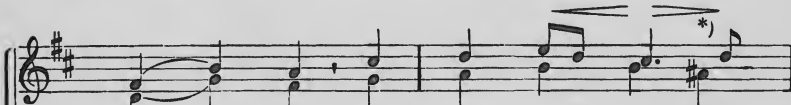


1. Es ist so still ge = wor = den, ver =
 2. Es ruht die Welt im Schwei = gen, ihr
 3. Und hast du heut' ge = feh = let, o
 4. Nun steh'n im Him = mels = frei = se die

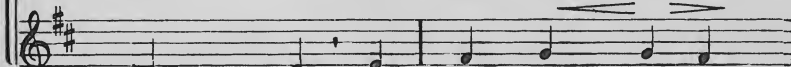
III. *p*



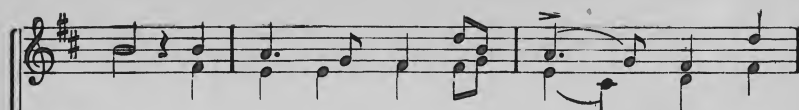

1. rauscht des A = bends Weh'n; nun hört man al = ler =
 2. To = sen ist vor = bei, stumm ih = rer Freu = de
 3. schau = e nicht zu = rück; em = pfin = de dich be =
 4. Stern' in Ma = je = stät; in glei = chem, fe = stem

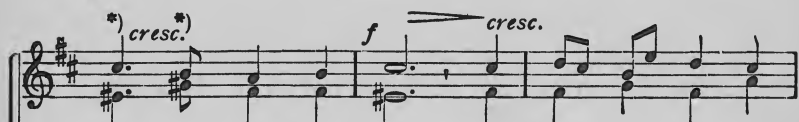
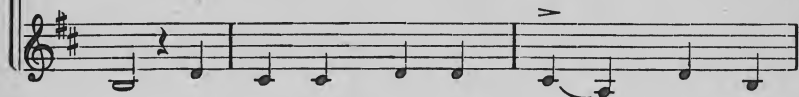
1. or = ten der En = gel Sü = ße
 2. Rei = gen und stumm ihr Schmer = zens =
 3. see = let von frei = er Gna = de
 4. Glei = se der gold' = ne Wa = gen



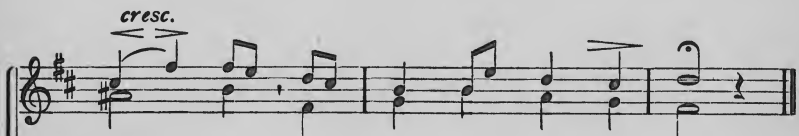
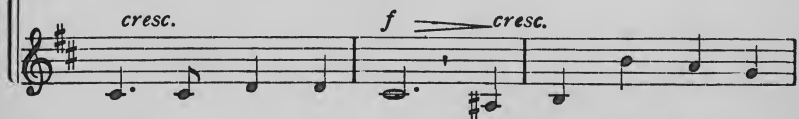
*1 Tonwort: ais = ki.



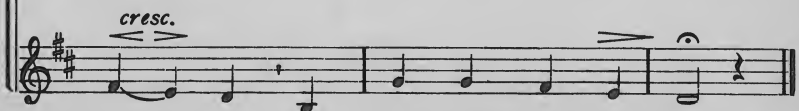
1. geh'n. Rings in die Ta = le sen • fet sich
2. schrei. Hat Ro = sen sie ge = schen • fet, hat
3. Glück! Auch des Ver = irr = ten den = fet der
4. geht. Und gleich den Ster = nen len • fet er



1. Sin = ster = nis mit Macht:
 2. Dor = nen sie ge = bracht:
 3. Hirt auf ho = her Macht:
 4. dei = nen Weg durch Nacht:
- } Wirf ab, Herz, was dich



1—4. frän • fet und was dir ban = ge macht!



Gottfried Kintel (1815—1882).

*) Tonworte: eis = sa, gis = de.

138. (149.) Sonntag ist's!

Etwas breit. (*Larghetto.*)

Simon Breu, 1888 (geb. 1858).

I. *mf*

II. *mf*

1. Sonn = tag ist's! In al = len Wi = pfeln rau = schet es
2. Sonn = tag ist's! Am Zaun das Veil = chen be = tet still
3. Sonn = tag ist's! Ein heil' = ger Frie = den liegt auf Er =

III. *mf*

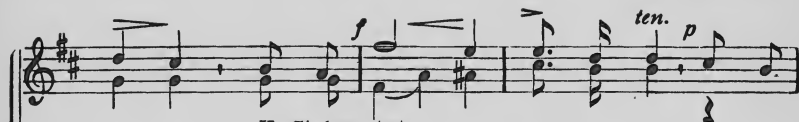
1. der dunk = le Wald. Al = le Bä = che lei = se
2. im Gras für sich. Ro = se hebt die sü = ßen
3. den weit, so weit. etwas bewegter Sonn-tag ist's in al = len

mf

1. flie = ßen, al = le Dö = gel won = nig
2. Au = gen und die ro = ten Sip = pen
3. Her = zen, Sonn = tag ist's für al = le

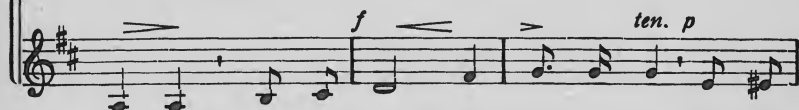
mf

1. und von
2. ein Ge-
3. heil' - ger



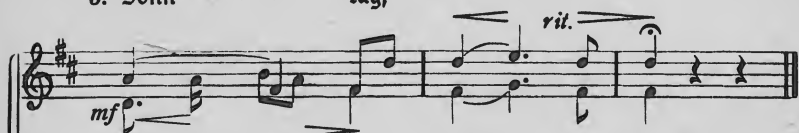
II. St. hervortreten.

1. grü - ßen und von fern die Glot - ze hält
2. hau - ßen ein Ge - bet de - mü - tig - lich,
3. Schmerzen, ^{breit} u. voll heil' - ger Sonn - tag weit und breit,

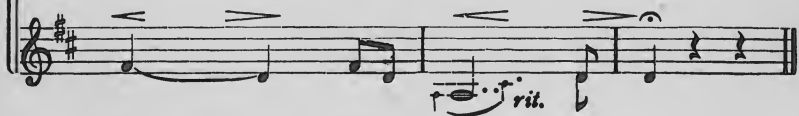


und von
ein Ge-
heil' - ger

1. fern _____ die
2. bet _____ de-
3. Sonn tag,



1. und von fern die Glot - ze hält.
2. ein Ge - bet de - mü - tig - lich.
3. heil' - ger Sonn - tag weit und breit.



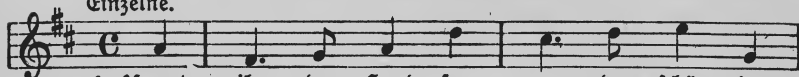
- fern _____ die
- bet _____ de-
- Sonn tag

Alfred Muth, 1839—1890.

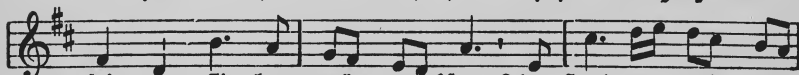
Mit Bewilligung des Originalverlags von Gebrüder Hug u. Co. in Leipzig und Zürich.

139. (138.) Unser Vaterland.

Etwas belebt. (*Poco animato.*) Hans E. Nägeli, 1816. (1773—1836.)
Einzelne.

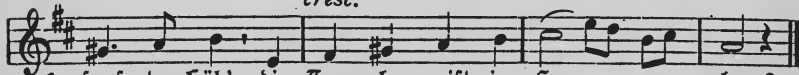


1. Kennt ihr das Land so wun = der = schön in
2. Kennt ihr das Land, vom Tru = ge frei, wo
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt = lich = keit im
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor



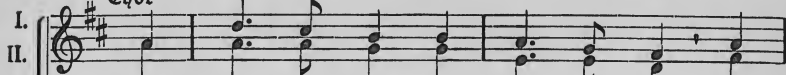
1. sei = ner Ei = chen grü = nem Kranz? das Land, wo auf den
2. noch das Wort des Man = nes gilt? das gu = te Land, wo
3. Krei = se fro = her Men = schen wohnt? das heil' = ge Land, wo
4. al = len auf dem Er = den = rund! Wie schön ge = deiht in

cresc.



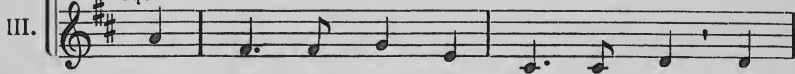
1. sanf = ten Höh'n die Trau = be reißt im Son = nen = glanz?
2. Lieb' und Treu' den Schmerz des Er = den = le = bens stillt?
3. un = ent = weih't der Glau = be an Ver = gel = tung thront?
4. dei = nem Schoß der ed = len Frei = heit schö = ner Bund!

Chor

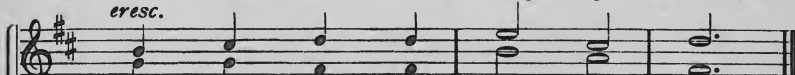


1. Das schö = ne Land ist uns be = kannt, es
2. Das gu = te Land ist uns be = kannt, es
3. Das heil' = ge Land ist uns be = kannt, es
4. Drum wol = len wir dir Lie = be weih'n und

Chor

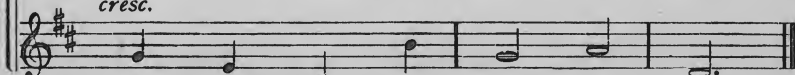


cresc.



1. ist das deut = sche Da = ter = land.
2. ist das deut = sche Da = ter = land.
3. ist ja un = ser Da = ter = land.
4. dei = nes Ruh = mes wür = dig sein.

cresc.



A-dur.

140. (133.) Es ist ein Reis entsprungen.

Melodie 1599 aufgezeichnet, 1609 von Michael Praetorius gesetzt.
Etwas gehend. (*Andantino.*) Bearb. von E. B.

I. *mf* *ten. p* *)

II. *mf* *ten. p*

1. { Es ist ein Reis ent = sprun = gen aus ei = ner Wur = zel }
 2. { wie uns die Al = ten sun = gen; von Jes = se kam die }
 3. { Das Röslein, das ich mei = ne, da = von Je = sa = ias }
 4. { Ma = ri = a ist's, die Rei = ne, die uns das Blümlein }
 5. { Das Blü = me = lein so flei = ne, das duf = tet uns so }
 6. { mit sei = nem hel = len Schei = ne vertreibt's die Sin = ster = }

III. *mf* *ten. p*

1. *mf* etwas bewegter *f*

2. *mf* etwas bewegter *f*

1. zart, Art und hat ein Blüm = lein bracht mit =
 2. sagt, bracht. Aus Got = tes ew' = gem Rat hat
 3. süß, nis. Wahr' Mensch und wah = rer Gott, hilft

mf etwas bewegter *f*

ten. pp langsam

1. ten im kal = ten Win = ter, wohl zu der hal = ben Nacht.
 2. sie ein Kind ge = bo = ren und blieb ein' rei = ne Magd.
 3. uns aus al = len Lei = den, ret = tet von Sünd' und Tod.

ten. pp langsam

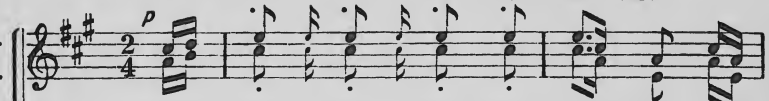
Katholisches Kirchenlied, 1599 (Strophe 3 Zusatz aus dem 19. Jahrhundert.)

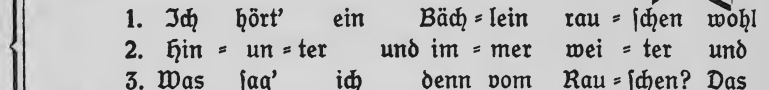
*) Tonworte: dis = mu. ais = ki.

141. (147.) Wohin?

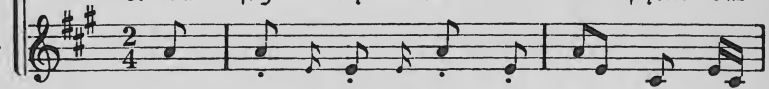
Etwas lebhaft. (*Allegro.*)

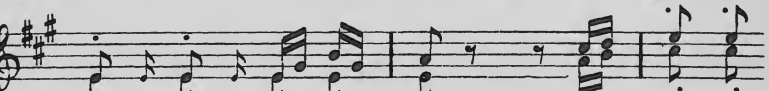
Nach Franz Schubert (1797—1828),
bearb. von E. B.

I. 

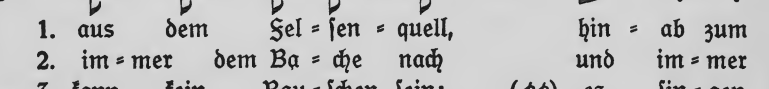
II. 

1. Ich hört' ein Bäch = lein rau = schen wohl
2. hin = un = ter und im = mer wei = ter und
3. Was sag' ich denn vom Rau = schen? Das

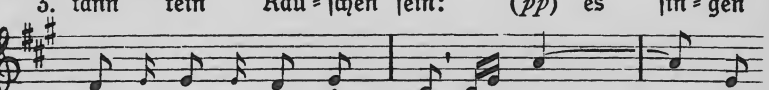
III. 



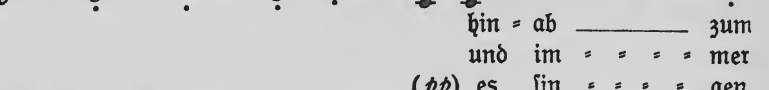
1. aus dem Fel = sen = quell, hin = ab zum
2. im = mer dem Ba = che nach und im = mer
3. kann kein Rau = schen sein: (*pp*) es sin = gen



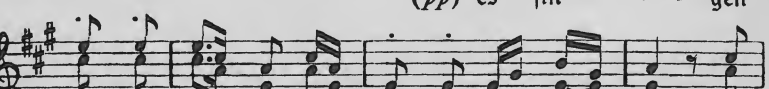
hin = ab ————— zum
und im = = = mer
(*pp*) es sin = = = gen

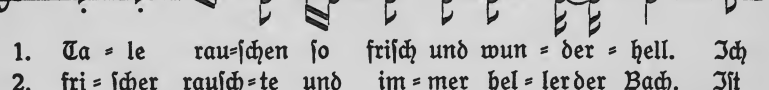


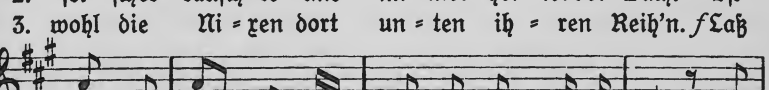
1. Ta = le rau = schen so frisch und wun = der = hell. Ich
2. fri = scher rausch = te und im = mer hel = ler der Bach. Ist
3. wohl die Ni = gen dort un = ten ih = ren Reih'n. *f* Laß

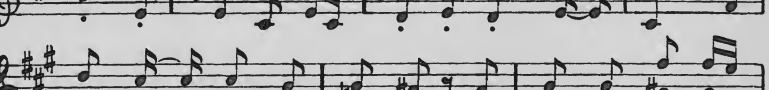


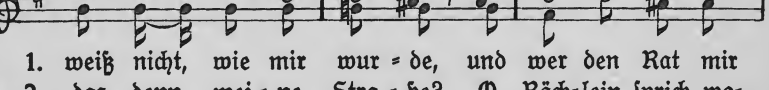
1. weiß nicht, wie mir wur = de, und wer den Rat mir
2. das denn mei = ne Stra = ße? O Bäch = lein, sprich, wo =
3. sin = gen, Ge = sell, laß rau = schen und wan = dre fröh = lich

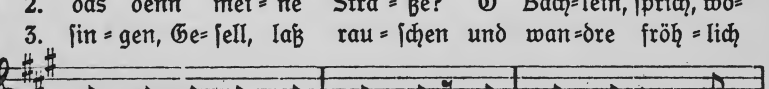


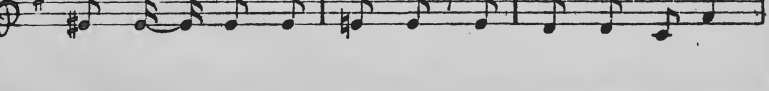





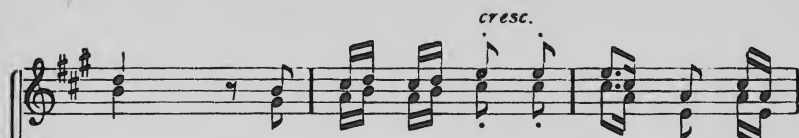




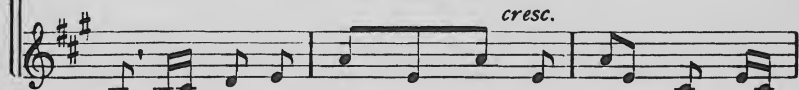




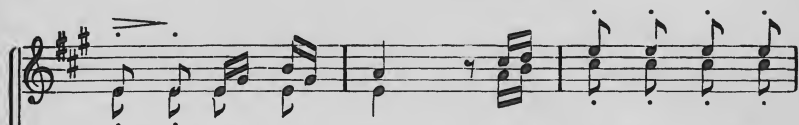




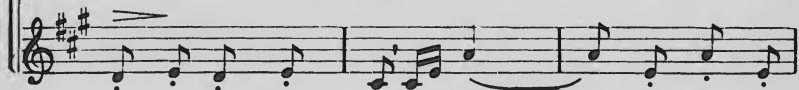
1. gab, ich muß = te gleich hin = un = ter mit
2. hin? Du hast mit dei = nem Rau = schen mir
3. nach! Es geh'n ja Müh = len = rä = der in



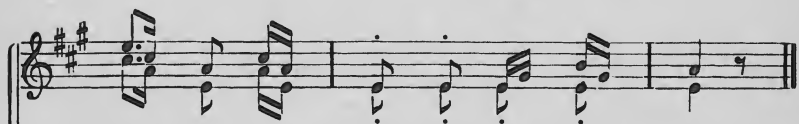
1. ich muß = te gleich ——— hin = un = ter
2. Du hast mit dei " " nem Rau = schen
3. Es geh'n ja Müh " " len = rä = der



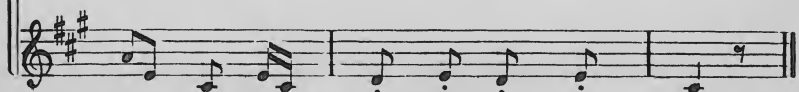
1. mei = nem Wan = der = stab; ich muß = te gleich hin =
2. ganz be = rauscht den Sinn, du hast mit dei = nem
3. je = dem fla = ren Bach, es geh'n ja Müh = len =



ich muß " " te
du hast ——— mit
es geh'n ——— ja



1. un = ter mit mei = nem Wan = der = stab.
2. Rau = schen mir ganz be = rauscht den Sinn.
3. rä = der in je = dem fla = ren Bach.



142. (155.) Wiegenlied.

Langsam. (*Adagio.*)

Nach Franz Schubert. (1797—1828.)

I. 

II. 

III. 

1. Schla = fe, schla = fe, hol = der, sü = ßer Kna = be,
 2. Schla = fe, schla = fe in dem sü = ßen Gra = be,
 3. Schla = fe, schla = fe in der Blu = men Scho = ße,

1. lei = se wiegt dich — dei = ner Mut = ter Hand;
 2. treu be = schützt dich — dei = ner Mut = ter Arm;
 3. noch um = tönt dich — lau = ter Lie = bes = ton;

1. sanf = te Ru = he, mil = de La = be bringt dir
 2. al = le Wün = sche, al = le Ha = be faßt sie
 3. ei = ne Li = lie, ei = ne Ro = se, nach dem

1. schwe = bend — die = ses Wie = gen = band.
 2. lie = bend, al = le lie = be = warm.
 3. Schla = fe — wird sie dir zum Lohn.

Matthias Claudius. (1740—1815.)

143. (136.) Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Melodie aus dem Nürnberger Gesangbuch, 1690.
Bearb. von E. B.

I. *mf*

II.

1. { Was Gott tut, das ist wohl = ge = tan, es
wie er fängt mei = ne Sa = chen an, will

2. { Was Gott tut, das ist wohl = ge = tan, er
der mir nichts Bö = ses gön = nen kann; ich

3. { Was Gott tut, das ist wohl = ge = tan, da =
es mag mich auf die rau = he Bahn Not,

III. *mf*

1. { bleibt ge = recht sein Wil = le; } *f* Er ist mein Gott, der *mf*
ich ihm hal = ten stil = le.

2. { ist mein Licht und Le = ben, } in Freud und Leid; es
will mich ihm er = ge = ben

3. { bei will ich ver = blei = ben; } so wird Gott mich ganz
Tod und E = lend trei = ben,

f *mf*

dim. *p* *f*

1. in der Not mich wohl weiß zu er = hal = ten; drum

2. kommt die Zeit, da öf = fent = lich er = schei = net, wie

3. vä = ter = lich in sei = nen Ar = men hal = ten; drum

dim. *p* *f*

1. laß ich ihn nur wal-ten.
 2. treu-lich er es mei-net.
 3. laß ich ihn nur wal-ten.

Sam. Rodigast, 1681. (1649—1708.)

E-dur.

144. (152.) Befiehl du deine Wege.

Melodie nach Hans Leo Hasler, 1601. Bearb. von Philipp Wolfrum.

I. *p* Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze
 II. der al-ler-treu-sten Pfle-ge des, der den Him-mel
 III. *p* fränkt, } der Wol-ken, Luft und Win-den gibt We-ge, Lauf und
 lenkt, } *)
 *) Bahn, der wird auch We-ge fin-den, da dein Fuß ge-hen kann.
 *)

Paul Gerhardt 1656 (1607—1676).

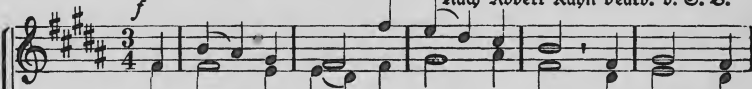
*) Tonworte; his = bo, ais = ki, eis = sa.

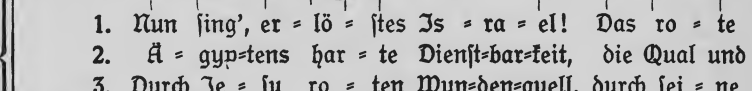
H-dur.

145. Osterlied.

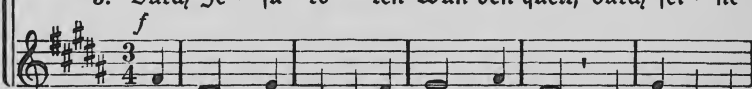
Freudig bewegt. (*Allegro animato.*)

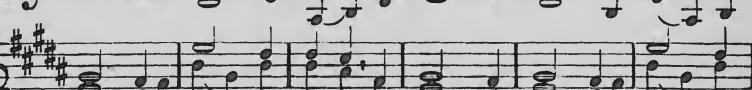
Komponist unbekannt, (1741).
Nach Robert Rahn bearb. v. E. B.

I. 

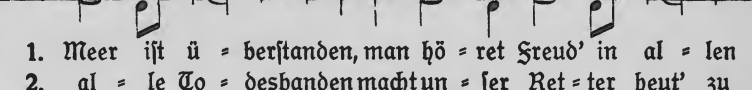
II. 

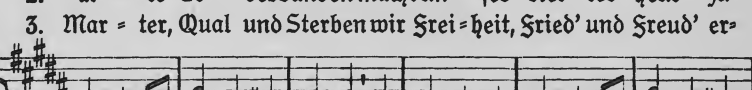
1. Nun sing', er = lö = stes Is = ra = el! Das ro = te
2. Ä = gyp=tens har = te Dienst=bar=keit, die Qual und
3. Durch Je = su ro = ten Wun=den=quell, durch sei = ne

III. 

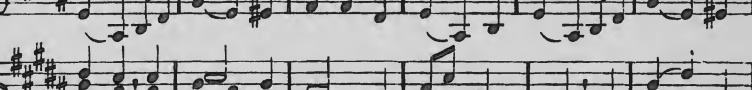


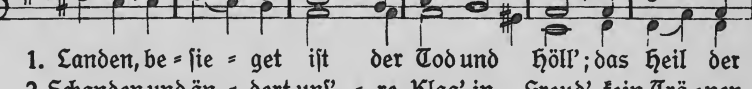
1. Meer ist ü = berstanden, man hö = ret Freud' in al = len
2. al = le To = desbanden macht un = ser Ret = ter heut' zu
3. Mar = ter, Qual und Sterben wir Frei = heit, Fried' und Freud' er =



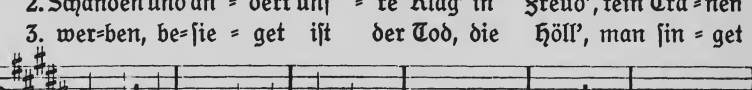


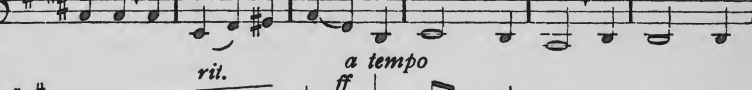
1. Landen, be = sie = get ist der Tod und Höll'; das Heil der
2. Schanden und än = dert un' = re Klag' in Freud', kein Trä = nen
3. wer = ben, be = sie = get ist der Tod, die Höll', man sin = get

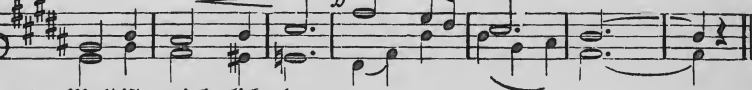


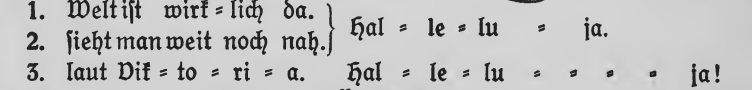


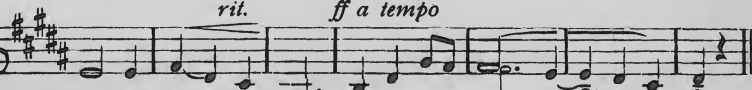
1. Welt ist wirk = lich da. } Hal = le = lu = ja.
2. sieht man weit noch nah. }
3. laut Dis = to = ri = a. Hal = le = lu = " " " ja!











H. Lindenborn; 1741 (1712—1750)

Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor. (Peters.)

F-dur.

146. (141.) Mutterauge.

Mäßig. (Moderato.)

Philipp Lewalter, 1896 (geb. 1846).

I. *mf*

II.

1. Es steht ein Haus am Er = len = bach, das
 2. Dar = in = nen hab' ich oft ge = schaut zwei
 3. Das Haus, es steht noch in dem Tal, doch

III. *mf*

Halbchor, dann Chor.

mf

1. hat vier Wän = de klein; die Bäu = me rau = schen
 2. Ster = ne licht und klar; des Him = mels Ab = glanz
 3. ist es öd' und leer; *pp* der Mut = ter hel = ler,

mf

1. ob dem Dach, der Glie = der schaut hin = ein.
 2. mir ge = blaut aus die = sem Au = gen = paar.
 3. sü = ßer Strahl, er glänzt dar = in nicht mehr.

Philipp Lewalter, 1897 (geb. 1846).

Aus „Scheiden und Meiden“, Volkslieder für Männerstimmen von Philipp Lewalter. Mainz bei Karl Ebling.

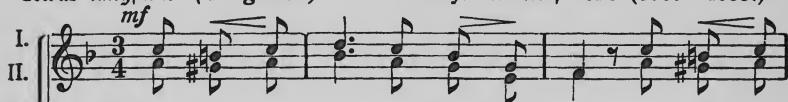
147. (159.) So leb' denn wohl!

Etwas langsam. (*Larghetto*.)

Wenzel Müller, 1828 (1767—1835.)

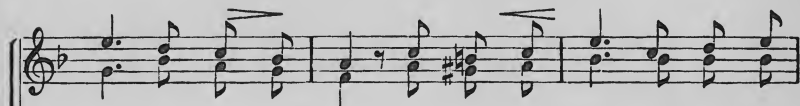
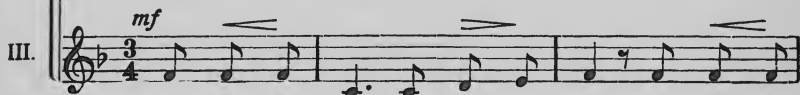
I. *mf*

II.

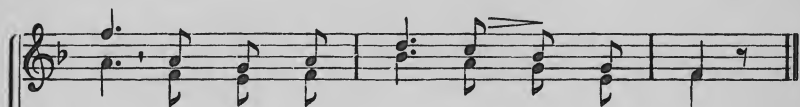
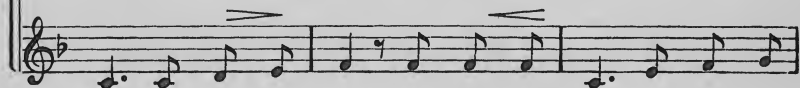


1. So leb' denn wohl, du stil = les Haus! Ich zieh' be =
2. So leb' denn wohl, du schö = nes Land, in dem ich
3. So lebt denn, all ihr Lie = ben, wohl, von de = nen

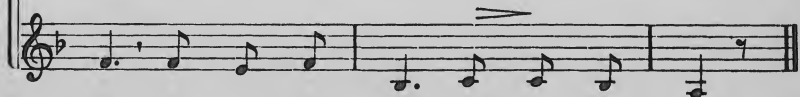
III. *mf*



1. trübt von dir hin = aus; ich zieh be = trübt und trau = rig
2. ho = he Freu = de fand! Du zogst mich groß, du pfleg = test
3. ich jezt schei = den soll! Und find' ich drau = ßen auch mein



1. fort, noch un = be = stimmt, an wel = chen Ort.
2. mein, und nim = mer = mehr ver = geß' ich dein.
3. Glück, den' ich doch stets an euch zu = rüd!



(Aus „Alpenkönig und Menschenfreund“.)

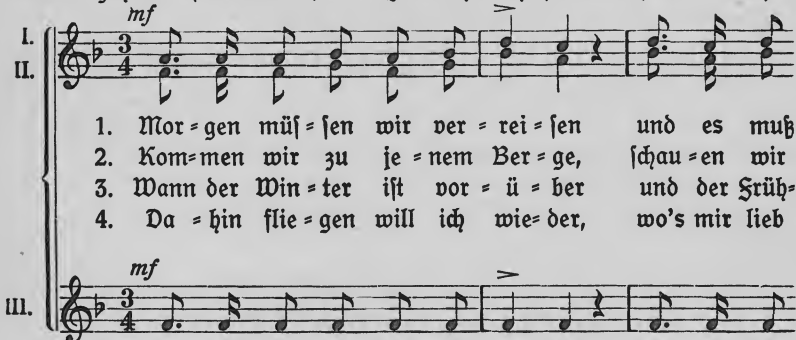
Erweitert nach Ferdinand Raimund, 1828. (1790—1836.)

148. (160.) Abchied.

Etwas gehend. (*Andantino.*)

Friedrich Silcher, 1838. (1789—1861.)

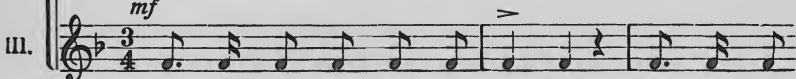
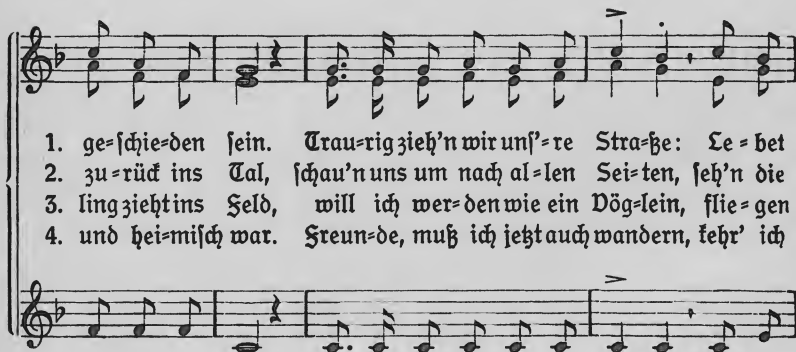
I. *mf*



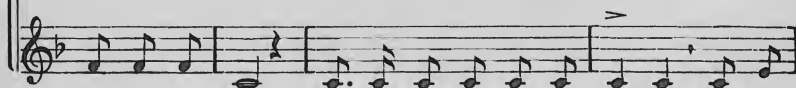
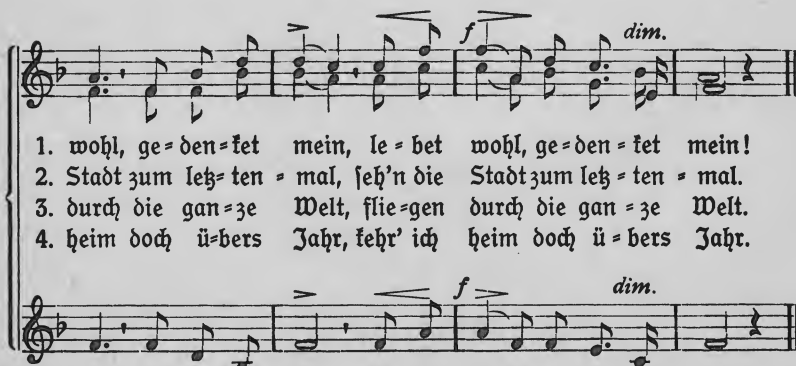
II.

1. Mor-gen müs-sen wir ver-rei-sen und es muß
2. Kom-men wir zu je-nem Ber-ge, schau-en wir
3. Wann der Win-ter ist vor-ü-ber und der Früh-
4. Da-hin flie-gen will ich wie-der, wo's mir lieb

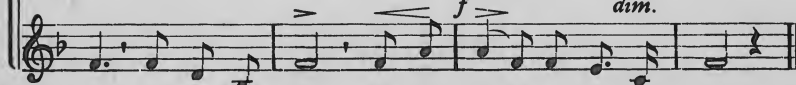
III. *mf*

1. ge-schie-den sein. Trau-rig zieh'n wir uns'-re Stra-ße: Le-bet
2. zu-rück ins Tal, schau'n uns um nach al-len Sei-ten, seh'n die
3. ling zieht ins Feld, will ich wer-den wie ein Vög-lein, flie-gen
4. und hei-misch war. Freun-de, muß ich jetzt auch wandern, fehr' ich

1. wohl, ge-den=fet mein, le-bet wohl, ge-den=fet mein!
2. Stadt zum leß-ten-mal, seh'n die Stadt zum leß-ten-mal.
3. durch die gan-ze Welt, flie-gen durch die gan-ze Welt.
4. heim doch ü-bers Jahr, fehr' ich heim doch ü-bers Jahr.



Heinrich Hoffmann von Sallersleben 1826. (1789—1874.)

149. Schäferlied.

Scherzend. (*Scherzando*.)

Schwäbische Volksweise.

Nach Arnold Mendelssohn bearb. von E. S.

I. 

II. 

1. Schä = fer = le, sag', wo willst du wei = den? „Drau = ßen im
 2. Schä = fer = le, sag', was willst du es = sen? „Bad = nen —
 3. Schä = fer = le, sag', was willst du trin = fen? „Ro = ten —
 p 4. Schä = fer = le, sag', wo willst du schla = fen? „In dem —



1. Feld auf grü = ner Hei = den tun die lust' = gen Schä = fer wei = den.
 2. Fißch und span' schen Pfeffer tun die lust' = gen Schä = fer es = sen.
 3. Wein und Zuck = er drin = nen tun die lust' = gen Schä = fer trin = fen. Und ich
 4. Feld bei ih = ren Scha = fen tun die lust' = gen Schä = fer schla = fen.



1. Feld _____ tun die Schä = fer wei = den.
 2. Fißch _____ tun die Schä = fer es = sen.
 3. Wein _____ tun die Schä = fer trin = fen.
 4. Feld _____ tun die Schä = fer schla = fen.



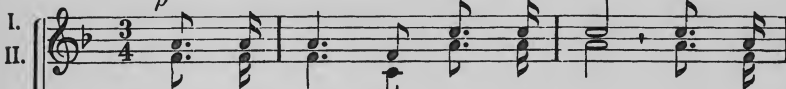
1-4. sag', es bleibt da = bei: Lu = stig ist die Schä = fe = rei.“



Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor. (Peters.)

150. (140.) Mutterisprache.

Mäßiges Tempo. (*Andante sostenuto.*) 1903, Simon Breu, geb. 1858.

I. 

II. 

1. Mut = ter = spra = che, Mut = ter = laut! Wie so
 2. Spra = che, schön und wun = der = bar, ach, wie
 f 3. Klin = ge, klin = ge fort und fort, hel = den =
 4. il = ber = all weht Got = tes Hauch, hei = lig

III. 



1. won = ne = sam und traut, wie so won = ne = sam und traut!
 2. klin = gest du so klar, ach, wie klin = gest du so klar!
 3. spra = che, Lie = bes = wort, hel = den = spra = che, Lie = bes = wort!
 4. ist wohl man = cher Brauch, hei = lig ist wohl man = cher Brauch;

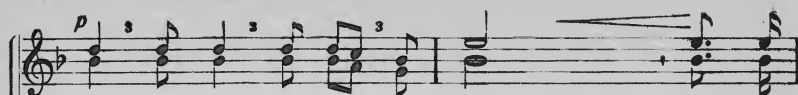


Leicht, wiegend und gebunden.
 pp 

1. Er = stes Wort, das mir er = schal = = = = = let,
 2. Will noch tie = fer mich ver = tie = = = = = fen
 3. Steig' em = por aus tie = fen Grüß = = = = = ten,
 4. a = ber soll ich be = ten, dan = = = = = fen,



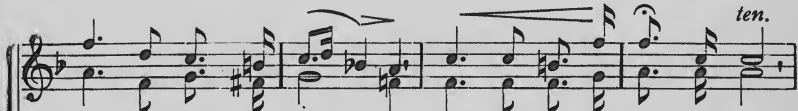
1. Er = = = = stes Wort, das mir er =
 2. Will noch tie = fer mich ver =
 3. Steig em = por aus tie = fen
 4. a . . . ber soll ich be = ten,



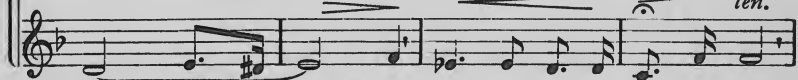
1. sü = ßes, er = stes Sie = bes = wort, er = ster
2. in den Reich = tum, in die Pracht; ist's mir
3. längst ver = scholl' = nes, al = tes Lied, leb' aufs
4. geb' ich mei = ne Sie = be kund, mei = ne



1. schal = = = = = let, er = ster Ton, den ich ge =
2. tie = = = = = fen, ist's mir doch, als ob mich
3. Grüß = = = = = ten, leb' aufs neu' in heil' = gen
4. dan = = = = = fen, mei = ne se = lig = sten Ge =

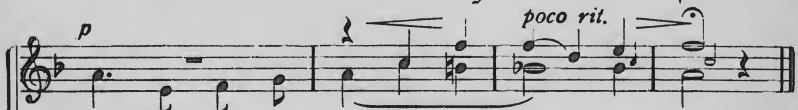


1. Ton, den ich ge = lal = let, klin = gest e = wig in mir fort,
2. doch, als ob mich rie = fen Vä = ter aus des Gra = bes Nacht,
3. neu' in heil' = gen Schrif = ten, daß dir je = des Herz er = glüht,
4. se = lig = sten Ge = dan = ten: sprech' ich wie der Mut = ter Mund,

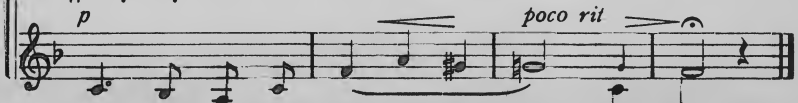


1. lal = = = = = let,
2. rie = = = = = fen
3. Schrif = = = = = ten,
4. dan = = = = = ten

4. wie der Mut = ter Mund.
3. je = des Herz er = glüht.
2. aus des Gra = bes Nacht.
1. e = wig in mir fort.



1. klin = gest e = wig in mir fort.
2. Vä = ter aus des Gra = bes Nacht.
3. daß dir je = des Herz er = glüht.
4. sprech' ich wie der Mut = ter Mund.



Max von Schentendorf, 1783—1817.

B-dur.

151. (144.) Fröhjahrsliedchen.

Einfach. (*Semplice.*)

Heinrich Albert, 1642. (1604—51.)

I. 

II. 

1. Die Lust hat mich ge = zwun = gen zu
 2. Ihr lebt ohn' al = le Sor = gen und
 3. Ihr stre = bet nicht nach Schät = zen durch
 4. O, daß wir Gott an = hin = gen, der

III. 



1. sah = ren in den Wald, wo durch der Dö = gel
 2. lobt die Güt' und Macht des Schöp = fers von dem
 3. Ab = gunst, Müh' und Streit; der Wald ist eu'r Er =
 4. uns ver = sor = gen kann, und recht zu le = ben





1. Zun = gen die gan = ze Lust er = schallt.
 2. Mor = gen bis in die spä = te Nacht.
 3. gö = ßen, die Se = dern eu = er Kleid.
 4. fin = gen von euch, | ihr Dö = gel, an!







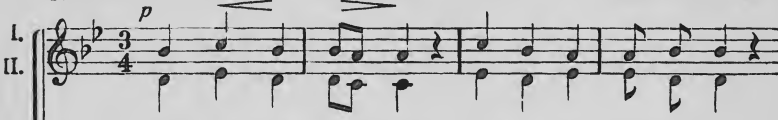





Simon Dach, 1642. (1605—59.)

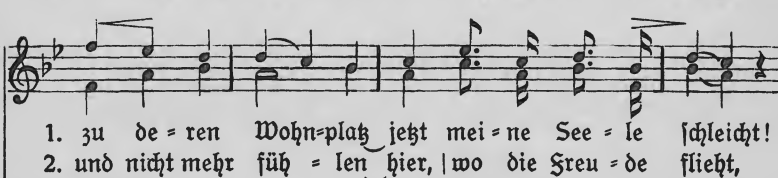
152. (132.) Der Gottesacker.

Nach Friedrich Burchard Beneken, 1787. (1760—1818.)
Langsam und ausdrucksvoll. (*Adagio espressivo*.) Bearb. von E. S.

I. 

II. 

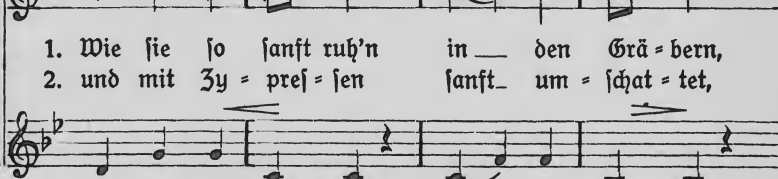
1. Wie sie so sanft ruh'n, al = le die Se = li = gen,
2. Und nicht mehr wei = nen hier, wo die Kla = ge schweigt,

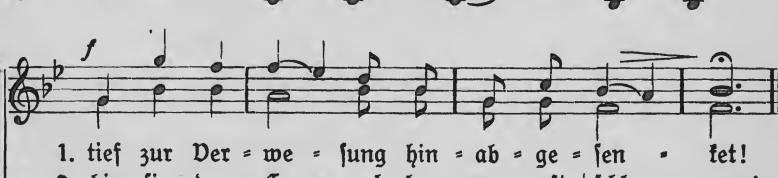
III. 

1. zu de = ren Wohn = platz jezt mei = ne See = le schleicht!
2. und nicht mehr füh = len hier, wo die Freu = de flieht,

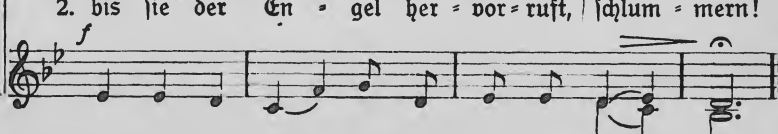


1. Wie sie so sanft ruh'n in — den Grä = bern,
2. und mit Zy = pres = sen sanft um = schat = tet,





1. tief zur Ver = we = sung hin = ab = ge = sen = fet!
2. bis sie der En = gel her = vor = ruft, | schlum = mern!





Cornelius August Stodmann, 1779. (1751—1821.)

153. Forſchen nach Gott.

Nach C. Kreuzer, 1780—1849.

Getragen. (*Sostenuto.*)

Dreist. von J. H. Lühel.

I. *p* *mf* *f*

II.

1. Ich su = che dich, ich su = che dich, o
 2. Ich su = che dich, ich su = che dich, o
 3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum, o

III. *p* *mf* *f*

p

1. Un = er = forsch = li = cher, der du im Dun = fel
 2. Un = er = forsch = li = cher! In un = er = mess' = nen
 3. Un = be = greif = li = cher? Wo = her die Ster = nen =

p

1. der du im Dun = fel
 2. In un = er = mess' = nen
 3. Wo = her die Ster = nen =

1. woh = nest und ü = ber Gei = ster = wel = ten
 2. Ser = nen, da strahlt dein Thron; von je = nen
 3. hee = re, dies Blu = men = land, die Früch = te,

1. woh = nest und ü = ber Gei = ster = wel = ten
 2. Ser = nen, da strahlt dein Thron; von je = nen
 3. hee = re, dies Blu = men = land, die Früch = te,

p

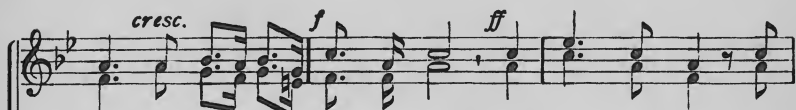


1. thro=nest. Un = sicht = bar streust du Se = gen aus. Wo
2. Ster=nen um = wehst du mich im Früh=lings=hauch und
3. Mee = re? Der Mensch, dein Bild, voll Geist, Der=stand, es

p

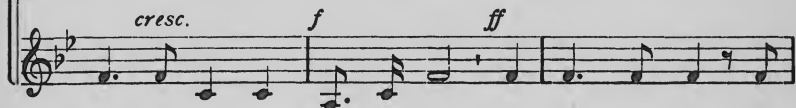


cresc. *f* *ff*



1. ist dein gro = ßes Da = ter=haus? Un = end = li = cher! Un=
2. duf = test mir vom Blü = ten=strauch, du Herr = lich = ster! Du
3. sind die Wer = te dei = ner Hand! All = schaf = fen = der! All=

cresc. *f* *ff*



rit.



1. end = li = cher, wo find' — ich dich?
2. Herr = lich = ster, wo find' — ich dich?
3. schaf = fen = der, *ff* du bist — kein Traum!

rit.



154. (146.) Durch Feld und Wald.

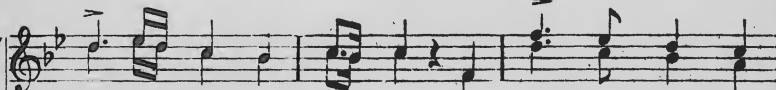
Frisch und lebhaft zu singen. (*Con brio.*) 1903, Simon Breu, geb. 1858.

I. 

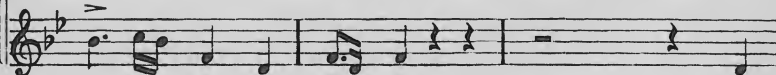
II. 

1. Durch Feld und Wald zu schwei = sen, mein
2. Ich kann sie kaum er = war = ten, die

III. 



1. Lied-chen weg = zu = pfei = sen, so geht's von Ort zu
2. er = ste Blum' im Gar = ten, die er = ste Blüt' am



1. so
2. die



1. Ort, so geht's von Ort zu Ort und
2. Baum, die er = ste Blüt' am Baum. Sie



1. geht's von Ort zu Ort, so geht's zum Ort und
2. er = ste Blüt' am Baum, die er = ste Blüt', sie

1. nach dem Taſ = te re = = = get und
 2. grü = ßen mei = ne Sie = = = der, und

1. nach dem Taſ = te re = get und nach dem Taſ = te re = get und
 2. grü = ßen mei = ne Sie = der, sie grü = ßen mei = ne Sie = der, und

1. nach dem Maß be = = we = = = = =
 2. kommt der Win = ter wie = = = = =

1. nach dem Maß be = we = get, und nach dem Maß be = we = get ſich
 2. kommt der Winter wie = der, und kommt der Win = ter wie = der, ſing'

1. = = = = = get ſich al = les in mir fort.
 2. = = = = = der, ſing' ich noch je = nen Traum.

1. al = les in mir fort, — ſich al = les in mir fort.
 2. ich noch je = nen Traum, — ſing' ich noch je = nen Traum.

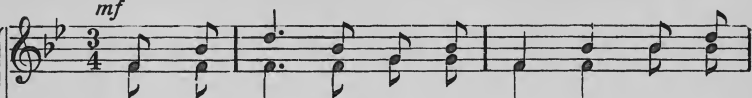
155. Heimwärts.

Mit sanfter Empfindung. (*Cantabile.*)

Ignaz Heim, 1818—1880.

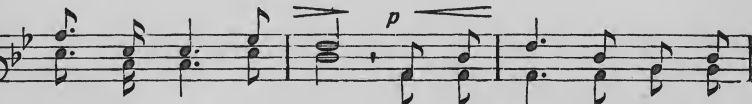
I. *mf*

II.

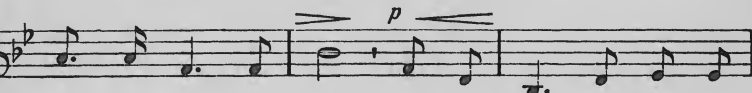


1. Weit hin = aus zum Mee = res = stran = de blü = het
 2. Auf den wei = ten gold' = nen Au = en, in dem
 3. Schö = ner Strom im A = bend = schei = ne, grü = ßend
 4. Freund = lich leuch = tet von den Tür = men mir der

III. *mf*

1. Got = tes Welt so schön; doch mir blüht das Al = ler=
 2. stil = len, ern = sten Wald al = te Won = ne möcht' er=
 3. fol = get dir mein Blic; doch mich zieht ein schmerz = lich'
 4. Kreu = ze gold' = ner Schein, doch es schlie = ßet, was ich




1. lieb = ste nur auf je = nen fer = nen Höh'n.
 2. wa = chen, doch er = lücht sie mir so bald.
 3. Seh = nen dei = nen wei = ten Weg zu = rüd.
 4. lie = be, ei = ne flei = ne Hüt = te ein.

Nach den



1—4. Ber = gen möcht' ich zieh'n, mit den Wol = fen heim=wärts

1—4. flieh'n; heim=wärts, heim=wärts, heim=wärts möcht' ich

Chor. 1—4. flieh'n! Heim=wärts, heim=wärts, heim=wärts möcht' ich flieh'n!

H. Grunholzer.

156. (153.) Wanderers Nachtlied.

Langsam und getragen. (*Sostenuto*) 1825, Str. Kuhlau, 1786—1832.

I. II. III.

A = ber al = len Gip = feln ist Ruh', in al = len Wip = feln

p

spü=rest du faum ei=nen Hauch; die Dög=lein schwei=gen im

p

p

Wal=de. War=te nur, war=te nur, bal=de, bal=de ru=hest du

p

p

auch! War=te nur, war=te nur, bal • de,

p

bal=de ru • hest du auch!

pp

bal=de ru=hest du auch, bal=de ru=hest du auch!

p

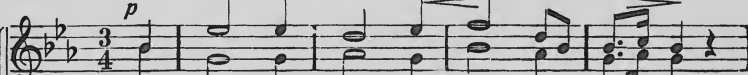
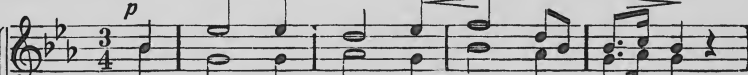
pp

Es-dur.

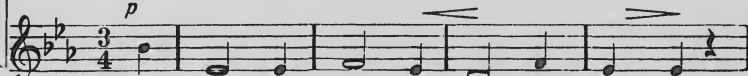
157. (151.) Der Abend.

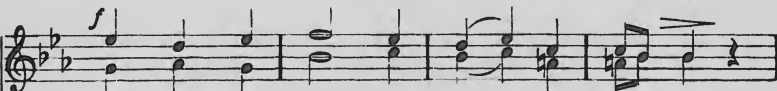
Ruhiges Zeitmaß. (*Larghetto*.)

Nach W. A. Mozart, 1756—1791.

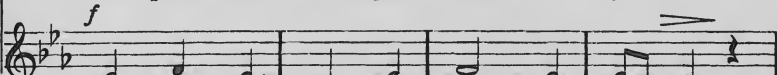
I.  II. 

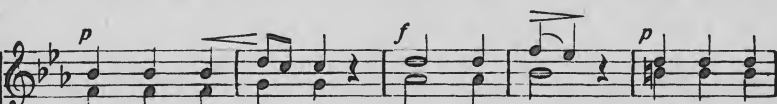
1. Wie herr = lich sind die A = bend = stün = den,
2. Wie wohl ist mir! Ich at = me frei = er,

III. 




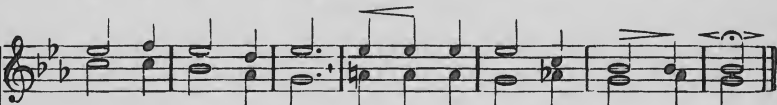
1. wie wohl ist dem, der sie emp = fun = den!
2. be = ginnt der ew' = gen Ster = ne Feu = er!



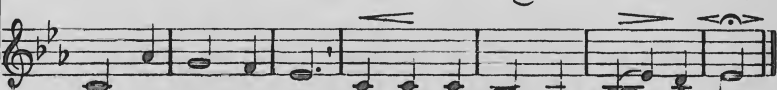


1. O wel = che Won = ne stillt die Brust! Mein Herzer
2. Drum, stil = ler A = bend, hol = de Zeit, sei freu = dig





1. fließt in rei = ner Lust, mein Herzer fließt in rei = ner Lust.
2. dir mein Lied ge = weih't, sei freu = dig dir mein Lied ge = weih't!



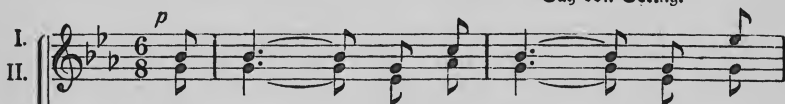
Dichter unbekannt.

158. (148.) Auf dem Wasser.

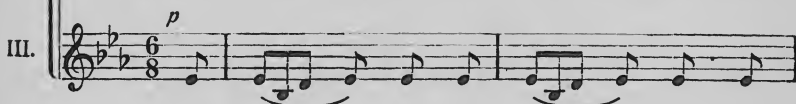
Ruhig gehend. (*Andante tranquillo.*)

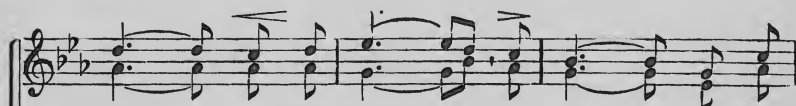
K. M. von Weber, 1786—1826.

Satz von Sering.

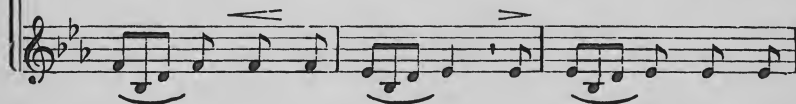
I. 

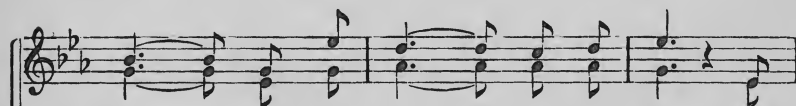
1. Es mur = = meln die Wel = = len, es
2. Der Him = = mel ist hei = = ter, das
3. Wir fol = = gen den Wel = = len mit
4. O Mor = = gen, o Zu = = gend, wie
5. Und wach = = sen die Schat = = ten und

II. 

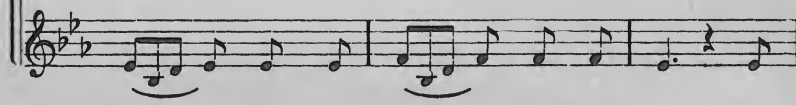
III. 

1. säu = = felt der Wind, — sie schau = = teln im
2. Was = = ser ist hell, — es sprin = = gen die
3. la = = chen-dem Sinn, — die plät = = schen-den
4. eilst — du vor = bei, — gleich sin = = gen-den
5. na = = het die Nacht — in ern = = ster, in





1. Spie = = le den Na = = chen ge = lind. Wir
2. Läm = mer am rau = schen-den Quell. Wir
3. wiß = = sen am be = = sten, wo = hin; noch
4. Kin = dern im blü = = hen-den Mai! Wie
5. stil = = ler, er = ha = = be = ner Pracht, dann



f



1. glei = = = ten hin = un = = = ter das
 2. hö = = = ren die Dö = = = gel im
 3. strahlt uns der Mor = = = gen mit
 4. spie = = = len = de Luf = = = te, wie
 5. feh = = = ren wir wie = = = der dem

mf



dim.



1. U = = fer ent = lang und sin = = gen am
 2. son = = ni = gen Grün, wo duf = = tend die
 3. ro = = si = gem Licht, wir fen = = nen die
 4. Wel = len im Tal, wie Blü = = ten und
 5. Da = = ter = haus zu und lan = = den am

dim.



p



1. Ru = = der den Mor = = gen = ge = sang.
 2. Blu = = men zu Tau = = sen = den blüh'n.
 3. Sor = = gen des Le = = bens noch nicht.
 4. Duf = = te ent = ei = = let dein Strahl.
 5. U = = fer und ge = = hen zur Ruh'.

p



159. Feiertag.

Mit Andacht. (*Andante religioso.*)

Simon Breu, 1886 (geb. 1858).

I. *p*
II. *p*
III. *p*

Still die Luft — und still die Wäl = der,
ein · sam nur — ein Do = gel = schlag;
heil' = ge *mf*
heil' = ge Ru . . . he al = le Sel · der, *cresc.* *ten.*
al = le Sel · der, *cresc.* *ten.*
Ru . . he al = le Sel = . . . der,
nachdrücklich und breiter. *f*
al . . le Welt hat Sei = er = tag. *f*

Tempo I.

pp.

Wie — im Zau = ber — We = ge ge = hen

pp

Im Zau = ber — We = ge ge = hen

pp *mf*

durch die grü = ne Ein = sam = feit — und so licht die

pp *mf*

durch die Ein = sam = feit —

Blu = men se = hen, duf = tig und im

rit. *mp* Tempo I.

Sei = er = fleid, im Sei = er = fleid! Sonn = tag, Sonn = tag

rit. *mp*

*) Tonworte: des = ri, ges = pu, ces = ne.

ist — es heu = te und das Herz ist

wie ein Kind, *mf* voll = ler Duft *cresc.*

und voll Ge = läu = te, voll Ge = läu = te, se = = = = lig,

läu = = = = te, se = = lig, wie die Kin = der sind! — se = = = = lig! — *pp rit.*

Frz. Alfr. Muth, 1839—1890.

Aus „Jugendliederfranz“ von Michael Haller, Verlag Alfred Coppenrath (H. Pawelet), Regensburg.

As-dur.

160. All' mein' Gedanken.

Innig und zart. (*Dolce.*)

Aus dem Locheimer Liederbuche, 1452.

I. *mf* *p* *langamer*

II. *mf* *p*

1. { All' mein' Ge-dan-ken, die ich hab', die sind bei dir. }
 { Du aus = er-wähl-ter, ein' = ger Trost, bleib' stet bei mir! }
 2. { Du aus = er-wähl-ter, ein' = ger Trost, ge = dent' da = ran! }
 { Mein Leib und Gut, das sollst du ganz zu ei = gen han. }

III. *mf* *p*

mf *cresc.*

1. Du, du, du sollst an mich ge = den = ken; hätt' ich al = ler
 2. Dein, dein, dein will ich all-zeit blei = ben; du gibst Freud' und

mf *cresc.*

mf

1. Wünsch' Ge-walt, von dir wollt' ich nicht wan = fen.
 2. ho = hen Mut und kannst mir Leid ver = trei = ben.

mf

Volkslied aus dem 15. Jahrhundert.

161. (135.) Weihnacht.

Mäßig bewegt. (*Allegro moderato.*)

Komponist unbekannt (1630).

Bearb. von E. B.

I. *p*

II.

1. Zu Beth=le=hem ge = ho = ren ist uns ein Kin=de=

2. In sei = ne Lieb' ver = sen = ten will ich mich gar hin=

3. O Kin=de=lein, von Her=zen will ich dich lie=ben

III. *p*

cresc.

1. lein. Das hab' ich aus = er = fo = ren, sein

2. ab, mein Herz will ich ihm schen = ten und

3. sehr in Freu=den und in Schmer = zen, je

cresc.

p

1. ei = gen will ich sein. Ei = = = = a,

2. al = les, was ich hab'. Ei = = = = a,

3. län = ger mehr und mehr. Ei = = = = a,

p

Ei = = = = = a,

pp

1. ei = = a, sein ei = gen will ich sein.

2. ei = = a, und al = les, was ich hab'.

3. ei = = a, je län = ger mehr und mehr.

pp

162. Weilenklage.

Schleppend. (*Lento*.)

Volksweise aus der Badischen Pfalz.

Nach Max Bruch bearb. v. E. B.

p *cresc.*

I. 

II. 

1. Ach, Gott! Wem soll ich's kla = gen und wo
 2. Mein' El = tern sind ge = stor = ben, die Ge=
 3. Ach Gott, tu für mich sor = gen und —

p *cresc.*

III. 

1. soll ich mich wen = den hin? Mein Herz, das möch = te ver=
 2. Schwester sind al = le tot und die Freun = de ha = ben mich ver=
 3. nimm mich bald hin zu dir! Da = ter, Mut = ter hab' ich ver=
 1. za = gen, weil ich so — ver = las = sen
 2. las = sen; in der Welt find' ich — kein'
 3. lo = ren: schließ' mir auf — die Him = mels =

p *cresc.*



1. bin, — weil ich so ver = las = sen bin!
 2. Trost, — in der Welt find' ich — kein' Trost!
 3. tür, — schließ' mir auf die Him = mels = tür!

p *rit.*



p *rit.*



Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor (Peters).

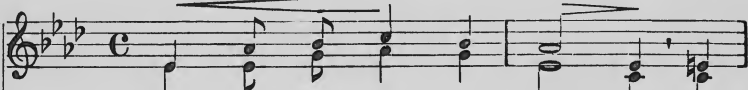
163. Mag auch die Liebe weinen.

(Grablied.)

Langsam. (*Adagio*.)

Friedrich Schneider, 1786—1853.

I. 

II. 

III. 

1. Mag auch die Lie = be wei = nen, es
 2. Mag auch der Glau = be za = gen, ein
 3. Mag Hoff = nung auch er = schref = fen, mag



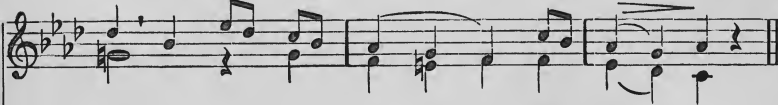


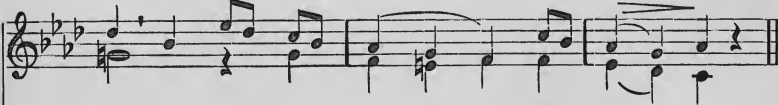


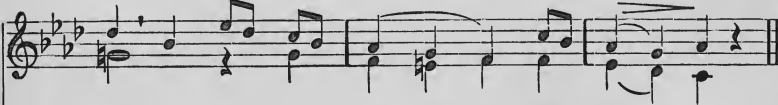
1. kommt ein Tag des Herrn! Es muß ein Mor = gen =
 2. Tag des Sich = tes naht! Zur Hei = mat führt sein
 3. jauch = zen Grab und Tod: Es muß ein Mor = gen =

1. nach dunk = ler Nacht _____
 2. Aus Dämm' = rung muß _____
 3. die Schlum = mern = den _____

breit. ten.







1 stern nach dunk = ler Nacht er = schei = nen.
 2. Pfad. Aus Dämm' = rung muß es ta = gen.
 3. rot die Schlummern = den einft weß = fen.

ten.

*) Tonwort: ges = pu.

Friedrich Adolf Krummacher, 1767—1845.

164. In dem Herren bin ich still.

Getragen. (Sostenuto.)

Robert Radeke, 1830—1911.

I. *p*

II.

1. Wenn der Herr ein Kreu = ze schickt, laßt es
 2. Ist auch oft = mals un = ser Herz schwach und
 3. Da = rum bitt' ich, Herr, mein Gott, laß mich

III. *p*

1. uns ge = dul = dig tra = gen! Be = tend zu ihm auf = ge =
 2. will wohl gar ver = za = gen; wenn es in dem stärk = sten
 3. im = mer glau = bend hof = fen! Dann, dann kenn' ich fei = ne

mf *p* *mf*

1. blickt, wird den Trost er nicht ver = sa = gen. Drum, es
 2. Schmerz fei = nen Tag der Freud' sieht ta = gen, sagt ihm:
 3. Not, Got = tes Gna = den = hand ist of = fen. Drum, es

mf *p* *mf*

pp *rit.*

1. kom = me,
 2. „Komm' es, wie es will: in dem Her = ren bin ich still.“
 3. kom = me,

pp *rit.*

a-moll.

165. Es ging wohl über die Heide.

Ruhig und ernst. (*Grave.*)

Karl Friedrich Zelter, 1758—1832.

Sah v. S. 2.

I. *p*

II. *p*

III. *p*

1. Es ging wohl ü=ber die Hei = de zur al=ten Ka=
 2. Die Sär = ge sei = ner Ah = nen, sie standen die
 3. „Wohl hab' ich eu = er Grü = ßen, ihr Hei = den=
 4. Es stand an füh = ler Stät = te ein Sarg noch
 5. Die Hän = de tät — er fal = ten aufs Schwert und

1. pell' em = por ein — Greis in Waf=sen=ge=
 2. Hall' ent = lang, aus der Tie = fe tät ihn
 3. geist'r, ge = hört! Die — Rei = he soll ich
 4. un = ge = füllt; den — nahm er zum Ru = he=
 5. schlum=ert' ein. (*pp*) Die — Gei = ster = lau = te ver=

1. schmei = de und trat in'n dunk = len Chor.
 2. mah = nen ein wun = der = ba = rer Sang.
 3. schlie = ßen: Heil mir, ich bin es wert!“
 4. bet = te, zum Pfühl nahm er den Schild.
 5. hall = ten, da mocht's gar stil = le sein!

166. Auswandererlied.

Ziemlich bewegt. (*Allegretto*.)

Flämische Volksweise.

Nach Max Reger bearb. v. S. B.

I. *f*

II. *f*

III. *f*

1. Nach Ost = land wol=ten wir fah = ren, nach Ost = land
 2. Wenn wir dannins Ost = land kom = men zum Hau=se, so
 3. Ja, Wil=lekom wird uns ge = bo = ten, sehr will=kom=men

mp

mp

1. zie=hen wir mit, hin ü = ber die Ber=ge und Tä = ler, frisch
 2. hoch — und fein, da wer=den wir wohl auf=ge = nommen, wohl
 3. müs=sen wir sein; wir wer=den all' A=bend und Mor=gen, all'

f

f

1. ü = ber die Her = de und ü = ber die blau = e See.
 2. auf = ge = nom=men. Sie hei = ßen uns will=kom=men sein.
 3. A=bend und Mor=gen dort trin = ken den küß = len Wein.

Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor (Peters). (Gefürzt).


h=moll.


167. Marias Wanderschaft.

Ein wenig langsam. (*Un poco lento.*)


Volksweise aus dem Siebengebirge.

Nach Eusebius Mandyczewski bearb. v. E. S.


I. 

II. 


1. Ma = ri = a, die wollt' wan=dern geh'n, wollt'
 2. „Habt ihr denn nicht ge = se = hen mein'
 3. „„Das Kreuz, das muß er tra = = gen bis
 4. „„Ma = ri = a, laß das Wei = nen! Die

III. 


1. wollt' su = chen
 2. den ich ver=
 3. da er ge=
 4. das Him = mel=




1. al = le Land' aus = geh'n, wollt' su = = = chen
 2. al = ler = lieb = sten Sohn, den ich _____ ver=
 3. an die = sel = bi = ge Statt, da er _____ ge=
 4. Wun=den, die sind _____ klein, das Him = = = mel=



1. wollt' su = = = chen
 2. den ich _____ ver = =
 3. da er _____ ge = =
 4. das Him = mel = =



1. ih = ren Sohn, wollt' su = chen ih = ren Sohn.
 2. lo = ren han, den ich ver = lo = ren han?"
 3. mar = tert ward, da er ge = mar = tert ward."
 4. reich ist mein, das Him = mel = reich ist mein."
 5. rit.



Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor (Peters). (Gefürzt).

fis=moll.

168. (161.) Der Hirt.

Getragen. (*Sostenuto.*)

Schwedische Volksweise. Bearb. v. E. B.

I. *p*

II. *p*

III. *p*

1. Bin ich im Wald, fer = ne von dir,
2. Hörst du mein Horn? Es klingt so trüb',

mf *p*

1. ist doch dein Bild e = wig bei mir.
2. hab' dich, mein Herz, so in = nig lieb.

mf *p*

mf etwas bewegter

1. Hörst du mein Horn? Es er = schallt — so weit,
2. O komm' zu mir und be = se = li = ge mich!

mf etwas bewegter

f *p* breiter

I. II.

1. bringt dir mein Lie = ben, flagt dir mein Leid. Leid.
2. Bleibst du mir fer = ne, sterb' ich um dich. dich.

f *p*

169. Das Leiden des Herrn.

Sehr breit. (*Largo assai*.)

Volkslied, 1590 aufgezeichnet.

Nach Carl Schiel bearb. v. E. B.

I. *mp*

II.

1. Da Je = sus in den Gar = = ten
 Lebhafter u. stärt. 2. „Nun bieg' dich, Baum, nun bieg dich,
 Wieder ruhiger. 3. Nun mer = tet auf, — ihr Fraun — und

III. *mp*

1. ging und sich sein bit = te = res Lei = den an =
 2. Äh! Der Herr hat we = = der Ruh — noch
 3. Mann! Und wer dies Lied = lein fin = gen

1. fang, da trau = ert' al = les, was — da
 2. Raft. Nun bieg' — dich, Laub und grü = nes
 3. kann, der sing' — es Ta = ges nur — ein

mf *f* 1. 2.

1. was *), all' Kre = a = tur, — Laub, grü = nes —
 2. Gras, laßt euch zu Her · zen ge = hen —
 3. mal, sein' Seel' wird

mf *f*

rit. *pp*

3.

1. Gras.
 2. das!"
 3. tom = men in Him = mels — Saal.

rit. *pp*

Aus dem Volksliedebuch für gemischt. Chor (Peters).

Nach Strophe 1 kann auch gesungen werden:

Maria kam unters Kreuz gegang'n,
 Sie sah ihr liebes Kind da hang'n
 An einem Kreuz, war ihr nit lieb;
 Maria war das Herz betrübt.

Nach Strophe 2:

Die hohen Bäum', die bogen sich,
 Die harten Felsen zerspalten sich,
 Die Sonne verlor ihren klaren Schein,
 Die Vögel ließen ihr Rufen sein.

*) was = alte Form für „war“.

171. Spinnerlied.

Joseph Haydn, 1732—1809. Aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“.
Lebhaft bewegt. (*Allegro con moto.*)

I. *mf* *f*

II. *mf* *f*

III. *mf* *f*

1—3. Knur-re, schnurre, knur = re, schnur-re, Räd-chen, schnur-re!

p Soli *mf*

1. Dril-le, Räd-chen, lang und fein, dril-le fein ein Sä-de-lein
2. We-ber, we = be zart und fein, we = be fein das Schleier-lein
3. Gro-ßen Muts, im Her-zen rein, flei-ßig, fromm und sitt-sam sein

mf Chor.

1. mir zum zar-ten Schlei-er! Dril-le, Räd-chen, lang und fein,
2. mir zur fro-ßen Sei-er! We-ber, we = be zart und fein,
3. macht uns lieb und teu = er. Gro-ßen Muts, im Her-zen rein,

mf Chor.

f

1. dril-le fein ein Sä-de-lein mir zum zar-ten Schlei-er!
2. we = be fein das Schlei-er-lein mir zur fro-ßen Sei-er!
3. flei-ßig, fromm und sitt-sam sein macht uns lieb und teu = er.

f

Gottfried Baron von Swieten, 1734—1803.

B.

Für gemischte Stimmen (Sopran, Alt, [Tenor] und Baß).

Anmerkung für höhere Mädchenschulen: Die mit * bezeichneten Lieder in dieser letzten Abteilung des Buches sind für Übungen gut verwendbar, wenn nur die Melodie oder nur die beiden Oberstimmen gesungen werden, während der ganze Notensatz in freier Klavierbegleitung (Baß ev. in Oktaven) mitgespielt wird.

C-dur.

*172. (177.) Frühlings Einzug.

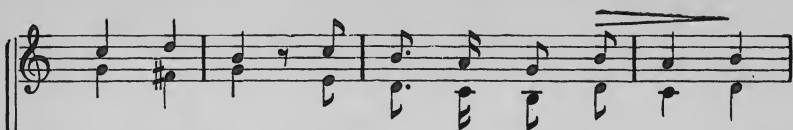
Schnell. (*Allegro.*)

Friedrich Silcher, 1789—1860.

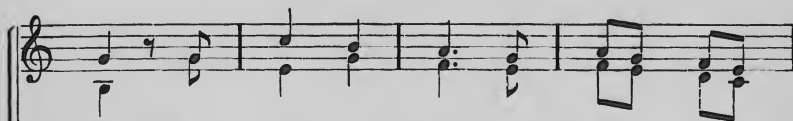
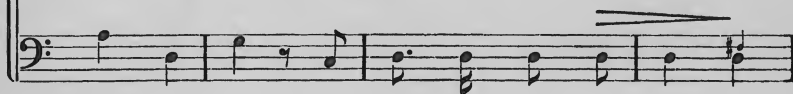
1—4. Die Sen = ster auf, die Her = zen auf! ge =

1—4. schwin = de, ge = schwin = de!

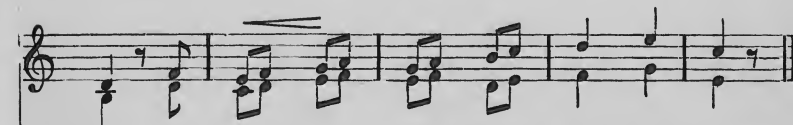
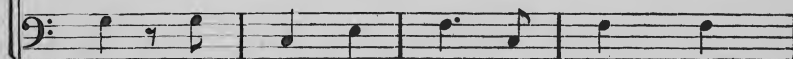
{	Der Früh = ling	pocht und
	Es kommt der	Jun = fer
	Es kommt der	Rit = ter
	Zum An = griff	schlägt die



1. klopf ja schon! horcht, horcht, es ist sein lie = ber
2. Mor = gen = wind, ein bau = se = baß = fig ro = tes
3. Son = nen = schein, der bricht mit gold' = nen Lan = zen
4. Nach = ti = gall und horch! und horch! ein Wi = der



1. Ton! Er geht und flop = set, was er
2. Kind und bläst, daß al = les flingt und
3. ein; der sanft = te Schmeich = ler Blü = ten =
4. hall, ein Wi = der = hall aus mei = ner



1. kann, mit flei = nen Blu = men = knos = pen an.
2. flirrt, bis sei = nem Herrn ge = öff = net wird.
3. hauch schleicht durch die eng = sten Rit = zen auch.
4. Brust! her = ein, her = ein, du Früh = lings = lust!



Mäßig. (*Moderato.*)

Nach Karl Maria von Weber, 1786—1826.

ppEcho.*)

f | *pp* Echo.

 f

1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im fri-schen,
2. Die Nacht, die Nacht, die Nacht, die Nacht, die ra-ben=
3. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die gro-ße,

ppEcho. *f* ppEcho.

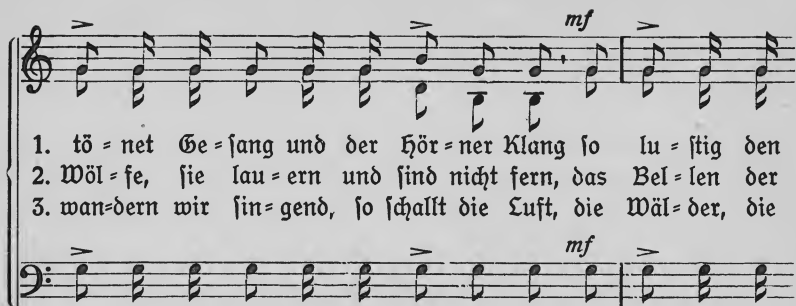
1. grü=nen Wald, im Wald, im Wald, wo 's E=cho schallt, wo
2. schwar=ze Nacht, die Nacht, die Nacht! Ge=sel=ten, wacht, Ge=
3. wei=te Welt, die Welt, die Welt ist un=ser Zelt, ist

ppEcho. *f* ppEcho.

1. 's Echo schallt, im Wald, wo 's Echo schallt, im Wald, wo
 2. sel = len, wacht, durch = wacht die schwar = ze Nacht, durch = wacht die
 3. un = ser Zelt, die Welt ist un = ser Zelt, die Welt ist

1. 's Echo schallt, da tönet Gesang und der Hörner Klang, da
2. schwarze Nacht! Die Wölfe, sie lauern und sind nicht fern, die
3. unser Zelt. Und wandern wir singend, so schallt die Luft, und

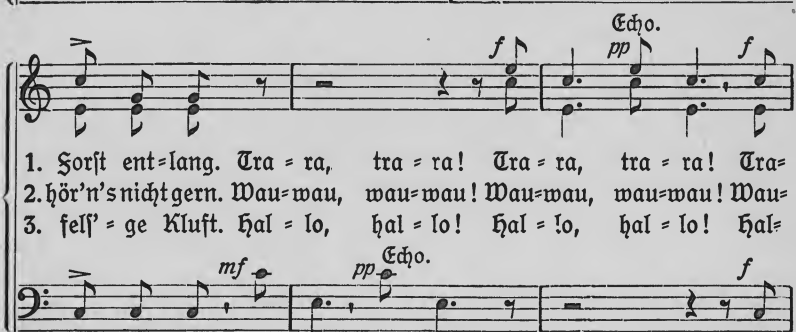
*) Die Echostellen werden am wirksamsten durch Einzelstimmen ausgeführt, die in angemessener Entfernung vom Chor aufgestellt werden sollen.



1. tö = net Ge = sang und der Hör = ner Klang so lu = stig den
 2. Wöl = fe, sie lau = ern und sind nicht fern, das Bel = len der
 3. wan = dern wir sin = gend, so schallt die Luft, die Wäl = der, die



1. schwei = gen = den Forst ent = lang, so lu = stig den schwei = gen = den
 2. hun = de, sie hör'n's nicht gern, das Bel = len der hun = de, sie
 3. Tä = ler, die felf' = ge Kluft, die Wäl = der, die Tä = ler, die



1. Forst ent = lang. Tra = ra, tra = ra! Tra = ra, tra = ra! Tra =
 2. hör'n's nicht gern. Wau = wau, wau = wau! Wau = wau, wau = wau! Wau =
 3. felf' = ge Kluft. hal = lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo! hal =



1. ra, tra = ra tra = ra! Tra = ra, tra = ra, tra = ra!
 2. wau, wau = wau, wau = wau! Wau = wau, wau = wau, wau = wau!
 3. lo, hal = lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo, hal = lo!

Pius Alexander Wolff, 1820. (1782—1828.)

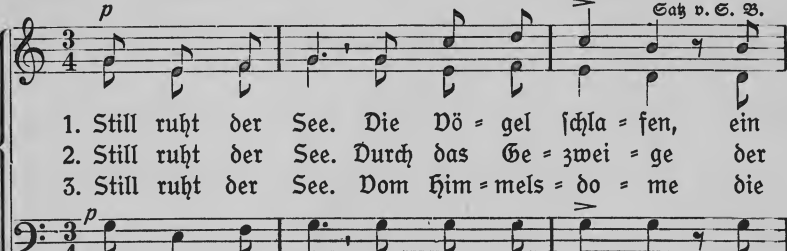
***174. (183.) Still ruht der See.**

Langsam. (*Adagio.*)

Heinrich Pfeil, 1835—1899.

Sah v. S. 23.

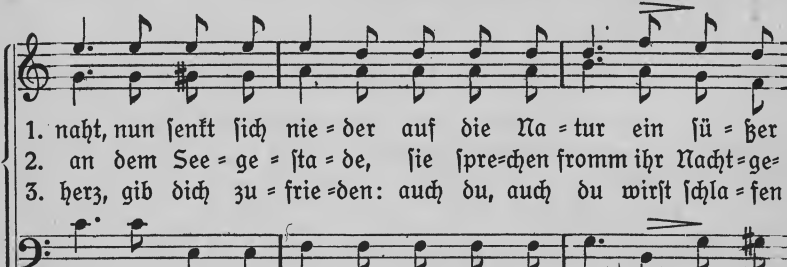
p



1. Still ruht der See. Die Dö = gel schla = fen, ein
 2. Still ruht der See. Durch das Ge = zwei = ge der
 3. Still ruht der See. Vom Him = mels = do = me die

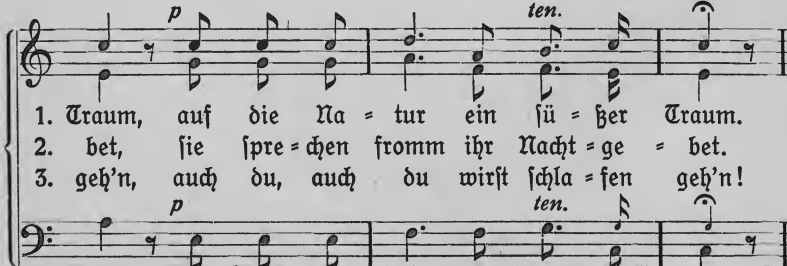


1. Sü = stern nur, man hört es kaum. Der A = bend
 2. heil' = ge O = dem Got = tes weht; die Blüm = lein
 3. Ster = ne fried = sam nie = der = seh'n — o Men = schen =



1. naht, nun senkt sich nie = der auf die Na = tur ein sü = ßer
 2. an dem See = ge = sta = de, sie spre = chen fromm ihr Nacht = ge =
 3. herz, gib dich zu = frie = den: auch du, auch du wirst schla = fen

p *ten.*



1. Traum, auf die Na = tur ein sü = ßer Traum.
 2. bet, sie spre = chen fromm ihr Nacht = ge = bet.
 3. geh'n, auch du, auch du wirst schla = fen geh'n!
p *ten.*

Text vom Komponisten.

Originalverlag C. F. Siegel (R. Linnemann) Leipzig.

175. (187.) Das Lied.

Bewegt und erhaben. (*Allegro maestoso.*)

£. Spöhr, 1784—1859.

f

1. Wie ein stol = zer Ad = ler schwingt sich auf das Lied,
 2. Was der tief = sten See = le je Er = quit = tung heut,
 3. Al = les Zar = te, Schö = ne, was die Brust be = wegt,

1. daß es froh die See = le auf zum Him = mel
 2. al = les Gro = ße, Ed = le, Treu' und Ei = nig =
 3. al = les gött = lich ho = he, das zum Him = mel

mf

1. zieht, weßt in uns' = rer Brust ho = he, heil' = ge Lust,
 2. fei, Lieb' und Ta = ten = drang weß = fet der Ge = sang,
 3. trägt: Al = les das er = blüht freu = dig aus dem Lied,

mf

1. weßt in uns' = rer Brust ho = he, heil' = ge Lust.
 2. Lieb' und Ta = ten = drang, weß = fet der Ge = sang.
 3. das, ja das er = blüht freu = dig aus dem Lied.

***176. (179.) O wunderiel'ge Frühlingszeit.**

Etwas bewegt. (*Allegretto.*)

Nach Franz Abt, 1819—1885.

mf *p*

1. Wenn der Lenz be=ginnt, wenn der Schnee zer=rinnt und die
 2. Wenn im tie=fen Wald Kut=tsch = ruf er=schallt, wenn im
 3. *p* Weiß nicht, was ich will, möch=te wei=nen still, möch=te

mf

1. Veil=chen weßt ein war=mer Hauch, wenn die Tä = ler blüh'n,
 2. Blau=en sich die Ler = che schwingt, wenn mit sü = ßem Schall
 3. ju=belnd wan=dern im = mer = zu. Sehn=sucht lockt hin = aus,

p cresc.

1. wenn die Ber = ge grün, Herz, o Herz, er = wa = che du dann
 2. lockt die Nach = ti = gall, o wie ju = belt dann das Herz und
 3. Lie = be zieht nach Haus, Herz, o trau=ernd Herz, was willst denn

f *mf* *p* *cresc.*

1. auch, Herz, o Herz, er = wa = che du dann auch! Sieh' die
 2. singt, o wie ju = belt dann das Herz und singt: O du
 3. du? Herz, o trau=ernd Herz, was willst denn du? Zieh' her=

1. Welt so blü=hend, sieh' die Welt so weit! O du wun=der=
 2. Welt so flin=gend, o du Welt so weit! O du wun=der=
 3. ein ins Herz in Glanz und Herr=lich=feit, o du wun=der=

1. sel'=ge Früh=lings=zeit! Sieh' die Welt so blü=hend, sieh' die
 2. sel'=ge Früh=lings=zeit! O du Welt so flin=gend, o du
 3. sel'=ge Früh=lings=zeit! Zieh' her= ein ins Herz in Glanz und

1. Welt so weit!
 2. Welt so weit! } O du wun=der=sel'=ge Früh=lings=
 3. Herr=lich=feit! }

1-3. zeit, o du wun=der=sel'=ge Früh=lings=zeit!

177. (176.) Ewig liebe Heimat*).

Mäßig bewegt. (Moderato.)

Simon Breu, 1904 (geb. 1858.)

mf

1. Dei = ne Wäl = der hör' ich rau = schen und ver = neh = me Do = gel =
 2. Schnel = len Flu = ges zog die Schwal = be fern = hin ü = bers blau = e
 3. Hö = rch! ist das nicht Glos = sen = schal = len jezt im lezt = ten Son = nen =

mf

dolce.

1. Iaut, o du Hei = mat, wun = der = sü = ße, ach, wie bist du mir so
 2. Meer, brach = te von der trau = ten Hei = mat vie = le lie = be Grü = ße
 3. strahl? Ist's mir doch, als säh' ich fer = ne ei = ne Hüt = te dort im

dolce.

3. Gern von blü = hen = den Ge = fil = den
 2. Und in Näch = ten, schlum = mer = lo = sen,
 1. Rös = lein blü = hen dort am Ha = ge

p.

hervortreten

1. traut! Rös = lein blü = = = hen dort am Ha = ge in der
 2. her. Und in Näch = = = ten, schlum = mer = lo = sen, tönt es
 3. Tal. Gern von blü = = = hen = den Ge = fil = den schwebte in

p.

1. Rös = lein blü = hen dort am Ha = ge
 2. Und in Näch = ten, schlum = mer = lo = sen,
 3. Gern von blü = hen = den Ge = fil = den

*) Originalverlag für vierstimmigen Männerchor H. Stürck, Würzburg, wo das Lied auch für Sopran und Alt mit Klavierbegleitung erschienen ist.

3. ſchwebt ein Frie=dens=hauch mir zu:
2. tönt es mir nun im=mer zu:
1. in der ſonn=be=glänz=ten Ruh':

Solo oder Halbchor.

1. ſonn = = be = glänz = ten Ruh':
2. mir nun im = mer zu:
3. Frie = = dens = hauch mir zu:

Hei = mat, Hei = mat, e = wig

1. in der ſonn = be = glänz = ten Ruh': Hei = mat,
2. tönt es mir nun im = mer zu: Hei = mat,
3. ſchwebt ein Frie = dens = hauch mir zu: Hei = mat,

Hei = mat,
f Chor.

1-3. lie = be, ach, wie ein = zig ſchön biſt du! Hei = mat,

f Chor.

breiter.

1 3. Hei = mat, e = wig lie = be, ach, — wie ein = zig ſchön biſt du!

178. (182.) Der Jäger Abschied.

Marchmäßig. (*Alla marcia.*) Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

Bearb. v. E. B.

f

1. Wer hat dich, du schö = ner Wald, auf = ge = baut so
 2. Tief die Welt ver = wor = ren schallt, o = ben ein = sam
 3. Was wir still ge = lobt im Wald, wol = len's drau = ßen

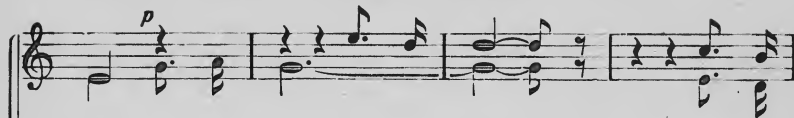
1. hoch da dro = ben? Wohl den Mei = ster will ich
 2. Re = ße gra = sen, und wir zie = hen fort und
 3. ehr = lich hal = ten, e = wig blei = ben treu die

1. lo = ben, so lang' noch mein' Stimm' er = schallt, wohl den
 2. bla = sen, daß es tau = send = fach ver = hallt, und wir
 3. Al = ten, bis das leß = te Lied ver = hallt, e = wig

p

1. Mei = ster will ich lo = ben, so lang' noch mein' Stimm' er =
 2. zie = hen fort und bla = sen, daß es tau = send = fach ver =
 3. blei = ben treu die Al = ten, bis das leß = te Lied ver =

Le = be wohl, —



1. schallt.

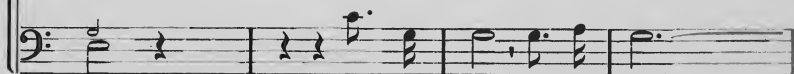
2. hallt.

3. hallt.

Le = be

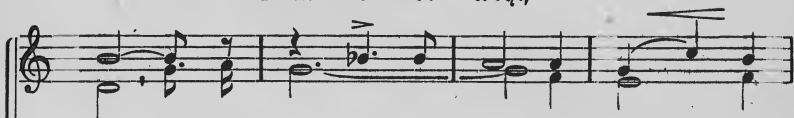
wohl, —

le = be



Le = be wohl, le = be wohl, —

3. schirm' dich Gott,
1—2. le = be wohl,

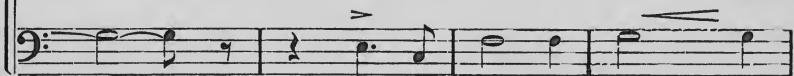


1—2. wohl, le = be wohl, —

du schö = ner

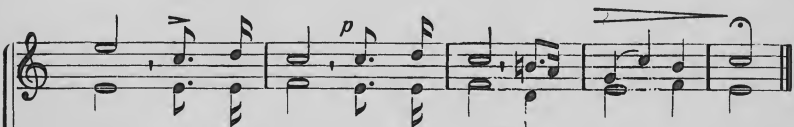
3. wohl, schirm' dich Gott, —

du deut = scher



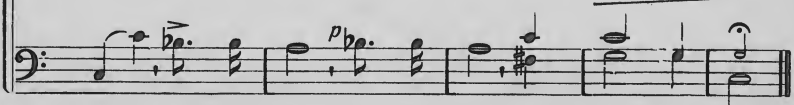
1—2. le = be wohl,

3. schirm' dich Gott,



1—2. Wald! Le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!

3. Wald! Schirm' dich Gott, schirm' dich Gott, du deut = scher Wald!



G-dur.

179. (166.) Alles mit Gott.

Langsam, aber nicht zu sehr. (*Lento ma non troppo.*) Julius Grobe, 1807—1877.

1—3. Mit dem Herrn fang' al = les — an! { Kindlich mußt du
Die sich ihn zum
Mut wird dir dein

1. ihm ver = trau = en, darfst auf eig = ne Kraft nicht
2. Süß = rer wäh = len, wer = den nicht das Ziel ver =
3. hel = fer sen = den, froh wirst du dein Werk voll =

1. bau = en; De = mut schützt vor stol = zem Wahn.
2. feh = len, sie nur geh'n auf sich' = rer Bahn. } Mit dem Herrn fang'
3. en = den, denn es ist — in Gott ge = tan. } Halbchor.

1—3. al = les an! Mit dem Herrn fang' al = les an!

Christian Christoph Hohlfeldt (1776—1846).

***180. (185.) Blümlein auf der Heide.**

Mäßig. (*Moderato.*)

Volksweise, vor 1871 (Abt?).

Beard, v. G. B.

p

1. So viel der Mai auch Blüm-lein heut zu Trost und Au-gen-
2. Ich seh' ver-grü-nen und ver-blüh'n die Welt im Früh-lings-
3. Kein Win-ter kann, o Blü-me-lein, dir je was tun zu

p

1. wei-de, ich weiß nur eins, das mich er-freut, ich weiß nur eins, das
2. flei-de, du a-ber bleibst mein Immergrün, du a-ber bleibst mein
3. lei-de; ich schloß dich in mein Herz hin-ein, ich schloß dich in mein

Einzelne

1. mich erfreut, das
2. Immergrün, du } Blümlein auf der Hei-de, auf der Hei - -
3. Herz hinein, du }

Einzelne

mf Alle

1. de, das Blümlein auf der Hei-de, auf der Hei - - de.
2. " du " " " " " " " " " "
3. " du " " " " " " " " " "

Alle

mf

181. Schwefelhölzle.

Streich bewegt. (*Allegro con brio.*)

Volltänze, vor 1840.
Bearb. v. Wilhelm Berger.

mf

1—4. Schwe-fel = hölz = le, Schwe-fel = hölz = le, Schwe-fel = hölz = le

mf

1—4. muß mer han, daß mer al = le Au-gen = blif = fe

1—4. Feu = er ma = chen kann.

f

Mä = del, sei doch
Wenn der A = bend
Un = ser hant, der
p Wenn die Nacht in

1. nicht so stolz, braucht ihr doch wohl Schwe-fel = hölz;
2. län = ger wird und der Suchs den Win-ter spürt,
3. ar = me Tropf, stieß sich gar ein Loch in' Kopf;
4. stil = ler Ruh, un = ser Küh = la macht f. „Mu Mu,“

p cresc.



1. wenn ihr wollt e Süpp = le fo = che, müßt ihr doch wohl
 2. will der Han = dels = mann nicht schla = fe und noch was im
 3. um nicht wie = der an = zu ren = ne, muß er die La=
 4. *p* muß die Gre = tel gleich auf = ste = he und dem Küh = la


p cresc.



1. Feu = er ma = che, müßt ihr Schwe = fel han.____
 2. Stüb = le schaf = fe, muß er Schwe = fel han.____
 3. tern an = bren = ne, muß er Schwe = fel han.____
 4. Gut = ter ge = be, muß sie Schwe = fel han.____

1—4. La la la la la la la la la la la la

p cresc.



1—4. La la la la la la la la la la la la

1—4. La la la la la la la la la la la la

1—4. La la la la la la la la la la la la

1—4. La la la la la la la la la la la la

D-dur.

182. (189.) **Abendfeier.**

Mäßig bewegt. (Moderato.)

Konradin Kreuzer, 1834. (1780—1849.)

pp



1. Schön die A = bend = gloß = ten flau = gen und die
 2. Seht aus dunk = ler Hö = he win = ten hell des
 3. Schlummert süß und je = den Mor = gen wed' euch

dim.



1. Glor im Schlum = mer liegt. Wenn die Ster = ne
 2. Mon = des freund = lich Bild, und des Him = mels
 3. froh der Son = ne Strahl! Schlummert süß und

mf *p*



1. auf = ge = gan = gen, je = der gern — im
 2. Lich = ter blin = ten an — dem grau = en
 3. frei — von Sor = gen, frei — von Sün = den,

f *mf* *dim. p.*



1. Traum sich wiegt. Mag ein ru = hi = ges Ge =
 2. Nacht = ge = fild! Von dem Glanz aus sel' = gen
 3. Angst und Qual! Ja, ein ru = hi = ges Ge =

mf *dim.* *p* *pp*

1. wiß = sen uns den fur = zen Schlaf ver = sü = ßen, bis der
 2. Hal = len uns' = re Her = zen fro = her wal = len, bis des
 3. wiß = sen mög' euch stets den Schlaf ver = sü = ßen, daß, wenn

mf

1. Mor = gen = ruf er = schallt, bis der Mor = gen = ruf er =
 2. neu = en Ta = ges Licht, bis des neu = en Ta = ges
 3. Got = tes Ruf einst schallt, daß, wenn Got = tes Ruf einst

f *cresc.* *dim.* *p* Das 1. Mal

1. schallt und das Horn vom Sel = sen hallt,
 2. Licht sie = gend durch die Dämm' = rung bricht,
 3. schallt, er nicht bang ins Herz euch hallt,

Das 2. Mal *ff* *rit.* *p*

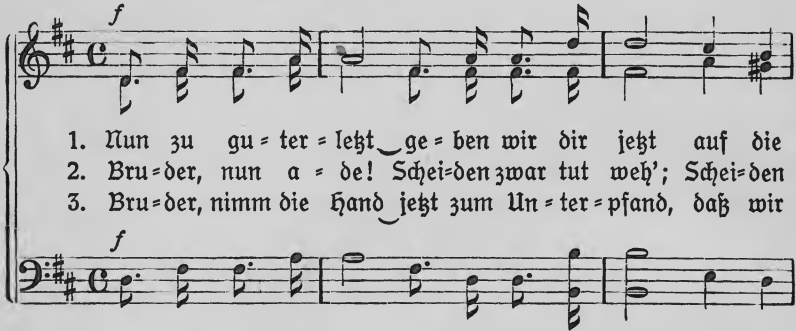
1. hallt, und das Horn vom Sel = sen hallt.
 2. bricht, sie = gend durch die Dämm' = rung bricht.
 3. hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.

***183. (195.) Comitat*).**

Selig Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

Mäßig geschwind. (*Allegro moderato.*)

f



1. Nun zu gu = ter = leht ge = ben wir dir jeht auf die
2. Bru = der, nun a = de! Schei = den zwar tut weh'; Schei = den
3. Bru = der, nimm die Hand jeht zum Un = ter = pfand, daß wir

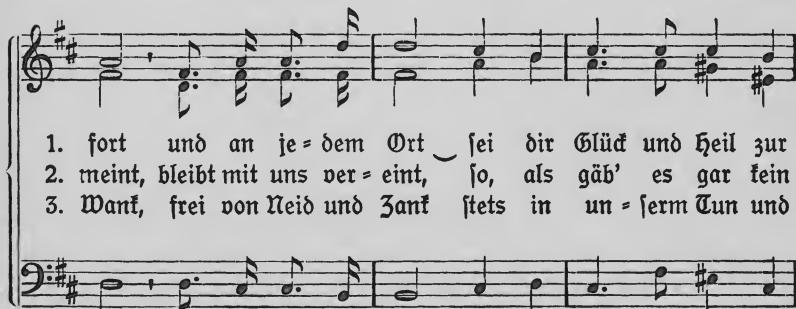
f

decresc. *f*



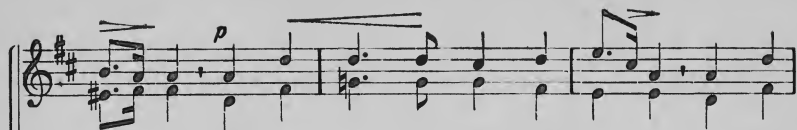
1. Wand' = rung das Ge = lei = te; wand' = re mu = tig
2. ist ein bitt' = res Lei = den; wer es gut ge =
3. treu ge = sinnt ver = blei = ben; red = lich son = der

decresc. *f*

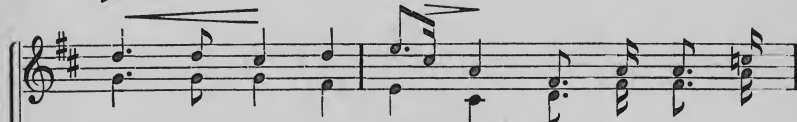
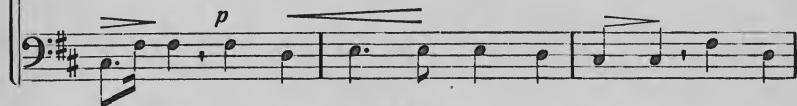


1. fort und an je = dem Ort sei dir Glüd und Heil zur
2. meint, bleibt mit uns ver = eint, so, als gäb' es gar kein
3. Wanf, frei von Neid und Zant stets in un = serm Tun und

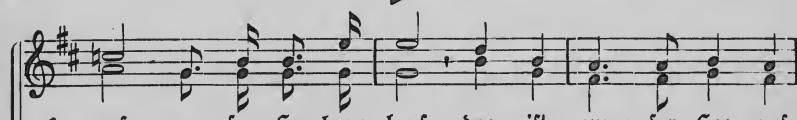
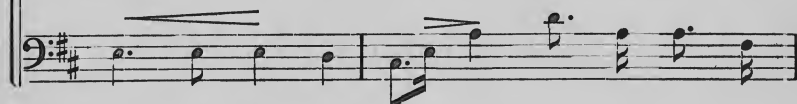
*) Zur Entlassung aus der Schule. (Comitat — Begleitung, Geleite.)



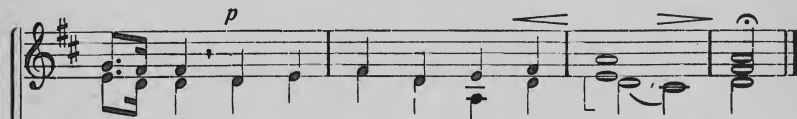
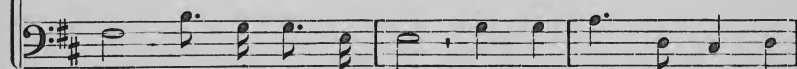
1. Sei = te! Wan = dern müs = sen wir auf Er = den; un = ter
2. Schei = den. Die = ser Trost mag dich be = glei = ten, man = che
3. Trei = ben. End = lich wird's ein = mal ge = sche = hen, daß auch



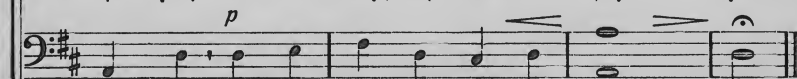
1. Freu = den und Be = schwer = den geht hin = ab, hin =
2. Freu = de dir be = rei = ten. Wenn du bist im
3. wir uns wie = der = se = hen und uns wie = der



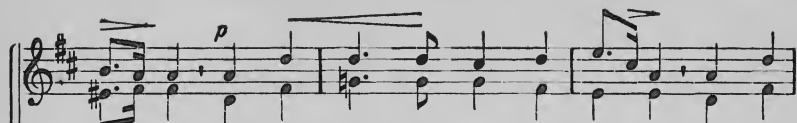
1. auf un = ser Le = bens = lauf; das ist un = ser Los auf
2. Glück, den' an uns zu = rüd, den' an die ver = gang' = nen
3. freu'n und den Bund er = neu'n. Le = be wohl, auf Wie = der =



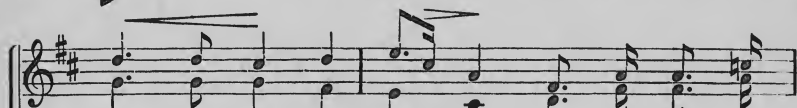
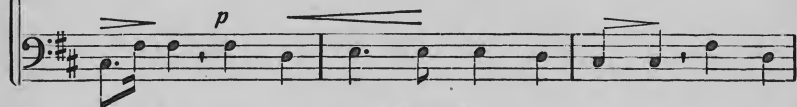
1. Er = den, das ist un = ser Los auf Er = den.
2. Zei = ten, den' an die ver = gang' = nen Zei = ten!
3. se = hen, le = be wohl, auf Wie = der = seh = hen!



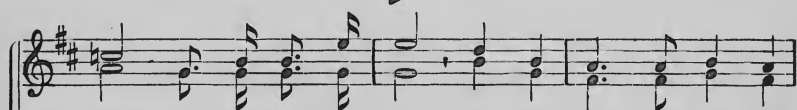
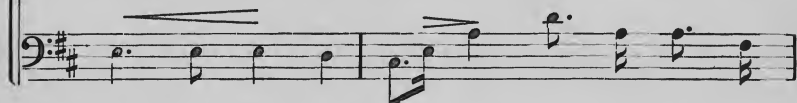
Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.



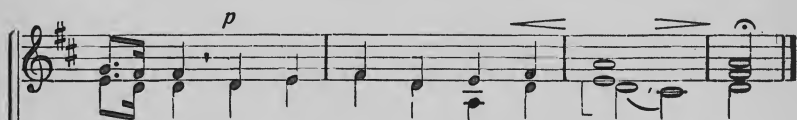
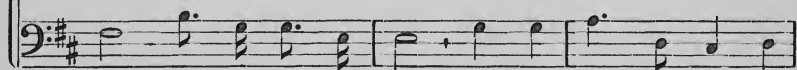
1. Sei = te! Wan = dern müs = sen wir auf Er = den; un = ter
2. Schei = den. Die = ser Trost mag dich be = glei = ten, man = che
3. Trei = ben. End = lich wird's ein = mal ge = sche = hen, daß auch



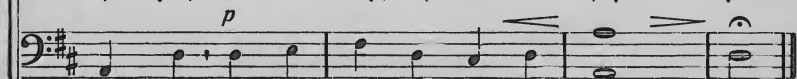
1. Freu = den und Be = schwer = den geht hin = ab, hin =
2. Freu = de dir be = rei = ten. Wenn du bist im
3. wir uns wie = der = se = hen und uns wie = der



1. auf un = ser Le = bens = lauf; das ist un = ser Los auf
2. Glück, den' an uns zu = rüch, den' an die ver = gang' = nen
3. freu'n und den Bund er = neu'n. Le = be wohl, auf Wie = der =



1. Er = den, das ist un = ser Los auf Er = = den.
2. Zei = ten, den' an die ver = gang' = nen Zei = = ten!
3. se = hen, le = be wohl, auf Wie = der = seh = = hen!



Heinrich Hoffmann von Sallersleben, 1798—1874.

***184. (163.) Vom Himmel hoch, da komm' ich her.**

Choral. Text und Weise von Dr. M. Luther, vor 1535 (1483—1546).

f

1. Vom Him = mel hoch, da komm' ich her und
 2. Euch ist ein Kind = lein heut' ge = bor'n von
 3. Lob, Ehr' sei Gott im höch = sten Thron, der

2 3 2 2

1. bring' euch gu = te neu = e Mär', der gu = ten Mär' bring'
 2. ei = ner Jung = frau aus = er = for'n, ein Kin = de = lein, so
 3. uns schenkt sei = nen ein' = gen Sohn; des freu = et sich der

1. ich so = viel, da = von ich sing'n und sa = gen will.
 2. zart und fein, das soll eu'r Freud' und Won = ne sein.
 3. En = gel Schar und sin = get uns solch' neu = es Jahr.

(Gefürzt.)

A-dur.

185. (164.) Gottes Macht und Vorlesung.

Seurig bewegt. (*Allegro con fuoco*.) Nach L. van Beethoven, 1770—1827.

1. Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stär = ke;
 2. Licht ist sein Kleid und sei = ne Wahl das Be = ste.
 3. Was ist und war im Him = mel, Erd' und Mee = re,
 4. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Ret = ter wer = den,

1. hehr ist sein Nam' und groß sind sei = ne Wer = te und al = le
 2. Er herrscht als Gott und sei = nes Thrones Se = ste ist Wahrheit
 3. das fen = net Gott und sei = ner Wer = te Hee = re sind e = wig
 4. dann frag' ich nichts nach Him = mel und nach Er = den und bie = te

1. Him = mel sein Ge = biet, und al = le Him = mel sein Ge = biet!
 2. und Ge = rech = tig = keit, ist Wahr = heit und Ge = rech = tig = keit.
 3. vor ihm of = fen = bar, sind e = wig vor ihm of = fen = bar.
 4. selbst der Höl = le Truh, und bie = te selbst der Höl = le Truh.

C. S. Gellert, 1715—1769.

186. Glück auf.

Mäßig schnell. (*Allegro moderato.*) Volksweise. Bearb. von Georg Schumann.

1. Glück auf, Glück auf! Der Stei = ger
2. Schon an = ge = zünd't, das gibt den

1. Glück auf, Glück auf, Glück auf! — Der Stei = ger
2. Schon an = ge = zünd't, Glück auf! — das gibt den

1. Der Stei = = = ger
2. der gibt — den

1. kommt, er hat sein hel = les Licht bei der Nacht, er
2. Schein und da = mit fah = ren wir bei der Nacht, und
Glück auf! er
Glück auf! und

1. hat sein hel = les Licht bei der Nacht schon
2. da = mit fah = ren wir bei der Nacht ins

1. an = = ge = zünd't, — schon an = ge = zünd't.
2. Berg = wert ein, — ins Berg = wert ein.

wo die Knap-pen

3. Ins Berg-wert ein, Glüd auf! ————— wo die Knap-pen

wo die Knap = = = pen

sein, und da hau = en sie das Sil = ber und das Glüd auf!

Gold bei der Nacht, und da hau = en sie das Sil = ber und das

Gold bei der Nacht aus Sel = sen = stein, — aus Sel = sen = stein.

Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor. (Peters.)

The musical score is written for a mixed choir, with a treble staff and a bass staff. The key signature is two sharps (F# and C#). The tempo and dynamics are indicated by markings such as *f* (forte), *mf* (mezzo-forte), *cresc.* (crescendo), and *ff* (fortissimo). The lyrics are in German and describe a scene of mining and the discovery of silver and gold. The score is divided into several systems, each with a treble and bass staff. The lyrics are written below the staves, with some words connected by hyphens to indicate syllables across measures. The final line of the score indicates that the music is from a book of folk songs for mixed choir by Peters.

***187. (167.) Liebe zu Jesus.**

In ruhiger Bewegung. (*Andante tranquillo.*) Komponist unbekannt. (1705.)
Satz von E. S.

p

1. { Mein Herz entzündet vor Sie = be brennt, Lieb sü = ßig =
lie = be ich be = stän = dig = lich, den ich mir
2. { Auf die = ser Welt mir nichts ge = fällt; denn was vom
bricht wie Glas, ver = welkt wie Gras, das grün be =
3. { Was e = wig bleibt, zur Lieb' mich treibt; denn Schei = den
Lieb zu Gott fürcht' fei = nen Tod, an Schei = den

p

1. *mf*

2. *mf*

1. { lich mich quä = let; drum
aus = er = = = = = wä = let. } Er ist's al = lein auf
2. { Weib ge = bo = ren, zer =
ginnt zu dor = ren. } Zu = leht ein Kränzlein
3. { doch bald trän = fet! Die
gar nie den = fet. } O Mensch, hier bist ein

mf

1. die = ser Erd, der tau = send = mal der Sie = be wert.
2. auf das Grab — ist von der Welt die be = ßte Gab!
3. frem = der Gast; die schö = de Welt lieb' nicht zu fast!

mf *p*

1. O Je = su, wo bist du? Dich mei = ne Seel' be = gehrt.
 2. Sort, o Günst, wenn ich sunst nichts zu ge = war = ten hab'!
 3. Lieb' hin = fort, was du dort e = wig zu lie = ben hast!

mf *p*

Nach Joh. Kuen, 1659. (1606—1675.)

188. (194.) Der furchtflame Jäger.

Lebhaft, aber nicht zu sehr. (*Vivo**) *ma non troppo*.)

Alte Volksweise.

p

1. Ein Jä = ger längs dem Wei = her ging,
 2. Ein Häs = chen spielt im Mon = den = schein,
 3. Der Jä = ger furcht = sam um sich schaut,
 4. O Jä = ger, laß die Büch = se ruh'n,
 5. Der Jä = ger lief zum Wald hin = aus,
 6. Das Häs = chen spielt im Mon = den = schein,

p

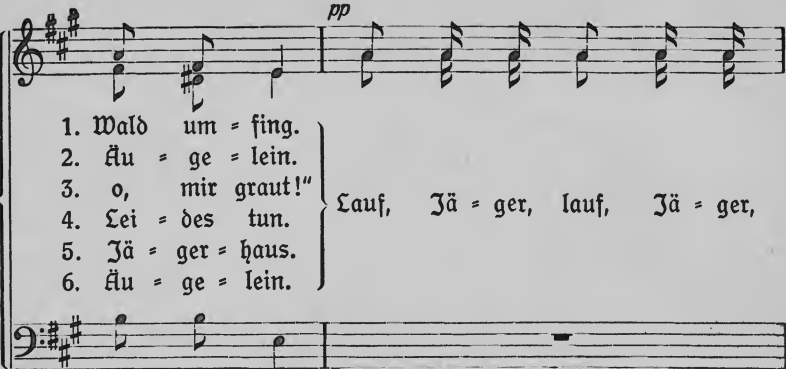
f *p*

1. lauf, Jä = ger, lauf! Die Däm = me = rung den
 2. lauf, Jä = ger, lauf! ihm leuch = ten froh die
 3. lauf, Jä = ger, lauf! „jeht gilt es wa = gen,
 4. lauf, Jä = ger, lauf! das Tier könnt' dir ein
 5. lauf, Jä = ger, lauf! ver = froch sich flink im
 6. lauf, Jä = ger, lauf! ihm leuch = ten froh die

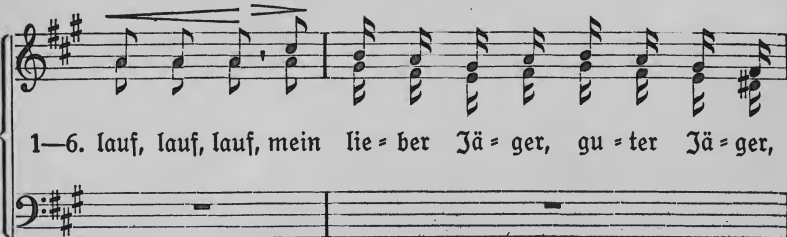
f *p*

*) *Vivo* oder *Vivace* = lebhaft.

pp



1. Wald um = fing.
 2. Äu = ge = lein.
 3. o, mir graut!" } Lauf, Jä = ger, lauf, Jä = ger,
 4. Lei = des tun.
 5. Jä = ger = haus.
 6. Äu = ge = lein. }



1—6. lauf, lauf, lauf, mein lie = ber Jä = ger, gu = ter Jä = ger,

f *p*



1—6. lauf, lauf, lauf, mein lie = ber Jä = ger,

1—6. lauf, mein

f



1—6. lauf, lauf, lauf, mein lie = ber Jä = ger, lauf!

f

1—6. lauf, mein

189. Ewiger Wechsel.

Mäßig schnell. (*Allegretto*.) Friedrich Heinrich Himmel, 1803. (1765—1814.)

Beard. von Hermann Nibel.



1. Es kann ja nicht im = mer so blei = = ben hier
 2. (*f*) Wir sit = zen so fröh = lich bei = sam = = men und
 3. (*mf*) Doch weil es nicht im = mer kann blei = = ben, (*f*) so
 4. Und kom = men wir wie = der zu = sam = = men auf

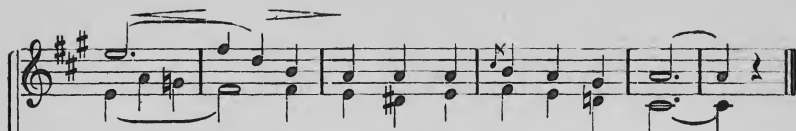


1. un = ter dem wech = seln = den Mond; — es blüht ei = ne
 2. ha = ben uns al = le so lieb, — wir hei = tern ein =
 3. hal = tet die Kreuz = de recht fest! — Wer weiß denn, wie
 4. wech = seln = der Le = bens = bahn, — (*f*) so knüp = fen ans

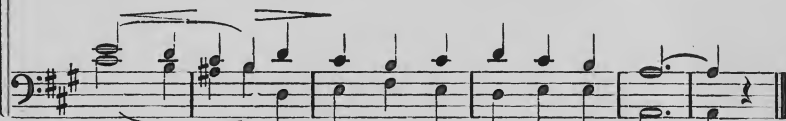


1. Zeit und ver = wel = = fet, was mit uns die Er = de be =
 2. an = der das Le = = ben; ach, wenn es doch im = mer so
 3. bald uns zer = streu = = et das Schick = sal nach Ost und nach
 4. fröh = li = che En = = de den fröh = li = chen An = fang wir

*) Verzierung: Der kurze Vorschlag.



1. wohnt, — was mit uns die Er = de be = wohnt. —
2. blieb, — ach, wenn es doch im = mer so blieb'! —
3. West, — das Schick = sal nach Ost und nach West! —
4. an, — den fröh = li = chen An = fang wir an. —



August von Koßebue, 1802. (1761—1819.)

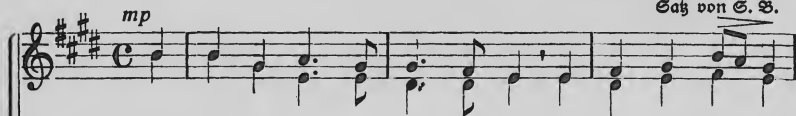
Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor. (Peters.)

E-dur.

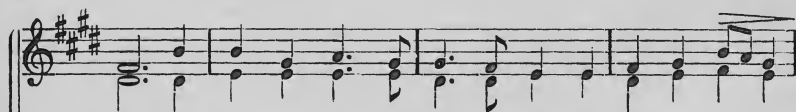
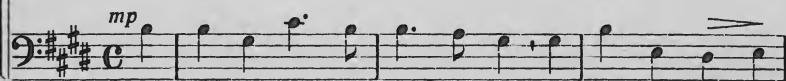
190. (180.) Sonntags am Rhein.

Feierlich bewegt. (*Andante maestoso*.)

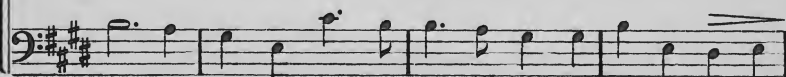
Volksweise.
Sah von G. S.



1. Des Sonn = tags in der Mor = genstund' wie wan = dert sich's so
2. Vom Dor = fe hal = let Or = gel = ton, es tönt ein from = mes
3. Das al = les heut der prächt' = ge Rhein an sei = nem Re = ben =



1. schön am Rhein, wenn rings in wei = ter Rund die Mor = gen = gloß = ten
2. Lied, an = däch = tig dort die Pro = zell = sion aus der Ka = pel = le
3. strand und spie = gelt recht im hell = sten Schein das gan = ze Da = ter =



p



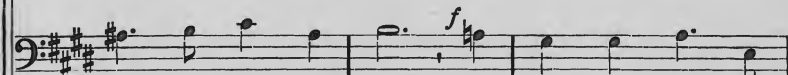
1. geh'n! Ein Schiff = lein zieht auf blau = er Flut, da
2. zieht und ernst in all' die Herr = lich = feit die
3. land, das from = me, treu = e Da = ter = land in



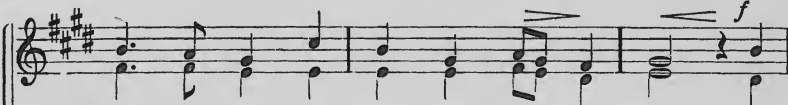
f



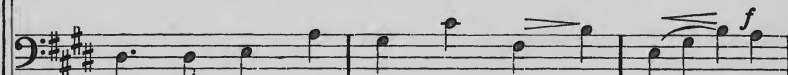
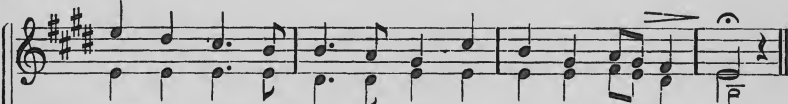
1. singt's und ju = belt's drein: „Du Schiff = lein, gelt, das
2. Burg her = nie = der schaut und spricht von al = ter,
3. sei = ner vol = len Pracht, mit Lust und Lie = dern



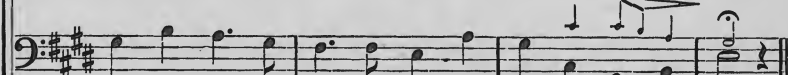
f



1. fährt sich gut in all' die Lust hin = ein, du
2. gu = ter Zeit, die auf den Fels ge = baut, und
3. al = ler = hand vom lie = ben Gott be = dacht, mit

1. Schiff = lein, gelt, das fährt sich gut in all' die Lust hin = ein“.
2. spricht von al = ter gu = ter Zeit, die auf den Fels ge = baut.
3. Lust und Lie = dern al = ler = hand vom lie = ben Gott be = dacht.



F-dur.

*191. (162.) Weihnachtslied.

Ziemlich langsam. (*Larghetto*.)

Salzburgisches Volkslied (1819).

Sah von G. B.

pp

1. Schlaf', [schlaf', [schlaf', mein lie = bes Kind = lein, [schlaf'! Die
2. Groß, groß, groß, die Lieb' ist ü = ber = groß! Gott
3. Wir, wir, wir tun ru = fen all' zu dir: „Tu

pp

1. En = gel tun schön mu = si = zie = ren, bei dem Kind = lein
2. hat den Him = mels = thron ver = las = sen und muß rei = sen
3. uns des Him = mels Reich auf = schlie = ßen, wenn wir ein = mal

pp

1. ju = bi = lie = ren. Schlaf', [schlaf', [schlaf', mein lie = bes Kindlein, [schlaf'!
2. auf der Stra = ßen. Groß, groß, groß, die Lieb' ist ü = ber = groß!
3. ster = ben müs = sen! Wir, wir, wir tun ru = fen all' zu dir.

*192. (192.) Bundeslied.


Mäßig. (*Moderato*.)

W. A. Mozart, 1791 (1756—1791).

Sah von G. B.

mf

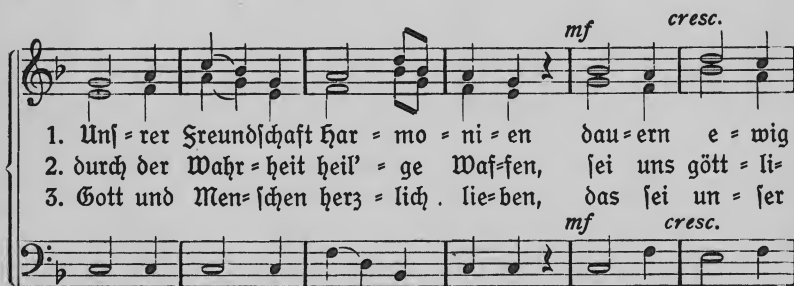
1. Rei = chet euch die Hand zum Bun = de!
2. Preis und Dank dem Wel = ten = mei = ster,
3. Ihr, auf die = sem Stern die Be = ßen,



1. Die = se schö = ne Sei = er = stun = de führ' uns hin zu
 2. der die Her = zen, der die Gei = ster für ein e = wig
 3. Men = schen all' im Ost und We = sten, wie im Sü = den



1. lich = ten Höb'n! Laßt, was ir = disch ist, ent = flie = hen!
 2. Wir = ten schuf! Licht und Recht und Tu = gend schaf = fen
 3. und im Nord: Wahr = heit su = chen, Tu = gend ü = ben,



1. Uns = rer Freundschaft har = mo = ni = en dau = ern e = wig
 2. durch der Wahr = heit heil' = ge Waf = fen, sei uns gött = li =
 3. Gott und Men = schen herz = lich . lie = ben, das sei un = ser




1. fest — und schön, dau = ern e = wig fest — und schön.
 2. cher — Be = ruf, sei — uns gött = li = cher — Be = ruf.
 3. So = sungswort, das — sei un = ser So = sungswort.

193. Das hungernde Kind*).

Mäßig. (Moderato.)

Volkswaise, 1839.

Bearb. von Voltmar Andreae.



mp 1. „Ach Mut = ter, ach Mut = ter, es hun = gert mich;
mf 2. „Ach Mut = ter, ach Mut = ter, es hun = gert mich;
f 3. „Ach Mut = ter, ach Mut = ter, es hun = gert mich;
f 4. „Ach Mut = ter, ach Mut = ter, es hun = gert mich;
ff 5. „Ach Mut = ter, ach Mut = ter, es hun = gert mich;



1. gib mir Brot, sonst ster = be ich!" *mf* „War = te nur, mein
 2. gib mir Brot, sonst ster = be ich!" *mp* „War = te nur, mein
 3. gib mir Brot, sonst ster = be ich!" *p* „War = te nur, mein
 4. gib mir Brot, sonst ster = be ich!" *p* „War = te nur, mein
 5. gib mir Brot, sonst ster = be ich!" *pp* „War = te nur, mein



1. lie = bes Kind! Wir wol = len erst sä = en ge = schwind."
 2. lie = bes Kind! Wir wol = len erst schnei = den ge = schwind."
 3. lie = bes Kind! Wir wol = len erst dre = schen ge = schwind."
 4. lie = bes Kind! Wir wol = len erst mah = len ge = schwind."
 5. lie = bes Kind! Wir wol = len erst baß = fen ge = schwind."

*) Aus dem Volksliederbuch für gemischten Chor. (Peters.)

**) Die Worte des Kindes müssen in jeder Strophe geschwinder und stärker, die der Mutter in jeder Strophe ruhiger gesungen werden.

1-4.

mf 1. Und als das Korn ge = sä = et war,
mf 2. Und als das Korn ge = schnit = ten war,
p 3. Und als das Korn ge = dro = schen war,
pp 4. Und als das Korn ge = mah = len war,

rit.

1. schrie das Kind noch im = mer = dar:
 2. schrie das Kind noch im = mer = dar:
 3. schrie das Kind noch im = mer = dar:
 4. schrie das Kind noch im = mer = dar:

p 5. langamer

5. Und als das Brot ge = ba = fen war,

pp noch langsamer

lag das Kind schon auf der To = ten = bahr.

ppp

194. Tragische Geschichte.

Etwas lebhaft. (*Allegretto*.)

Volkstümlich, vor 1832.
Bearb. von A. von Othegraven.

mf *f*


1. 's war ei = ner, dem's zu Her = zen ging, zu
2. So denkt er denn: "Wie fang' ich's an, wie
3. Da hat er flink sich um = ge = dreht, sich
4. Da dreht er schnell sich an = ders 'rum, sich
5. Er dreht sich wie ein Krei = sel, wie ein

mf *f*

1. Her = zen ging, daß ihm der Zopf so hin = ten hing, so
2. fang' ich's an? Ich dreh' mich um, so ist's ge = tan, so
3. um = ge = dreht und wie es stund, es an = noch steht, es
4. an = ders 'rum, 's wird a = ber doch nicht bes = ser drum, nicht
5. Krei = sel fort; es hilft zu nichts, mit ei = nem Wort, mit

p *mf*

1. hin = ten hing; er wollt' es an = ders ha = ben. Ja
2. ist's ge = tan".
3. an = noch steht. } Der Zopf, der hängt ihm hin = ten. Ja
4. bes = ser drum.
5. ei = nem Wort: }



1. ja, ho=ho, ja ja, ho=ho! Er wollt' es an=ders ha=ben.
 2-5. ja, ho=ho, ja ja, ho=ho! Der Zopf, der hängt ihm hin=ten.

Adalbert v. Chamisso, 1822. (1781—1838.)

*195. (186.) Wanderlust.

Marschtempo. (*Alla marcia.*)

Volksweise, 1825.

Satz von G. B.



1. Das Wan=dern bringt groß' Freud', es wiß=sen's al=le
 2. Wie schön ist Got=tes Welt, ein won=nig' Lust=ge=
 3. O wei=tes Blät=ter=meer, o Wald, so hoch und
 4. Wenn dann im Däm=mer=schein es muß ge=schie=den



1. Leut'. Ich wan=dre froh feld=ein, feld=aus in
 2. zelt! Es blüht das Tal, es grünt der Rain, es
 3. hehr! Ich fehr' heut' ein bei dir als Gast, auf
 4. sein, ich sing' noch, daß es weit=hin schallt: „A=

1. Got = tes wei = te Welt hin = aus. A = de, a =
 2. singt und flingt in Busch und Hain. Wie schön, wie
 3. dei = nem Moos, da halt' ich Rast. Es winkt, es
 4. de, ihr Ber = ge, Feld und Wald! A = de, a =

1. A = de!
2. Wie schön,
3. Es winkt,
4. A = de,

1. de! Das Wan = dern mir ge = fällt.
 2. schön, wie schön ist Got = tes Welt!
 3. winkt der Wald zur sü = ßen Rast.
 4. de! Es muß ge = schie = den sein!"

1. a = de!
2. wie schön,
3. es winkt
4. a = de!

Philipp Sewalter, 1896. (geb. 1846.)

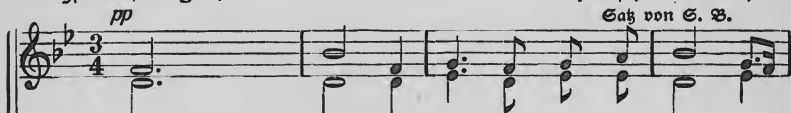
B-dur.

*196. (191.) Schottisches Bardenlied.

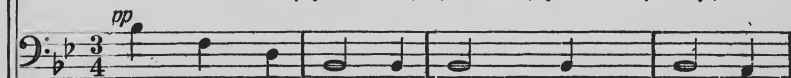
Langsam. (Adagio.)

Schottische Volksweise.

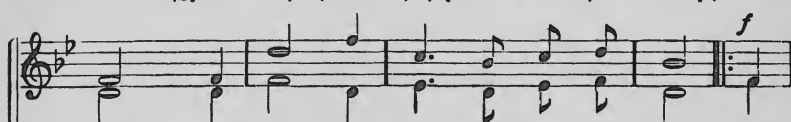
Sah von G. B.



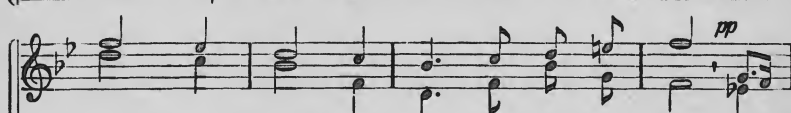
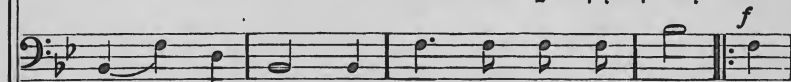
1. Stumm schläft der Sän = ger, des = sen Ohr = ge =
2. Du schlum = merst stil = le, schlum = merst leicht, wenn



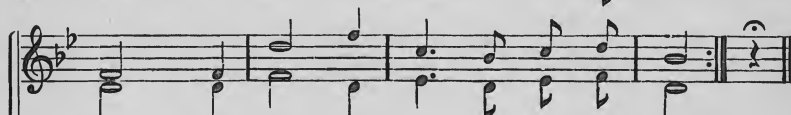
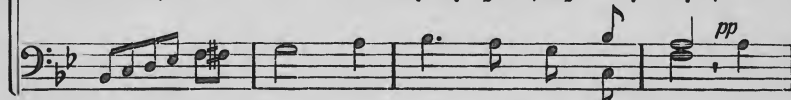
1. Stumm schläft der Sän = ger, des = sen Ohr = ge =
2. Du schlum = merst stil = le, schlum = merst leicht, wenn



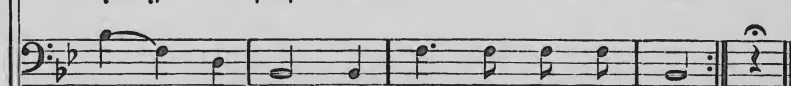
1. lau = = schet hat an an = drer Wel = ten Tor. Ein
2. ü = = ber dir der Sturm und Ze = phir streicht. Der



1. na = her Wald = strom brau = ste sein Ge = sang und
2. Sturm, der dir den Schlacht = ge = sang durch = dröhnt, der



1. säu = = felt auch wie fer = ner Gloß = fen = klang.
2. Hauch, der sanft im Lied der Lie = be tönt.



Aus Thomas Moore (1779—1852) National Airs: „Here the sleeps bard“, Highland Air, frei übertragen von Hermann Kurz. (1813—1873.)

197. (184.) Frühling am Rhein.

Mäßig bewegt. (*Moderato.*)

Simon Bren, 1889. (geb. 1858.)

pp

1. Was singt — es und flingt — es durch's
 2. Was blin - ken die freund - li - chen
 3. Was flech - ten die Mäd - chen mit

pp

1. herr - li - che Land, was schmü - ken sich präch - tig mit
 2. Dörf - chen so klar und dort um das Kirch - lein die
 3. rüh - ri - ger Hand ins loß - fi - ge Gold - haar das

cresc.

1. heim - li - cher Hand die Hö - hen, die Wäl - der und
 2. schwär - men - de Schar der Tau - ben? Wohl loßt sie das
 3. far - bi - ge Band? Ihr Ju - bel ver - mählt sich dem

cresc.

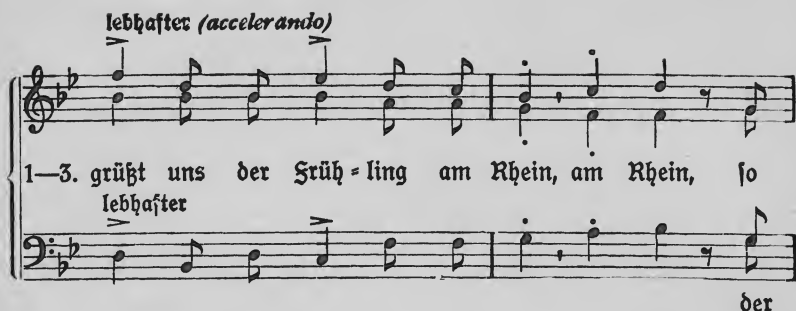
1. Au - en, selbst Sel - sen und Bur - gen, die grau -
 2. Läu - ten. Was mag wohl ihr Schwärmen be - deu -
 3. Läu - ten. O sagt uns, was kann es be - deu -

1. en?
 2. ten?
 3. ten? } Den Früh - ling ver - fün - det's dem glüd - li - chen

1-3. Land, und Frühling, ja Früh - ling muß sein! Laßt ju - beln die

1-3. Her - zen, den Be - cher zur Hand! 1-3. Her - zen, den Be - cher zur Hand, zur Hand! 1-3. Her - zen, den Be - cher zur Hand, so grüßt uns so -

lebhafter (accelerando)



1—3. grüßt uns der Früh = ling am Rhein, am Rhein, so
lebhafter
der

gedehnt (rallendando)



1—3. grüßt uns der Frühling am Rhein, — der Frühling am Rhein.
gedehnt

1—3. Früh = = ling am Rhein, der

Georg Brenner, (Wiesbaden?), um 1880.

Originalverlag von C. Glaser, Leipzig.

198. (181.) Uns Freie.

Marschtempo. (*Alla marcia.*)

S. H. Stunz (1793—1859).

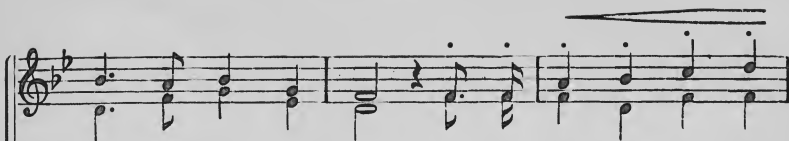
Sah von Ernst Schmidt.

f

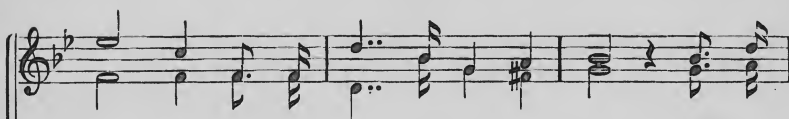
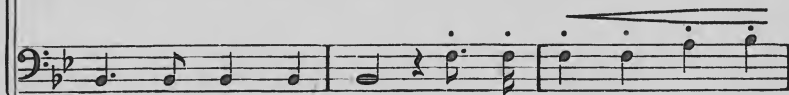


1. Auf, ihr Brü = der, laßt uns wal = len in den
2. In der mäch = gen Ei = chen Rau = schen mi = sche
3. Ü = ber = all in deut = schen Lan = den blü = het
4. Sei ge = grüßt, du Fest der Lie = der, strö = me

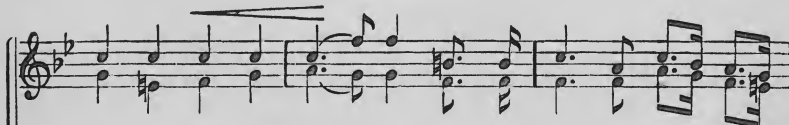
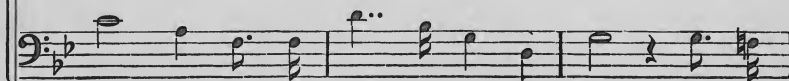
f



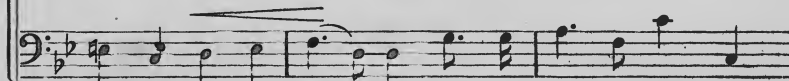
1. gro = ßen heil' = gen Dom, laßt aus tau = send Keh = len
2. sich der deut = sche Sang, daß der al = ten Gei = ster
3. kräf = tig der Ge = sang, der, aus tief = ster Brust ent =
4. Freud' und Se = gen aus, daß die Schä = ren trau = ter

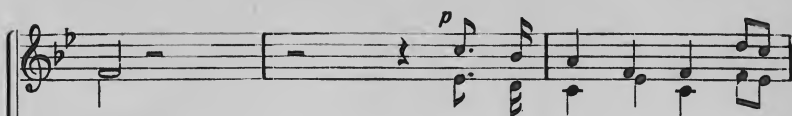


1. schal = len des Ge = sangs le = bend' = gen Strom, laßt aus
2. Lau = schen sich er = freu' an frei = em Klang, daß der
3. stan = den, kün = det laut des Her = zens Drang, der, aus
4. Brü = der feh = ren froh ins Da = ter = haus, daß die

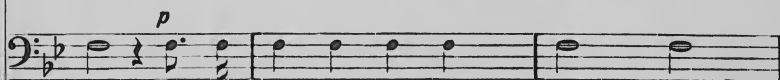


1. tau = send Keh = len schal = len des Ge = sangs le = bend' = gen
2. al = ten Gei = ster Lau = schen sich er = freu' an frei = em
3. tief = ster Brust ent = stan = den, kün = det laut des Her = zens
4. Schä = ren trau = ter Brü = der feh = ren froh ins Da = ter =

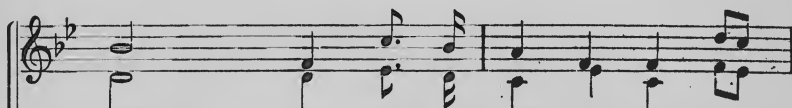




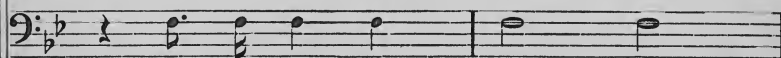
- | | |
|-----------|-----------------------------------|
| 1. Strom! | Wenn die Tö - ne sich ver- |
| 2. Klang. | Deut-sches Lied, tön' ih - nen |
| 3. Drang. | Deut-sches Lied aus deut-schem |
| 4. haus. | Nun, wohl - an denn, Deutschlands |



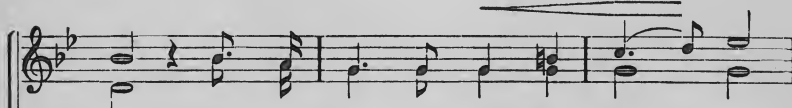
- | | |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. Wenn die Tö - ne sich ver - | schlin - gen, |
| 2. Deut-sches Lied, tön' ih - nen | Kun - de, |
| 3. Deut-sches Lied aus deut-schem | her - zen, |
| 4. Nun, wohl - an denn, Deutschlands | Söh - ne, |



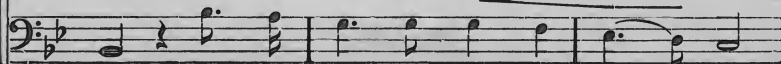
- | | |
|----------------------|--------------------------------|
| 1. schlin - - - gen, | knüp - fen wir das Bru - der- |
| 2. Kun - - - - de | fort und fort von deut - schem |
| 3. her - - - - zen | tö - net fort von Mund zu |
| 4. Söh - - - - ne, | laßt uns fei - ern Hand in |




- | | |
|-----------------------|----------------|
| 1. knüp - fen wir das | Bru - - der- |
| 2. fort und fort von | deut - - schem |
| 3. fort und fort von | Mund zu |
| 4. laßt uns fei - ern | Hand in |



- | | |
|---|---------------|
| 1. band; auf zum Him - mel Wün - sche | drin - gen |
| 2. Geist, der in tau - send-stimm'-gem | Bun - de |
| 3. Mund, hemmt die Kla - gen, heilt die | Schmer - zen, |
| 4. Hand und die fro - he Kun - de | tö - - ne |





1. für das deut = sche Da = ter = land, auf zum
 2. sei = ne al = ten Hel = den preist, der in
 3. knüp = fet frei = er Män = ner Bund, hemmt die
 4. durch das wei = te Da = ter = land, und die

1. auf zum Him = = =
 2. der in tau = = =
 3. hemmt die Kla = = =
 4. und die fro = = =



1. Him = mel Wün = sche drin = gen, drin = gen
 2. tau = send = stimm' = gem Bun = de, Bun = de
 3. Kla = gen, heilt die Schmer = zen, Schmer = zen,
 4. fro = he Kun = de tö = = ne, tö = = ne

1. = = mel Wün = sche
 2. = = send = stimm' = gem
 3. = = gen heilt die
 4. = = he Kun = de



1. für das deut = sche Da = ter = land.
 2. sei = ne al = ten Hel = den preist.
 3. knüp = fet frei = er Män = ner Bund.
 4. durch das wei = te Da = ter = land!

Es-dur.

*199. (168.) Aus der deutschen Messe I.

Zum Eingang.

Mäßig. (*Moderato*.)

Stanz Schubert, 1826 (1797—1828).

Satz von G. B.

p

1. { Wo = hin soll ich mich wen = den, wenn Gram und
Wem künd' ich mein Ent = züt = ten, wenn freu = dig

2. { Ach, wenn ich dich nicht hät = te, was wär' mir
Ein Bann = ort je = de Stät = te, ich selbst in

f

1. { Schmerz mich drüß = ten? Zu dir, zu dir, o
pocht mein Herz? —————

2. { Erd' und Him = mel! Du bist's, der mei = nen
Zu = falls Hand. —————

p

1. Da = ter, komm' ich in Freud' und Lei = den; du
2. We = gen ein sich' = res Ziel ver = lei = het und

f

1. sen = dest ja die Freu = den, du hei = ßt je = den Schmerz.
2. Erd' und Him = mel wei = het zu sü = ßem hei = mat = land.

p

ten.

ten.

200. (188.) Gebet während der Schlacht.

Langsam. (Adagio.)

Sr. Himmel, 1813 (1765—1814).

Sah von S. S.

p

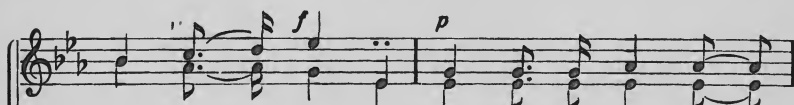


1. Da = ter, ich ru = fe dich! Brül = lend um = wölft mich der
2. Da = ter, du füh = re mich! Füh = r' mich zum Sie = ge, —
3. Gott, ich er = fen = ne dich! So im — herb = st = li = chen
4. Da = ter, du seg = ne mich! In dei = ne Hän = de be =
5. Da = ter, ich prei = se dich! 's ist ja kein Kampf für die
6. Gott, dir er = geb' ich mich! Wenn mich die Don = ner des

p

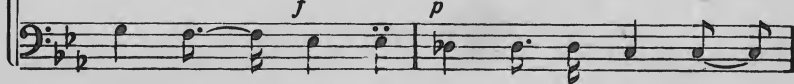



1. Dampf der Ge = schüt = ze; sprü = hend um = zu = fen mich
2. füh = r' mich zum To = de: Herr, ich er = fen = ne —
3. Rau = schen der Blät = ter, als im — Schlach = ten =
4. fehl' ich mein Le = ben; du kannst es neh = men, du
5. Gü = ter der Er = de; das Hei = lig = ste schüt = zen
6. To = des be = grü = ßen, wenn mei = ne A = dern ge =

1. raf = seln = de Blit = ze. Len = ter der Schlach = ten, ich
2. dei = ne Ge = bo = te! Herr, wie du willst, so —
3. don = ner = wet = ter. Ur = quell der Gna = de, er =
4. hast es ge = ge = ben, zum Le = ben, zum Ster = ben —
5. wir mit dem Schwer = te, fal = lend und sie = gend —
6. öff = net — flie = ßen: dir, o mein Gott, dir er =

f *p*



1. ru - fe dich! Da - ter, du füh - re mich!
 2. füh - re mich! Gott, ich er - fen - ne dich!
 3. kenn' ich dich! Da - ter, du seg - ne mich!
 4. seg - ne mich! Da - ter, ich prei - se dich!
 5. preiße ich dich! Gott, dir er - geb' ich mich!
 6. geb' ich mich! Da - ter, ich ru - fe dich!

Theodor Körner, 1813. (1791—1813.)

201. (190.) In stiller Nacht.

Originalausgabe bei Rieter-Biedermann, Leipzig.

Etwas langsam. Erster Teil nach dem Choralton „Miserere mei Deus“;
 (Un poco Adagio.) zweiter Teil von Johannes Brahms, 1860. (1833—1897.)

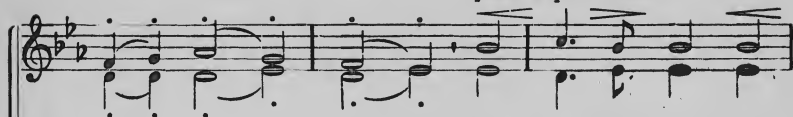
1. In stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht ein' Stimm' be-
 2. Der (schö - ne Man*) will un - ter - geh'n, für Leid nicht

1. ginnt zu fla - gen; der nächt' - ge Wind hat süß und lind zu
 2. mehr mag schei - nen; die Ster - ne lan ihr Glit - zen stahn, mit

*) Mane = alte Form für Mond.

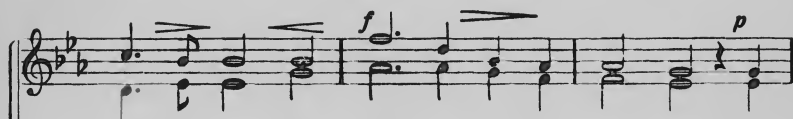
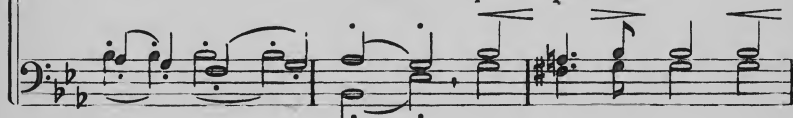
**) Tonwort: ces = ne.

poco a poco cresc.

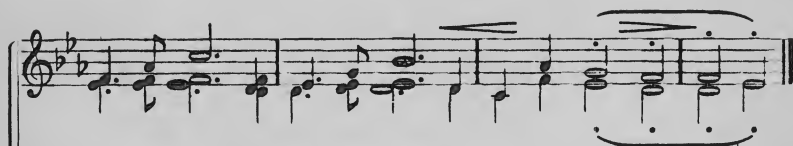


1. mir den Klang ge = tra = gen. Von her = hem Leid und
2. mir sie wol = len wei = nen. Kein Do = gel = sang, noch

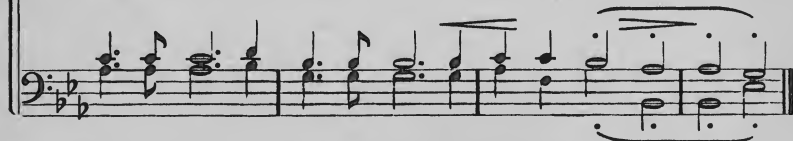
poco a poco cresc.



1. Träu = rig = keit ist mir das Herz zer = flos = sen; die
2. Freu = den = klang man hö = ret in den Lüf = ten; die



1. Blü = me = lein, mit Trä = nen rein hab ich sie all' be = gos = sen.
2. wil = den Tiertraurn auch mit mir in Stei = nen und in Klüf = ten.

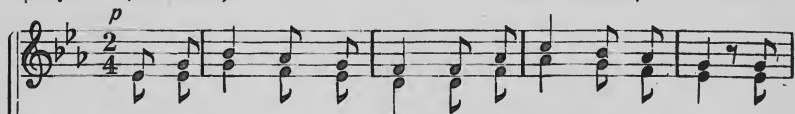


Nach Friedrich von Spee (1591—1635) aus dessen „Truſnachtigall“:
 „Trawr-Gefang von der Not Chriſti am Oelberg in dem Garten“ (15 Strophen).
 In ſeiner jetzigen Faſſung „ein Leidenslied der bedrängten Menſchenſeele“.

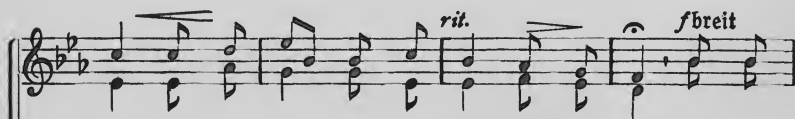
*202. Und die Blümlein, sie blühen.

Gehend. (Andantz.)

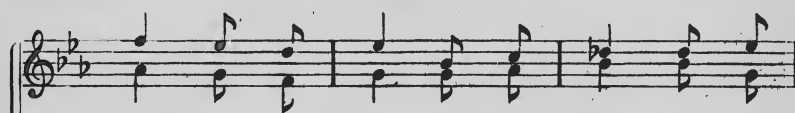
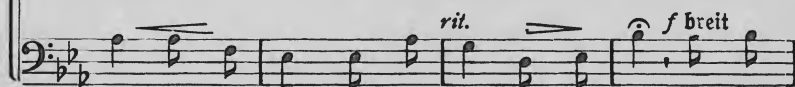
Rob. Radede, 1830—1911.



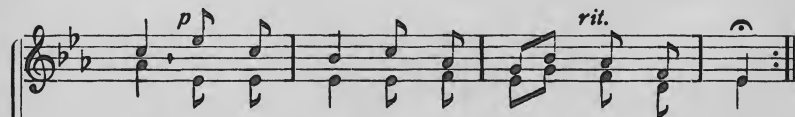
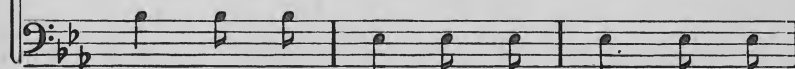
1. Und die Blüm=lein, sie blü=hen so lieb=lich im Grün, sie
2. Und die Dög=lein, sie schwe=ben so hoch in der Luft, sie



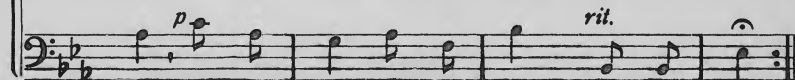
1. brau=chen die Son = ne zum schö=nen Er = blühn; und der
2. brau=chen zum Le = ben die Frei=heit und Licht; doch der



1. Mensch braucht ein Herz, und der Mensch braucht ein
2. Mensch braucht ein Herz, doch der Mensch braucht ein



- 1—2. Herz, dem er feins, dem er feins kann ver = trau'n.



3. Und der Win-ter wird kommen, und der Sommer wird zieh'n und die

Blümchen, die klei-nen, mit den Dög-lein ent-flieh'n; doch das

Herz bleibt dem Her-zen, dem es ganz sich ver-traut, doch das

Herz bleibt dem Her-zen, dem es ganz sich ver-traut.

As-dur.

*203. (169.) Aus der deutschen Messe II.

Zum Sanctus.

Langsam. (*Adagio*.)

Frantz Schubert, 1826 (1797—1828.)

Satz v. E. B.

pp

1. u. 2. Hei-lig, hei-lig, hei-lig, hei-lig ist der Herr!—

pp

1. u. 2. Hei-lig, hei-lig, hei-lig, hei-lig ist nur Er!—

ff

1. Er, der nie be-gon-nen, er, der im-mer war, —
2. Allmacht, Wun-der, Sie-be, al-les rings um-her! —

ff *dim.*

pp

1. e-wig ist und wal-tet, sein wird im-mer-dar! —
2. Hei-lig, hei-lig, hei-lig, hei-lig ist der Herr. —

pp

Johann Philipp Neumann (1774—1849).

•204. (171.) Über den Sternen.

(Nach dem Liede: Integer vitae.)

Getragen. (*Sostenuto*.)

Friedr. Ferd. Flemming, 1778—1813.

p

1. Ü - ber den Ster - nen woh - net Got - tes
2. Uns bleibt die Trau - er hier an die - sem
3. Himm - li - sche Won - nen loh - nen ed - le

1. Frie - de und Sie - ges - pal - men win - ten dem Ge -
2. Gra - be, doch preist sie glüd - lich dich in dunk - ler
3. Ta - ten; sie har - ren dei - ner in dem Reich der

1. rech - ten; Chö - re der Sel' - gen sin - gen des Emp -
2. Kam - mer. Dei - ner, o Sel' - ger, den - ten wir in
3. Sphä - ren. Schlumm - re in Frie - den | und dein En - gel

pp

1. fan - gens - heil' - ge hym - nen.
2. Se - gen; schlumm' - re in Frie - den!
3. spre - che - se - li - ges A - men!

pp

Friedrich Gottlieb Klopstock, 1724—1803.

Des-dur.

*205. (165.) Barre meine Seele!

Nach einer Melodie von Cäsar Malan, 1827. (1787—1864.)

Langsam und getragen. (*Adagio sostenuto.*)

Satz von E. S.

mf

1—2. Har - re, mei - ne See - le, har - re des Herrn!

mf

cresc. *p*

1—2. Al - les ihm be - feh - le, hilft er doch so gern!

cresc. *p*

Einzelne

p

1. Sei un - ver - zagt, bald der Mor - gen tagt
2. Wenn al - les bricht, Gott ver - läßt uns nicht;

p

Einzelne

Tonwort: ges = pu.

Wiederholung vom Chor

1. und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter nach.
 2. grö = ßer als der Hel = fer ist die Not ja nicht.

Wiederholung vom Chor

mf

1. In al = len Stür = men, in al = ler Not
 2. E = wi = ge Treu = e, Ret = ter in Not,

mf

1. wird er dich be = schir = men, der treu = e Gott.
 2. rett' auch un = re See = le, du treu = er Gott!

Friedrich Räder, 1845. (1815—1872.)

f-moll.

***206. (170.) Das Leben welkt wie Gras.**

Langsam. (*Lento.*)

Schottische Weise. Um 1730.

p



p 1. Das Le - ben welkt wie Gras, wie
mf 2. Doch Got - tes Gna - de bleibt dem

pp



1. Blu - men auf der Glur; so bald der Wind dar=
 2. From - men e - wig steh'n; wer sei - nen Bund von



1. ü - ber weht, ver - schwin - det ih - re Spur.
 2. Her - zen hält, wird nim - mer - mehr ver - geh'n.

Nach einem Gedicht von Maurice Green von Karl Straube, 1829.
 Psalm 103, 15—18.



Anhang.

(Fortsetzung des Ergänzungsheftes „Das elementare Notensingen“.)

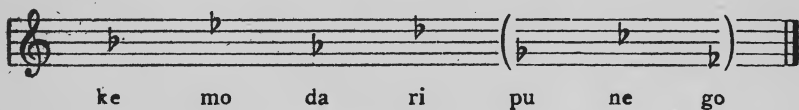
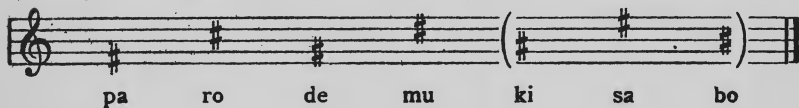
I.

Die Tonworte von Carl Eich.

a) Ton- (oder Noten-)namen der C-dur-Tonleiter:

bi to gu_u la fe ni_u bi

b) Ton- (oder Noten-)namen für die Tonarten mit Vorzeichnung:



Anmerkung: „Wenn man in der Quinten- oder Quartensfolge von Tonart zu Tonart fortschreitet, bleiben immer sechs Namen der vorhergehenden Tonart im Gebrauch und nur ein neuer Name tritt hinzu.“ (Eich.)

*) Diese Stufenbegriffe (z. B. „Dreitlang I“, „Dreitlang IV“ ufl.) sind vorerst nicht zu geben. Die Schüler singen jede Übung einfach mit Tonnamen ab.

4. a) b) 5.

I IV I I V I

6. a) b)

I IV I I V I

7.

Dominantseptimen-
Afford. 8.

V

9. a) b) 10. Kanon.
a)

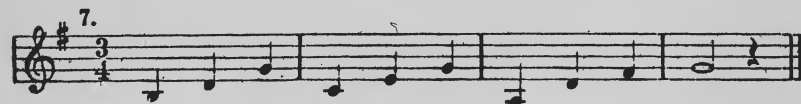
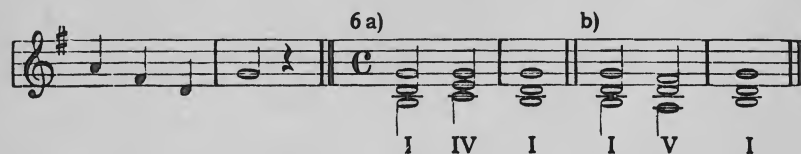
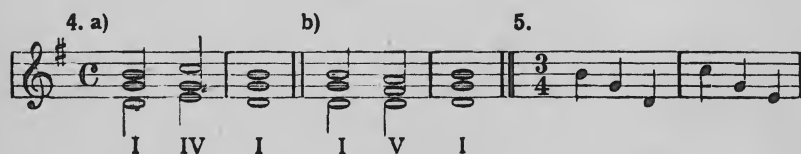
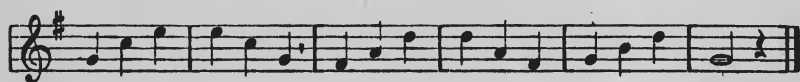
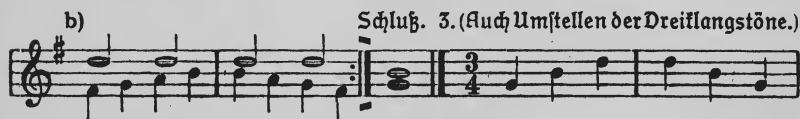
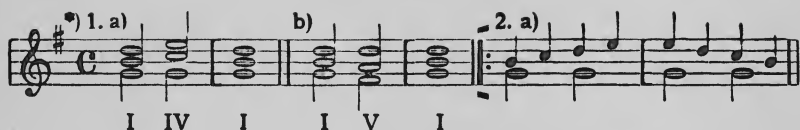
11. Kanon.
a) b) c)

b) c)

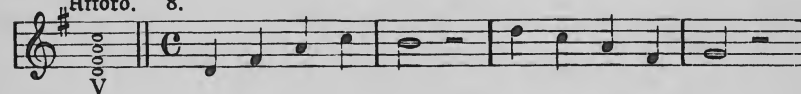
12.

Dorferst Lieder und Kanons im „Elementaren Notensingen“; dann C-dur-
Lieder im „Deutschen Jugendlieberbuch“ nach Auswahl.

3
la dur.



Dominantseptimen-
Afford. 8.



*) Was ist vorgezeichnet? ($\frac{pa}{fa}$) Was fällt dafür weg? ($\frac{su}{t}$)

9. a) b) 10. Kanon. a)

b) c) a) 11. Kanon.

b) c)

12. a) *Lu fa mi die to bi*
langen Lu fa mi bi fan in Robin fa
 b) *Lu ge der*

$\frac{D}{To} = \text{dur.}$

*) 1. a) b) 2. a)

I IV I I V I

b) Schluß. 3. (Auch Umstellen der Drei-

Klangstöne.)

*) Was ist vorgezeichnet? ($\frac{pa}{fa}$ und $\frac{ro}{cia}$.) Was fällt dafür weg? ($\frac{su}{f}$ und $\frac{bi}{c}$.)
 Jede Vorzeichnung — auch an Liedern — soll zuerst so besprochen werden.

a h
 bi g
 d d
 a h
 bi g
 d a
 a a
 e bi
 ci di

4. a) b) 5.

I IV I I V I

6. a) b) 7. (Nur für hohe Stimmen!)

I IV I I V I

Dominantseptimen-
Afford. 8.

9. a) *per lu pu* b) 10. Kanon.

to bi to

11. Kanon.

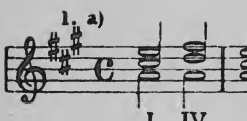
(hohe Stimmen.)

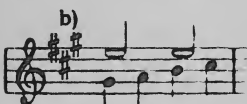
b) c)


(Nur für hohe Stimmen!)

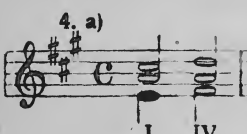
12.

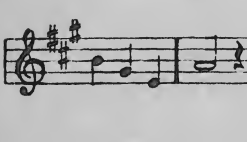
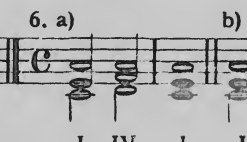
$\frac{H}{Fe}$ = dur. (de)

1. a)  I IV I I V I

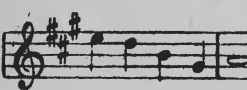
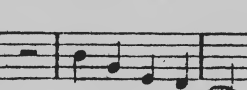
b)  Schluß. 3. (Auch Umstellen der Drei-

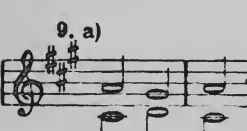
Hangstone.) 

4. a)  I IV I I V I

b)  5.  I IV I I V I

6. a)  I IV I I V I

b)  7.  I IV I I V I

9. a)  I IV I I V I

b)  10. Kanon.  I IV I I V I

11. Kanon.  I IV I I V I

c) 12.

E
Bu-dur.

1. a) b) 2. a)

I IV I I V I

b) Schluß.

3. (Auch Umstellen der Dreiklangstöne.)

4. a) b)

I IV I I V I

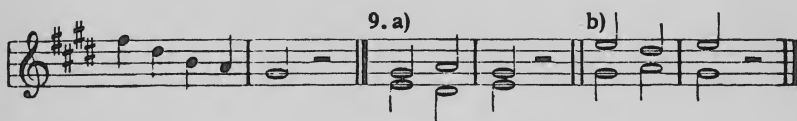
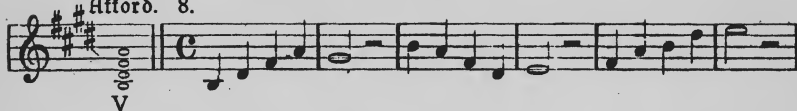
5. 6. a)

I IV I

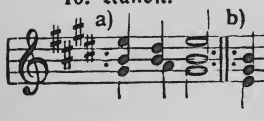
b) 7.

I V I

Dominantseptimen-
Afford. 8.



10. Kanon.

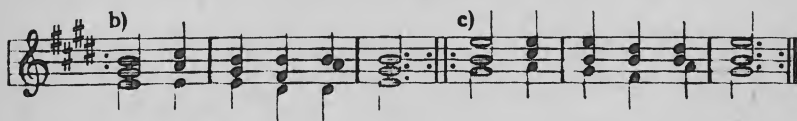


b)

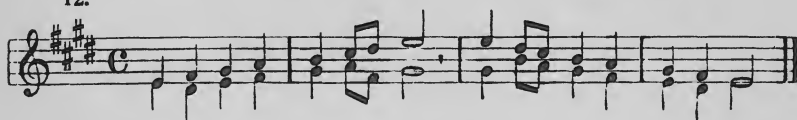
c)

11. Kanon.

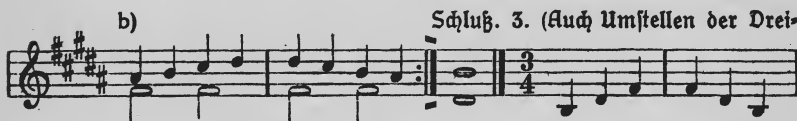
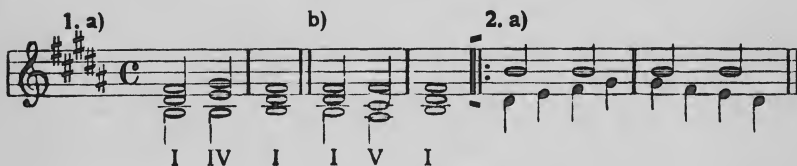
a)



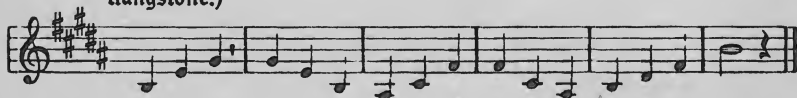
12.



H
III = dur.



flangstöne.)



4. a) b) 5.

I IV I I V I

6. a) b) 7.

I IV I I V I

Dominantseptimen-
Afford. 8.

V

9. a) b) 10. Kanon.

a) b)

11. Kanon.

a) b) c)

12.

a) b) c)

a) b) c)

F_{su} = dur.

1. a) b) 2. a) *ni bi zu bi ni fa*

I IV I I V I

b) *bi bi bi bi* Schluß. 3. (Auch Umstellen der Drei-
klangstöne.) *ni bi zu bi ni fa*

4. a) b) 5.

I IV I I V I

6. a) b) 7.

I IV I I V I

Dominantseptimene
Afford. 8.

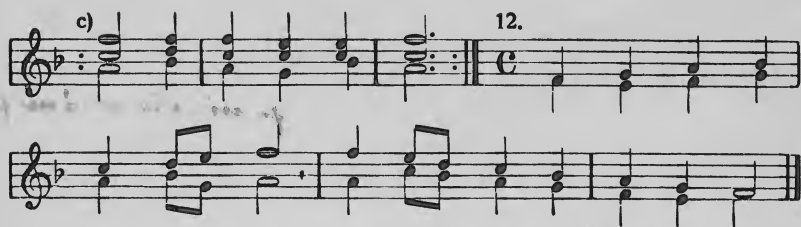
8. *ni bi zu bi ni fa*

ni bi zu bi ni fa

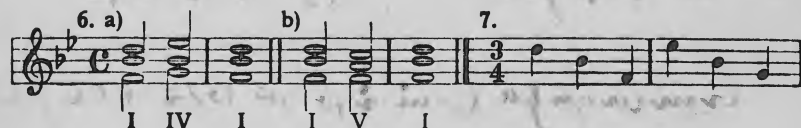
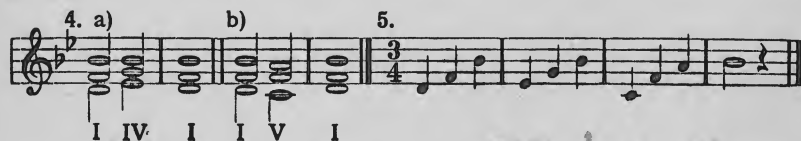
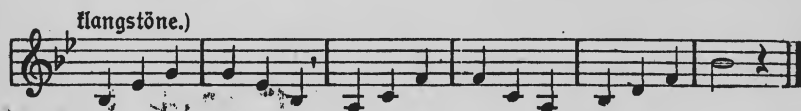
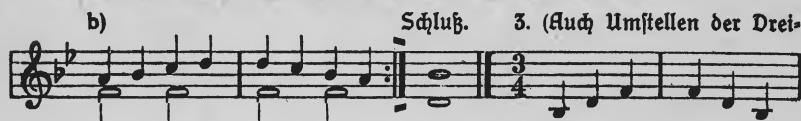
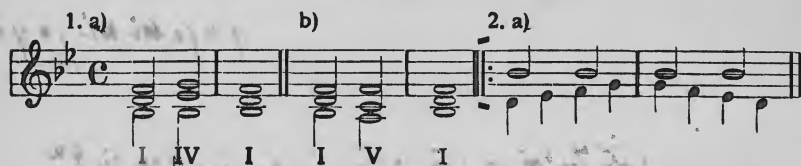
9. a) b) a) b)

11. Kanon.

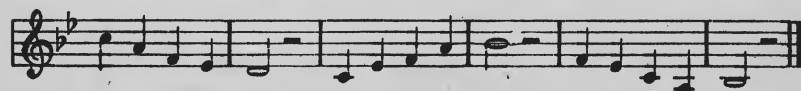
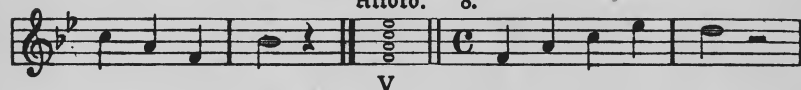
c) a) b)



B
ke = dur.



Dominantseptimen-
Akkord.



9. a) b) 10. Kanon. a) b)

11. Kanon. c) a) b)

c) 12. C

Es
 $\text{mo} = \text{dur.}$

1. a) b) 2. a)

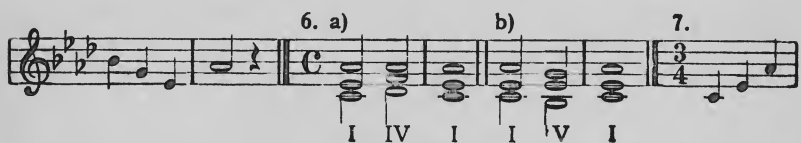
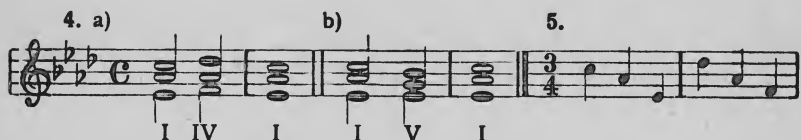
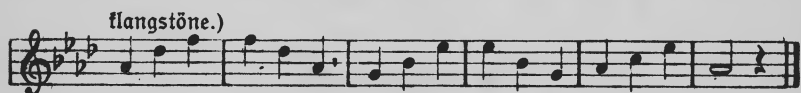
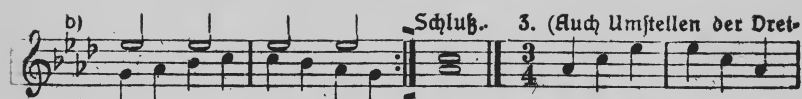
I IV I I V I

b) Schluß. 3. (Auch Umstellen der Drei-

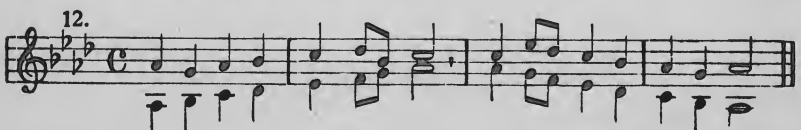
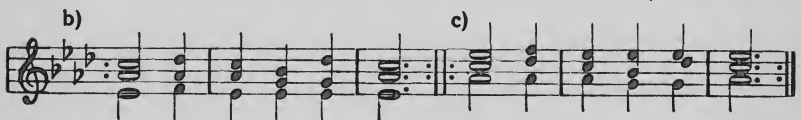
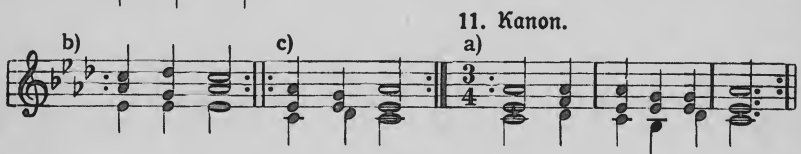
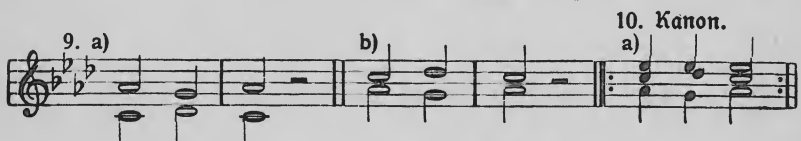
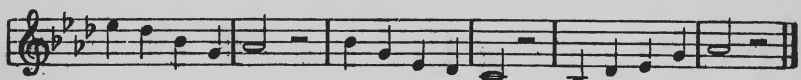
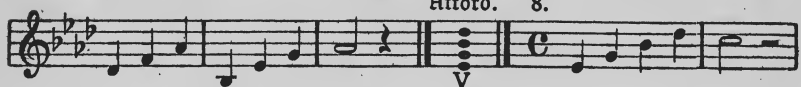
Klangstöne.)

4. a) b) 5.

I IV I I V I



Dominantseptimen-
Afford. 8.



Des
Ri = dur.

1. a) b) 2. a)

I IV I I V I

b) Schluß. 3. (Auch Umstellen der Drei-

flangstöne.)

4. a) b) 5.

I IV I i V I

6. a) b) 7. (Nur für hohe Stimmen.)

I IV I I V I

Dominantseptimen-
Afford. 8.

V

9. a) b) 10. Kanon.

a)

b) c) 11. Kanon.
a)

b) c)

12.

$\frac{A}{F\sharp} = \text{moll.}$

1. a) b) 2. a)

Einstimmen! I IV I I V I

b) Schluß. 3. (Auch Umstellen der Drei-

flangstöne.)

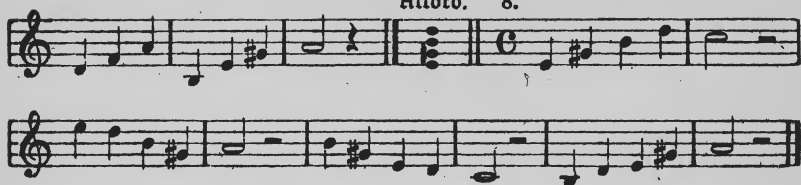
4. a) b) 5.

I IV I I V I

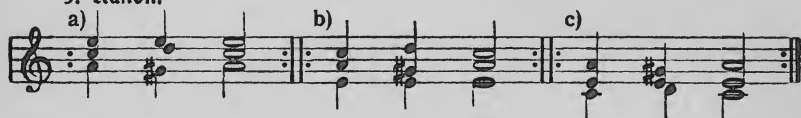
6. a) b) 7.

I IV I I V I

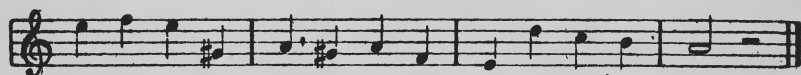
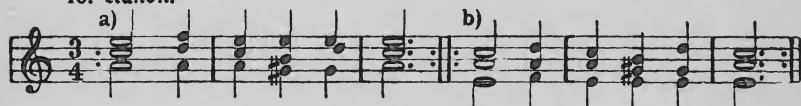
Dominantseptimen-
Afford. 8.



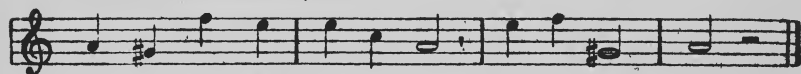
9. Kanon.



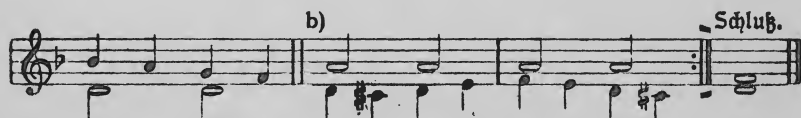
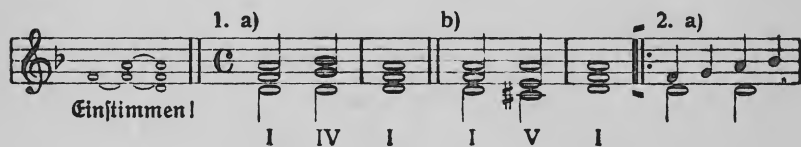
10. Kanon.



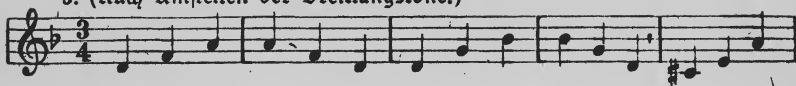
12. Die verminderte Septime.



D = moll.
To

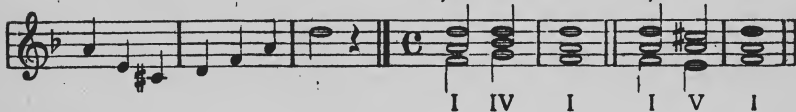


3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)



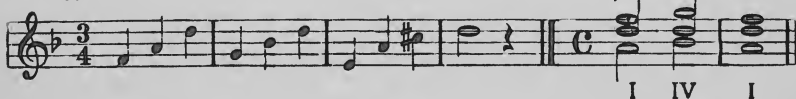
4. a)

b)



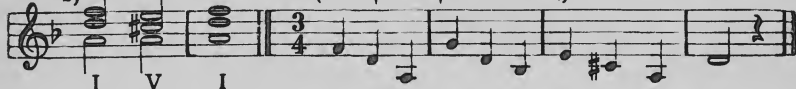
5.

6. a)

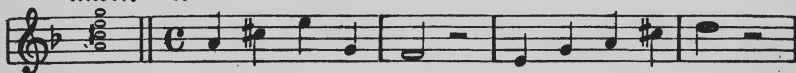


b)

7. (Nur für tiefe Stimmen.)

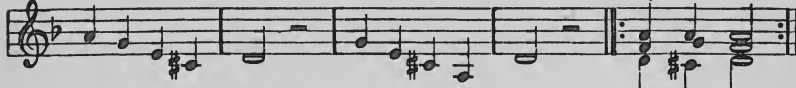


Dominantseptimen-
Afford. 8.



9. Kanon.

a)

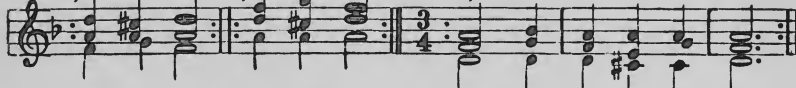


10. Kanon.

b)

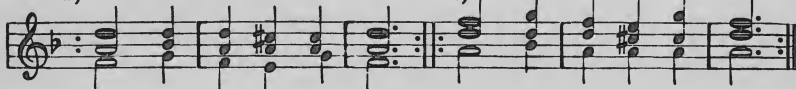
c)

a)



b)

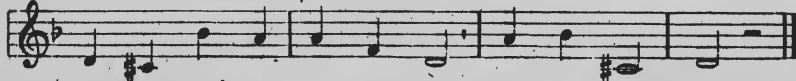
c)



11.



12. Die verminderte Septime.



G
♭ = moll.
♭

1. a) Einstimmen! I IV I I V I

b) Schluß.

3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)

4. a) I IV I I V I

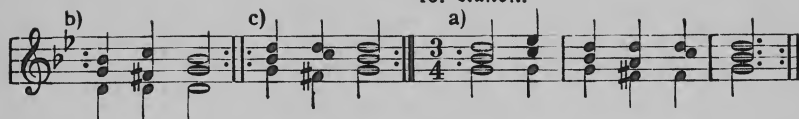
5. 6. a) I IV I

b) 7. I V I

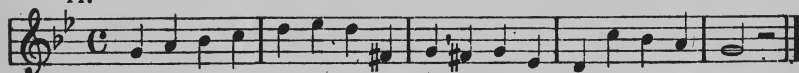
Dominantseptimen-
Afford. 8.

9. Kanon.
a)

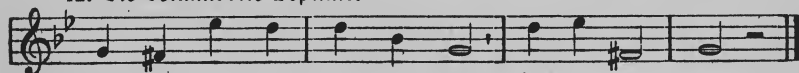
10. Kanon.



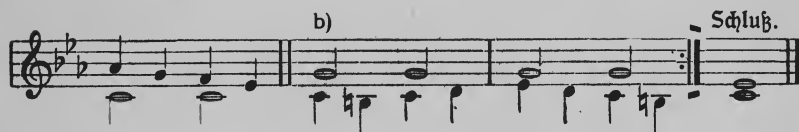
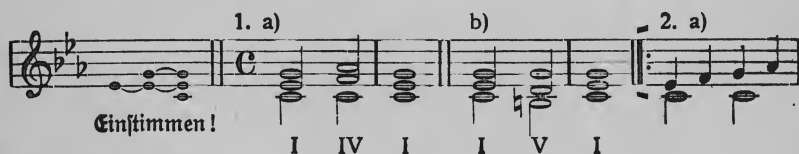
11.



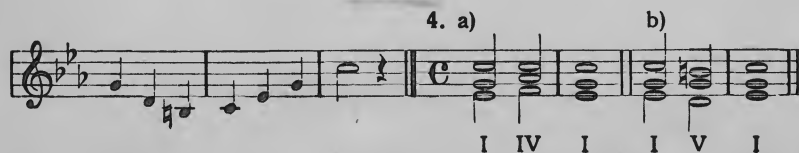
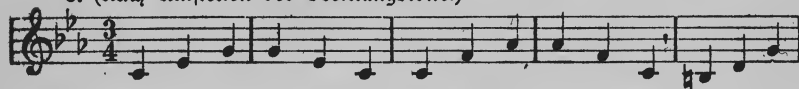
12. Die verminderte Septime.

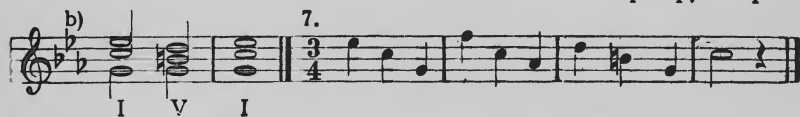
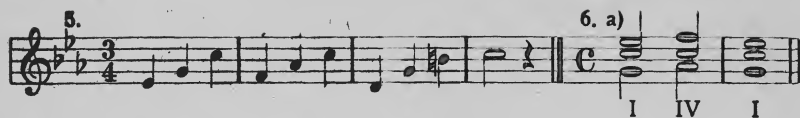


$\frac{C}{B} = \text{moll.}$

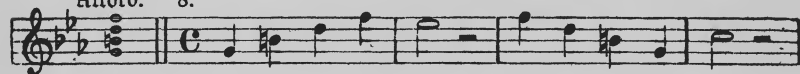


3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)

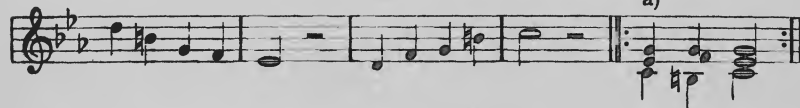




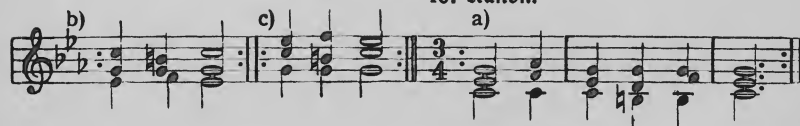
Dominantseptimen-
Afford. 8.



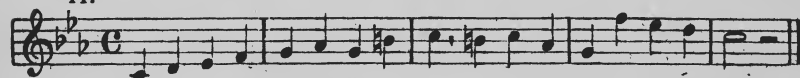
9. Kanon.
a)



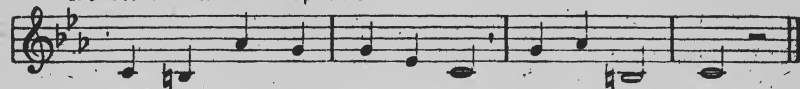
10. Kanon.



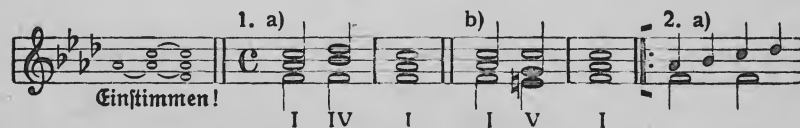
11.



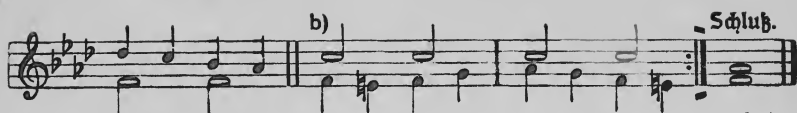
12. Die verminderte Septime.



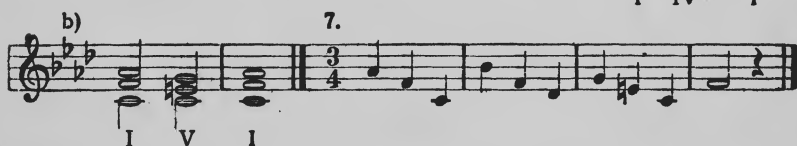
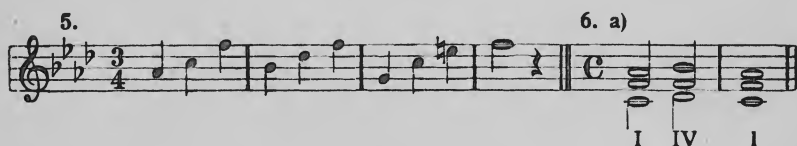
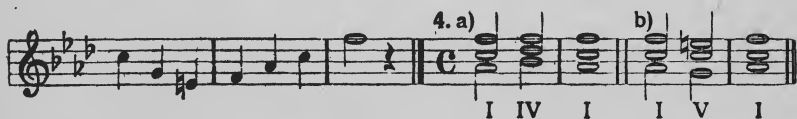
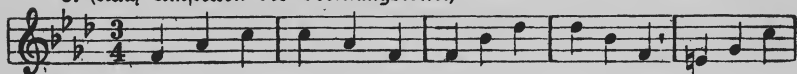
F
Su **moll.**



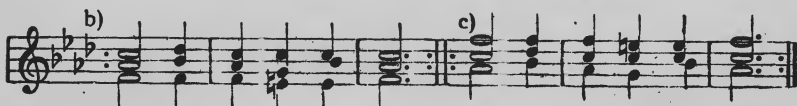
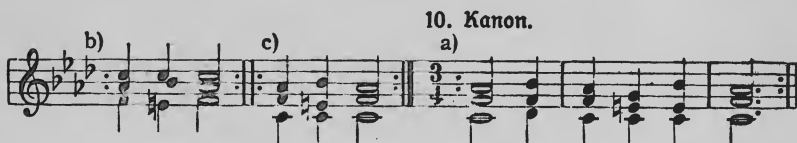
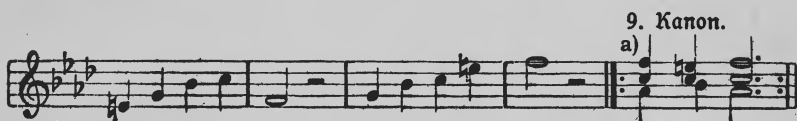
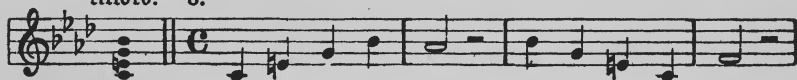
Einstimmen!



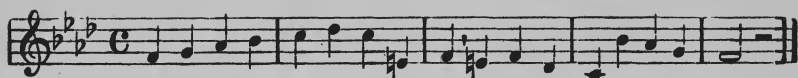
3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)



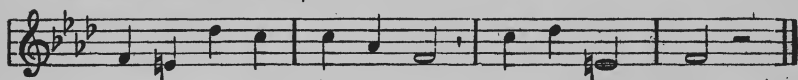
Dominantseptimen-
Afford. 8.



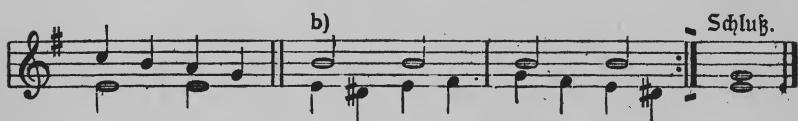
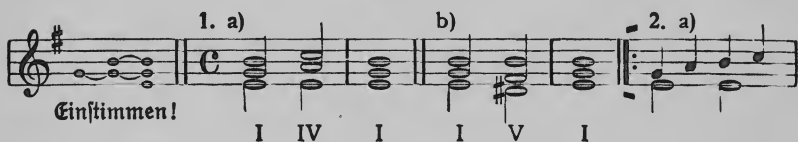
11.



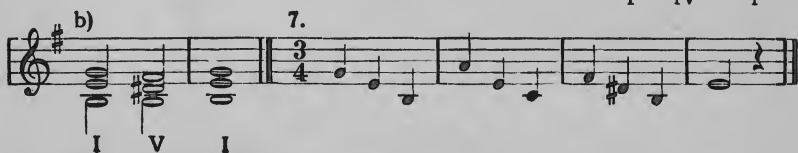
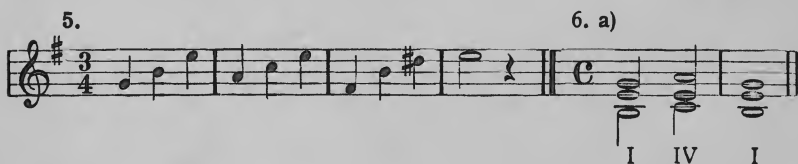
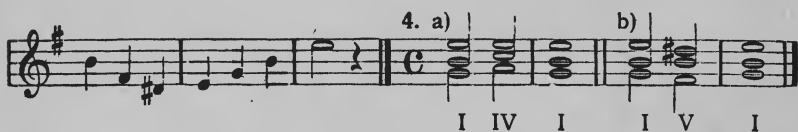
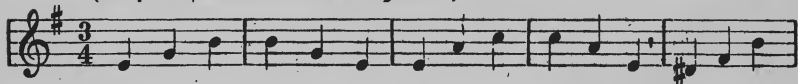
12. Die verminderte Septime.



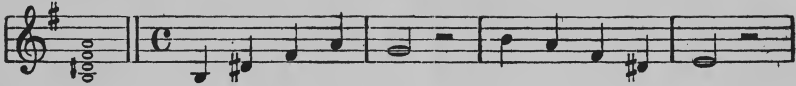
$\frac{E}{\text{Gu}}$ = moll.



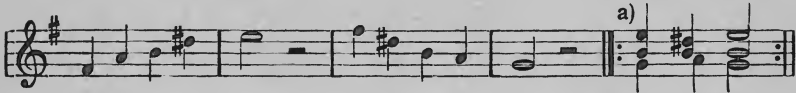
3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)



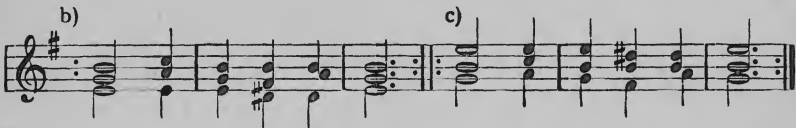
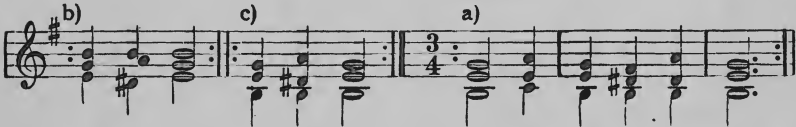
Dominantseptimen
Afford. 8.



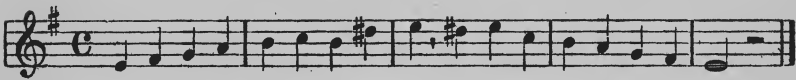
9. Kanon.



10. Kanon.



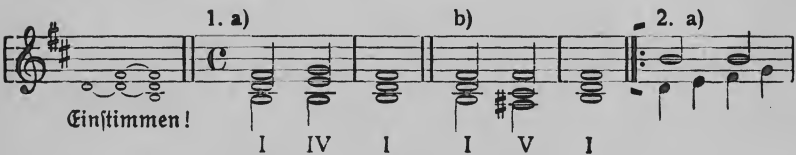
11.



12. Die verminderte Septime.



H
ni = moll.



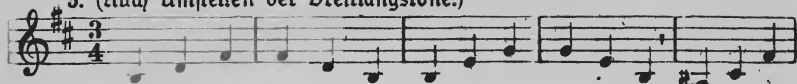
Einstimmen!

I IV I I V I



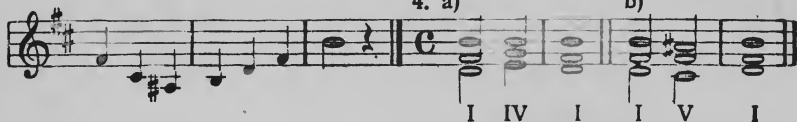
Schluß.

3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)



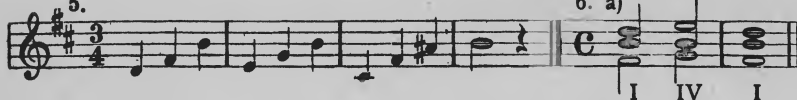
4. a)

b)



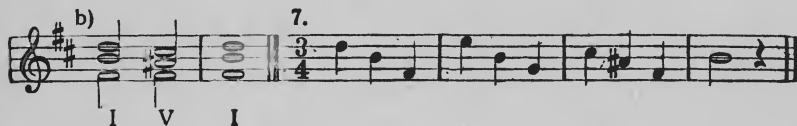
5.

6. a)

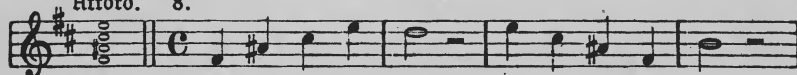


b)

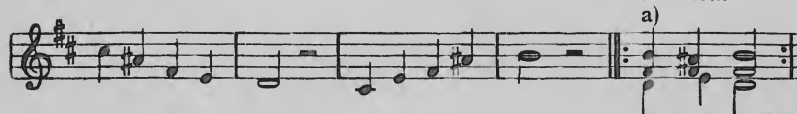
7.



Dominantseptimen-
Afford. 8.



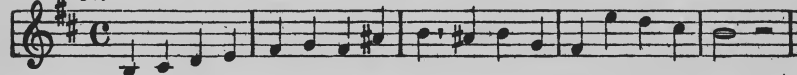
9. Kanon.



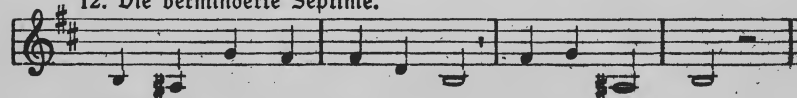
10. Kanon.



11.



12. Die verminderte Septime.



Fis = moll.
Pa

1. a) Einstimmen! I IV I I b) I V I 2. a)

b) Schluß.

3. (Auch Umstellen der Dreiflangstöne.)

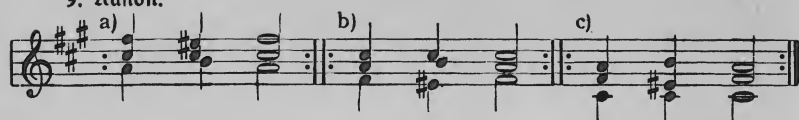
4. a) I IV I I b) I V I

5. 3/4 2- 6. a) I IV I

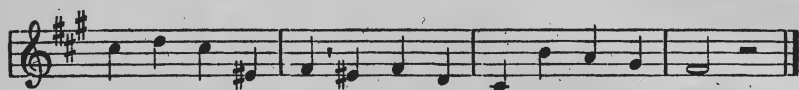
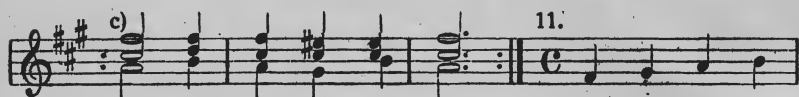
b) 7. I V I

Dominantseptimen-
Afford. 8.

9. Kanon.



10. Kanon.



12. Die verminderte Septime.

